Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Rabatt nach Staffel D. Anzeigenpreisliste Nr. 5. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24001, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366

Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 128 · Dienstag, 4. Juni 1935 · 43. Jahrgang

Bouisson verlangt sofort Vertrauensvotum

Die Musterung und Aushebung 1935 – Thüringens Gauparteitag – Niederlage der Schweizer Marxisten – Anhaltende Erdstöße in Quetta

Keine Debatte im Parlament

Warum Caillaux das Finanzministerium übernahm

Telegramm unsres Korrespondenten

H. **Paris**, 3. Juni

Beim Start der neuen französischen Regierung gab es (in einem Teil der Auflage schon berichtet) schon zwei Pannen. Der junge ehrgeizige Palmade, die Hoffnung der Radikalsozialen in finanzpolitischen Fragen, der am Sonnabend offiziell vom Elysée als Finanzminister genannt wurde, hat sich im Laufe des Tages den Fall noch einmal überlegt und schied aus. Das mag darauf zurückzuführen sein, daß die Regierung dem zunächst als Staatsminister vorgesehenen

Caillaux

besondere Vollmachten zur Beaufsichtigung Palmades gegeben hatte. Palmade gefiel das nicht, er meinte, wenn er schon den Anweisungen Caillaux' folgen solle, so überlasse er diesem auch gern die persönliche Verantwortung. Auf Drängen des Präsidenten der Republik hat sich Caillaux dann bereit erklärt, trotz seiner 72 Jahre das Amt des Finanzministers zu übernehmen. Caillaux hat aber erklärt, daß er nur solange Finanzminister bleibe, bis er die Flüssigkeit des Kapitalmarktes, der durch viele Anleihen seit 1928 überlastet sei, wiederhergestellt habe, und bis die Aufrechterhaltung der französischen Währung gewährleistet sei.

Dann müsse ein andrer das Finanzministerium übernehmen,

während er selbst nur noch als Staatsminister der Regierung angehören würde. Der zweite Betriebsunfall entstand dadurch, daß der als Minister für die Landwirtschaft vorgesehene Radikalsoziale Roy sich ebenfalls weigerte, das ihm zugedachte Amt zu übernehmen, und zwar mit dem Hinweis, er verstünde viel zu wenig von der Landwirtschaft, um einen derartigen Posten zu übernehmen. Diese Ablehnung hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, da nach der bisherigen parlamentarischen Gepflogenheit in Frankreich für hohe Ministerämter keine fachlichen Kenntnisse notwendig erscheinen. Die Aufnahme der Regierung in der Oeffentlichkeit und in der Presse ist zurückhaltend. Immerhin gibt es auch keine großen Angriffe, da ja niemand etwas Besseres vorzuschlagen hätte. Man nimmt an, daß

das Parlament so schnell wie möglich in die Ferien geschickt

werden wird. Wahrscheinlich wird in der Kammer zwischen dem 10. und 15. Juni das Beendigungsgesetz dieser Session verlesen werden; die Kammer soll dann erst wieder im Oktober zusammentreten. Morgen wird die Kammer die Regierungserklärung entgegennehmen. Man rechnet mit einer bisher unbekannten Kürze der Erklärung, in der die Regierung ihre Aufgabe dahin umreißt, der Spekulation das Wasser abzugraben, den Franken in jeder Weise zu sichern, die Finanzlage des Staates wieder in normale Bahnen zu lenken und schließlich die Wirtschaft anzukurbeln. Es steht fest, daß die Regierung keinerlei Diskussion über ihre Erklärung zulassen, sondern die Kammer sofort vor die Abstimmung über das Vertrauensvotum stellen wird.

Der „Rote Gürtel" um Paris

Weitere Wahlgewinne der französischen Kommunisten

× **Paris**, 3. Juni

Die Stichwahlen zum Generalrat des Seine-Departements am gestrigen Sonntag haben der sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront einen glatten Sieg eingetragen. Es galt, in den Landgemeinden 50 Generalräte zu wählen, die sich zu den 90 Pariser Stadträten gesellen. Die Kommunisten allein haben nicht weniger als 29 Sitze für sich erobern können, d. h. 10 mehr, als sie bisher besaßen. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Landgemeinden früher nur 40 Generalräte stellten. Diese neuen zehn Sitze haben die Kommunisten aber allein für sich gewonnen und außerdem noch neun. Die Sozialisten, die in einer Front mit den Kommunisten in die Stichwahlen gezogen sind, haben nur zwei weitere Sitze hinzugewinnen können. Mit sieben Vertretern sind sie um eine Stimme schwächer als im alten Generalrat. Weitere Opfer sind die Unabhängigen Sozialisten, die zwei Sitze verloren haben, und die Radikalsozialen, die ihre sämtlichen drei Sitze haben abgeben müssen. Die übrigen Parteien haben zwar ihre Sitze im Generalrat behaupten können, wobei aber zu bedenken ist, daß dies bei der erhöhten Zahl der Sitze praktisch einen Verlust bedeutet.

Im einzelnen verteilen sich die 50 Mandate der Pariser Landgemeinden wie folgt: Kommunisten 29, Sozialisten 7, Neusozialisten 2, Unabhängige Sozialisten 2, Radikalsoziale 0, Linksrepublikaner 6, Unabhängige Radikale 2, Volksdemokraten 2.

Der „Rote Gürtel" um Paris prägt sich also immer schärfer aus. Außerdem ist aber im gesamten Generalrat die Mehrheit von den Rechtsparteien auf den linken Flügel übergegangen. Das wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß an der Spitze des Generalrates ein Vertreter der Roten Einheitsfront stehen wird, an der Spitze des Stadtrates aber ein Vertreter der Rechten. Man sieht in Paris heute schon unangenehme politische und verwaltungstechnische Verwicklungen voraus, die sich aus einer solchen Lage ergeben können.

Schweizerische „Krisenініtiative" abgelehnt

× **Bern**, 3. Juni

Das Schweizer Volk verwarf in der gestrigen Abstimmung mit rund 566 000 Nein-Stimmen gegen 426 000 Ja-Stimmen das von marxistischen und gewerkschaftlichen Kreisen ausgegangene Volksbegehren, das die Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung forderte. Es handelte sich dabei um die sogenannte „Krisеninitiative", nach der in die Bundesverfassung Bestimmungen gegen die Senkung der Löhne und über die Erhaltung des jetzigen Preisniveaus aufgenommen werden sollten. Die Gegner der Vorlage bekämpften diese hauptsächlich mit dem Hinweis darauf, daß die Durchführung aller geforderten Maßnahmen die finanzielle Tragfähigkeit des Staates überschreiten und die Oberhoheit der Kantone beeinträchtigen würde. Man betonte, es handle sich um Experimente mit einem utopischen marxistischen Zukunftsstaat, die schwerste wirtschaftliche Gefahren brächten. Die Bestimmungen über die schweizerischen Volksbegehren verlangen, daß nicht nur eine Stimmenmehrheit im Bundesgebiet sich für den zur Abstimmung stehenden Antrag entscheidet, sondern daß auch in jedem einzelnen Kanton eine Mehrheit erzielt wird. Achtzehn Kantone verwarfen die Vorlage, nur vier Kantone nahmen sie an. Die Stimmbeteiligung betrug 84 Prozent. Mit der Ablehnung der Vorlage entfallen alle an das Problem Währung und Preisbildung in der Schweiz geknüpften Kombinationen.

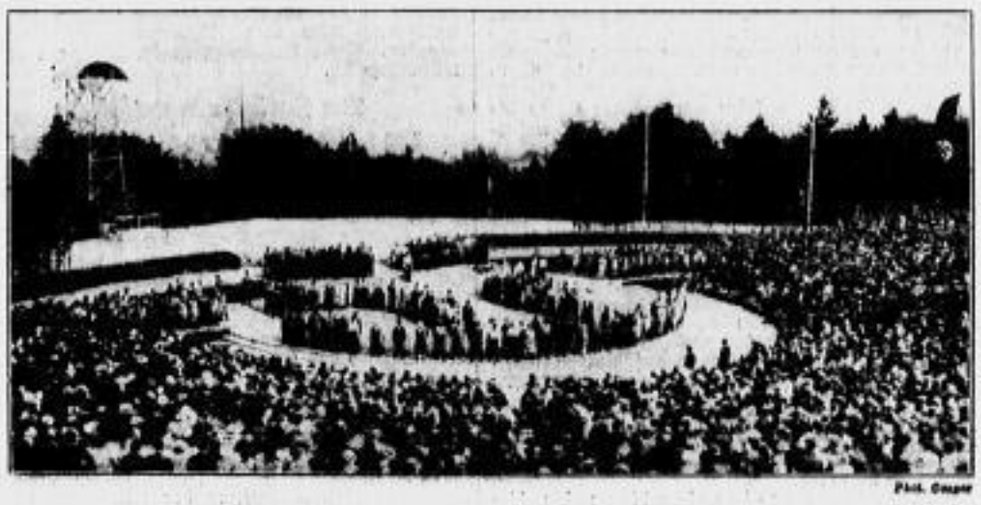
Hollands Wirtschaftsminister zurückgetreten

× **Haag**, 3. Juni. (Durch Funkspruch)

Wirtschaftsminister Dr. Steenberghe ist überraschend zurückgetreten, was in politischen und parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen hervorrief.

Sicherem Vernehmen nach begründet Steenberghe seine Demission damit, daß seiner Auffassung nach allein eine Devalvation die Wirtschaftslage der Niederlande grundlegend verbessern könne. Da er jedoch mit dieser Auffassung innerhalb des Kabinetts fast allein gestanden habe, habe er sich zum Rücktritt entschlossen. Das Rücktrittsgesuch ist von der Königin bereits genehmigt worden.

Weihe des Thingplatzes in Kamenz



Phot. Gasper

Ein Werk von größter kulturpolitischer Bedeutung fand gestern seine Krönung durch die Weihe des großen ostsächsischen Thingplatzes in Kamenz, zu der Reichsstatthalter Gauleiter Mutschmann erschienen war. Kurt Heynicks Spiel von deutscher Arbeit „Renrode" war wieder von hinreißender Wucht. (Wir berichten auf Seite 5 unsrer heutigen Ausgabe)

Die sudetendeutsche Sammlung

Kabinett Malypetr neu gebildet — Die Landjugend verläßt die Spina-Partei

* **Prag**, 3. Juni

Die Umbildung der tschechoslowakischen Regierung durch den bisherigen Ministerpräsidenten Malypetr ist nunmehr vollzogen. Der Regierungskoalition gehören die gleichen Parteien wie bisher an, neu hinzugetreten ist lediglich die tschechische Gewerbepartei. Weiter im Kabinett bleiben auch die beiden deutschen Minister Spina (Bund der Landwirte) und Czech (Sozialdemokrat), obgleich ihre Parteien bei den Wahlen vernichtend geschlagen worden sind. Czech übernimmt das bisher von Spina verwaltete Gesundheitsministerium, während Spina Minister ohne Portefeuille wird. In den übrigen Ministerien werden keine wesentlichen Veränderungen durchgeführt. Die Versuche, die deutsche Christlich-Soziale Partei und die slowakische katholische Volkspartei an der Regierung zu beteiligen, sind gescheitert. Die neue Regierung Malypetr verfügt im Abgeordnetenhaus über eine Mehrheit von 82 und im Senat über eine Mehrheit von 14 Stimmen.

Das neue Kabinett ist durch die Beteiligung der tschechischen Gewerbepartei noch viel deutlicher eine rein tschechische Regierung geworden. Es liegt auf der Hand, daß die beiden deutschen Minister Spina und Czech nun erst recht gänzlich einflußlos geworden sind. Das gleiche Schicksal hätte natürlich auch einen von den deutschen Christlichsozialen gestellten Minister betroffen, und deshalb hat es diese Partei schließlich abgelehnt, sich an der Koalition zu beteiligen. Der Führer der Christlichsozialen, Hilgenreiner, hat an den Ministerpräsidenten Malypetr einen Brief geschrieben, in dem er erklärt, die Regierungsbeteiligung einer deutschen Partei könne nur im Einvernehmen mit allen deutschen Parteien erfolgen und nur dann, wenn der Erfolg im Interesse des Sudetendeutschtums gesichert erscheine. Im übrigen weist Hilgenreiner darauf hin, daß seine Partei mit der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins in Fühlung getreten sei. Es ist danach anzunehmen, daß eine engere Zusammenarbeit zwischen der Sudetendeutschen Partei und den Christlichsozialen zustande kommt, womit die Stellung Henleins eine weitere Stärkung erfahren und die allgemeine sudetendeutsche Sammlungsbewegung weitere Fortschritte machen würde.

Der Wahlausgang hat bewiesen, daß damit auch den Wünschen der ganz großen Mehrheit der Sudetendeutschen Rechnung getragen wird. Um so größer ist innerhalb des Sudetendeutschtums die Entrüstung darüber, daß sich der Bund der Landwirte — auf die deutschen Sozialdemokraten, denen alle nationalen Interessen gleichgültig sind, hat man ja von Anfang an nicht gerechnet — abermals von der Gesamtfront getrennt hat. Auch Wähler, die noch vor 14 Tagen für den Bund der Landwirte gestimmt haben, geben ihrer Empörung Ausdruck. So hat der Bezirksvertrauensmann des Bundes in Aussig, Dr. Mittig, seinen Austritt erklärt. Der Führer der Deutschen Landjugend, Hacker, hat auf sein Abgeordnetenmandat verzichtet, und die Deutsche Landjugend hat auf einer in Teplitz-Schönau abgehaltenen Tagung ihre Loslösung vom Bund der Landwirte erklärt. Der Minister Spina hat also nunmehr so gut wie niemand mehr hinter sich.

Deutschlands Flottendelegierte in London

Telegramm unsres Korrespondenten

A. **London**, 3. Juni

Die deutschen Delegierten für die Flottenbesprechungen trafen gestern nachmittag in London ein. Die Delegation besteht, wie schon berichtet, aus Botschafter v. Ribbentrop, Konteradmiral Schuster und Kapitän z. S. Aderien. In ihrer Begleitung befinden sich u. a. Professor Graf v. Dürckheim-Mont Martin, Regierungsrat Schmidt, Attaché Dr. Kort und der Adjutant Herrn v. Ribbentrops, Torner. Im Laufe des heutigen Tages werden die Delegierten von Sir John Simon und höchstwahrscheinlich auch von Macdonald sowie dem ersten Lord der Admiralität empfangen werden. Bekanntlich sind diese Flottenbesprechungen informatorischer Art und werden daher auch nur von Sachverständigen geführt werden.

Anschlag auf den Staatspräsidenten von Uruguay

× **Montevideo**, 3. Juni

Auf den Präsidenten von Uruguay, Terra, wurde am Sonntag ein Anschlag verübt, als er einer Rennveranstaltung zu Ehren des in der uruguayischen Hauptstadt weilenden brasilianischen Präsidenten Vargas beiwohnte. Terra kam mit einer Beinverletzung davon.

Der Täter, Bernardo Garcia, ein Anhänger der Unabhängigen Nationalistenpartei, näherte sich dem Präsidenten, als dieser Dr. Vargas zu einem Büfett begleitete, und feuerte aus unmittelbarer Nähe mit einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Terra stürzte sich sofort auf den Täter und riß ihm die Waffe aus der Hand. Garcia versuchte, zu fliehen, wurde aber von der Menge festgehalten und mißhandelt. Nach seiner Festnahme versuchte er, Selbstmord zu verüben, wobei er sich verwundete.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Musterung und Aushebung 1935

× Berlin, 3. Juni

Das Reichsgesetzblatt Nr. 56 vom 1. Juni 1935 enthält die vom Reichskriegsminister v. Blomberg und vom Reichsminister des Innern Frick unterzeichnete „Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935". Darin sind u. a. folgende Bestimmungen enthalten:

In der Einführung über „Umfang und Zweck der Musterung und Aushebung 1935" wird im § 1 über den Personenkreis nochmals festgestellt, daß zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914, in Ostpreußen auch die des Jahrganges 1910, herangezogen werden. Zum Arbeitsdienst sind die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915 bestimmt.

Die Dienstpflichtigen werden in der Zeit vom Anfang Juni bis 15. August, in der entmilitarisierten Zone bis 31. August, gemustert.

Die wehrfähigen Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915, die noch nicht 26 Wochen Arbeitsdienst geleistet haben, stehen in der Zeit vom Herbst 1935 bis zum Herbst 1936 dem Arbeitsdienst zur Verfügung. Ueber ihr Heranziehen zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht wird durch die Aushebung im Jahre 1936 entschieden.

Wehrpflicht

In § 4 (Umfang der Gestellungspflicht) heißt es in Abs. 2, daß von der Verpflichtung, sich zur Musterung zu gestellen, die Dienstpflichtigen befreit sind, die zur Zeit der Musterung in der Wehrmacht oder Landespolizei aktiv dienen oder freiwilligen Arbeitsdienst leisten.

§ 7 (Wohnsitzwechsel) bestimmt, daß ein Dienstpflichtiger, der vor der endgültigen Entscheidung über die Heranziehung zum Wehrdienst seinen Wohnsitz wechselt, dies zur Berichtigung des Personalblattes bei der polizeilichen Meldebehörde innerhalb von drei Tagen anmelden muß. Verzieht ein Dienstpflichtiger während der Musterung in einen Bezirk, in dem die Musterung schon durchgeführt ist, so beantragt die polizeiliche Meldebehörde seine außerzeitliche Musterung.

§ 8 (Krankheit, Versäumung) bestimmt, daß ein durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung verhinderter Dienstpflichtiger ein Zeugnis des Amtsarztes einzureichen hat. Die Versäumung einer Gestellungsfrist entbindet nicht von der Gestellungspflicht.

§ 9 Befreiung von der Gestellung. Die Kreispolizeibehörde kann völlig Wehruntaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) auf Grund eines Amtsarztzeugnisses von der Gestellung zur Musterung befreien. Sie kann ferner auf Antrag schiffahrtreibende Dienstpflichtige von der ordentlichen Musterung befreien.

§ 10 besagt, daß Dienstpflichtige, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland haben, zum Wehrdienst im Jahre 1935 noch nicht herangezogen werden.

§ 11 enthält Strafvorschriften für diejenigen, die ihrer Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommen. Abs. 2 sagt, daß ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht rechtzeitig nachkommt, mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen hierzu angehalten werden kann.

Wehrdienst

§ 12. Aktiver Wehrdienst. Die Erfüllung der aktiven Dienstpflicht der im Herbst 1935 in das Heer und die Luftwaffe einzustellenden Dienstpflichtigen rechnet vom 1. Oktober 1935 ab mit der Maßgabe, daß auch Dienstpflichtige, die noch bis zum 31. Dezember 1935 eingestellt werden, als am 1. Oktober 1935 eingestellt gelten.

§ 13. Ableistung des aktiven Wehrdienstes in der Kriegsmarine. Im Küstendienst (Land) gilt die aktive Dienstpflicht durch die neunmonatige Dienstzeit als erfüllt. Dienstpflichtige der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung werden zur Ableistung der aktiven Dienstpflicht in der Kriegsmarine herangezogen. In den folgenden Absätzen wird im einzelnen bestimmt, wer der seemännischen bzw. der halbseemännischen Bevölkerung angehört.

§ 14. Aktiver Wehrdienst in der Luftwaffe. Dienstpflichtige der fliegerischen Bevölkerung werden zur Dienstpflicht in der Luftwaffe herangezogen. In den folgenden Absätzen wird erklärt, wer hierzu gehört, so u. a. die Angehörigen des Deutschen Luftsportverbandes, das Personal der Luftverkehrsgesellschaft und der Luftfahrtindustrie usw.

§ 15. Bestimmungen über die Ersatzreserve. Die Ersatzreserve gliedert sich in die Ersatzreserve I und II. In die Ersatzreserve I werden die als überzählig zurückgestellten Tauglichen überführt, über die dahin entschieden ist, daß sie nicht mehr zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden. Der Ersatzreserve II sind die beschränkt Tauglichen und alle übrigen Wehrpflichtigen zuzuweisen.

Wehrfähigkeit

§ 16 stellt fest: Wehrfähig ist der Dienstpflichtige, der a) wehrwürdig ist, b) „tauglich 1", „tauglich 2" oder „bedingt tauglich" ist oder c) nicht unter Wehrpflichtausnahmen fällt, d) nicht zurückzustellen ist.

§ 17 behandelt die Frage der „Wehrunwürdigkeit" und der vom Reichskriegsminister zuzulassenden Ausnahmen hierzu.

§ 18 behandelt „Wehrpflichtausnahmen" und bezeichnet als solche a) völlig untaugliche Dienstpflichtige, b) Dienstpflichtige römisch-katholischen Bekenntnisses, die die Subdiakonatsweihe erhalten haben.

§ 19 (Arische Abstammung) bestimmt, daß arische Abstammung eine Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst und Arbeitsdienst ist. Als nichtarisch gilt, wer von jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Wehrfähige Dienstpflichtige nichtarischer Abstammung, die innerhalb von zwei Wochen nach dem Musterungstage keinen Antrag auf Heranziehung zum aktiven Wehrdienst einreichen, sind der Ersatzreserve II zu überweisen. Dienstpflichtige arischer Abstammung haben bei der Musterung eine Erklärung über ihre Abstammung schriftlich abzugeben. Diese Erklärung ist im Wortlaut in § 19 wiedergegeben.

Die Zurückstellungsgründe

§ 20 behandelt die Zurückstellungsgründe a) wegen Ueberzähligkeit, b) wegen zeitlicher Untauglichkeit, c) wegen schwebenden Verfahrens, das von Einfluß auf die Wehrwürdigkeit sein kann, d) aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen.

§ 21, 22, 23, 24, 25, 26 und 27 enthalten die Einzelheiten für diese Zurückstellungsgründe und ihre Möglichkeiten. § 25 dürfte besonders großes Interesse beanspruchen. Er enthält die Zurückstellungsmöglichkeiten aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen und bezieht sich u. a. auf diejenigen, die die einzigen Ernährer ihrer Familie sind usw. Die Verheiratung eines Dienstpflichtigen, so heißt es in § 27, ist allein kein Zurückstellungsgrund. Es können also zurückgestellt werden:

1. Der einzige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister.
2. Ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Aufsicht gesundheitlich unfähigen Bauern, Landwirts, Grundstückseigentümers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder Betriebes ist.
3. Der einzige Bruder eines Soldaten, der im Kriege gefallen oder an einer im Krieg empfangenen Verwundung oder Krankheit gestorben oder mehr als 60 v. H. kriegsbeschädigt ist, wenn ohne diese Zurückstellung die Angehörigen hilflos würden.
4. Ein Dienstpflichtiger, der im Rechtswege Eigentum oder Besitz eines Hofes, Grundstückes oder Betriebes erworben hat, wenn er auf deren Bewirtschaftung angewiesen ist und sein Besitztum auf andere Weise wirtschaftlich nicht erhalten kann.
5. Der Eigentümer, Inhaber oder Betriebsleiter eines industriellen oder gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes, wenn ihm die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorangehenden Jahres im Rechtswege zugefallen ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann.
6. Ein see- oder binnenschiffahrtreibender Dienstpflichtiger der Land-, See- und halbseemännischen Bevölkerung bis zur nächsten besonderen Musterung.
7. Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses.
8. Ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf oder die Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes durch die Einziehung zum Wehrdienst bedeutenden Nachteil erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung.
9. Ein Schüler einer Landwirtschafts- oder Handelsschule, einer Seefahrt-, Schiffsingenieur-, Seemaschinisten- oder Schiffsbauschule für die Dauer des Besuches dieser Anstalten.
10. Ein Dienstpflichtiger röm.-kath. Bekenntnisses, der sich dem Studium der Theologie widmet, für die Dauer des Studiums.
11. Ein Dienstpflichtiger, der seinen dauernden Aufenthalt im europäischen Ausland hat bis zu zwei Jahren und im außereuropäischen Ausland bis zu vier Jahren.

Weitere Einzelheiten

Der Musterungsausweis — Die Erklärung der arischen Dienstpflichtigen

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 3. Juni

Der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 im Reichsgesetzblatt ist ein Musterschein für den „Musterungsausweis 1935" beigeheftet, der etwa das doppelte Format einer Postkarte hat. In der linken oberen Ecke muß das Lichtbild des Gemusterten eingeklebt werden, das dieser in einer Frist von vierzehn Tagen nach dem Musterungstag zu beschaffen und der zuständigen polizeilichen Meldebehörde vorzulegen hat. Darunter ist die eigenhändige Unterschrift des Gemusterten, also des Ausweisinhabers, zu setzen. Der Text des Ausweises sieht folgendes vor: Vor- und Zuname, Beruf, Geburtstag und Geburtsort. Der Musterungsausweis besagt dann, daß der Inhaber sich zur Musterung 1935 gestellt hat. Darunter befindet sich eine punktierte Linie für den „Entscheid der Musterung", also einen der folgenden Befunde: Tauglich (tauglich I, tauglich II oder bedingt tauglich), Reserve (Ueberweisung zur Reserve), Ersatzreserve (Ueberweisung zur Ersatzreserve II), Zurückgestellt (Zurückstellung zur Musterung 1936) und Ausschluß (Ausschluß vom Wehrdienst).

Die von den Dienstpflichtigen arischer Abstammung bei der Musterung unterschriftlich abzugebende Erklärung lautet wie folgt: „Erklärung. Wir sind nach sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt, die die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich nichtarischer Abstammung bin oder einer meiner Eltern- oder Großelternteile zu irgendeiner Zeit der jüdischen Religion angehört hat. Mir ist bekannt, daß ich die sofortige Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst zu gewärtigen habe, falls diese Erklärung sich als unrichtig erweisen sollte." Gibt ein wehrfähiger Dienstpflichtiger diese Erklärung nicht ab, so hat er binnen einem Monat nachzuweisen, daß er die Erklärung mit Grund verweigert hat. Andernfalls kann er zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden.

(Eine Mitteilung für die Dresdner Wehrpflichtigen findet sich auf Seite 6)

Friedliche Regelung in Nordchina?

× Mukden, 3. Juni

Das Oberkommando der Kwantung-Armee teilt mit, daß auf Anweisung des japanischen Kriegsministeriums alle militärischen Operationen in der entmilitarisierten Zone am 1. Juni um 18 Uhr eingestellt worden sind. Die Einstellung der Operationen wird in Verbindung gebracht mit Verhandlungen, die zur Zeit zwischen China und Japan über die Beilegung des Streitfalles in Nordchina schweben, und die erfolgreich verlaufen sollen.

1000 Europäer beim Erdbeben in Belutschistan getötet

× Sibi (Britisch-Belutschistan), 3. Juni

In nichtbehördlichen Kreisen rechnet man damit, daß sich etwa 1000 Europäer unter den Todesopfern des Erdbebens befinden.

Dauernd werden neue Erdbebenstöße verzeichnet. Dabei stürzen ungeheure Felsmassen von den Steilhängen herab. Die Bevölkerung befindet sich in ungeheurer Aufregung.

(Siehe auch die Meldungen auf Seite 10)

Deutschlands Anteilnahme

× Berlin, 3. Juni

Der Führer und Reichskanzler hat Sr. Majestät dem König von Großbritannien anläßlich des schweren Erdbebenunglücks in Britisch-Belutschistan seine und des deutschen Volkes aufrichtigste Anteilnahme übermittelt. Der König von England hat für die wohltuende Bekundung der Anteilnahme an dem fürchterlichen Unglück telegraphisch gedankt.

Das Ersatzwesen

Abschnitt 1 dieses Teiles behandelt den Aufbau des Ersatzwesens und die Aufgliederung in die Wehrersatzbezirke und Wehrbezirke. In § 31, 32 und 33 wird das Ersatzwesen in der entmilitarisierten Zone geregelt.

Abschnitt 2 bestimmt das Erfassungswesen. Dieser Abschnitt bezieht sich vor allem auf die Vorbereitung zur Musterung, ihren Zweck, die Bildung des Musterungsstabes und den Musterungsplan. Er enthält auch Bestimmungen über die Art der zu erfolgenden Bekanntmachung der Musterung und des Gestellungsaufrufes und die vom Dienstpflichtigen mitzubringenden Personalpapiere. Dann wird auch der Gang des Musterungsverfahrens und die Untersuchung auf Wehrtauglichkeit genau beschrieben. In bezug auf die ärztliche Untersuchung wird in § 47 (7) erklärt, daß Täuschungsversuche nach § 143 des RStGB. bestraft werden.

In § 48 (Entscheid des Wehrbezirkskommandeurs) heißt es u. a., daß der Wehrbezirkskommandeur nach den Feststellungen und Vorschlägen der Kreispolizeibehörde und nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung über Wehrfähigkeit, zeitliche Untauglichkeit oder Zurückstellung aus andern Gründen sowie Untauglichkeit zu entscheiden hat. Die wehrfähigen Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914 (in Ostpreußen auch 1910) erhalten den vorläufigen Bescheid, daß über die Heranziehung zum aktiven Wehrdienst erst durch die Aushebung entschieden wird und daß sie hierüber spätestens Anfang Oktober schriftlich benachrichtigt werden. Gehören sie jedoch der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung an, so werden sie schon bei der Musterung als zunächst überzählig zurückgestellt, da der Bedarf der Kriegsmarine für den Herbst 1935 bereits gedeckt ist. Die wehrfähigen Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915, die noch nicht 26 Wochen Arbeitsdienst geleistet haben, erhalten außerdem einen Bescheid über ihre Heranziehung zum Arbeitsdienst vom Leiter des Meldeamtes für den Arbeitsdienst.

§ 49. Bekanntgabe und Beurkundung des Entscheides. In Absatz 2 heißt es: Lautet der ärztliche Entscheid auf „tauglich 1", „tauglich 2" oder „bedingt tauglich", so ist unter Berücksichtigung des Vorschlages des ersten Arztes und des Berufes in der Personalkartei die besondere Eignung oder Nichteignung für einen oder mehrere Wehrmachtsteile und Waffengattungen beizufügen: Es kommen in Frage: a) Bei dem Heer: Infanterie, Kavallerie, bespannte leichte Artillerie, bespannte schwere Artillerie, motorisierte leichte Artillerie, motorisierte schwere Artillerie, Kampffahrtruppe, Pioniere, Nachrichtentruppe, Kraftfahrtruppe, Sanitätstruppe; b) Bei der Kriegsmarine: Küstendienst (Land), Küstendienst (See); c) Bei der Luftwaffe: Fliegertruppe, Flak-Artillerie, Luftnachrichtentruppe. Der tauglich befundene Dienstpflichtige kann sich freiwillig zur Aushebung unter Angabe eines Wehrmachtsteiles und einer Waffengattung melden. Ein Recht auf eine seinem Antrag entsprechende Einteilung erwächst ihm dadurch nicht. Der Wunsch ist vorzumerken.

§ 51 (Beschwerde) besagt: Gegen die Entscheidungen des Wehrbezirkskommandeurs mit Ausnahme derjenigen, die sich auf die Tauglichkeit und die Verteilung auf Wehrmachtsteile und Waffengattungen beziehen, kann der Dienstpflichtige schriftliche Beschwerde bei der Kreispolizeibehörde einlegen, die mit einer Stellungnahme dem Wehrersatzinspekteur zur Entscheidung im Einvernehmen mit der höheren Verwaltungsbehörde zuzuleiten ist.

Ivan Meštrovic

Von unserm Korrespondenten

Berlin, 3. Juni

Am 1. Juni ist in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes eine Ausstellung von Bildwerken und Zeichnungen des südslawischen Bildhauers Ivan Meštrovic eröffnet worden. Die Ausstellung, die bereits in Prag, Paris, Brüssel, in Spanien und den Vereinigten Staaten gezeigt wurde, ist veranstaltet von der Deutschen Akademie München in Gemeinschaft mit dem Verein Berliner Künstler und mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde Deutschlands in Agram. Sie setzt die Reihe der Ausstellungen fort, die in den letzten Monaten uns bereits polnische und finnische Kunst gebracht haben; sie zeigt einen Bildhauer, von dem man in Berlin bisher Werke im wesentlichen in Abbildungen der Kunstzeitschriften kannte, und gibt Gelegenheit zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit dem Werk selbst.

Ivan Meštrovic steht im zweiundfünfzigsten Lebensjahr. Er stammt aus einer kroatischen Bauernfamilie in Dalmatien, hütete bis zu seinem fünfzehnten Jahr die Schafe seines Vaters und beschäftigte sich bei dieser geruhigen Tätigkeit mit allerhand Holzschnitzereien, auf Grund deren man ihn dann in Spalato bei einem Steinmetzmeister in die Lehre gab. Von dort kam er nach Wien auf die Kunstakademie zu Helmer, dann nach Paris, wo er in den Kreis von Rodin geriet; 1910 stellte er in der Wiener Sezession zum erstenmal aus und errang einen starken Erfolg. Seitdem hat Meštrovic jahrein, jahraus weitergearbeitet; Denkmäler und Porträtbüsten in Bronze und Marmor, religiöse Gruppen und weibliche Akte in mehr oder minder überlebensgroßen Ausmaßen finden sich in den Museen seines Heimatlandes; auch das Denkmal der Dankbarkeit für die Kriegshilfe Frankreichs auf der Höhe der Festung Belgrad stammt von ihm.

Der Eindruck der ausgestellten Werke im Reichstag bestätigt den Eindruck der Reproduktionen. Ein starkes, unmittelbares Talent, für das die Beschäftigung mit der Plastik zunächst einmal Handwerk im weitesten Sinne ist, eine von Werken aller Jahrhunderte genährte Phantasie, deren Vorbilder von Michelangelo bis zum Jugendstil, von Byzanz bis zu den Präraffaeliten, von Adolf Hildebrand bis zu Franz Stuck reichen, wirkt sich in Marmor und Granit, in Holz und Bronze kraftvoll beteiligt aus — und gerät zugleich mit der slawischen Romantik seiner Seele ganz stark unter den Einfluß der Wiener Kunst der Klimt-Zeit. Meštrovic nimmt es auf sich, für sich allein die gesamte Geschichte der westlichen Plastik von der Frührenaissance bis zum Jugendstil für seine Nation rekapitulierend zu absolvieren; er schafft noch einmal Werke, wie sie Michelangelo geschaffen hätte, wenn er auf der andern Seite der Adria zur Welt gekommen wäre; er nimmt bei seinen lebensgroßen Konsolen in Holz die Probleme der gefesselten Sklaven noch einmal auf und in dem Moseskopf den Wettkampf mit dem Grabmal für Julius II. Er geht zugleich mit derselben Wucht in die klassizistische Welt von Hildebrand und Maillol, versetzt sie mit Ingres-Resten und behält doch immer als Grundklang die Wiener Herkunft und seine besondere slawische Nuance bei. Mit seinem starken natürlichen Talent kann er eigentlich alles: Begas-Barock und heutige Pariser Neoklassizistik — und dazwischen steht ein so schönes und echtes Stück wie das Bronzeporträt seiner Mutter. Er hat die von keiner Abstraktion gebrochene Kunstkraft der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, in die seine Anfänge fielen. Mit einem starken handwerklichen Können bewältigt er Aufgaben von Ausmaßen, an denen andre sofort scheitern würden. Die Pathetik des Slawischen mischt sich mit romantischen Formbindungen. Gruppen wie die Beweinung sind beinahe gewaltsam in die Reliefebenen Adolf Hildebrands gezwungen, ohne Furcht, daß das Ganze platzgedrückt wirken könnte. Daneben stehen schöne Holzreliefs in ganz flacher Arbeit, vorsichtig aus dem Stamm herausgeholt, oder besser, in ihn vertieft. Es ist, als ob an diesem Material das Handwerk von Meštrovic am persönlichsten und eigensten geblieben ist, während bei der Bronze, bei dem schwarzen Marmor zuweilen eine etwas zu westliche Politur mitspricht, der weiße Marmor etwas von seiner Härte verliert und kreidig wirkt. Es ist sehr dankenswert, daß die Deutsche Akademie und der Verein Berliner Künstler dieses Werk einmal nach Deutschland gebracht haben. Man erlebt nicht nur einen interessierenden Künstler, sondern den Vorgang kultureller und künstlerischer Aufholung einer ganzen Nation in einer Reinheit, in der man ihn bisher bei uns selten gesehen hat.

P. F.

Die Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt ist höchster Dienst am Volke, höchster Kampf für das Volk, höchste Hingabe an das Volk! Reihe auch du dich ein! Werde Mitglied der NSV.!

Kleines Feuilleton

= **Kreuzkirchenvesper.** Mittelpunkt der musikalischen Feierstunde war eine Sonata für Oboe und Positiv von Friedrich Händel. Das Positiv hatte die Firma Gebrüder Jehmlich zur Verfügung gestellt. Es zeigt eine andre Disposition als das vor kurzem vorgeführte Positiv einer Lausitzer Firma. Die volle Ausnutzung aller Klangmöglichkeiten verbot sich in dieser Komposition von selbst. (Freilich hatte man zwangsläufig auf das Positiv zurückgreifen müssen, da die zu tiefe Stimmung der Kreuzkirchenorgel ihre Mitwirkung in Kammermusikwerken ausschließt. Andererseits schien das Positiv etwas höher als normal eingestimmt zu sein.) Aber es war sehr reizvoll, die Sonate in dieser eigenartigen Klangfarbe zu hören, die der früher beliebten deutschen Hausorgel eigentümlich war. Collum variierte sie in den einzelnen Sätzen sehr geschickt, und Heinz Butowsky, der Solo-Oboer der Dresdner Philharmonie, spielte seinen Part überlegen in allem Technischen und klanglich besonders edel. Eingeleitet hatte Collum mit Bachs Präludium und Fuge in c-Moll. Er trieb das Tempo zeitweilig bis an die Grenze des Möglichen und spielte doch mit einer Klarheit, die jedes „Schwimmen" des Klanges von vornherein ausschloß. Kantor Mauersberger aber bereitete der großen Bach-Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf" für zwei Chöre, fünfstimmige Fuge, Doppelfuge und Choral eine schlechthin vollendete Wiedergabe. Mr.

— **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Die Sonderanrechtskarten (nicht Anrechtgutscheine) für den „Ring des Nibelungen" sind bis mit Donnerstag den 6. Juni an der Opernhauskasse abzuholen, da nach dieser Zeit die Weitergabe erfolgt.

= **Im Komödienhaus** spielt die Exl-Bühne bis einschließlich Pfingstmontag allabendlich den Schwank „Die fünf Karnickel" von Julius Pohl.

= **Auch dieses Jahr wieder Bühnenfestspiele in Ober-Ammergau.** Die alte böhmische Kaiserstadt Eger wird auch dieses Jahr wieder Bühnenfestspiele aufführen, die mit dem 7. Juli beginnen. Mar 1934, im Waldenheinsche, der Anfang um Wiederbeginn zur Aufführung gekommen, so hat man dieses Jahr die Schulerische Oper „Quo vadis" gewählt.

Das neue Buch

Ein ostdeutscher Roman

Der neue Roman von Arnold Krieger „Das Blut der Lysa Gora" (Rowohlt, Berlin) ist zunächst die Geschichte des Schmiedes Bernhard Scholze aus Karotschin, einer kleinen Stadt der ehemaligen Provinz Posen. Die Geschichte eines Menschen, der an seiner Frau und damit an sich selbst irre zu werden droht. Das ist sehr lebendig und eindrucksvoll geschildert, vor allem dadurch, daß die Charaktere der Geschichte ganz aus ihrem Volkstum herausgeschaltet sind. Damit fängt Krieger zugleich die Atmosphäre dieses Grenzlandes ein, von dessen Kampf — die Geschichte spielt kurz vor dem Weltkriege — man im Reiche fast nichts wußte und den man nur im Kleinkrieg führte. Zäh auf der einen, ohne elementare Kraft auf der andern Seite. Irgendwann einmal fällt der Satz: „Sie sind deswegen so polnisch, weil wir so wenig deutsch sind."

Dieser Satz klingt bitter. Aber Krieger will nicht anklagen. Im Mittelpunkt seiner Erzählung steht allein ein Einzelschicksal. Aber wir erleben es zugleich als Ausdruck seiner Zeit, einer Zeit, die schon müde war, ohne es zu wissen. Krieger predigt in keiner Zeile. Er schildert nur, was war, und er schildert es ungemein plastisch. Nur ganz leise schwingt zwischen den Zeilen die These, daß nur dann Frieden im Grenzland herrscht, wenn seine Volksteile volksbewußt dennoch zusammenarbeiten, daß jedoch Gewalt zerstört.

Doch nicht darin liegt der Wert dieses Romans, sondern durchaus im Atmosphärischen. So war der „Osten". Hier liegen die Wurzeln seiner Tragik, zugleich auch in seiner Sendung. Daß man das verstehen lernt, das ist das, was dem Buche, abgesehen von seiner literarischen Gestaltungskraft, seine Bedeutung gibt.

P. L.

= **Nächster Internationaler Kongreß für Bibliotheken und Bibliographie in Deutschland.** Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde auf dem zweiten Internationalen Kongreß für Bibliotheken und Bibliographie, der dieser Tage in Barcelona tagte, beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1940 in Deutschland abzuhalten. Er wird dann mit der 500-Jahr-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gutenberg zusammenfallen.

Das Wehrgesetz des Dritten Reiches

Von Theodor v. Zeska, Hauptmann im Reichskriegsministerium

II.

Besondere Beachtung verlangen die Richtlinien, die im Wehrgesetze über die Stellung der Nichtarier enthalten sind. Diese Richtlinien entsprechen der grundsätzlichen Einstellung des Nationalsozialismus zur Rassenfrage. Nach § 15 des Wehrgesetzes ist die arische Abstammung grundsätzlich eine Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst. Ausnahmen sind nur mit besonderer Genehmigung von Prüfungsausschüssen zulässig, die nach besonderen, noch zu erlassenden Richtlinien ihre Entscheidungen fällen werden. Dabei ist aber zu beachten, daß reinrassige Juden nicht zum aktiven Wehrdienst zugelassen werden. Bei den Fällen, die die Prüfungskommissionen künftig zu entscheiden haben werden, kann es sich nur um Einstellungsgesuche von Nichtariern oder solchen Personen handeln, die mit Frauen nichtarischer Abstammung verheiratet sind. Sie unterliegen ebenso wie die reinrassigen Juden wohl der militärischen Meldepflicht und der Wehrüberwachung, sie werden aber nur auf eigenen Antrag und nach Genehmigung durch die Prüfungskommission zum aktiven Wehrdienst zugelassen. Da aber in § 15 des Wehrgesetzes ausdrücklich festgesetzt ist, daß nur Personen arischer Abstammung Vorgesetzte in der Wehrmacht werden können, gelangen die ausnahmsweise zum aktiven Wehrdienst zugelassenen Nichtarier niemals in Vorgesetztenstellungen.

Wie in den früheren Wehrgesetzen, so ist auch in dem neuen Wehrgesetz, im § 20, bestimmt, daß sich die Soldaten während ihrer Dienstzeit nicht politisch betätigen dürfen. Damit soll nicht etwa die Freiheit des Einzelnen beschränkt werden. Aber es ist selbstverständlich, daß der Soldat seine ganze körperliche und geistige Kraft dem Dienst in der Wehrmacht widmen muß. Es geht daher nicht an, daß er sich mit Aufgaben befaßt, die seiner Ausbildung in der Wehrmacht hindernd im Wege stehen würden, ganz abgesehen davon, daß er während seiner Dienstzeit nur einer Befehls- und Strafgewalt, der der Wehrmacht, unterstehen kann. Infolgedessen bestimmt der § 26 des Wehrgesetzes auch, daß die Zugehörigkeit zur N. S. D. A. P. oder einer ihrer Gliederungen für die Dauer des aktiven Wehrdienstes ruht. Folgerichtig ruht auch für die Soldaten das Recht zum Wählen und zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich. Da die Wehrverfassung als solche die rechtliche Ausdrucksform des nationalsozialistischen Wehrempfindens ist, so berühren diese Bestimmungen in keiner Weise die nationalsozialistische Grundhaltung und Erziehung in der Wehrmacht.

Die Wehrpflicht als solche, die nach § 4 des Wehrgesetzes vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März dauert, wird durch den Wehrdienst erfüllt. Durch den Führer und Reichskanzler ist bereits verfügt worden, daß die aktive Dienstpflicht für jeden Wehrpflichtigen ein Jahr beträgt, einerlei, ob er seiner Dienstpflicht beim Heer, bei der Kriegsmarine oder bei der Luftwaffe genügt. Nach Ablauf dieser Zeit ist es aber jedem Soldaten freigestellt, sich freiwillig noch weiter zum Dienst in der Wehrmacht zu verpflichten, und zwar beim Heer auf ein weiteres Jahr, in der Kriegsmarine und der Luftwaffe auf insgesamt vier Jahre. Wie es bei der Kriegsmarine bisher schon Brauch war, so wird sie ihren Bedarf an Mannschaften auch künftig allein aus längerdienenden Freiwilligen ergänzen. Auch die Fliegertruppe wird dementsprechend verfahren. Nach Ableistung der aktiven Dienstzeit aber tritt der Wehrpflichtige zur Reserve über, der er bis zum 31. März des Jahres angehört, in dem er sein 35. Lebensjahr vollendet. In der Landwehr verbleibt er dann anschließend bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März. Die Wehrpflichtigen aber, die nicht zur Erfüllung der aktiven Dienstzeit einberufen werden, gehören der Ersatzreserve an, und zwar bis zum 31. März des Jahres, in dem sie ihr 35. Lebensjahr vollenden.

Es ist in diesem Zusammenhang nicht ohne Interesse, die Dauer der Wehrpflicht und die Dauer der aktiven Dienstzeit in Deutschland mit der in anderen Staaten zu vergleichen. Es ergeben sich dann folgende interessante Feststellungen:

Staat	Dauer der Wehrpflicht	Dauer der akt. Dienstzeit
Belgien	17.—45. Lebensjahr	8—14 Monate
Bulgarien	keine Wehrpflicht	12 Jahre
Dänemark	18.—40. Lebensjahr	5—12 Monate
Deutschland	18.—45. Lebensjahr	12 Monate
England	keine Wehrpflicht, fond. bestehendes Freiw.-Heer	12 Jahre, dav. 7 J. akt. Dienst
Estland	17.—55. Lebensjahr	12—18 Monate
Finnland	17.—60. Lebensjahr	12 Monate
Frankreich	20.—49. Lebensjahr	24 Monate
Italien	21.—55. Lebensjahr	18 Monate
Japan	17.—40. Lebensjahr	24—36 Monate
Jugoslavien	20.—50. Lebensjahr	18—24 Monate
Lettland	17.—50. Lebensjahr	12—15 Monate
Litauen	17.—45. Lebensjahr	18 Monate
Niederlande	20.—40. Lebensjahr	3½—15 Monate
Norwegen	18.—55. Lebensjahr	1½—6 Monate
Österreich	keine Wehrpflicht	12 Jahre, dav. 8 J. akt. Dienst
Polen	19.—50. Lebensjahr	18—27 Monate
Portugal	18.—45. Lebensjahr	17 Monate
Rumänien	20.—50. Lebensjahr	18 Monate
Schweden	20.—42. Lebensjahr	3—5 Monate
Schweiz	19.—32. Lebensjahr	2—3½ Monate
Sowjetrußland	20.—40. Lebensjahr	24—36 Monate (i. Territorialarmee 3 Mon.)
Spanien	21.—39. Lebensjahr	12 Monate
Tschechoslowakei	20.—50. Lebensjahr	24 Monate
Türkei	21.—46. Lebensjahr	18—36 Monate
Ungarn	keine Wehrpflicht	12 Jahre
U. S. A.	18.—45. Lebensjahr im Krieg in der Miliz	Regulär. Heer: 1—3 Jahre Nationalgarde: 3 Jahre beide mit weit. Kapitulation.

Aus dieser Aufstellung kann man recht eindringlich ersehen, daß Deutschland mit seiner nunmehr eingeführten einjährigen aktiven Dienstpflicht nur das Notwendigste für die Garantierung der Sicherheit seines Lebensraumes getan hat.

Die neue Wehrform hebt die bisherige Isolierung und Diskriminierung Deutschlands auf. Wir haben unsere Gleichberechtigung selbst wiederhergestellt. An die Stelle der kleinen Reichswehr ist die Wehrmacht getreten, die Wehrgemeinschaft der deutschen Volksgemeinschaft. Darin liegt die überragende Bedeutung des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935. Das Wehrgesetz bildet einen Markstein in der Geschichte und im Aufbau des deutschen Volkes. Es wird hinfort die mächtigste Stütze des Dritten Reichs sein, berufen, die Einheit des Volkes zu wahren und die Sicherheit des Reiches zu schützen. Die neue Form der Wehrmacht ist durch den Willen des Führers geschaffen. Deutsches Soldatentum kann sich darin frei entfalten. Pflicht des ganzen deutschen Volkes wird es jetzt sein, der Form den Inhalt zu geben und dadurch dem Führer und Reichskanzler als dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht den unauslöschlichen Dank für seine geschichtliche Tat abzustatten.

Gewiß wird wahres Soldatentum angeboren. Aber die Grundlagen können und müssen wir schaffen. Sie liegen in der Erziehung zum wehrhaften Volk, in der Erziehung der Jugend zu einem harten, tatenfrohen, gläubigen Geschlecht mit starkem Willen, reinem Wollen und bedingungsloser Hingabe an Volk und Vaterland. Niemand ist für Deutschland zu gut. Die Geschichte lehrt, daß Deutschland glücklich war, wenn es wehrhaft dachte, daß die Tiefen deutscher Geschichte mit seiner Wehrlosigkeit zusammenfallen. Immer wird Scharnhorsts Mahnung Geltung behalten, daß Tapferkeit, Aufopferung und Standhaftigkeit die Grundpfeiler der Unabhängigkeit eines Volkes sind.

Wandel der deutschen Kultur

Dr. Goebbels spricht auf dem thüringischen Gautreffen

× Weimar, 3. Juni

Mit einer feierlichen Kundgebung für deutsche Kunst und Kultur wurde am Sonnabend der 10. Gautag der NSDAP Thüringen im Nationaltheater zu Weimar eröffnet. Nach der Eröffnungsansprache des Gauleiters Sauckel hielt Reichsdramaturg Rainer Schlösser einen Vortrag über die Bedeutung der Kunst als Propagandamittel für den Nationalsozialismus, und dann sprach

Reichsminister Dr. Goebbels

über den Wandel auf dem Gebiete des kulturellen Lebens des deutschen Volkes. Er legte dar, daß man trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten von einem grundsätzlichen Wandel sprechen könne und skizzierte diesen auf den einzelnen Gebieten des Kulturlebens:

Die deutsche Presse

fanden wir in einem vollkommen anarchischen Zustand vor. Jeder schrieb, was er wollte, ohne Rücksicht auf die Interessen und Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes zu nehmen. Der Jude war der Träger dieses journalistischen Verfalls in Deutschland. Wir haben durch ein grundsätzliches Gesetz hier Wandel geschaffen, wobei wir den Preßberuf an den Staat banden. Man kann heute mit Kühnheit behaupten, es gibt wieder eine deutsche Presse, die Organ der deutschen öffentlichen Meinung ist, und diese deutsche Presse wird von Deutschen geschrieben, um die Interessen des deutschen Volkes ganz allein zu vertreten. Ähnlich liegen die Dinge auf dem

Gebiet des Theaters.

Durch die Einrichtung einer Reichsdramaturgie haben wir eine Konzentrierung des geistigen Schaffens in Deutschland einzuleiten versucht. Man kann mir hier entgegenhalten, daß wir leider noch nicht die Bühnendichter haben, die die visionäre Kraft besitzen, den seelischen Gehalt unserer Zeit in dramatische Formen zu gießen. Das ist richtig. Aber das kann man der nationalsozialistischen Regierung nicht zum Vorwurf machen. Sie ist aber der Ueberzeugung, daß, wie bisher in der Geschichte, großen politischen Blütezeiten auch große geistige und kulturelle Blütezeiten folgen werden. Weiter behandelte Goebbels Film und Rundfunk und sprach dann über

bildende Kunst und Musik:

So scharf wir uns verwahren gegen kulturbolschewistische Versuche, die sich des Nationalsozialismus bedienen wollen, um damit unter falscher Flagge ihre alten Scheinideale wieder in die Öffentlichkeit hineinzuschmuggeln, ebenso energisch müssen wir uns verwahren gegen muffig-reaktionäre Ehrgeizlinge, die sich unberufen an unsere Kultschöße hängen, sich mit uns identifizieren in der Hoffnung, daß wir uns mit ihnen identifizieren wollen. Goebbels schloß dann mit einigen

grundsätzlichen Feststellungen:

Die Kultur ist für den Nationalsozialisten ein Ausdruck seines Volkstums, ja sie ist der plastische Ausdruck seines Volkstums. Deshalb muß an Kunst und Kultur das ganze Volk teilhaben. Deutsche Kunst und deutsche Kultur können überhaupt nur von Deutschen repräsentiert werden. Deutsche aber, die Kunst und Kultur verwalten, sind damit Hüter des heiligsten Gutes der Nation. Es muß ihre edelste Aufgabe sein, die von ihnen verwalteten und betreuten Güter an das Volk heranzubringen.

Große Kundgebung in Erfurt

× Erfurt, 3. Juni

Während der Festtagung der 20 000 politischen Leiter und führenden Männer der Formationen und Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung Thüringens in einem Riesenzeltraum sprach nach der Eröffnung durch Staatsminister Wächtler und einer eindrucksvollen Heldenehrung Reichsminister Dr. Goebbels, der mit stürmischem Jubel begrüßt wurde. Auch

Reichsminister Dr. Frick

ergriff das Wort zu einer Rede, in der er auf die gewaltige Leistung seit der Revolution hinwies. Dabei betonte er u. a.: Wir wollen als echte Nationalsozialisten

das bleiben, was wir waren:

einfach und schlicht, genau so wie uns der Führer das Beispiel gibt. Ich warne vor den 150prozentigen Nationalsozialisten. Nicht das Erheben möglichst radikaler Forderungen qualifiziert zu einem echten Nationalsozialisten. Ich behaupte, daß in diesen Leuten eine große Gefahr liegt. Sie sind wirkliche Saboteure der nationalsozialistischen Revolution. Wir selbst wissen genau, daß noch große Probleme gelöst werden müssen und daß wir Vieles erst angefaßt, aber noch nicht vollendet haben. Aber wir wissen auch, daß Rom nicht an einem Tage erbaut worden ist. So wenig die Judenfrage mit eingeworfenen Fensterscheiben gelöst werden kann, so wenig läßt sich auch

der Kirchenstreit

mit dem Polizeiknüppel lösen. Wir brauchen zu all diesen Fragen Zeit. Das Wichtigste ist, daß unsere Jugend im nationalsozialistischen Geiste erzogen wird. Die Kirche ist eine schwierige innerpolitische Frage. Aber ich darf Sie versichern, auch sie wird gelöst werden, so oder so. Partei und Staat mischen sich nicht ein in Glaubensangelegenheiten. Der nationalsozialistische Staat ist absolut bereit, mit den christlichen Kirchen zusammenzuarbeiten, aber es ist eine Selbstverständlichkeit, daß auch die Volksverbundenheit der Kirchen da sein muß, das heißt, auch die Kirche muß sich volksverbunden fühlen und darf niemals in einen Gegensatz zur nationalsozialistischen Staatsführung kommen; denn wenn sich die Kirche nicht volksverbunden fühlt, dann besteht kein Grund mehr dafür, daß der Staat noch in dem so engen Verhältnis zur Kirche bleibt, wie das bisher der Fall ist. Das bedeutet aber dann eine klare Scheidung von Kirche und Staat. Genau so, wie die Kirche volksverbunden sein muß, genau so muß es auch der Staat sein.

Die Partei ist nicht überflüssig geworden,

sondern sie hat die Aufgabe, im Volk das Verständnis für den nationalsozialistischen Staat wachzuhalten. Dabei ist es für jeden vernünftigen Volksgenossen eine Selbstverständlichkeit, daß Partei und Staat niemals in Gegensatz geraten können.

Alfred Rosenberg

führte u. a. aus: Viele haben geglaubt, daß mit der politischen Machterringung schon das meiste getan sei, und nun erleben sie alle, daß dieses Meiste noch nicht getan ist, sondern daß uns noch viel bevorsteht. Die Tatsache, daß die Führer des vergangenen Systems mit jüdischen Schiebern und Landesverrätern gemeinsam Deutschland beherrscht haben, wird ein Strafmal für alle kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte darstellen. Das Zentrum als politische Partei hatte sich mit diesen Volksfeinden verbunden und hatte so einen

inneren charakterlichen Korruptionsverfall

eingeleitet, und was wir in diesen Wochen an furchtbaren Prozessen erlebten und was wir die Weihnachten noch erleben werden, das zeigt, daß sich diese Korruption von der politischen Seite aus tatsächlich weiter hineingefressen hat, als es viele möglich gehalten haben. Es mag sein, daß hier und da in Deutschland im vergangenen Jahre eine Stimme der Schwäche laut geworden ist, daß mancher sich sagte: muß das sein, daß diese Auseinandersetzung kam. Und da haben wir zu sagen: Jawohl, das muß sein, denn wenn man als revolutionäre Bewegung einem ganzen Jahrhundert den Kampf ansagt, dann ist es selbstverständlich, daß jene, die einmal herrschten, angegriffen werden und daß

der Kampf bis zum Schluß weitergeführt

wird. Und der Kampf ist deshalb gut, weil er in unsern Reihen selbst die Bestimmung vertreten und die Spreu herauslegen ward. Wir haben innerpolitisch diese Revolution dadurch gewonnen, daß wir komplettmiklos geblieben sind. Und wir werden unsre Stellung auch außenpolitisch in der Welt nur dann festigen, wenn wir auf allen diesen Prinzipien beharren und niemals weltanschaulich grundsätzliche Kompromisse machen.

„Lauf ins Glück"

Erstaufführung im Centraltheater

Es triumphiert die Sommeroperette. Nun wird sich auch der Sommer selbst allmählich bequemen müssen.

Das Centraltheater feiert diese so sympathische Jahreszeit mit einem Gastspiel aus Berlin. Der „Lauf ins Glück" ist im dortigen Metropol-Theater so gut abgelaufen, daß es das einfachste war, ihn in Dresden fortzusetzen. Er wird, das kann man prophezeien, auch in Dresden nicht ins Unglück rennen. Im Gegenteil.

Ohne Beschönigung nennt sich der Abend „Revue-Operette", und die Revue feiert fröhliche Wiederauferstehung. Eine kleine Liebesgeschichte wird durch Tanzeinlagen, große Aufzüge, pompöses Drumherum zu einem Langstreckenlauf. Ab und zu wird das verehrliche Publikum gebeten, sich den Stand der Dinge zu merken und ihn eine Viertelstunde lang nicht zu vergessen. Erst dann geht es wieder weiter, nachdem vorher Aug und Ohr überschüttet worden sind mit Glanz und Pracht, mit Tanz und Marsch.

Die Geschichte dreht sich um Olympia. Das ist kein Mädchen-Name, gemeint sind vielmehr die Olympischen Spiele. Der Hauptheld ist ein Langstreckenläufer, dem am Ziel Ruhm und ein Mädchen winken. Das Rennen gewinnt er sofort, das Mädchen erst nach jenen bekannten Verwicklungen, die die Voraussetzungen für eine ordentliche Operette bilden. Daß ein Langstreckenläufer berühmt und von den Frauen umschwärmt ist, trägt zur Schürzung des dramatischen Knotens bei, daß er einen Trainer, eine Art Operetten-Leporello, hat, zur Lösung (und zur Erheiterung, denn er heißt Paul Westermeier). Die Olympischen Spiel selbst ergeben die Möglichkeit vor der großen Pause, d. i. nach dem tragischen Konflikt ein Heer von olympischen Mädchen aufmarschieren zu lassen und ein grandioses Schlußbild zu stellen.

Grandios, pompös, gewaltig, das sind die Worte, mit denen man dem Erlebnis dieses Theaterabends beizukommen hat. Es will eine Revue sein; es ist eine glänzende Revue, an der sich Aug und Herz erfreuen, und auch das Ohr hat seine Revue-Freuden, denn die gefällige Musik von Fred Raymond läßt vieles Revue passieren.

Glänzend wie die Ausstattung, die weder mit Tänzerinnen noch mit bunten Lampions spart, ist auch die Besetzung. Die drei Mädchen aus dem Lausanner Pensionat, die den Langstreckenläufer lieben, sind Carla Carlsen, Elli Kraa und Vera Salvotti, die erste schön und leuchtend (auch im Gesang), die zweite kapriziös amerikanisierend, die dritte mit außerordentlichem Temperament und ausgesprochener Begabung fürs Komische. Ungarn im Rat der Völker vertretend, Der Schwierigkeit, auszusehen wie ein Sportsmann, gar wie ein preisgekrönter, und zugleich singen zu können, wird Eric Helgar in überzeugender Weise Herr. Sein Trainer ist, wie gesagt, Paul Westermeier, der manchmal sehr grelle Lichter aufsetzt (und damit den entsprechenden Beifall findet), dann aber doch auch wieder durch seine Schauspielkunst besticht. So hat er zwei große Szenen, die eine vor dem Mikrophon, wo er sich in einen Redefluß hineinsteigert, der vor nichts zurückschreckt, durch nichts angehalten werden kann, und die andere mit dem Telegramm, wo er eine kleine Philosophie der menschlichen Neugier demonstriert, mit Mitteln, die den großen Komiker erkennen lassen. Komik aus feststehenden Typen heraus vertreten Gustav Mahner, der sich leichtsinnig-eitel den Operetten-Ungarn-Pomaden-Schnurbart zwirbelt, und Arthur Klaproth, der die etwas gemütliche Spielart eines amerikanischen Zeitungskönigs darstellt. In der kleinen Rolle des Hans macht sich Franz Fiedler bemerkbar.

Das Spiel wird von Heinz Heutschke in sportlichem Tempo weitergeführt. Er läßt die Tänze und Aufzüge über die Bühne schäumen, daß es eine Art hat. Glänzend gelungen ist die Illusion des olympischen Wettstreites, es fehlt nicht an dem das Lokalkolorit ausmachenden Lärmen, und die Rundfunk-Reportage (Ansager: Kurt Wildersinn) ist von einer verblüffenden Echtheit.

Der Bühnen-Umbau gibt den im Spiel mitwirkenden „Fünf vom Metropol" (den früheren „Parodisters") Gelegenheit zu einem separaten Auftreten, das mit größter Aufmerksamkeit und herzlichem Beifall quittiert wird. Sie verdienen ihn aber auch, diese Musik-Jongleure, Musik-Akrobaten, diese Fratellinis des Männerchors. In den Dirigenten-Ruhm teilen sich (laut Programm) Schmidt-Bölke und Heinrich Kunz-Krause, von denen sich vorläufig der erstere vorstellte. Bezeichnend für den besonderen Charakter des Werkes ist, daß auch jemand für die sportliche Betreuung verantwortlich zeichnet: Hans Werner v. d. Planitz (vom Reichsbund für Leibesübungen).

Das Programmheft druckt außer einer Berliner Besucherliste das Geleitwort der Buchausgabe ab. Es stammt von Otto Laubinger, dem Präsidenten der Reichstheaterkammer, der sich darin zur Unsterblichkeit der Operette als Kunstgattung bekennt. Sie sei selbst: ein Lauf ins Glück.

Wer wollte da nicht mitlaufen? K. L.

= **Neuer Katalog der Landesbibliothek.** Soeben ist der neue (siebente) Jahreskatalog der Sächsischen Landesbibliothek erschienen, der die wichtigsten Erwerbungen von April 1934 bis März 1935 enthält. Er ist nach Wissenschaften übersichtlich geordnet und mit einem Verzeichnis der Verfasser und der Buchinhalte versehen, so daß es leicht ist, das Gesuchte rasch zu finden. Die reichen Bestände der Landesbibliothek werden dadurch jedem Volksgenossen zugänglich gemacht. Der Katalog enthält etwa 6000 Titel. Da die Kürzung der notwendigen Anschaffungsmittel leider nicht behoben werden konnte, mußte auch diesmal mancher berechtigte Wunsch der Benützer unberücksichtigt bleiben. Der Hauptbearbeiter des Katalogs war Landesbibliothekar Dr. Walter Jacob Jaywauk. — Die Oeffnungszeiten der Landesbibliothek sind folgende: Lesesaal werktags 9½ bis 19 Uhr; Ausleihe werktags 9½ bis 14 Uhr und 16 bis 19 Uhr; Musiklesesaal werktags 11 bis 12 und 16 bis 19 Uhr. Bis auf weiteres finden wöchentlich zwei Führungen durch die neugestaltete Bibliothek statt, Dienstags von 11 bis 12, Freitags von 18 bis 19 Uhr, im Museum werktags von 11 bis 13 und 17 bis 18 Uhr, Sonntags von 11 bis 13 Uhr. Führungen und Eintritt sind kostenlos.

= **Waldtheater Cossebaude.** An beiden Pfingsttagen gelangt, wie schon bekanntgegeben, das große historische Schauspiel „Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden. Der Türkenlouis" von Friedrich Roth zur Aufführung, in dem etwa 100 Personen beschäftigt sind. Für den 3. Pfingstfeiertag ist die Erstaufführung des Lustspiels „Was Ihr wollt!" von Shakespeare vorgesehen.

= **Konzertabsage.** Infolge Erkrankung muß der Schumann-Klavierabend von Herbert Wüllholf am 3. Juni abgesagt werden. Voraussichtlich kann das Konzert erst im Herbst nachgeholt werden. Bereits gelöste Karten behalten Gültigkeit.

= **Das Konservatorium zu Dresden, Hochschule für Musik und Theater,** veranstaltet Mittwoch, 5., und Donnerstag, 6. Juni, abends ½8 Uhr im Aufnahmesaale, Landhausstraße 11, Schauvorführungen.

Das internationale Tonkünstlerfest

× Hamburg, 2. Juni

Das 65. Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, das zugleich das erste Musikfest des Ständigen Rates für internationale Zusammenarbeit der Komponisten darstellt, wurde am Sonnabend in Hamburg mit einem Orchesterkonzert eingeleitet. Neben Vertretern von Staat und Partei sah man zahlreiche bedeutsame Persönlichkeiten des deutschen und des ausländischen Musiklebens. Die Flaggen von 20 Nationen schmückten die Balkonbrüstungen des Konzertsaales. Die Konzertfolge spiegelte den Sinn des Musikfestes wieder: Repräsentative Werke lebender Komponisten aus allen im Ständigen Rat vertretenen Nationen, die als Bekenntnisse volklich gebundener Kunst kulturelle Brücken schlagen und die Eigenart der Völker durch ihre Musik bewußt machen.

Auf dem Empfang, der im Hamburger Rathaus stattfand, teilte der Regierende Bürgermeister Krogmann mit, daß der Senat beschlossen habe, die höchste Auszeichnung für die Förderung des musikalischen Lebens, die Brahms-Medaille, an folgende Mitglieder des Musikvereins und des Ständigen Rates zu verleihen: Adriano Lualdi (Italien), Albert Roussel (Frankreich), Jean Sibelius (Finnland), Kurt Atterberg (Schweden), Herbert Bedford (England), Siegmund v. Hausegger (Deutschland), Hans Pfitzner (Deutschland), v. Reznicek (Deutschland) und Josef Haas (Deutschland). Anschließend überreichte Bürgermeister Krogmann den Ausgezeichneten persönlich die Brahms-Medaille.

Sodann sprach Ministerialrat v. Kendell, der die Grüße und Wünsche des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsministers Rust überbrachte. Der Präsident des Allgemeinen deutschen Musikvereins, Siegmund v. Hausegger, brachte den Dank des Vereins sowie im Namen des Präsidenten des Ständigen Rates, Dr. Richard Strauß, dessen Dank dafür zum Ausdruck, daß dieses Musikfest in Hamburg abgehalten werden könne.

= **Kunstausstellung am Schloß.** Einzelwerke von R. H. Mäder, Rich. Müller, H. Troy, Fritz Baumbach, Prof. Ungerleider.

Aus Stadt und Land

Sonntag in Grün gerahmt

Ein paar Quittenbäume, die in einem großen, vom Waldschlößchen elbwärts gestreckten Garten stehen, umfingen mit grünen, zart blühenden Aesten das Bild des gestrigen Sonntags. Sie rahmten Fluß und Wiesen, den gelben Weg, der sie und die andern am jenseitigen Ufer durchteilte, dazu den blaßgrauen Junihimmel drüber.

Auf diesen Wegen war, wie ständig bewegte Perlenschnur gezogen, die Reihe der Spaziergänger zu sehen. Dresden flog aus. Denn es war das richtige Wettergemisch, das man für weite und nähere Sonntagswege gern hat. Ein wenig Wind, ein wenig Sonne, man wurde nicht warm und nicht kalt beim Laufen und fühlte sich sicher für heißen Kaffee und schauernd kaltes Eis gleichermaßen disponiert.

In diesem grünen Rahmen aber bewegten sich auch die Dampfer und die Paddler stromauf und stromab. Und während man halben Ohres auf das unablässige sanfte Klingeln der Hechtwagen hörte, die unsichtbar und eilig hinter der grauen Kulisse des Hauses die bequemeren Spaziergänger in die Heide beförderten, und auf die Kapelle, die die Festfreude fröhlicher Turnvereinskinder auf der kastanienumblühten Terrasse begleitete, las man auf einem der Radkästen „Pirna" zwischen den lustig winkenden Menschen. Und schon schob sich über das Bild der engeren Heimat, über diesen freundlich belebten Film, das andre, größere:

Man sah die schöne Stadt am Eingang der Sächsischen Schweiz im Schmuck des heimatlichen Festes, sah über Dächern und Fahnen die Marienkirche ragen und hatte sogleich seine Gedanken bei der andern Marienkirche, die in Zwickau droben einen so anmutsvollen kupfergrünen Turm in den Himmel ragen läßt.

Heimatfest dort wie hier! Ein richtiger Sonntag der Heimatfeste — einer dieser Sonntage, denn im Ausklingen der stolzen Bautzner Tage läuteten schon die Glocken den andern Stadtfesten und ihren Gästen den Gruß, und in mancher andern Stadt, in Radebeul, Löbau, in Wechselburg, wird schon die erste Probe der künftigen Festfreude gehalten.

Sonntag der Heimatfeste — wie schön sind sie zu feiern in der wiedererweckten Heimat. Heimattage, die für Stunden auch aus der Stadt Dresden alle ver einen, deren erstes Lager einmal im Schutz der fernen Berge und Türme stand.

Im Himmelsgrau zwischen den Quittenzweigen aber standen, über der Vogelwiese drüben, die großen, dunklen Vögel der Drachen, die der beschauliche Dresdner voll Stillvergnügens an einem langen, dünnen, unsichtbaren Faden fliegen läßt.

„Wie eine Fliegerstaffel", sagte jemand auf dem gelben Weg in der Wiese.

Und schon war ein neues Bild über die andern gezogen, und es war ein großes Bild von dem, was Heimat in einem höheren Sinn für uns zu bedeuten hat.

Die nämlich, die gestern nachmittag durch Dresdens Straßen gingen, erlebten in einer einzigartigen Kundgebung: was es um den Schutz der Heimat ist. Die Luftschutzwerbewoche gab der Stadt einen unauslöschlichen Stempel. Von den Zäunen, von den Giebeln mahnten die Spruchbänder. Auf allen Plätzen lagerte sich die Jugend um die Segelflugzeuge. Und diese Flugzeuge führten nun die Fliegerlandesgruppe und der Reichsluftschutzbund gemeinsam mit dem NSKK. gestern durch die Straßen. Mächtiger Zug, stürmisches Gedränge — wohl eine Viertelstunde stoppte der Verkehr, damit der Gedanke der Heimat — des „Heimatschutzes" in einer besonderen Art — marschieren konnte . . . E.

Ehrentag der sächsischen Flaktruppe

Durch das Krachen und Klappern der Materialschlacht gellt eine Stimme; schneidend, stählern, in langgezogenen Schreien brüllt sie Zahlen hinaus in die von Sonne und Eisen glühende Luft. Trotz allem Höllengetöse hört man sie deutlich, wie sie hart und ruhig immer wieder aufklingt und befiehlt: Einundzwanzigvierzig . . ., einundzwanzigachtzig . . ., dreiundzwanzig. Es ist die Stimme des Chefs der Flakbatterie, der den Bedienungen seiner letzten Geschütze die Ergebnisse seiner Entfernungsschätzungen zuruft. Steil aufgerichtet ragen die heißen Rohre. Schütternd speien sie den berstenden Tod in ferne Kilometerhöhen und legen Kränze von weißen, dampfenden Wölkchen um die surrende Staffel der feindlichen Flieger.

Das Versailler Diktat vernichtete auch Deutschlands Flakwaffe. Leuchtend und aufeuernd lebte der Ruhm der jungen Flakwaffe fort in den Herzen der Artilleristen unsrer Reichswehr, lebt und wird leben in unsrer neuen, jungen, stolzen Wehrmacht.

Die 9. Sächsische Kraftwagenbatterie und seit Errichtung der Reichsluftwaffe die 1. Batterie der Flakabteilung Dresden hat die Pflege der großen Tradition der sächsischen Kriegsflaktruppe als selbstgewählte Ehrenpflicht übernommen. Sie wird sie hoch und heilig halten in guten und ernsten Zeiten, komme, was kommen mag. Beweis dieser Entschlossenheit ist ein Gedenkstein, den die 1. Batterie der Flakabteilung Dresden aus eigenen Mitteln und in eigener Arbeitsleistung auf dem Hofe der König-Georg-Kaserne errichtete und der in den Vormittagsstunden des Sonntags in einer schlichten, ergreifenden Feier, an der Tausende teilnahmen, seine Weihe erfuhr. Es ist kein Stein im eigentlichen Sinne, ein Gefüge von Steinen vielmehr, die auf einer aus dem Stallboden der Batterie stammenden großen Granitplatte zum kubischen Block aufeinandergelegt und aneinandergemauert wurden und deren behauene Flächen am oberen Rande zwei gradlinig begrenzte Steinplatten in Stufenform bekrönen. Zahlreiche Ehrengäste nahmen an der Feierstunde teil. Soldaten und Offiziere der Wehrmacht, viele Angehörige der Flaktruppe des alten sächsischen Heeres, Vertreter der Generalität und des Offizierskorps u. a. m. Fahrer und Kanoniere in Uniformen der alten Armee und der Wehrmacht hielten am grünen Schmuckplatz, der das Mal umzieht, die Ehrenwache. Ein Zug der 4. Batterie der Flakabteilung Dresden mit aufgepflanztem Seitengewehr nahm gegenüber den Abteilungen der Verbände Aufstellung.

Dann erklang der Trauermarsch aus der Götterdämmerung, vom Trompeterkorps des Artillerieregiments in ergreifender Wucht gespielt. Hauptmann Rieper, der Chef der 1. Batterie der Flakabteilung Dresden, hielt die Weiherede, in der er die Unsterblichkeit des heldenmütigen Geistes der sächsischen Flaktruppe des Weltkrieges pries. Nicht Künstler, sondern Soldaten haben diesen Stein geschaffen, so führte er aus, der nicht ein Totenmal, sondern ein Gedenkstein ist, ein Stein, der daran erinnert, daß der kampferprobte Geist der Flakartilleristen lebt. Wir sind stolz darauf, Soldaten der von unserm Führer und Oberbefehlshaber geschaffenen deutschen Reichsluftwaffe zu sein, die diesen Geist, den alten Frontgeist der Feldtruppe, pflegt und heilig hält. Mit den letzten Worten des Batteriechefs intonierte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden.

Nunmehr trat Generalleutnant a. D. Grimme vom Reichsluftschutzbund an das Mal heran und gemahnte in kurzer Ansprache der großen Tat des Führers, der die neue deutsche Luftwaffe schuf. Generalleutnant Grimme überreichte dem Chef der 1. Batterie eine hohe metallene Plakette mit dem Abbild des Bogenschützen vom Fliegerehrenmal der Berliner Fliegerkaserne zum Gedenken an die heldischen Leistungen der deutschen Flugwaffe im Weltkrieg, die im Revier der 1. Batterie der Flakabteilung Dresden angebracht werden soll. Kranzniederlegungen schlossen sich an. Ein dreifaches Sieg Heil auf den Führer und die nationalen Hymnen beschlossen die Feierstunde.

Der zum Festplatz ausersehene Kasernenhof wurde nunmehr Schauplatz einzigartiger sportlicher und militärischer Vorführungen der 1. Batterie der Flakabteilung Dresden und der 9. (Sächs.) Kw.-Batterie, die damit zugleich Stunden des Wiedersehens und des kameradschaftlichen Beisammenseins mit den ehemaligen Angehörigen der sächsischen Flaktruppe des Weltkrieges einleiteten.

Alles für Deutschland!

Erste Gautagung der sächsischen Stenographen

Das Gaugebiet Sachsen der Deutschen Stenographenschaft hielt am Sonnabend und Sonntag in Dresden seine erste Gaugebietstagung ab. Sie galt der Vorbereitung auf den großen Deutschen Stenographentag vom 2. bis 5. August in Frankfurt, erhielt aber durch das 75jährige Bestehen des sächsischen Gaugebietes (früher Sächsischer Stenographenverband) eine feierliche Note. An die Führertagung schloß sich am Sonnabend ein frohbewegter Kameradschaftsabend an. Die Arbeit des Sonntags begann bereits am frühen Vormittag mit den verschiedenen Leistungswettschreiben. Den Höhepunkt bildete die

Festversammlung.

Der Gaugebietsführer, Oberregierungsrat Dr. Blauert, konnte den Senior der sächsischen Stenographen, Professor Ahnert, begrüßen. Er gab einen kurzen Ueberblick über die 75jährige Entwicklung des Gaugebietes. Dank der selbstlosen und aufopfernden Arbeit seiner damaligen Führer, Oberregierungsrat Dr. Clemens und Professor Ahnert, sei der Sächsische Stenographenverband in stenographischer Beziehung allen übrigen deutschen Gebieten immer weit voraus gewesen. Diese Stellung halte er auch heute, nach Schaffung der großen einheitlichen Stenographenfront, noch inne. Der Kurzschriftunterricht in den Schulen sei in Sachsen eine Selbstverständlichkeit, die Anwendung der Kurzschrift bei den Behörden so durchgeführt wie nirgendwo sonst in Deutschland. Unter der Parole „Alles für Deutschland" werde das Gaugebiet auch weiterhin an der stenographischen Durchdringung des deutschen Volkes mitarbeiten. Mit anfeuernden Worten begrüßte dann

der kommissarische Leiter des Volksbildungsministeriums, Höpfert,

die Versammlung und versprach, die Ziele des Gaugebietes mit allem Nachdruck zu fördern. Gerade in den Schulen müsse noch außerordentlich viel für die stenographischen Belange getan werden. Der Stenographieunterricht, fachmännisch betreut, könne gar nicht früh genug beginnen. So müßten u. a. auch stenographische Niederschriften als vollgültig anerkannt werden. Nötig sei es aber, daß die Lehrerschaft als solche die Stenographie beherrsche. Im Zusammenhang damit würde er es begrüßen, wenn das Maschinenschreiben mehr Platz greifen würde. Die Leistungssteigerung des einzelnen im Dienste der Volksgemeinschaft und die Achtung vor der Leistung des einzelnen seien die Grundsäulen, auf dem die durch Blut, Sprache und Boden gewachsene Volksgemeinschaft stehe. Gerade in der stenographischen Unterweisung ruhten gewaltige erzieherische Kräfte. Die Glückwünsche des Oberbürgermeisters überbrachte

Bürgermeister Dr. Klinge.

Auch er betonte den Wert der Stenographie, die besonders in der Stadtverwaltung Dresden von jeher eine gute Pflegestätte gefunden habe. Als Vertreter der deutschen Erzieherschaft, Gau Sachsen, begrüßte Schulrat Geyer die Versammlung.

Oberregierungsrat Dr. Blauert dankte und gab u. a. folgende Ehrungen bekannt: Die silberne Höpe-Denkmünze (nur für Vereine) erhielt für vorbildliche stenographische Arbeit die Ortsgruppe Postamt Dresden. Die bronzene Höpe-Denkmünze erhielten: Schriftleiter Rudolf Buchmann (Dresden), Studienrat Dr. Konnegießer (Dresden), Paul Jacob (Heidenau), Verwaltungsinspektor Sander (Dresden), Gewerbeoberlehrer Alfred Brenner (Siebenlehn), Max Lange (Freiberg). Die Ehrenurkunde des Sächsischen Gaugebietes erhielten u. a.: Gewerbeoberlehrer Geißler (Dresden), Körmann (Dresden), Seifert (Löbau).

Im Verlaufe des Abends stattete auch

Innenminister Dr. Fritsch

den Tagungsteilnehmern einen Besuch ab.

Den musikalischen Teil bestritt die Kapelle des Artillerieregiments Dresden, die für ihre Darbietungen herzlichen Beifall erntete.

Die Höchstleistungen bei den verschiedenen Wettschreiben lauten: 300 Silben: 1. Preis Alfe Lorenz (Falkenstein); 280 Silben: 1. Preis Bernhard Schallehn (Dresden-Süd); 260 Silben: 2. Preis Riedel (Dresden-Plauen), Willy Bräuer (Zittau). Meister auf der Schreibmaschine: Klasse C, mindestens 200 Anschläge: 1. Preis Alfe Lorenz (Falkenstein), 2. Preis Elsbeth Schindler (Chemnitz), Dora Birnbaum (Löbau). Außerdem wurden einige Auszeichnungen im Fremdsprachenschreiben in Englisch, Französisch und Spanisch verliehen. Im Kampf um die Ahnert-Plakette wurden u. a. ausgezeichnet: Walter Bergmann (Dresden), Hildegard Kuschke (Dresden), Herta Baumgärtel (Dresden).

Die Männer vom Ponton

1. Freiberg, 2. Juni

Der 14. Landesverbandstag sächsischer Pioniere führte bereits am Sonnabend etwa 3000 alte Kameraden zusammen. Die Stadt war reich geschmückt und bereitete ihren Gästen zwei frohe Festtage. Bei der geschäftlichen Tagung einigte man sich auf Königstein als den Ort des nächsten sächsischen Pioniertages. Seine offizielle Eröffnung fand das Fest mit einem Kameradschaftsabend im Tivoli. Die Wiedererrichtung der Wehrhoheit bringt auch einen verstärkten Ausbau der aktiven Pionierwaffe mit sich, die mit den Schwesterwaffen ihre Vertreter entsandt hatte. Generalmajor a. D. Haenisch feierte die bewährte Pionierwaffe, rief zum Gedenken der Toten auf und beglückwünschte die Vereinigung sächsischer Pioniere Freiberg zu ihrem zehnjährigen Bestehen. Ein großer Zapfenstreich auf dem Obermarkt bildete den Abschluß des ersten Festtages.

Am Sonntagmorgen traf eine motorisierte Kompanie der Pioniere ein. Alle Festteilnehmer versammelten sich dann an dem im vorigen Jahre errichteten Ehrenmal der Technischen Nothilfe auf dem Abrahamschacht zum Gedächtnis der Gefallenen. Es fanden sich hierzu ein: Generalleutnant List, weiterhin der Reichsleiter der Technischen Nothilfe, Gruppenführer Weinreich, sowie deren Landesleiter Buhan. Pfarrer Handt hielt die Gedächtnisrede, auf die eine ganze Reihe von Kranzniederlegungen folgte.

Was die moderne Pionierwaffe zu leisten vermag, zeigte eine Leistungsprobe der Pioniere an der alten Erzwäsche. Binnen Sekunden wurde das Gewässer vernebelt und dann in kürzester Frist eine Behelfsbrücke errichtet. Auf dem Obermarkt vereinte ein lustiges Marktbier die Kameraden. Am Nachmittag gab es einen stattlichen Festzug. Eine Reihe von Festwagen zeigte teils heitere, teils ernste Darstellungen aus dem Leben der Pioniere und Soldaten. Mit einem schneidigen Vorbeimarsch fand das Fest seinen offiziellen Abschluß, dem aber noch manche Stunde frohen Beisammenseins und des Austausches alter Erinnerungen folgte.

Sachsens Jäger und Schützen tagten

h. Annaberg. Unter starker Beteiligung aus ganz Sachsen fand der 23. Appell der Schwarzen Brigade statt, an dem sich die Truppenteile Schützenregiment Nr. 108, Jägerbataillon Nr. 12, 13 und 15 und die Reservejägerbataillone 12, 18, 25 und 26 beteiligten. Der Führer der Annaberger Kameradschaft erinnerte an die 4000 Toten der Schwarzen Brigade. Grüße der Stadt Annaberg übermittelte Erster Bürgermeister Diehl. Lebhaft bejubelt wurde ein Begrüßungstelegramm des Führers. Die Festrede hielt Generalmajor Bock v. Wülfingen, der hervorhob, daß sich die Jäger und Schützen in den Kriegen 1866, 1870/71 und im Weltkrieg unvergänglichen Ruhm erworben haben. Graf Vitzthum v. Eckstädt erinnerte an die Feuertaufe von 1914 und an den siegreichen Vormarsch des Schützenregiments Nr. 108. Man dürfe gewiß sein, daß der Geist der Jäger und Schützen im Dritten Reiche weiterleben werde. — Am Sonntag tagte die Landesvereinigung der Jäger und Schützen in der Schönen Aussicht, wobei die Verbandsführung wiedergewählt und als Ort für den nächsten Appell Reichenbach in Aussicht genommen wurde. An den Kriegerehrenmalen fand eine schlichte Feier statt, bei der Superintendent Sprenger sprach. Kranzniederlegungen folgten. Der Höhepunkt des Sonntags war der Vorbeimarsch.

— **Die Stadtverordneten** halten am 7. Juni 19 Uhr eine öffentliche Beratung im großen Sitzungssaal des Rathauses ab. Die Tagesordnung verzeichnet außer den nach § 55 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung bekanntzugebenden Gegenständen: nachträgliche Bewilligung von 9900 RM. für die Städtische Musiker-Berufs- und -Fachschule, Aenderungen zum Bebauungsplan für die Plangebiete Johannstadt, Loschwitz und Coschütz, Einbau von Wohnungen in das ehemalige Brauereigebäude des Rittergutes Klingenberg, weitere Arbeitsbeschaffung für Wohlfahrtserwerbslose, weitere Mittelbeschaffung für den Ausbau des Königsufers, Tieferlegung des Kotzscharadens und Weiterführung des Kaditzer Elbdammes, Schleusenbau in der Gitterseestraße, Zwinscherstraße, Kinzeckstraße, Neudecker Straße und Auf dem Planer, Satzung für die Weitererhebung des Schleusenkostenbeitrages, Neubeschaffung eines Kraftwagens zur Leichenüberführung.

— **Englischer Sprachklub.** Mittwoch 20 Uhr Künstlerhaus englischer Vortrag M. Weisbach: An Englishman about England.

Schanghai-Expreß

Neuaufführung im Capitol

Ein Wiedersehen, das sich lohnt. Denn dieser „Schanghai-Expreß" der Paramount ist ein virtuos gemachter Film. Ein Motiv, das an sich ganz nahe am Kitsch ist und in der „Kameliendame" auch Rührseligkeit genug erzeugte, wird durch die Spannung der Handlung und durch eine Regie, die kaum zu Atem kommen läßt, derart gestraft, daß es selbstverständliche Lebensnähe gewinnt. Und Marlene Dietrich zeigt in der Rolle der großen Dirne, die wie ein Engel handelt, daß sie eine Menschendarstellerin sein kann und nicht nur ein Revuestar. Abgesehen von dem Herzstück der Handlung, in dem u. a. Anna May-Wong sehr klug eine fast stumme Rolle spielt, interessiert wieder am meisten das Milieu, dieser Erpressung, der ein Bündel von seltsamen Menschenschicksalen umschließt, und der Trubel der chinesischen Wirren, der die Fahrt dieses Zuges dauernd bedroht, unterbricht, sabotiert. Mitten in die Jagd der Sensationen aber schleicht immer wieder, erlösend, ein Strahl angelsächsischen Humors.

„Die schönen Tage in Aranjuez"

Prinzeßtheater

Man sieht diesen Ufa-Film nicht ohne Interesse wieder. Er besitzt an einigen Stellen gutes Tempo und zuweilen ein Maß an psychologischer Feinheit, das an den Zuschauer geradezu Anforderungen stellt, was für einen Kriminalfilm etwas zu bedeuten hat. Stärkster Eindruck bleibt Gustaf Gründgens, der den überlegenen Führer einer Hochstaplerbande spielt. Man sieht ihn einmal nicht als politischen Intriganten und freut sich seines Stils wie seiner schnellen, eleganten Bewegungen, das Niveau seines Spiels als von selber verstanden. Brigitte Helm hat als Hochstaplerin, die durch eine Liebe aus ihrer Bahn geworfen wird, ein paar sehr gute Momente; und im übrigen wird mächtig viel Auto gefahren, von Paris aus immer südlicher bis an die Küste Spaniens. Wolfgang Liebeneiner schließlich geht als sympathischer junger Mann nicht unliebenswert durch den Film.

Sachsens Marine-SA. in Chemnitz

Aufmarsch vor Gruppenführer Schepmann und Admiral v. Trotha

h. Chemnitz. Chemnitz, die Geburtsstadt der sächsischen Marine-SA., in der einst der heutige Obersturmbannführer Altenburg die sächsische Marine-SA. mit einer Handvoll Männer ins Leben rief, stand über Wochenende zur großen Skagerrakfeier der sächsischen Marine-SA. im Zeichen eines eindrucksvollen Aufmarsches der Marinestandarte 2, Sachsen. Nach sportlichen Veranstaltungen, über die wir an andrer Stelle berichten, traf eine Abordnung von dem Linienschiff „Schleswig-Holstein" unter Führung von Kapitänleutnant Oehrl ein. Sie wurde von einem Ehrensturm mit der Dresdner Sturmbannkapelle empfangen und dann mit klingendem Spiel durch dichte Menschenmauern in den Straßen nach der Stadt geleitet.

Die Marinestandarte 2 zog dann mit Ehrenformationen und SS. auf dem Adolf-Hitler-Platz. Nach dem Abschreiten der SA.-Fronten durch SA-Gruppenführer Schepmann, hieß Bürgermeister Landessportführer Schmidt die Marinestandarte willkommen. Kreisleiter Mutz entbot die Willkommensgrüße der Kreisleitung, worauf Gruppenführer Schepmann an das Vermächtnis der Toten vom Skagerrak, von den weißen Fronten des Weltkriegs und der Bewegung erinnerte. Reichsheer, Reichsmarine und Marine-SA., die vom Führer mit verschiedenen Aufgaben betraut seien, seien eins in dem einen Geiste der Gefallenen, im Geiste für Deutschland. Dann erneuerte der Gruppenführer das Gelöbnis an Führer und Volk. Auf dem Hauptmarkt fand der Vorbeimarsch vor Gruppenführer Schepmann und Admiral a. D. v. Trotha statt. Den Abschluß des ersten Tages bildete eine eindrucksvolle Abendfeier auf der Radrennbahn. Unmittelbar nach dem Fahnenmarsch ergriff Gruppenführer Schepmann das Wort und begrüßte zunächst Admiral a. D. v. Trotha, den er bat, von Chemnitz die Ueberzeugung mit hinwegzunehmen, daß der Geist vom Skagerrak ewig im deutschen Volke lebe, daß sich mühe, immer der Männer würdig zu sein, die ihr Leben für Deutschland gaben. Der heroische Geist des alten Deutschland paare sich mit dem jugendfrischen Geiste des neuen Deutschland, dem der Geist der Gefallenen vom Skagerrak ein ewig leuchtendes Fanal sei. Admiral a. D. v. Trotha erklärte, Skagerrak sei nur der Mittelpunkt aller jener Kämpfe gewesen vom Geschwader des Grafen Spee über die U-Boote bis zu all den Kreuzern in Uebersee, die draußen den deutschen Ruhm mit ihrem Leben besiegelten. Das Rauschen des ewigen Meeres werde zu einer steten Mahnung, es ihnen gleich zu tun, unsres Lebens nicht zu achten, wenn es das Wohl des Volkes erfordere, und den alten hanseatischen Geist immer tiefer hinein in unser Volk zu tragen. Skagerrak sei geschlagen worden für das freie deutsche Recht auf dem Weltmeer, denn die Küste sei keine Grenze, sondern das große Tor, das es aufzustoßen gelte, um mit den herrlichen Gaben unsres Volkes über die Meere zu wirken.

Ein großes Feuerwerk beschloß die abendliche Kundgebung. Nachdem die Stürme die Nacht in Massenquartieren in Lauenhain verbracht hatten, ging es um 7 Uhr an das Bootpullen der Marinejugend. Um 8.15 Uhr stand alles zum Feldgottesdienst bereit, den Pfarrer Schubert (Miltitzeida) hielt. Bald danach begannen die vielseitigen Wettkämpfe über die wir im Sportteil berichten.

Die Feiertags- und die Geburtstagstorte
backt Mutter selbst – und Mutter backt vortrefflich
nach Dr. Oetker's Rezeptbuch „Backen macht Freude" Lederpreis 20 Pfg.
Dr. August Oetker, Bielefeld
07885

Ostsachsens Thingplatz geweiht

Die Weihe des Ehrenmals

Die Sechsstadt Kamenz leitete ihr fröhliches Fest der Thingplatzweihe, das zugleich ein Erinnerungsfest an die 300jährige Zugehörigkeit der Oberlausitz zu Sachsen war, mit einer ernsten besinnlichen Feier ein. Am Nachmittag des Sonnabends zogen die Bewohner der Lessingstadt und viele Festgäste aus der reichgeschmückten Blütenstadt heraus auf den Hutberg zum Ehrenmal für die Gefallenen der Stadt Kamenz, das den riesigen Thingplatz mit fünf hoch in den Himmel ragenden wuchtigen Granitsäulen krönt. Große Abteilungen der politischen Gliederungen und der Wehrmacht marschierten mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen die Bergstraße hinan und stellten sich auf dem Platz des Ehrenmals zu Füßen der Granitsäulen auf. Angehörige der Toten nahmen an der Feier teil. Auf unzähligen Fahnen lag das Gold der Abendsonne, und über den Thingplatz hinweg richtete sich der Blick auf die malerische alte Stadt und weit hinaus in das Lausitzer Land. Zu Füßen aller breitete sich die granitene Grabplatte des Ehrenmals mit den Symbolen Schwert, Kreuz und Krone und mit dem schlichten Gedenkwort „Euch".

Nach dem Choral „Ein' feste Burg" eröffnete Bürgermeister Dr. Gebauer die Feierstunde. Das Ehrenmal sei auf dem schönsten Platz der Stadt Kamenz als Krönung des Thingplatzes errichtet worden. Granitblöcke des Heimatbodens bildeten die fünf mächtigen Säulen der Kriegsjahre 1914/18, und die riesige Grabplatte stelle symbolisch das Grab der Weltkriegsgefallenen dar. Dieses Ehrenmal solle ein Zeichen unauslöschlichen Dankes und tiefster Verehrung für die Gefallenen sein.

Superintendent Thomas stellte seine ergreifende Weiherede unter das Bibelwort: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde." Das Ehrenmal sei ein Denkmal deutscher Treue bis in den Tod.

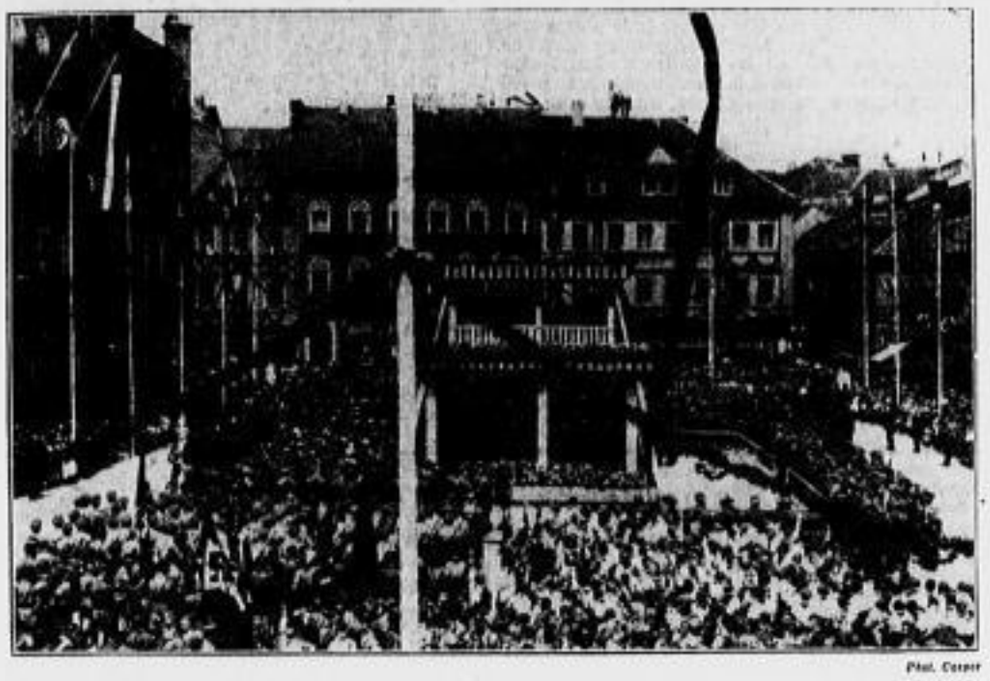
In schlichter Weise würdigte für die katholische Kirchgemeinde Pfarrer Räde den Heldentod der Kamenzer Krieger.

Oberstlandesführer SAV. Oberst a. D. Reinhard überbrachte namens der Millionen Weltkriegskämpfer des deutschen Kyffhäuserbundes Grüße an die Stadt Kamenz und an die Hinterbliebenen. Die Namen der Gefallenen des deutschen Volkes seien nicht ins Buch der Toten, sondern ins Buch des Lebens eingeschrieben worden. Ihre Saat sei jetzt endlich im geeinten deutschen Volk aufgegangen. Der Geist der Frontsoldaten werde solange leben, wie das deutsche Volk lebt. Beim Klang des Liedes vom guten Kameraden senkten sich langsam Hunderte von Fahnen am Ehrenmal; die Hände erhoben sich grüßend: ein stilles Gedenken an die Toten des Weltkrieges.

In Vertretung des Kreisleiters sprach Kreisamtsleiter Dr. Müller. Die deutschen Frontsoldaten hätten dem deutschen Volke Sozialismus, Kameradschaft und Opferbereitschaft bis in den Tod vorgelebt. Ihre Mahnung an das Volk sei erst durch den Führer Adolf Hitler und das nationalsozialistische Deutschland erfüllt worden.

Amtshauptmann Dr. v. Zobel sprach im Namen der Staatsregierung, der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes und beglückwünschte die Stadt Kamenz zu ihrem würdigen, wuchtigen Ehrenmal. Unzählige Kränze wurden am Ehrenmal niedergelegt.

Die politischen Gliederungen marschierten dann in die Stadt zurück und hier in der gedrängt von Menschen gefüllten Weststraße an Oberstlandesführer Reinhard im Paradeschritt vorbei. In später Nachtstunde führte die Gauarbeitsdienstkapelle mit nahezu 150 Mann auf dem Marktplatz einen Zapfenstreich durch. Tausende Lämpchen erleuchteten bis hinauf zur Spitze des Rathauses den festlich geschmückten Platz. Kopf an Kopf drängten sich um den Markt die Zuschauer und die Zuhörer. os.



Phot. Cotzer

Festlicher Marktplatz

Eine Feierstätte der Volksgemeinschaft

Das am Sonntagmorgen früh erwachte und bunte Leben in Kamenz sammelt sich eine Stunde vor Mittag auf dem festlich geschmückten Marktplatz. Von allen Türmen und an allen Fronten wehen die nationalen Fahnen. Die Häuser sind mit grünen Girlanden und bunten Blumen geziert. Auf einer Tribüne in der Mitte des Platzes sammeln sich die Ehrengäste. Man sah unter ihnen Innenminister Dr. Fritsch, Wirtschaftsminister Lenk, Staatskommissar Köpflert, Landesstellenleiter Salzmann und als Vertreter der Wehrmacht den Befehlshaber im Wehrkreis IV, Generalleutnant List. Ringsum marschierten unter klingendem Spiel die Verbände auf. Und über allem liegt herrlicher Sonnenschein. Feierlich eröffnet die Gauarbeitsdienstkapelle mit der Ouvertüre zum dritten Akt aus Richard Wagners „Meistersingern" den Festakt der Uebergabe des vollendeten Thingplatzes auf dem Hutberg an die Stadt Kamenz.

Kreisleiter Ernst Zitzmann, der in seiner Begrüßungsrede dankbar für die Schaffung der neuen Volksgemeinschaft und die Ermöglichung eines neuen kulturellen Aufbaues des Führers gedachte, begrüßte unter den Ehrengästen ausdrücklich die Arbeitsmänner aus dem Emsland, die gekommen waren, um ihren Kameraden, die an dem Thingplatz mitgearbeitet haben, Kunde von der Vollendung des Werkes zu geben, und die Gäste von der Saar. Er betonte dann, daß es für die Stadt und den Kreis Kamenz ein ganz besonderes Geschenk sei, den ersten sächsischen Thingplatz zu besitzen. Nun gälte es, in wahrer Volksgemeinschaft unter Beweis zu stellen, daß man in Kamenz den Führer verstanden habe; es gälte, immer und immer wieder im Spiel die wahre Volksgemeinschaft darzustellen, und denen, die von den großen Ideen der Zeit lesen und hören, aber nicht glauben, zu zeigen, was wahrer Nationalsozialismus sein soll.

Als Vertreter des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele, dem vom Reichspropagandaministerium die Leitung der Thingspiele anvertraut ist, sprach Oberstfeldmeister Kirchner dem Gauarbeitsführer v. Alten und seinen Arbeitsmännern den Dank für die Vollendung des schönen Gemeinschaftswerkes aus.

Gauarbeitsführer v. Alten gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeiten am Kamenzer Thingplatz: Am 10. April 1934 erfolgte der erste Spatenstich, der Beginn des Unternehmens, das der deutschen Kunst neue urdeutsche Wege weisen solle. 15 Monate harter Arbeit waren nötig, das Werk zu vollenden. Man stieß auf Fels, und es wurde regelrechte Steinbruchsarbeit notwendig. 400 bis 500 Arbeitsmänner waren am Werk. Ihr stolzes und freudiges Wirken und Werken wird ewiges Gedenken finden durch die Urkundtafel: Dem deutschen Volke der nationalsozialistische Arbeitsdienst schuf diesen Thingplatz 1934/35. Mit dem Wunsche, daß der Thingplatz erfüllen möge, was seine Erbauer damit beabsichtigten, übergab der Gauarbeitsführer das Werk der Stadt Kamenz und ihrem Bürgermeister zu treuer Verwaltung.

Bürgermeister Dr. Gebauer zeigte in seiner Ansprache zunächst die innere Beziehung zwischen Ehrenmal und Thingplatz auf. Das Ehrenmal erinnert uns an eine Zeit, da Opferbereitschaft und Dienst am Volke Allgemeingut waren. Erst Adolf Hitler hat uns diesen Geist wiedergewonnen und gezeigt, daß ein Volk nur stark ist, wenn es einig ist, wenn es deutsch denkt und fühlt. Der Thingplatz soll Kunde geben von dieser nationalsozialistischen Idee unsres Führers. Kamenz preist sich glücklich, den Vorzug zu haben, einen Thingplatz zu besitzen. Der Bürgermeister dankte allen, die zur Erstellung des Thingplatzes beigetragen haben: dem Propagandaministerium, der Landesstelle Sachsen, dem Reichsbund für die deutschen Freilicht- und Volksschauspiele, der Kreisleitung Kamenz und insbesondere dem Arbeitsdienst, der sich selbst damit ein Ehrenmal geschaffen habe, indem er die Volksgemeinschaft vorgelebt habe. Er übernahm dann den Thingplatz in treue Obhut, in dem er eine heilige Verpflichtung zum Dienst für Volk und Führer sehe, einen Baustein am neuen nationalsozialistischen ewigen Deutschland.

Landesstellenleiter Salzmann feierte den Thingplatz als ein Zeichen für die echte Volksverbundenheit des Nationalsozialismus. Mit dem Thingplatz prägt der Nationalsozialismus dem Volke seinen Stempel auf. Der Thingplatz umfaßt alle Volksgenossen. Sein Rund hat Raum für viele Tausende, die an dieser Stätte Erhebung, Weihe und Erbauung finden können. In den Spielen soll der nationale und nationalsozialistische Gedanke dem Volke nahegebracht werden, dem Volk, das von Fremdrassigen seiner Kulturgüter beraubt, dem Volk, dem man alles Schlechte als etwas Heroisches dargestellt hatte. Nicht nur ein Werk der Volksgemeinschaft ist der Thingplatz, sondern auch ein Glied in der Kette der Geschichte. Eine Idee, dem Gedankengut unsrer Ahnen entnommen, findet wieder Leben. Sie wird ein Stein zum Bau des neuen Reiches unsres Führers. Mit grüßendem Gedenkwort für den Führer und das deutsche Volk schloß diese letzte Rede.

Die Nationalhymnen schallen dann vom Marktplatz weit hinaus, und Beethovens Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" beschließt die Morgenfeier.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch den anerkannt bewährten Ebub-Tee. M. 1,50 (extra M. 2,—) in Apotheken und Drogerien. Ebub-Tee schmeckt gut, gibt jugendliche Frische. Einzigartig! (08

Das Spiel der deutschen Arbeit

Kurz nach Mittag begann der Zug der Tausende auf den Hutberg, zum Thingplatz, der inmitten von Wald und Anlagen von riesigen Hakenkreuzbannern umflattert war. Lange vor Beginn der Weihe und der ersten Aufführung war das weite Rund bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit ruhiger Feierlichkeit vollzog sich der Einmarsch der Fahnen der nationalen Verbände. Jubelnd wurden die Kolonnen der Arbeitsmänner begrüßt, die zum Weiheakt aufmarschierten.

Ein Sprechchorwerk, gesprochen von einem Führer und einem Doppelchor des Arbeitdienstes und von zwei Arbeitermassenchören, leitete als Weihespiel die Einweihung des Thingplatzes ein. Es brachte den Geist der Arbeit an diesem Werk, der die Arbeitsmänner erfüllte und als Vorbild zu der ganzen Kamenzer Bevölkerung sprach, zum Erlebnis und deutete den Sinn der Thingstätte, an der in Gemeinsamkeit Wege in die Zukunft gewiesen werden sollen.

Nachdem der Chorführer sinnbildlich den Spaten, mit dem der erste Spatenstich getan wurde, in die Hand des Reichsstatthalters zurückgegeben hatte, hielt Reichsstatthalter Mutschmann die Weiherede:

Nach alter germanischer Sitte ist die Thingstätte errichtet. Aus der Vergangenheit schlägt sie eine Brücke ins Dritte Reich. Wie sie durch den Freiwilligen Arbeitsdienst freudig geschaffen worden ist, wird sie geweiht mit dem Spiel „Neurode", einem Gleichnis für die unzertrennbare Verbundenheit der Volksgemeinschaft im Dritten Reich. Die fünf granitenen Säulen zeugen von den Heldentaten unsrer Toten. Sie wollen aber auch den Lebenden ein Mahnmal sein, daß sie so hart wie dieser Stein sein sollen, wenn es um das deutsche Schicksal geht. Diese Thingstätte soll auch Zeugnis ablegen von dem unbeugsamen Willen des Aufbaues in der Gegenwart. Sie soll mit dazu beitragen mit ihren Spielen zum Bau des ewigen Deutschlands. Dank unserm Führer, der uns diesen Glauben gab!

„Neurode"

In sieben Zügen kamen die Chöre der Arbeiter von der Höhe des Ehrenmals auf das Spielfeld des Thingplatzes, um Kurt Heynickes schon vielfach bewährtes Spiel von deutscher Arbeit „Neurode" als erstes Kamenzer Thingspiel aufzuführen. Das schwere Schicksal des Bergmanns, der um die stete Todesgefahr seines Berufs weiß, aber Recht und Pflicht der Lebenden doppelt bejaht, die Katastrophe von Neurode, die 154 Bergleuten das Leben kostete und beinahe zur Schließung der Grube geführt hätte, der Widerstreit zwischen Zahl und Sinn, zwischen dem errechneten Entschluß des Besitzerkonsortiums und dem erlebten Willen der Belegschaft — alles das ist in diesem Stück lebendig. Und aus den Kämpfen kristallisiert sich klar und leuchtend die Kameradschaft, die Werkgemeinschaft als Keimzelle der Volksgemeinschaft, die Idee des Dienstes am Volk, an Deutschland heraus. „Arbeit ist der Herzschlag des neuen Reiches, wie sollte das Reich der Grube nicht helfen?" Und so haftet in den Herzen der Tausende, die dieses Spiel erlebten, das stolze Wissen:

„Kraft wird nie dem Nichts zum Raube,
Wenn Gemeinschaft uns unschlicht.
Volk, du selber bist der Glaube,
Volk, du selber bist der Sieg!"

Während sich zum zweitenmal das Spiel vollzog, begann auf dem Marktplatz das Volksfest.

•

Der in der Kamenzer Gegend sehr bekannte Dr. med. Arwed Günther ist am Sonntag gegen 15 Uhr auf dem neuen Kamenzer Thingplatz, wo er die Sanitätskolonne führte und den Absperrdienst leitete, einem Hitzschlag erlegen. Der Verstorbene stand im 64. Lebensjahre und hatte sich besonders auch auf dem Gebiet der Kinderspeisung sehr verdient gemacht.

Phot. Hammer (Dresden)

Flakartillerie der jungen deutschen Luftwaffe
(Zu unserm Bericht auf Seite 4)

Die Zwickauer Festwoche

Der Reichsstatthalter als Gast — Die Marienkirche zum Dom erklärt

Zwickau prangt im Festschmuck. Die Straßen der inneren Stadt wogen von Fahnen. Girlanden sind an den Häusern und quer über die Straßen gezogen. Eine festlich gestimmte Menge schiebt sich über die Plätze und durch Straßen, die für jeden Fahrverkehr gesperrt sind. Auf dem Hauptmarkt, auf den andern Plätzen ist eine ausgedehnte Stadt von Schankzelten und Lauben entstanden, die dichtbesetzt sind. Abends erstrahlen die Gebäude im hellen Scheinwerferlicht. Die altehrwürdige Marienkirche ist bengalisch beleuchtet. Ueberall klingen Konzertweisen und Tanzmusik auf. Zwickau feiert sein 800jähriges Bestehen.

Am Sonnabend wurde die 800-Jahr-Feier feierlich eröffnet. Reichsstatthalter Mutschmann war erschienen und wurde im Rathaus empfangen. Man begleitete ihn zur Eröffnungsfeier ins Gewandhaus, während von allen Kirchen die Glocken läuten und Böllerschüsse krachten. Das Städtische Orchester spielte die Frühlingssinfonie von Schumann, dann hieß Oberbürgermeister Dost, M. d. R., die Gäste willkommen, unter denen auch

Eugenie Schumann

war, die einzige noch lebende Tochter Schumanns, die aus Interlaken gekommen war. Ebenso nahm Wirtschaftsminister Lenk, Landesbischof Coch, viele Vertreter der Wehrmacht, der Behörden, der Partei, der nahen und fernen Städte an der großen Jubelfeier teil. Reichsstatthalter Mutschmann würdigte Zwickau als eine Stadt der Arbeit und der Treue und wünschte ihr eine weitere Aufwärtsentwicklung. Studiendirektor Neugebauer schilderte das Leben und Schaffen Robert Schumanns. Dann übergab Ministerialrat Kunz (Dresden) im Auftrag des Reichsgemeindeführers Fiedler (München) eine Plakette. Ein packendes Schlußwort sprach Bürgermeister Schönfelder.

Auf dem Hauptmarkt wurden etwa 500 Brieftauben aufgelassen. Dann begann die Aufführung des ersten Festspiels, „Die Zwickauer Totenköpfe" von Hans Christoph Kaergel, das den Ausbruch des „Schwarzen Herzogs" von Zwickau aus zum Freiheitszug durch die Niederlande schildert. Abends bot das Rudolstädter Landestheater eine Gastspielaufführung der Schumann-Oper „Genovefa". Bis in die späte Nachtstunde hielt das frohe Volksfesttreiben auf dem Markt, in den Straßen und Gaststätten an.

Der Hauptfesttag,

der gestrige Sonntag, wurde mit Weckruf eingeleitet, den mehrere Spielmannszüge in historischen Uniformen ausführten. Im Auftrag des Reichsbischofs Müller übergab Landesbischof Coch eine Stiftungsurkunde, nach der die Marienkirche zum Dom der Bergstadt Zwickau erhoben wird. Oberbürgermeister Dost dankte für die Ehrung. Die Festpredigt hielt Superintendent Krebs.

Anschließend erfolgte die Weihe eines Brunnens mit einer künstlerischen Figur des Dresdner Bildhauers Berger sowie zweier künstlerischer Figuren am neugestalteten Albertplatz. Oberbürgermeister Dost und Bürgermeister Schönfelder dankten den Stiftern mit herzlichen Worten. Den Höhepunkt des Tages bildete der

historische Festzug,

der sich am Nachmittag durch die Stadt bewegte. Etwa 1500 Personen nahmen daran teil, 200 Pferde, 20 Wagen und viele orbiginelle Requisiten wurden mitgeführt. In 32 Gruppen war die 800jährige Stadtgeschichte dargestellt, von der Stiftung der Marienkirche (1118) bis heute. Markante historische Persönlichkeiten tauchten auf, u. a. Dietrich der Bedrängte, König Rudolf von Habsburg, Kunz von Kaufungen, Martin Römer, Dr. Martin Luther, Herzog Moritz, Wallenstein, Prinz Louis Ferdinand, Robert Schumann, die alle in Zwickau weilten. Die Bevölkerung und die zahlreichen Gäste, die sich eingefunden hatten, bildeten dichtgedrängt Spalier, jedes Fenster war besetzt. Bis zur letzten Gruppe fand der Zug reges Interesse. Nächsten Sonntag wird der Festzug wiederholt.

Am Abend wurde das zweite Festspiel, „Die Propheten von Zwickau", ebenfalls von Hans Christoph Kaergel (Dresden) aufgeführt, das den Kampf Luthers in Zwickau gegen das Wiedertäuferinnen darstellt.

Dann gab es wieder Konzert, und als es wieder dunkelte, die Gebäude hell erstrahlten, da wogte es wieder zu der Stadt. Noch um Mitternacht wurde auf einem Podium inmitten des Hauptmarktes getanzt, und es dauerte noch lange, lange, ehe die Stadt ans Schlafen dachte . . .

•

Ausstellungen zum Zwickauer Stadtfest

Im Zwickauer König-Albert-Museum ist jetzt die Ausstellung „Peter Breuer und die Kultur in Zwickau um 1500" zu sehen. Sie wurde am Sonnabendnachmittag eröffnet. Bürgermeister Schönfelder und Museumsleiter Dr. Asche sprachen im Rahmen der Feier. Die Ausstellung zeigt Schnitzereien, vor allem Altäre Breuers, die von Kirchen aus dem ganzen Sachsenland herbeigeschafft wurden. Außerdem sind alte Drucke, Gemälde und Prachteinbände ausgestellt.

Die Vereinigung Photofreunde zeigt in einer Ausstellung im Gebäude des Kunstvereins Heimatphotographie künstlerische Photographie und Reproduktionsverfahren.

Den beiden sehenswerten Ausstellungen stattete Reichsstatthalter Mutschmann am Sonnabend seinen Besuch ab.

Freiwilligenbedarf Jahrgänge 1910–13 gedeckt

Die Wehrersatz-Inspektion Dresden teilt mit, daß der Bedarf an Freiwilligen für den Dienst in der Wehrmacht aus den Jahrgängen 1910—13 bei den für Dresden zuständigen Wehrbezirkskommandos Dresden I bis III gedeckt ist. Derartige Meldungen können infolgedessen jetzt nicht mehr berücksichtigt und beantwortet werden.

Zuständigkeit und Anschriften der Wehrbezirkskommandos Dresden I bis III

Für Auskunftserteilung in allen Fragen der Wehrpflicht sind zuständig:

Wehrbezirkskommando Dresden I für alle Personen mit Wohnsitz in Dresden mit den Anfangsbuchstaben A bis L.

Wehrbezirkskommando Dresden II für alle Personen mit Wohnsitz in Dresden mit den Anfangsbuchstaben M bis Z.

Wehrbezirkskommando Dresden III für alle Personen, deren Wohnsitz sich außerhalb der Stadt Dresden, jedoch im Bereich der Amtshauptmannschaften Dresden und Dippoldiswalde befindet.

Mit Rücksicht auf die starke dienstliche Belastung der Wehrbezirks-Kommandos darf erwartet werden, daß Personen, die sich freiwillig zum Dienst in der Wehrmacht gemeldet haben bzw. gemustert werden, sich nur mit ganz dringenden Fragen an die Wehrbezirks-Kommandos wenden. Die Anschriften der Wehrbezirks-Kommandos lauten:

Wehrbezirks-Kommando Dresden I und II: Dresden-N. 15, Königsbrücker Straße 125 (General-Müller-Block).

Wehrbezirks-Kommando Dresden III: Dresden-Neustadt 15, Schimpfstraße 2.

— **Gründungsversammlung der Gaufachgruppe Privatschulen in Sachsen.** Nach der Auflösung des alten Reichsverbandes der privaten Schulen hatte die Gaufachgruppe Privatschulen im NSLB. ihre Gründungsversammlung nach Hellacks Etablissement einberufen. Zahlreich waren die Leiter und Lehrkräfte der Privatschulen erschienen, um damit das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit zu bezeugen. Nach einleitenden Gesängen eines Mädchenchores eröffnete Kreisamtsabteilungsleiter Luze die Versammlung. Gaufachschaftsleiter Direktor Hogrefe (Leipzig) begrüßte darauf vor allem die Vertreter der städtischen Behörden sowie der Kreisamtsleitung Dresden. Im Namen der Reichsamtsleitung der Fachschaft „Freie Erzieher" sprach Reichsfachgruppenleiter Dr. Teuhof über „Die Privatschule im Dritten Reich und die Organisation der Reichsfachgruppe Privatschulen des NSLB.". Der Redner widerlegte besonders die allgemein verbreitete Meinung, daß die Privatschule dem Untergang nahe sei. Wenn auch das Schicksal dieser Schulgattung noch nicht entschieden sei, so denke man gar nicht daran, das Privatschulwesen mit einem Schlag zu vernichten. Dagegen sprächen bedeutende historische Verdienste der Privatschule. Gerade in der Systemzeit habe sich die Privatschule als feste Schulgemeinschaft erwiesen, die minderwertiges Erziehungsgut nicht kannte. Diese und andre Verdienste sollten nicht vergessen werden. Außerdem habe der verstorbene Staatsminister Hans Schemm einmal geäußert: „Kein Kulturland ohne Privatschule". (Bezeichnenderweise hat heute von allen Staaten nur Rußland sein privates Schulwesen erstickt.) Der nationalsozialistische Staat werde zweifellos auch das private Schulwesen in die große Erziehungsgemeinschaft des deutschen Volkes einzubauen wissen. Aufschlußreiche Erläuterungen über den Aufbau der Reichsfachgruppe Privatschulen folgten. Im Auftrage der Gauamtsleitung überbrachte dann Gewerbeschulrat Dr. Gündel die Grüße des Gauamtsleiters Arthur Göpfert und nannte die Konstituierung der Fachschaft ein geschichtliches Ereignis. Ansprachen der verschiedenen Schulgruppen und Darbietungen von Schülerinnen Dresdner Privatschulen leiteten zu einem frohen kameradschaftlichen Beisammensein über.

— **Hohes Alter.** Am 5. Juni wird die Schaffnerswitwe Therese Spalthoff, Wallwitzstraße 43, 86 Jahre alt.

Rundfunkprogramm und weitere lokale Mitteilungen Seite 9

Versammlungsplan für 4. Juni

DAF. 15.15 Uhr Radebeul, Alb. Lasch u. Co., Betrieb Betr.-Verl. (Kelch); 16.30 Uhr Reick, Hille-Werke, Betrieb Betr.-Verl. (Ostermack); 16.30 Uhr Hauptbahnhof, Kationagenfabr. Grelling, Betrieb Betr.-Verl. (Oberbürgermeister Seyrich); 17.30 Uhr Gruna, Oramt, Sachenklause Betr.-Verl. (Bäcker); 20 Uhr KdF. Handwerk, Kraftfahrzeughandwerkern; 17.30 Uhr Stephanienplatz, Oskar Gruber, Bielerstraße Hof Betr.-Verl. (Heupich).

Berufserziehungsamt, Techniker und Werkmeister: Elektroindustrie, 20 Uhr Vortrag Dipl.-Ing. Brauns: „Grundlagen der Textiltechnik" (Aula der Kreuzkirche 3).

•

— **Mitteilungen der NS. Frauenschaft Kreis Dresden.** 5. Juni Abteil. Kleidung: Schulung für Stadt und Land 17 Uhr in der Kreisamtsleitung, Canalettostraße 10; Antonstadt: Arbeitsabend Vallhaus; Tölschen: Frauenschaftsabend Begerburg: Gruna: Arbeitsabend Restaurant Germania; Kleinwolmsdorf: Arbeitsabend bei Vollmerd; Loschwitz: Frauenschaftsabend G. Oberrochwitz; Oppelvorst.: Arbeitsabend Sächsischen Heer: Ost: Frauenschaftsabend in der Gaststätte Ost; Striesen-Nord: Arbeitsabend Reit. Union; Striesen-Süd II: Mitgliederverf. bei Steingräber, Tittmannstraße; Süd: Arbeitsabend im Gemeindehaus der Lukaskirche; Wilsdruffer Vorstadt: Frauenschaftsabend in den Annensälen.

6. Juni: Beteiligt Stadt und Land! Gemeinschaftlicher Schulungsabend der Abteil. Weltanschauung, Erziehung und Volksgesundheit in der Horst-Wessel-Schule, Gerokstraße 22. Beginn 17.30 Uhr. Wegen der Wichtigkeit dieser Schulung ist das Erscheinen sämtlicher Abteilungsleiterinnen unbedingte Pflicht. Abteil. Volksw. — Hauswirtschaft: Arbeitsabend für Stadt und Land 17 Uhr in der Kreisamtsleitung, Canalettostraße 10; Einzelner: Schulungsabend für Stadt und Land 18 Uhr in der Kreisamtsleitung, Canalettostraße 10; Friedrichstadt: Arbeitsabend im Kristallpalast; Gorbitz: Oeffentl. Fr.-Abend Gasthof Pesterwitz (20 Uhr); Mitte: Fr.-Abend Zwingerschlößchen; Neustadt: Pflichtmitgliederversf. Frauenschaftsheim; Stephanienplatz: Oeffentlicher Werbeabend im großen Saal des Gemeindehauses, Canalettostraße 15.

7. Juni: Sachsenplatz: Oeffentlicher Abend im Gesellschaftshaus, Blumenstraße. Rednerin: Pgn. Dr. v. Koch.

— **Kunstkirche.** 5. Juni 20 Uhr Gemeindeingestunde im Gemeindesaal.

— **NS.-Kulturgemeinde,** Ortsverband Dresden. Mitglieder können Eintrittskarten in der Geschäftsstelle, Amalienstraße Nr. 18, 2. (10 bis 14 und 15.30 bis 17 Uhr), erhalten am: 6. Juni 20 Uhr: Schumann-Feier der Dresdner Philharmonie.

— **Ein Fest der Heimat.** Die Arbeitsgemeinschaft heimattreuer Verbände, die Landsmannschaften aller deutschen Stämme von Ost und West, Süd und Nord umschließt, veranstaltet am 16. Juni 15.30 Uhr auf der Waldschlößchen-Terrasse ein Heimatfest. Das Urwüchsige der Trachten- und Volkstänze soll dem Abend die Note geben.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Heimatfest in Pirna

us. **Pirna,** 3. Juni

Vor mehr als 400 Jahren schrieb der „Pirnaer Mönch" Johannes Lindner in sein Buch: „Pirn ist nit ein unhöflich stettlein." Wer gestern der Einladung der Stadt Pirna zum Heimatfest Folge leistete, wird dies gern bestätigen.

Zum würdigen Empfang der Gäste hatte die Stadt ein fröhliches, buntes Feiertagskleid angelegt. Junge Birken säumten die Straßen, unzählige Wimpel und Fahnen flatterten im leichten Frühlingswind. In den schönen Anlagen leuchteten bunt die Stiefmütterchen, die der Stolz der Pirnaer Gärtner sind, und der flammende Rotdorn.

Das Fest wurde am Sonnabend mit einem Begrüßungsabend in der „Tanne" eingeleitet. Pirnaer Künstler sorgten für gute Unterhaltung. Der Sonntag bot den vielen Gästen, die von nah und fern bei schönstem Frühlingswetter einzogen, viel Abwechslung. Es folgten Konzerte, Posaunenblasen, Waldgottesdienst. Der Nachmittag brachte ein Marktfest auf dem Markt und dem ehrwürdigen Plan. Ueberall herrschte reges Treiben. Die Hans-Sachs-Spiele auf freier Bühne lockten viele Zuschauer. Die Jugend vergnügte sich später bei frohem Tanz. Die Ratstrinkstube im Rathaus, eine altbistorische Stätte, hatte ihre Pforten geöffnet, und hier sah man nun, namentlich die „Aelteren", bei frischem Trunke.

Den Abschluß des Heimatfestes bildete ein

Riesenfeuerwerk

an der Elbe. Im Schein der roterleuchteten Ufer fuhren Dampfer mit Musik zwischen Pirna und Zeichen. Unter den Gästen sah man am Abend Innenminister Dr. Fritsch.

Die Hans-Sachs-Spiele am Plan werden heute, Montag, wiederholt.

Betriebsführer in Schutzhaft

× **Treuen.** Bekanntlich hat das Soziale Ehrengericht dem 62 Jahre alten Besitzer einer Lohnplätterei in Schreiersgrün die Betriebsführereigenschaft auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt. Nachdem der Verurteilte nunmehr seinen Betrieb stillgelegt hatte, ohne die gesetzlichen Vorschriften über die Anmeldung von Betriebsstillegungen zu erfüllen und anderseits die Deutsche Arbeitsfront der Schuld an der Betriebsstillegung bezichtigt hatte, wurde er in Schutzhaft genommen, weil sich seine Gerüchtemacherei zu einer stärkeren Beunruhigung auswirkte.

Der Leipziger Raubmord aufgeklärt

DNB. Leipzig. Der Raubmord an der 62jährigen Lebensmittelhändlerin Alma Zeysche, die am Freitag in ihrem in Leipzig-Connewitz gelegenen Laden erschlagen aufgefunden wurde, hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Der Täter ist der 21jährige frühere Fürsorgezögling Erich K., der aus Leipzig gebürtig ist, aber die tschechische Staatsangehörigkeit besitzt. K. war nach der Tschechoslowakei geflohen, wo er festgenommen werden konnte. Nach einem hier eingegangenen Funkspruch hat K. die Tat eingestanden.

Dresden im Blumenschmuck

Der Dresdner Verkehrsverein teilt mit: Dem Wettbewerb „Dresden im Blumenschmuck" liegt das Bestreben zugrunde, das Bild unsrer Stadt durch Blumen- und Grünschmuck immer mehr zu verschönen. Mit gutem Beispiel geht unsre Stadtverwaltung voran, die überall dort Hand anlegt, wo es gilt, Grünflächen zu schaffen oder unansehnliche Plätze freundlicher zu gestalten. An die Dresdner Einwohnerschaft ergeht wiederum die herzliche Bitte, auch ihren Teil mit dazu beizutragen. Für gute Leistungen winken schöne Preise. Besonders wird die Innenstadt bewertet werden. Den vielen Gästen Dresdens soll der Eindruck einer Blumen- und Gartenstadt vermittelt werden.

Für den Wettbewerb sind wieder sieben Abteilungen vorgesehen: 1. Schauseiten im Blumenschmuck (einheitliche Schmückung ganzer Häuserfronten). 2. Ganze Stockwerke. 3. Balkone (Veranden) einzeln. 4. Balkone (Veranden) in Verbindung mit Fensterschmuck. 5. Fenster. 6. Vorgärten soweit sie von der Straße aus sichtbar sind und Höfe einschließlich Einfriedigungen. Es sei besonders bemerkt, daß in den Punkt 6 Höfe mit aufgenommen worden sind, um denjenigen Betriebsführern, die nach dem Grundsatz „Schönheit der Arbeit" für Grün- und Blumenschmuck innerhalb ihrer Fabrikanlagen gesorgt haben, Gelegenheit zu geben, sich mit am Wettbewerb zu beteiligen. 7. Vorgärten einschließlich Hausschmückung. — Blumenschmuck in Töpfen wird nicht bewertet. Anmeldung zum Wettbewerb beim Dresdner Verkehrsverein Hauptbahnhof, „Reisedienst".

Gestohlen

wurde in der Nacht zum Montag vom Parkplatz der Sophienstraße ein Leichtkraftrad, Marke NSU., Kennzeichen II — 88180, Motor-Nr. 54438. Wer weiß etwas über den Verbleib des Fahrzeuges?

Raub auf der Straße

Am Sonnabendabend gegen 8 Uhr entriß auf dem Lahmannring im Stadtteil Weißer Hirsch ein Radfahrer einer Frau beim Vorbeifahren die Handtasche und ergriff nach der Schillerstraße zu die Flucht. Ein in der Nähe beschäftigter Gärtner nahm auf die Hilferufe der Ueberfallenen hin sofort die Verfolgung auf. Nach seinen Angaben ist der Dieb unterwegs in einer Kurve gestürzt. Obwohl er sich hierbei Verletzungen zugezogen haben dürfte, ist er entkommen.

Die Handtasche enthielt eine goldene Punderdose in Größe eines 5-Mark-Stückes, 1 Geldtäschchen aus rotem Leder mit etwa 30 M. Inhalt, Briefe, Schlüssel u. a. m.

Der Dieb wird wie folgt beschrieben: 18 bis 19 Jahre alt, 165 bis 170 Zentimeter groß, von schmächtiger Gestalt, hat schmales, blasses Gesicht und blondes, links gescheitteltes Haar. Bekleidet war er mit rotbraunen Hosen (Knickerbockerart) und hellgrauer Jacke.

Geschäftseinbrecher

In der Nacht zum Sonntag entwendeten Einbrecher auf der Prager Straße aus der Schaufensterauslage eines Konfektionsgeschäftes, zu der sie sich gewaltsam Zugang verschafft hatten, zwei Gabardinemäntel (grau und graugrün) und einen Herrenanzug.

Nachschlüsseldiebe drangen in der Nacht zum Sonnabend in eine Gaststätte in der Nähe des Altmarktes ein und suchten mit mehreren Siphons Bier das Weite.

Der Reichswetterdienst sagt: Noch veränderlich

Wetternachrichten vom 3. Juni

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1–8 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 Uhr morgens	Höchst. des gestr. Tags	Tiefst. der vorig. Nacht	Wind: Richtung	Stärke (1–12)	Wetter: 7 Uhr morgens	Niederschlag in mm in 24 Stunden	Sichtweite in km
Dresden	+16	+22	+12	S	2	2	1	—
Leipzig	+19	+22	+11	WSW	3	1	1	—
Berlin	+17	+22	+11	WSW	2	1	1	—
Hilltau-Oerichl.	+14	+27	+10	S	3	1	1	—
Zwickau	+15	+20	+10	SSW	4	3	—	—
Chemnitz	+14	+20	+10	SW	2	2	—	—
Plauen	+14	+20	+10	SW	1	1	—	—
Annaberg	+13	+18	+9	WSW	3	1	—	—
Altenberg (Raupennapf)	+16	+18	+6	S	4	1	—	—
Eichelberg	+8	+13	+6	WSW	3	1	1	—
Wormsmühle	+12	—	—	SSO	1	2	—	—
Hamburg	+15	+17	+10	SW	2	2	—	—
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigenwetterwarte	+11	—	—	S	4	0	—	—
Königsberg	+15	+18	+9	SW	4	1	—	—
Berlin	+17	+22	+11	SSW	2	2	—	—
Breslau	+17	+20	+11	SW	3	1	2	—
Frankfurt	+13	+20	+6	ijd	—	5	4	—
München	+17	+18	+9	OSO	2	2	0	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 2. Juni 14 Uhr: 742.5 — 41 Proz.; 2. Juni 21 Uhr: 742.8 — 77 Proz.; 3. Juni 7 Uhr: 743.5 — 78 Proz.

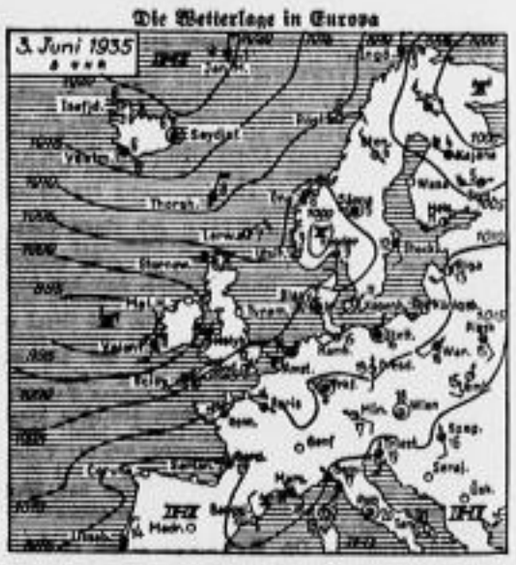
Witterungsverlauf am Sonntag: Heiter bis wolkig, abends gewitterartiger Regen.

Sonnenscheindauer: 13.2 Stunden.

Die Wetterlage: Das Tiefdruckgebiet westlich von Irland ist jetzt mehr nach dem Festland vorgedrungen. Ein Ausläufer hat sich dabei abgetrennt und ist heute als selbständiger Kern über Südskandinavien zu erkennen. Bei seiner weiteren Nordostbewegung wird sich eine Tiefdruckrinne ausbilden, die von Frankreich längs der Ostsee über Finnland die Verbindung mit dem nordrussischen Tief aufnehmen wird. Wenn sich der eigentliche atlantische Tiefdruckkern auch nur langsam ostwärts bewegen kann, so werden doch von der bereits bestehenden Tiefdruckrinne einzelne Randstörungen in das über Südosteuropa vorhandene Hoch einbrechen. Die dabei entstehenden Temperaturgegensätze werden Anlaß zu gewitterartigen Störungen und hinterher zu kurzdauernder schwacher Abkühlung geben. Das Wetter der nächsten Tage bleibt bei uns infolgedessen leicht veränderlich. Zunehmende Bewölkung und gewitterartige Regenfälle werden wieder durch vorübergehende Aufheiterung abgelöst werden.

Witterungsaussichten für Montagabend bis Dienstagabend: Zeitweise auffrischende Winde aus Südwest bis West. Nach örtlichen Gewittern oder gewitterartigen Regenfällen wieder aufheiternd; zunächst etwas kühler.

Die Wetterlage in Europa


3. Juni 1935
Island
Skagerrak
Thorsh.
Hel
Memel
Libau
Riga
Reval
Helsingf.
Stockh.
Oslo
Lerwick
Valentia
Scilly
Paris
Brest
Lyon
Marseille
Rom
Palermo
Malta
Pola
Wien
Budapest
Belgrad
Sofia
Athen
Smyrna
Kopenhagen
Hamburg
Berlin
Breslau
Prag
Wien
Genf
Zürich
Mailand
Florenz
Rom
Neapel
Palermo
Malta
Madrid
Lissabon
Biarritz
Nizza
Marseille
Algier
Tunis
Tripolis
Kairo
Assuan
Khartum
Asmara
Addis Abeba
Dakar
Bathurst
Freetown
Monrovia
Accra
Lagos
Kamerun
Libreville
Leopoldville
Kapstadt
Windhuk
Lüderitzbucht
Walfischbucht
Tamatave
Mauritius
Seychellen
Aden
Port Sudan
Massaua
Tananarive
Durban
Port Elizabeth
Kapstadt
Tristan da Cunha
Ascension
Fernando Po
Bermuda
Horta
Ponta Delgada
Funchal
Las Palmas
Kap Verde
Kap Verde
Kap Verde

Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 128 — Dresdner Neueste Nachrichten — Dienstag / 4. Juni 1935

„Neubau der Weltwirtschaft"

Eine Kundgebung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft

Die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft hat ihre diesjährige vom 31. Mai bis 4. Juni in Stuttgart stattfindende Tagung unter das Motto „Neubau der Weltwirtschaft" gestellt. Den Höhepunkt bildete eine große öffentliche Kundgebung im Hofe des Deutschen Auslands-Instituts. Hier führte der Präsident der Internationalen Handelskammer

Feniener van Vlissingen

u. a. aus, daß trotz aller bestehenden Unterschiede in den Tatsachen und Auffassungen ohne Ausnahme eine Nationalwirtschaft auch eine Weltwirtschaft brauche, um ihrer Bevölkerung einen befriedigenden Lebensstandard geben zu können. Daher könne auch keine Nationalwirtschaft gedeihen, wenn die Weltwirtschaft krank darniederliege. Die Hauptsache sei heute, daß etwas zum Neuaufbau der Weltwirtschaft geschieht, und zwar recht bald, um den Weg zu einer erhöhten Wohlfahrt zurückzufinden. Der Weg, der uns international zusammenbringen soll, sei allerdings lang und schwierig. Was für Methoden, welche Systeme man dabei in Anwendung bringe, sei nicht so wichtig, wie die Geisteseinstellung, mit der sie ausgeführt werden. Zeutener van Vlissingen gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Führer der Nationalwirtschaften alsbald die Kraft und die Klugheit finden möchten, durch aufrichtiges Zusammenarbeiten das Schiff der Weltwirtschaft wieder flottzumachen und durch Belebung der Weltwirtschaft die Nationalwirtschaft der Völker wieder zu einer neuen Blüte zu bringen.

Der Präsident der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Gouverneur i. R.

Dr. Schnee, M. d. R.,

gab einen Ueberblick über die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland seit der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung. Wenn Deutschland seine Nationalwirtschaft neu aufbaue und härte, so sollte damit keineswegs eine Abwehr vom Weltmarkt, ein Aufgeben der Wirtschaftsbeziehungen mit andern Ländern Hand in Hand gehen. Im Gegenteil, der Führer und Reichskanzler habe erklärt, daß die geographische Lage des rohstoffarmen Deutschlands eine Autarkie für unser Reich nicht zulasse. Es müsse immer wieder betont werden, daß der Reichsregierung nichts ferner liege als Exportfeindlichkeit. Deutschland habe die Verbindung mit der Welt nötig, und die Arbeit für den Absatz der deutschen Ware in der Welt ernähre viele Millionen deutscher Volksgenossen. Die Notwendigkeit des Warenaustausches zwischen den verschiedenen Volkswirtschaften werde allgemein anerkannt, weil man eingesehen habe, daß angesichts der Verschiedenheit der Natur der Länder, ihrer Rohstoffquellen und auch der Veranlagung der Völker internationaler Güteraustausch unerläßlich sei. Grundlage einer neuen Weltwirtschaft müßten aber gesunde, in sich gefestigte Nationalwirtschaften sein. Deutschland ist auf dem Wege zum Neubau einer solchen Nationalwirtschaft schon ein ganz erhebliches Stück vorwärtsgekommen. Hierbei verwies Gouverneur Schnee noch besonders darauf, daß die Wiedergewinnung deutscher Kolonien unter dem Gesichtspunkt der Rohstofferzeugung im Bereich deutscher Wirtschaft und Währung eine unbedingte Notwendigkeit sei. Einzelwirtschaft und Weltwirtschaft seien lebenswichtige Ergänzungen. Niemals dürfe es heißen: Nationalwirtschaft oder Weltwirtschaft, vielmehr sowohl Nationalwirtschaft als auch Weltwirtschaft.

Aenderung des rumänischen Außenhandelsregimes

Das rumänische Außenhandelsregime wurde nach langwierigen Beratungen des Wirtschaftsrates der Regierung mit der Leitung der Nationalbank neuerlich geändert. Die neuen Bestimmungen betreffen insbesondere die Behandlung der Devisenfrage. Die Kontingentierung der Warenei nfuhr wird aufrechterhalten. Im Gegensatz aber zu den früheren Bestimmungen, die den freien Handel der Ausfuhrdevisen vorsahen, sollen von nun an die aus der Ausfuhr erzielten Devisen in vollem Wert der rumänischen Nationalbank zum offiziellen Kurse zur Verfügung gestellt werden. Die Nationalbank wird hingegen den Ausführern außer dem Warengegenwert Ausfuhrprämien auszahlen.

Für die Bezahlung der Prämien wird eine neue Einfuhrabgabe geschaffen, die von der Nationalbank festgesetzt und erhoben werden soll. Die neuen Bestimmungen treten am 11. Juni in Kraft. Die näheren Durchführungsverordnungen sollen nach der Veröffentlichung im Amtsblatt des Dekretes über die neue Außenhandelsordnung von der Nationalbank bekannt gegeben werden.

Wie verlautet, wird die rumänische Regierung nach Inkrafttreten der neuen Bestimmungen sämtliche Clearingverträge kündigen und Verhandlungen zum Abschluß neuer Verträge im Sinne des abgeänderten Außenhandelsregimes aufnehmen.

Der neue Reichsbankausweis

(Alle Zahlen in Millionen Reichsmark)

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai hat sich die gesamte Anlage um 497,1 auf 4542,7 erhöht. Diese gegen den Vormonat höhere Belastung erklärt sich aus der anormal großen Entlastung im Juni des Monats Mai; sie ist gleichzeitig ein Zeichen dafür, daß die Reichsbank wieder mehr die Führung mit dem Geldmarkt gewonnen hat durch die letzten Aktionen der Golddiskontbank. Durch diese Maßnahmen wird auch in Zukunft der Auf- und Abstieg jeweils etwas größer sein als früher.

Bemerkenswert ist im einzelnen die Zunahme der Reichsschatzwechsel um 62,7 auf 65,1, während die Vergrößerung der Lombardforderungen um 35,5 auf 80,0 nicht sehr groß ist. Die Zunahme der sonstigen Wechsel und Schecks um 491,4 auf 4701,5 liegt in normalem Rahmen. Deckungsfähige Wertpapiere stiegen um 0,5 auf 387,7, dagegen nahmen die Bestände an sonstigen Wertpapieren um 6,1 auf 324,4 ab.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 899,9 auf 3810,0 erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am Monatsende 5013, gegenüber 5548 Ende April 1935 und 5009 Ende Mai 1934. Der gegen den Vormonat erhöhte Umlauf ist mit darauf zurückzuführen, daß der Ultimo gleichzeitig ein Wochenzahltag war, der Lohnbedarf der Industrie drückt sich also hierin aus. Das zeigt sich auch in der Abnahme der Girogelder, die sich in der Berichtswoche um 30,2 auf 770,4 verringerten und somit 180 niedriger als vor einem Monat sind.

Gleichzeitig ist die Bewegung der beiden Posten „Notenumlauf" und „Girogelder" auch ein Erzeugnis der Golddiskontbankaktion, da die von dieser gezogenen Wechsel ja von den Abnehmern bezahlt werden mußten. Bei den Girogeldern selbst ist die übliche Verminderung der öffentlichen und eine Zunahme der privaten festzustellen.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen stellen sich bei einer Zunahme um 77 000 M. auf rund 80,33.

Die Warennotierungen

Berliner Getreidegroßmarkt vom 3. Juni

Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft im Berliner Getreidegroßhandel nur schwerfällig ein und bewegte sich auch im Verlaufe in recht ruhigen Bahnen. An den Knappheits- und Preisverhältnissen hat sich kaum etwas geändert. Weizen findet nach wie vor rechte Beachtung als Roggen. Am Oberrhein zeigt sich für Sachsen-Saale-Weizen Interesse, aber auch am Platze macht sich verschiedentlich Anlagenneigung geltend, während Roggen im allgemeinen nur bei den kleinen und mittleren Brotmühlen Unterkunft findet. Hafer ist nur spärlich offeriert und bleibt selbst im Austausch gegen Kraftfutterstücke schwer erhältlich. Futtergersten in besseren Qualitäten, die feine Anforderungen erfüllen, werden kaum zum Verkauf gestellt. Braun- und Industriegersten weisen ebenso wie Mais ruhige Haltung auf.

Weizenscheine 270 M. Brief, Roggenscheine 188 M. Brief.

(Getreide je 1000 Kg., Mehl und Kleie je 100 Kg. in Mark)

	3. 6.	31. 5.
Weizen: fest		
Märk. Durchschnittsqualität, 76/77 kg, frei Berlin	212,00	212,00

Erzeugerpreis: W V 201,00, W VI 202,00, W VII 203,00, W VIII 204,00 W IX 206,00, W XI 208,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

	3. 6.	31. 5.
Roggen: fest		
Märk. Durchschnittsqualität, 71/72 kg, frei Berlin	172,00	172,00

Erzeugerpreis: R V 165,00, R VI 165,00, R VII 165,00, R VIII 165,00, R IX 167,00, R XI 169,00, Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

	Frei Berlin 3. 6.	Frei Berlin 31. 5.	Ab Stat. 3. 6.	Ab Stat. 31. 5.
Gerste: fest				
Braugerste, feine, neue	—	—	—	—
do. gute	—	—	—	—
Sommergerste, mittlere	—	—	—	—
Wintergerste, feine	—	—	—	—
do. mittlere	—	—	—	—
Industriegerste	197—208	197—208	188—198	188—198

Futtergerste, 20,00 kg, Erzeugerpreis: G V 162,00, G VI 162,00, G VII 164,00 G VIII 167,00, G IX 169,00.

	3. 6.	31. 5.
Hafer: geringt		
Märk. Durchschnittsqual., 49/50 kg, frei Berlin	—	—

Erzeugerpreis: H IV 155,00 H VII 160,00, H X 162,00, H XI 164,00, H XIII 167,00, H XIV 169,00.

Weizenmehl: Type 790. Erzeugerpreis. Preisgebiet III 30,45, V 29,80, VI 27,00, VII 27,15, VIII 27,30, IX 27,60, XI 27,90, mit Auslandsanteil 10% 1,50 M., 20% 3,00 M. Ausgleichsfrachtenausgleich 0,50 M. Weizenmehlzuschlag. Preisgebiet XI —; Weizenbollmehl. Preisgebiet XI —.

Roggenmehl: Type 997. Erzeugerpreis. Preisgebiet III 24,00, V 22,30, VI 22,35, VII 22,50, VIII 22,65, IX 22,75, XI 22,95.

Frachtenausgleich 0,50 M.

Mühlenverkaufspreise für Weizenkleie: III 11,41, V 11,56, VI 11,62, VII 11,67, VIII 11,73, IX 11,85, XI 11,96.

Mühlenverkaufspreise für Roggenkleie: III 9,00, V 9,15, VI 10,10, VII 10,21, VIII 10,31, IX 10,38, XI 10,56.

(Je 50 Kg., Raps 1000 Kg.)

	3. 6.	31. 5.
Raps	—	—
Viktoria-erbsen	23,00—25,00	23,00—26,00
kl. Erbsen	—	—
Futter-erbsen	21,00—22,00	21,00—22,00
Peluschken	21,00—22,00	21,00—22,00
Ackerbohn.	21,00—22,00	21,00—22,00
Wicken . . .	—	—
deutsche:	—	—
Oster:	13,25—13,75	13,25—13,75
russische:	13,25—13,75	13,25—13,75
Futterw.	9,50—10,00	9,50—10,00
Lupi., blaue	8,50—9,25	8,50—9,25
Lupi., gelbe	13,25—14,00	13,25—14,00
Seradella		
ungerein.	—	—
gereinigte	—	—

	3. 6.	31. 5.
Leinkuchen 42% ab Hamburg	7,65	7,65
Erdn.-Kuchen, 50% ab Hamburg	7,25	7,25
Erdn.-Kuchen, Tl. Mahlung	7,60	7,60
Trockenschn. ab Fabrik	4,71	4,65
Extr. Sonnenblumenkuchen ab Hamburg	6,50	6,50
Kokosflocken a. Hamb.	6,70	6,70
do. ab Werk	6,40	6,40
Kopraflocken, Stolt	8,80	8,80
do. Berlin	9,40	9,40

Liverpool, 3. Juni. (Mitte 11.) Weizen (100 lb.): Juli 5/4½, Okt. 5/4, Dez. 5/1, Mai. Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 24, London Weizenmehl 17/6 bis 23. — Preise in Schilling und Pence.

Hamburger Warenmarkt vom 3. Juni

Zucker: Die Erholung an den ausländischen Märkten bewirkte eine leichte Preiserholung für tschechische Kristalle. Englischer Zucker wurde dagegen vernachlässigt und blieb ruhig. Am Terminmarkt war der Handel gering. Tschechische Kristalle per Juni 5/11¼, englischer Zucker 5/10½ Schilling per Zentner.

Kaffee: Lokokaffees hatten weiter befriedigendes Absatzgeschäft zu unveränderten Preisen. Dies gilt sowohl für Brasil- als auch für gewaschene Sorten. Die Offerten von Ueberse lauteten unverändert.

Kakao: Es herrschte gute Nachfrage des Konsums, doch war die Tendenz weiter stetig. Preise unverändert.

Kakao-Halbfabrikate: Kakaobutter blieb gefragt. Kakaopulver war fertig und im Preise unverändert.

Reis: Die Meldungen vom Osten lauteten ruhig. Am Platze entwickelte sich kleines Abzugsgeschäft nach dem Inlande für die zweite Hand.

Hülsenfrüchte: Hülsenfrüchte wurden verschiedentlich nach dem Inlande gehandelt. Erbsen und Linsen lagen ruhig. Die Preise für greifbare Ware blieben allgemein unverändert.

Gewürze: Markt- und Preislage unverändert.

Öle: Kokosöl und Palmkernöl behaupteten schleppender Nachfrage und unsicherer Lage die Preise nachgeben. Heilbronner Leinöl war gegenüber Lieferung mit fertig, für spätere Termine dagegen eher etwas leichter. Am heimischen Markt war das Geschäft weiter gering. Nur Leinöl hörte man je nach Lage der Mühlen einen Preis von 33,75 bis 34,50 M. Der Aufschlag für Eisenbahnfässer beträgt nunmehr 4,50 M.

Kautschuk: fertig. Spot loko 5,3125, Juli-August 5,0625, August-September 5,125 Pence per lb.

Kaffee. **New York,** 1. Juni. An Sonnabend bleibt die Börse geschlossen (vom 1. Juni bis einschl. 28. September).

Zucker. **Magdeburg,** 3. Juni. (Vorläufiger Bericht: gezogen per 10 Tage 32,25, Juni 32,30—32,40. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. **Magdeburg,** 3. Juni. Juni 1935 3,50 B., 3,40 G., Juli 3,50 B., 3,40 G., August 3,50 B., 3,50 G., Sept. 3,70 B., 3,60 G., Okt. 3,70 B., 3,60 G., Nov. 3,80 B., 3,70 G., Dez. 3,80 B., 3,70 G. Tendenz ruhig.

Baumwolle uneinheitlich

Bremen, 3. Juni. Middling universal standard loko 13,41 Pollarcent per engl. Pfd.

Bremen, 3. Juni. (Amtlich.) Juli alt 12,47 B., 12,37 G., neu 12,38 B., 12,30 G., 12,37 bez., Oktober 12,35 B., 12,30 G., 12,35 bez., Dezember 12,34 B., 12,30 G., 12,32 bez., Januar 1936 12,34 B., 12,31 G., 12,33 bez. Tendenz schwach.

Alexandria, 3. Juni. (Schluß.) Fakellaridis: Juli 13,02, Nov. 13,75, Jan. 1936 13,73. — Afmouni: Juni 12,31, Aug. 12,11, Okt. 11,81, Dez. 11,76. — Jannatis = 20 ägyptische Pfunder per Kantar = 0,549 Tonn.

Liverpool, 3. Juni. (Mittag 1.) Fakellaridis: Loko 7,82, Juli 7,72, Okt. 7,62, Nov. 7,62, 1936 Jan. 7,61, März 7,60, Mai 7,60, Juni 7,60. Afmouni: Okt. 6,65, Nov. 6,66, 1936 Jan. 6,63, März 6,62, Mai 6,62, Juni 6,62. Tendenz ruhig.

Liverpool, 3. Juni. (Mittag 1.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Loko 6,50, Juli 6,06, Okt. 5,76, Dez. 5,74, 1936 Jan. 5,73, März 5,73, Mai 5,73, Juli 5,71, Okt. 5,61, Dez. 5,59. Tagesimport (in Ballen) 500. Tendenz kaum stetig.

Bradford weiter fest

Vom Kammzugmarkt: Die Marktlage in Bradford, soweit Merinos betroffen sind, war zeitweise etwas lebhafter geworden. Im allgemeinen blieben die Preise aber fest und sind zum Teil noch eine Kleinigkeit gestiegen. Sowohl veranlaßt die Notwendigkeit zur Deckung eines dringenden Bedarfes zeitweise, sind die Käufer heute schon eher willig, höhere Preise zu zahlen. Im allgemeinen wird sich jedoch bei den Verkäufen wie auch bei den Verbrauchern eine sehr vorsichtige und zurückhaltende Einstellung. Trotz die allgemeine Zurückhaltung während der ersten Hälfte der Saison waren die Bestände in England und auch in den anderen Verbraucherländern recht bescheiden geworden. Indem wurden dann noch zu Anfang dieses Jahres erhebliche Mengen nach Deutschland geschickt, so daß die Verminderung der Lagerbestände erst recht sichtbar wurde. Die derzeit folgende ernstere Kaufneigung und die zunehmenden Verschiffungen sind unter diesen Umständen leicht erklärlich. Die Preise in der Berichtswoche waren wie folgt:

70's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	26½ d p. lb
64's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	27½ d p. lb
58's carded Kreuzzuchtbeschaffenheiten	21½ d p. lb
50's carded Kreuzzuchtbeschaffenheiten	15 d p. lb
48's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	12½ d p. lb
60's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	10 d p. lb

Vom Garnmarkt: Die Nachfrage in feineren Schlußgarnen auf Grund bevorstehender Abschlüsse ist aus. Es ist für die Spinner schwierig, anziehende Preise durchzusetzen; sie bestehen aber fest auf ihren Notierungen für feinere Garne und für Kreuzzuchtgarne. Soweit kleine Abschlüsse zustande kommen, müssen Aufschläge bezahlt werden. Die Kammgarnpreise waren wie folgt:

18/1 super	13½ d p. lb
16/2 Kreuzzuchtgarn 36's—40's P.	19½ „ „
24/2 Kreuzzuchtgarn 46's P.	15 „ „
32/2 Kreuzzuchtgarn 48's Qd.	19 „ „
24/2 Merinogarn 64's	29 „ „
48/2 Merinogarn 64's	34 „ „

Die Preise verstehen sich loko Bradford.

Berliner Metallbörse vom 3. Juni

	M. f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	47,00
Original-Hüttenaluminium (98—99% in Blöcken	144
desgl. in Walz- oder Drahtstangen	148
Reinnickel, 98—99%	270
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein . . . . per kg	61,00—64,00

	Kupfer Tdy. Brief			Blei Tdy. Brief			Zink Tdy. Brief		
	bz	B	G	bz	B	G	bz	B	G
Juni . . . 1935		41,25	41,25		19,00	19,00		19,50	19,50
Juli		41,25	41,25		19,00	19,00		19,50	19,50
August		41,25	41,25		19,00	19,00		19,50	19,50
September . .		—	45,50		—	20,50		21,25	21,75
Oktober		—	46,00		—	20,50		21,50	22,00
November . . .		—	46,00		—	20,50		21,75	22,25
Dezember . . .		—	46,50		—	20,50		21,00	22,50
Januar . . 1936		—	47,00		—	20,50		21,50	22,75
Februar		—	47,50		—	20,50		21,50	23,00
März		—	48,00		—	20,50		21,75	23,25
April		—	48,00		—	20,50		21,75	23,25
Mai		—	48,00		—	20,50		21,75	23,25

Londoner Metallbörse vom 3. Juni

Kupfer	
Tendenz: flau	
Standard p. Kasse	31½—31¾
„ 3 Monate	33½—33¾
„ Settl. Preis	31¾
Elektrolyt	35½—36½
best selected	35—36½
strong sheets	64
Elektrowirebars	36½
Zinn	
Tendenz: stetig	
Standard p. Kasse	228½—228¾
„ 3 Monate	222—222½
„ Settl. Preis	228½
Straits	—
Straits	236
Quecksilber	8
Blei	
Tendenz: unregelmäßig	
ausländ. prompt	14
engl. Sichten	14½
„ Settl. Preis	14
Zink	
Tendenz: flau	
gewöhnl. prompt	15
engl. Sichten	14½
„ Settl. Preis	13¾
Aluminium	
Inland	100
Ausland	—
Antimon Regulus	
Erzeug.-Preis	36—37
China	48—48½
Silber	21¾—21½
Platin	—
Wolframerz cif	29½—30½
Nickel Inland	200—205
Nickel Ausland	220—225
Weißblech D. C. Cokes 20×14 fob Swansea	18½—19½
Kupferlunker fob	15¾—16½
Cleveland Gießerei Nr. 3 fob Middlesborough	67½
Gold	142

Silber, London, 3. Juni. Barren 33,5, fein 26,1875, Lieferung Barren 33,75, Lieferung fein 26,4375.

Vorwiegend guter Viehabsatz

Dresdner Schlachtviehmarkt am 3. Juni

Rinder: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige 38—41, c) fleischige 34—37, d) gering genährte 29—33. **Bullen:** a) junge, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—42, c) fleischige 37—39, d) gering genährte 35—36. **Kühe:** a) junge, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 41—42, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—40, c) fleischige 29—34, d) gering genährte 20—23. **Färsen:** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 41—42, b) vollfleischige 36 bis 40, c) fleischige 34—35, d) gering genährte —. **Freiter:** mäßig genährte Jungvieh 28—36.

Kälber: A. Sonderklasse (Doppellender bester Mast) 72 bis 85; B. andere Kälber: a) beste Mast- und Saugkälber 62 bis 65, b) mittlere Mast- und Saugkälber 52—60, c) geringere Saugkälber 45—50, d) geringe Kälber 33—42.

Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) beste Mastlämmer: 1. Stallmastlämmer 46—48, 2. Weidemastlämmer —, b) beste, jüngere Masthammel: 1. Stallmasthammel 42—45, 2. Weidemasthammel —, c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 38—41, d) geringere Lämmer und Hammel 33—36; B. Schafe: a) beste Schafe 36—39, b) mittlere Schafe 34—36, c) geringe Schafe —.

Schweine: a) Schweine über 150 Kg. Lebendgewicht: 1. feine Speckschweine 49—51, 2. vollfleischige Schweine 46—48, b) vollfleischige von etwa 120—150 Kg. Lebendgewicht 45—50, c) vollfleischige von etwa 100—120 Kg. Lebendgewicht 45—49, d) vollfleischige von etwa 80—100 Kg. Lebendgewicht 44—47, e) fleischige von etwa 60—80 Kg. Lebendgewicht —, f) fleischige unter 60 Kg. Lebendgewicht —, g) Sauen: 1. feine Speckschweine 45—49, 2. andere Sauen 43—44.

Auftrieb: Rinder 709, darunter Ochsen 107, Bullen 201, Kühe 308, Färsen 53, Freiter 64, zum Schlachthof direkt: Kühe 2; Kälber 1784; Schafe 561; Schweine 4007, zum Schlachthof direkt 50.

Ueberstand: 165 Schafe, 38 Schweine.

Verlauf: Rinder flott, Kälber gut, Schafe schleppend, Schweine gut.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 3. Juni

Auftrieb: Rinder 689 (Ochsen 57, Bullen 113, Kühe 408, Färsen 21, Freiter 21), direkt zugeführt 2; Kälber 1060, direkt 11; Schafe 3096, direkt 1; Schweine 2894, direkt 41.

Marktverlauf: Rinder gut, Kälber flott, Schafe schleppend, Schweine mittel.

Preise: Rinder: Ochsen: a) 41/42, b) 37—39, c) 34—36. Bullen: a) 41/42, b) 38—40, c) 35—37. Kühe: a) 40—42, b) 37—39, b) 34—36, c) 27—32, d) 16—20. Färsen: a) 40—42, b) 37—39, c) 45—50, d) 39—42. Kälber: Sonderklasse —, and. Kälber: a) 50—52, b) 52—54, c) 48—50, d) 39—42. Jungvieh: a) 40—45, b) 40—43. Schafe: a) 38—40, b) 32—37, c) 28—30. Schweine: a) 48—50, b) 47—50, c) 47—49, d) 44—46, e) —, f) —, g¹) 45—47, g²) 42—44. — **Ueberstand:** 18 Rinder, 17 Kühe, 1 Färse, 86 Schafe.

Fest bei unveränderten Preisen

Berliner Eiernotierungen vom 3. Juni

	Sonderklasse (65 g und darüber)	Kl. A ausl. 65 bis 60 g	Kl. B ausl. 60 bis 55 g	Kl. C ausl. 55 bis 50 g	Kl. D ausl. 5 bis 45 g
Vollfrische	9	8½	8	7½	7
Frische	8½	8	7½	7	6½

Auslandseier: Holländer, Dänen, Schweden: Sonderkl. 8½, Kl. A 8½, Kl. B 7½; Finnen, Belgier, Isländer: Sonderkl. 8½, Kl. A 8, Kl. B 7½.

Auslandseier: 5.

Tendenz: fest.

Vereinfachung der Organisation

350 Landes- und Bezirksverbände im Handwerk hören auf zu bestehen

Zu der Anordnung des Reichswirtschaftsministers über Reichsinnungsverbände vom 21. Mai teilt der Reichsstand des Deutschen Handwerks mit:

Die Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die bezirkliche und sachliche Gliederung der Reichsgruppe Handwerk innerhalb des organischen Aufbaues der gewerblichen Wirtschaft (vom 23. März 1935) hatte grundsätzlich den Schlußstein auf den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks gesetzt. Die Anordnung hatte die Richtlinien gegeben, um dem Handwerk auch in fachlicher Hinsicht einen klaren, nach dem Führergrundsatz und der Facheinheit zweckmäßig gegliederten Aufbau zu schaffen. Diese Richtlinien sind jetzt in der Neuordnung des Reichswirtschaftsministers in die Praxis umgesetzt. Es handelt sich dabei um zweierlei: einmal um die Verminderung der handwerklichen Reichsverbände: statt der früheren Zahl von über 70 handwerklichen Reichsverbänden haben wir künftig nur 60 Reichsinnungsverbände; zweitens um die Beseitigung der alten Landesfachverbände. Durch die Vielzahl der Landesfachverbände, ihre große Planigkeitigkeit öffentlich- und privatrechtlicher Organisationsformen, die Verschiedenheit der bezirklichen Abgrenzung und die Unübersichtlichkeit der Finanzgebarung war bisher eine starke, weltfremde Vereinspolitik zur fachlichen Förderung des Handwerks gehemmt. Man hat daher die Landesfachverbände zum größeren Teil mit den Reichsinnungsverbänden vereinigt, zum kleineren Teil aufgelöst.

Soweit künftig noch bezirkliche Dienststellen der Reichsinnungsverbände nötig sind, werden in den Wirtschaftsbezirken „Bezirksstellen" mit „Bezirksinnungsmeistern" errichtet; diese haben kein eigenes Haushaltsrecht und keine eigene Rechtspersönlichkeit. Im ganzen hören rund 350 Landes- oder Bezirksfachverbände auf zu bestehen.

Zweite Verordnung zur Aenderung der Verordnung über Bilanzierungserleichterungen für eingetragene Genossenschaften. Um für zwei weitere Geschäftsjahre eingetragenen Genossenschaften die bilanzmäßige Berücksichtigung der nach Abschluß des Geschäftsjahres bewilligten Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zu ermöglichen, wenn die Zuschüsse bereits beantragt sind oder bis Ende 1936 beantragt werden, ist in einer Zweiten Verordnung zur Aenderung der Verordnung über Bilanzierungserleichterungen für eingetragene Genossenschaften vom 21. Mai 1935 auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931, Vierter Teil, Kapitel V, Artikel 1 (Vorschriften über Bilanzen und andre handelsrechtliche Maßnahmen), § 1 (RGBl. I S. 699, 715) bestimmt worden: In der Verordnung über Bilanzierungserleichterungen für eingetragene Genossenschaften vom 4. Mai 1933 (RGBl. I S. 244) in der Fassung der Verordnung vom 15. Mai 1934 (RGBl. I S. 389) wird in den § 1 und 2 jeweils die Jahreszahl „1934" durch die Jahreszahl „1936" ersetzt.

Kleinwohnungsbau

Erlaß zur Ergänzung der Reichsbürgschaftsbestimmungen

Im „Reichsanzeiger" vom 1. Juni wird ein Erlaß zur Ergänzung der Reichsbürgschaftsbestimmungen für den Kleinwohnungsbau vom 28. Mai veröffentlicht. Danach kann der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichswirtschaftsminister für Teile des Reichsgebiets besondere Ausschüsse bilden und ihnen die Entscheidung über Anträge auf Reichsbürgschaft übertragen.

Gleichzeitig wird ein Erlaß über die Bildung von Landesbürgschaftsausschüssen vom 28. Mai veröffentlicht: 1. Für das Gebiet der Länder Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden werden bei den zuständigen Zweigniederlassungen der Deutschen Bau- und Bodenbank AG., Landesbürgschaftsausschüsse gebildet, die jeweils aus einem Vertreter des betreffenden Landes, des Präsidenten des Landesfinanzamtes, das seinen Sitz in der betreffenden Landeshauptstadt hat, der Landesdienststelle des Deutschen Gemeindetags und dem Leiter der Zweigniederlassung der Bank oder seinem Stellvertreter bestehen. 2. Die Ausschüsse sind befugt, über Anträge auf Uebernahme von Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau zu entscheiden, die aus ihrem Gebietsbereich stammen und die nicht mehr als vier Wohnungen oder nicht mehr als vier Einfamilienhäuser umfassen.

Meldefrist für die Fachgruppe Außenwerbung

1. bis 30. Juni 1935

Die Fachgruppe Außenwerbung veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Auf Grund der Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 6. Mai 1935 wird für alle Unternehmer und Unternehmungen (natürliche und juristische Personen), die sich gewerbsmäßig mit der Durchführung von Außenwerbung als Werber im Sinne der 9. Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft befassen, die Frist für die Anmeldung bei der Fachgruppe Außenwerbung, Berlin SW 11, Saarlandstraße 90/102, auf die Zeit vom 1. Juni bis 30. Juni 1935 festgesetzt. Bei der Anmeldung ist anzugeben, welche Art der Werbung (Bogenanschlag, Schildanschlag oder Leuchtanschlag) ausgeübt wird.

Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Monat Mai 1935 werden wie folgt festgesetzt:

Neuseeland	1 Pfund	17,47 ℳ
Argentinien	100 Papierpesos	66,00 „
Belgien	100 Belga	43,02 „
Brasilien	100 Milreis	17,76 „
Bulgarien	100 Leva	3,06 „
Canada	1 Dollar	2,48 „
Dänemark	100 Kronen	54,33 „
Danzig	100 Gulden	46,87 „
England	100 Kronen	60,80 „
Finnland	100 Mark	5,37 „
Frankreich	100 Francs	16,39 „
Griechenland	100 Drachmen	2,36 „
Großbritannien	1 Pfund Sterling	12,17 „
Holland	100 Gulden	168,14 „
Island	100 Kronen	55,08 „
Italien	100 Lire	20,96 „
Japan	100 Yen	71,55 „
Jugoslawien	100 Dinar	5,66 „
Kellland	100 Lei	3,00 „
Lettland	100 Lats	41,61 „
Litauen	100 Litas	41,91 „
Luxemburg	100 Francs	16,13 „
Norwegen	100 Kronen	60,80 „
Oesterreich	100 Schilling	46,93 „
Polen	100 Zloty	46,93 „
Portugal	100 Escudos	11,04 „
Rumänien	100 Lei	2,49 „
Schweden	100 Kronen	62,34 „
Schweiz	100 Franken	80,44 „
Spanien	100 Peseten	33,85 „
Tschechoslowakei	100 Kronen	10,36 „
Türkei	1 Pfund	1,98 „
Ungarn	100 Pengö	73,42 „
Uruguay	1 Peso	1,01 „
Vereinigte Staaten von Amerika	1 Dollar	2,49 „

Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa am 10. d. M.

Uneinheitlicher Wochenbeginn

Berliner Börse

Berlin, 3. Juni

Auch heute sollen aus Publikumskreisen wieder die Kaufaufträge überwogen haben, doch zeigte sich auch verschiedentlich Glattstellungsbedürfnis. Die Kulisse schritt fast allgemein zu Abgaben, so daß die Kurse nach den letzttägigen Befestigungen um etwa 1 bis 1½ Proz. und vereinzelt auch darüber hinaus zurückgingen.

Auch nach den ersten Kursen beobachtete man weitere Abgaben. Nach den vorangegangenen starken Steigerungen wird die Bewegung wieder etwas ausgeglichener, zumal sich auch am Valutenmarkt eine ruhigere Entwicklung durchgesetzt hat. Valutenwerte waren allgemein scharf angeboten. Chade gingen um 6 M. zurück. Ausländische Renten ermäßigten sich um bis zu ⅛ Proz., 3proz. Mexikaner verloren ¾ Proz.

Am Aktienmarkt hatten Rheinstahl mit einem Verlust von 2¾ Proz. die Führung. Mansfeld, Schles. Bergbau, Kali Aschersleben und Goldschmidt waren etwa 2 Proz. gedrückt. Die übrigen Abschwächungen hielten sich darunter.

Farben eröffneten 151¾ gegen 151⅝ nach 152½. Durch feste Haltung fielen Conti Gummi (+ 1½) auf. Auch für Bekula, Schles. Gas, Stolberger Zink und Deutsche Telefon und Kabel bestand Kaufneigung. Deutsche Linoleum ermäßigten sich um 2 Proz. Am Elektroaktienmarkt waren Lahmeyer 1¾, Siemens und Schuckert je 1½ und Felten 1 Proz. niedriger. Daimler-Benz fielen von 93 auf 91½.

Unnotierte Aktien bröckelten ebenfalls ab.

Altbesitzanleihe kam nach der Ziehung mit 113¾ wieder zur Notiz. In Reichsschuldbuchforderungen lag etwas Angebot vor. Industrieobligationen waren dagegen wieder überwiegend etwas fester.

Im Verlaufe bröckelten die Kurse weiter ab, der Schluß war aber knapp behauptet.

Am Geldmarkt trat nach Ueberwindung des Ultimos eine leichte Entspannung ein. Die Blankotagesgeldsätze konnten um ½ auf 3½ bis 3½ Proz. ermäßigt werden. Im Solawechsel-, Schatzanweisungen und Privatdiskonten finden kleine Käufe statt. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Proz. belassen.

Berlin, 3. Juni. **Kurse. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung.** Ausgabe 1: 1936 100,75 G., 101,50 B., 1939 99,25 G., 100 B., 1940 97,75 G., 98,50 B., 1941 96,875 G., 97,625 B., 1942 96,875 G., 97,75 B., 1943 96 G., 96,875 B., 1944 95,625 G., 96,50 B., 1945—48 95,625 G., 96,375 B. Ausgabe 2: 1942 96,50 G., 1943—48 95,50 G., 96,25 B. — **Wiederaufbau:** 1936/48 95,50 B. — 4proz. Gemeindeumschuldung 89,125—89,875.

Mitteldeutsche Börse

Die anfänglich feste Haltung am Aktienmarkt der Montagsbörse vermochte sich im Verlaufe nicht durchzusetzen, so daß größeren Gewinnen, die bei einzelnen Papieren bis 4½ Proz. gingen, mehrprozentige Abschwächungen gegenüberstanden. Die Kurse mußten mehrfach repartiert werden. Die Gesamttendenz war uneinheitlich.

Sehr fest lagen Brauwerte, von denen Schöfferhof mit 3½ Proz. führten. Ziembeck + 3, Rizzi + 2, Dortmunder Ritter und Reicheldräu je + 1½. Ueberwiegend aufwärts gingen auch Textilwerte. Zwickauer Kammgarn + 2, Bachmann u. Ladewig + 1½, Färberei Glauchau + 1¼, Kunz Treibriemen waren heute — ½ Proz. schwächer. Geteilt waren Maschinenwerte, von denen Dresdner Schnellpressen 4¼ Proz., Metallwaren Haller 1½, Reinecker und Langbein, Planuhauser je 1 Proz. anzogen. Aufwärtsbewegungen von Keramag + 2½ und Siemens Glas + 2¼, stand die 1½proz. Abschwächung von Neudeuer Ziegel gegenüber.

Von Energiewerten verloren Thüringer Gas 2 Proz. Von Papierwerten waren Dresdner Chromo 1 Proz. höher, Thode Papier + 2¾ repartiert. Chemische Werten verloren 2¼ Proz. Von Montanwerten verzeichneten Mansfelder einen Abschlag von 2½ Proz. Vereinigte Stahlwerke — 1¾ Proz.

Im übrigen: Dresdner Bau — 1¾, Vereinigte Photo — 1, Speicherei Riesa — 2¼, Saline-Salzungen — 2, Glauziger Zucker + 4, Vereinigte Zünder wurden nach längerer Zeit mit 152 höher notiert.

Am Rentenmarkt hatten Stadtanleihen nur kleines Geschäft bei geringen Schwankungen. Meininger und Norddeutsche Pfandbriefe hatten nur geringen Umsatz. Etwas schwächer lagen Pfandbriefe. Sachsen Boden — ¾, Leipziger Hypotheken — ⅛. Größeren Umsatz hatten Kommunalbankobligationen, das Material wurde aber immer glatt aufgenommen.

Ablösungsanleihen von Dresden, Chemnitz und Leipzig hatten nur kleines Geschäft bei etwas schwächeren Kursen. Reichsaltbesitz notierten 113⅛.

Die Freiverkehrskurse

Akra-Werke Chemnitz 110, Baumwollspinn. Zwickau junge 47,5, Fahlberg-List 163, Germania Maschinen 58, Gerdorfer Steinkohlen 77, Gnüchtel 21,25, Görlitzer Waren 16,5, Hallische Mörtel 78,5, Hartmann Maschinen 37, Heine 56,25, Hutschenreuther 73,5, Meerane Kammgarn 43, Oberlausitzer Zucker 101, Paradiesbetten 79,25, Pentzer Maschinen 57, Richter David 50,75, Sächsische Tull 31,5, Schwarzenberger Perlspan 18,25, Stumpf, Otto 97, Tränkner u. Würker 51,5, Windschild u. Langelott 70, Zetzber Maschinen 115, Zwickauer Kammgarn 131, Zwickauer Maschinen 101,5, Bank für Mitteldeutschland 60, Hallischer Bankverein 73,75, Riesaer Bank 113,5.

Beruhigt

Am Devisenmarkt vom 3. Juni trat eine weitgehende Beruhigung der Goldvaluten ein, die in den wesentlichen niedrigeren Deporisätzen und in den Tagesnotierungen zum Ausdruck kommt. Von den angelsächsischen Valuten lag dagegen das Pfund etwas leichter und notierte in Amsterdam 7,27 (7,30), in Zürich 15,12 (15,20), in Paris 74,35 (74,45). Auch der Dollar zeigt leicht rückläufige Tendenz, zumal über die weiteren Maßnahmen Roosevelts noch völlige Unklarheit herrscht.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont		Parit.	3. 6. Geld	3. 6. Brief	1. 6. Geld
—	Aegypten . . . 1 ägypt. Pfd.	20,73	12,455	12,485	12,485
6	Argentinien . . . 1 Pap.-Peso	1,782	0,658	0,662	0,668
2	Belgien . . . . . 100 Belga	58,37	41,98	42,06	41,98
—	Brasilien . . . . . 1 Milreis	0,502	0,149	0,151	0,149
7	Bulgarien . . . . 100 Leva	3,033	3,047	3,053	3,047
—	Canada . . . 1 canad. Doll.	4,198	2,479	2,474	2,474
2½	Dänemark . . . . 100 Kronen	112,56	54,28	54,38	54,41
6	Danzig . . . . . 100 Gulden	47,09	46,72	46,82	46,71
2	England . . . . . 1 Pfund	20,43	12,155	12,185	12,185
5	Estland . . . . 100 estn. Kr.	112,40	68,43	68,57	68,43
4	Finnland . . . . 100 finnl. M.	10,573	6,365	6,370	6,375
5	Frankreich . . . . . 100 Frks.	16,45	16,325	16,365	16,325
7	Griechenland . . 100 Drachm.	3,448	2,353	2,357	2,353
5	Holland . . . . . 100 Gulden	168,74	167,15	167,49	166,98
7½	Island . . . . . 100 isl. Kr.	112,40	55,09	55,12	55,14
3½	Italien . . . . . 100 Lire	22,094	20,51	20,55	20,51
3½	Japan . . . . . 1 Yen	2,092	0,718	0,717	0,717
6½	Jugoslawien . . . . 100 Dinar	7,39	5,649	5,661	5,649
6	Lettland . . . . . 100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92
7	Litauen . . . . . 100 Litas	41,98	41,44	41,52	41,44
3½	Norwegen . . . . 100 Kronen	112,60	61,09	61,21	61,25
4	Oesterreich . . . 100 Schilling	59,071	48,95	49,05	48,95
5	Polen . . . . . 100 Zloty	47,05	46,72	46,82	46,71
5	Portugal . . . . 100 Escudo	18,57	11,035	11,055	11,06
4½	Rumänien . . . . 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488
2½	Schweden . . . . 100 Kronen	112,56	62,88	62,90	62,84
2½	Schweiz . . . . 100 Franken	81,00	80,32	80,48	80,12
5½	Spanien . . . . 100 Peseten	81,00	33,86	33,92	33,83
3½	Tschechoslowakei 100 Kronen	12,44	10,335	10,355	10,34
9	Türkei . . . . . 1 türk. Pfd.	18,455	1,968	1,972	1,968
4½	Ungarn . . . . . 100 Pengö	73,421	—	—	—
—	Uruguay . . . . . 1 Gold-Peso	4,54	1,009	1,011	0,999
1¾	V. St. von Amerika 1 Dollar	4,198	2,471	2,475	2,479

Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 ..... 5 %
Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 ..... 4 %

Verbot des Einsäuerns und Sterilisierens von Gurken vor dem 1. Juli 1935. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsnährstandes folgendes angeordnet: Es ist untersagt, vor dem 1. Juli 1935 Gurken durch Milchsäuregärung oder durch Sterilisation haltbar zu machen oder mit Gurken, die in der Zeit vom 1. Juni bis 30. Juni 1935 eingesäuert oder sterilisiert worden sind, Handel zu treiben. Zuwiderhandlungen werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10 000 M. für jeden Einzelfall belegt. Diese Anordnung ist mit ihrer Verkündung in Kraft getreten.

Erwerbsgesellschaften

Heinrich Thiele AG., Dresden. Diese Lederfabrik (amtlicher Kurs an der Mitteldeutschen Börse 78 Proz.) berichtet, daß sie sich nach den vorangegangenen drei Verlustjahren 1934 in aufsteigender Linie befand, wertmäßig habe sie ihren Umsatz um rund 70 Proz. (i. V. bereits um 47 Proz.) steigern können; der Fabrikationsertrag wird mit rund 0,56 (0,35) Mill. Mark festgestellt, dagegen erbrachten außerordentliche Erträge diesmal nur 0,01 (0,10), den rund 84 000 M. betragenden Buchgewinn aus der Einziehung von nom. 45 000 M. Aktien benutzte man in Höhe von rund 31 000 zur Tilgung des restlichen alten Verlustsaldos, und der Rest wurde der gesetzlichen Reserve zugeführt, dem gleichen Zwecke dienten mit rund 1200 M. frei gewordene alte Rücklagen, während rund 5000 M. daraus zur Bildung einer Delkredererücklage Verwendung fanden; bei nunmehr noch 495 000 (540 000) Aktienkapital betragen die offenen Reserven 180 000 (146 000) M. Der nach 37 786 (33 289) M. Abschreibungen verbliebene kleine Reingewinn von 2532 Mark soll vorgetragen werden. Die Liquidation der holländischen Tochtergesellschaft, deren voraussichtlicher Liquidationserlös i. V. mit 103 927 M. aktiviert wurde, ist durchgeführt und der Posten erscheint um 4794 M. erhöht in der Bilanz unter Beteiligung. Von rund 716 000 (605 000) M. Umlaufsvermögen entfallen auf Roh- und Hilfsstoffe 119 000 (57 000), auf Fabrikate 389 000 (371 000) und auf Forderungen 198 000 (155 00) M., denen 317 000 (226 000) Mark Verbindlichkeiten gegenüberstehen, davon 254 000 (183 000) Banken. Ueber 1935 wird noch nichts gesagt.

Sächsisches Serumwerk AG., Dresden. Wie wir erfahren, soll der auf den 22. Juni einberufenen ordentlichen Generalversammlung auf unverändert 1 Million Aktienkapital wieder eine Dividende von 6 Proz. in Vorschlag gebracht werden.

Leutert u. Schneidewind, AG., Dresden. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig den bisher noch nicht bekanntgegebenen Abschluß für 1934, der bei 0,72 (0,79) Mill. Rohertrag, sowie rund 10 000 (i. V. 84 000) M. a. o. Erträgen und nach Auflösung von 40 000 M. Wiedererneuerungsrücklage (die begründet wird mit der inzwischen erfolgten Anschaffung von Hochleistungsmaschinen, die wegen des zugespitzten Wettbewerbs notwendig geworden sei) nach 20 000 M. Abschreibungen (i. V. einschließlich 60 000 M. Sonderabschreibung aus Kapitalherabsetzung rund 104 000) einen neuen Verlust von rund 98 600 M. ausweist (i. V. nach Verrechnung von 60 000 M. Buchgewinn aus der Kapitalermäßigung und des rund 16 000 M. betragenden alten Gewinnsaldos 18 000 M. Verlust), um den sich der Gesamtverlust erhöht auf 116 164 M. Es wurde beschlossen, die 80 000 M. enthaltende Reserve aufzulösen und restliche 36 164 M. als Unterbilanz vorzutragen. Bei 0,40 Mill. Aktienkapital sind nunmehr offene Reserven nicht mehr vorhanden, und da Verbindlichkeiten auf 0,19 (0,06) Mill. angewachsen sind, ist die innere Position wesentlich schwächer geworden, wenn auch rein betriebsmäßig durch die 0,09 (0,02) Mill. Zugänge auf Anlagen eine Stärkung eingetreten sein dürfte. Von 0,14 (0,1) Mill. Beständen entfallen auf Roh- und Hilfsstoffe 0,08 (0,10), von insgesamt 0,38 (0,39) Umlaufsvermögen nur knapp 0,03 (0,02) auf flüssige Mittel. An Stelle Dr. Ralph v. Klemperer trat die Großaktionärin Ella verw. Schneidewind neu in den Aufsichtsrat ein.

König Friedrich August-Mühlenwerke AG. Döbelen-Dresden. In der Generalversammlung, in der sieben Aktionäre 540 800 M. Stammaktien und 184 800 M. Vorzugsaktien vertraten, wurde das Rechnungswerk für 1934 einstimmig genehmigt, ebenso die Entlastung der Verwaltungsorgane. Die Dividende wurde auf 4 Proz. für die Vorzugsaktien festgesetzt. An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Direktors Carl Rau (Dresden) wurde Direktor Dr. Walter Kasten (Dresdner Bank Dresden) neu in den Aufsichtsrat berufen. Nach Mitteilungen des Aufsichtsratsvorsitzenden ist der Geschäftsgang während der ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres saisonbedingt ruhiger gewesen, und infolgedessen konnte auch nur bis jetzt ein kleiner Gewinn erzielt werden.

Sanierung der Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken Hupfeld — Gebr. Zimmermann, AG., Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig. Nachdem bei der Gesellschaft bereits im Vorjahr eine Bereinigung der finanziellen Verhältnisse durch Aktieneinziehung, Reservefondsauflösung und Schuldennachlaß erfolgte, hat sich nunmehr, da der Abschluß für das am 30. Juni 1934 beendete Geschäftsjahr wieder einen Verlust ausweist, die Notwendigkeit einer abermaligen Sanierung ergeben. Die Gesellschaft beruft ihre ordentliche Hauptversammlung zur Beschlußfassung über das Jahr 1933/34 auf den 25. Juni ein. Es wird ihr die Herabsetzung des Grundkapitals i. e. F. 10:1 auf 60 000 M. zur teilweisen Deckung von Verlusten vorgeschlagen. Anschließend soll die Wiedererhöhung des Grundkapitals um 240 000 M. auf 300 000 M. durch Ausgabe neuer Aktien genehmigt werden, die für 1934/35 dividendenberechtigt sind. Schließlich steht noch eine Satzungsänderung bezüglich Aenderung des Firmennamens in Hupfeld-Gebr. Zimmermann, AG., auf der Tagesordnung.

Rauchwaren Walter AG. in Markranstädt. Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, die bekanntlich seit 1932 den Fabrikationsbetrieb aufgegeben und zum Teil an die Rauchwaren Walter G. m. b. H. verpachtet hat, genehmigte den Abschluß für 1934, der nach Abschreibungen auf Anlagen in Höhe von 127 998 M. einen Verlust von 1 780 495 (i. V. 1 655 973) M. bei 2 Mill. M. Aktienkapital aufweist. Aus der Versammlung heraus wurde angeregt, nach Möglichkeit den Vergleich, dessen letzte Quote von 10 Proz. am 6. Juni 1934 bezahlt wurde, durch Beseitigung der bis 1936 befristeten Besserungsscheine vollständig zu erfüllen. Von der Verwaltung wurde erklärt, daß sie die Bemühungen, Grundbesitz und Gebäude zu mobilisieren, fortsetze. Es schwebten verschiedene aussichtsreiche Verhandlungen. Die Verwaltung sei bestrebt, die wenigen noch im Umlauf befindlichen Besserungsscheine zurückzuhalten und vor allem die hypothekarisch gesicherten Darlehen und Bankschulden in Höhe von 86 000 bzw. 236 000 M. abzusetzen.

40 Proz. Umsatzsteigerung bei Steatit-Magnesia. Ausfuhr 10 Proz. erhöht. Die Steatit-Magnesia AG., deren ordentlicher Hauptversammlung am 12. Juni die Ausschüttung einer auf 10 (8) Proz. erhöhten Dividende für das Geschäftsjahr 1934 — 2 Proz. gegen an den Anleihestock — vorgeschlagen wird, berichtet von einer 40prozentigen Steigerung des Gesamtumsatzes. Es konnten auf allen Gebieten des Fabrikationsprogramms weitere Fortschritte gemacht werden. Der Auslandsumsatz konnte trotz scharfer Konkurrenz und der bekannten Schwierigkeiten um 10 Proz. erhöht werden. Der steigende Umsatz bedingte den Ausbau des Werkes Lauf. Die geplante Betriebsverlegung des Tralowitz-Werkes wurde zum Teil im abgelaufenen, zum Teil im neuen Geschäftsjahr durchgeführt. Die Kosten im Jahre 1934 von 0,13 Mill. M. sind dem Werkausbaufonds entnommen worden, für im laufenden entstehende weitere Kosten ist eine Neuzuweisung erfolgt. Der Rohertrag ist auf 6,39 (4,69) Mill. M. gestiegen, außerordentliche Erträge erbrachten 0,14 (0,39) Mill. M. Löhne und Gehälter erforderten 3,45 (2,51) Mill. M. Nach Absetzung der gesamten sonstigen Aufwendungen, 0,40 (0,28) Mill. M. Abschreibungen, einer Pensionsrückstellung von 0,025 (0,075) und der Zuweisung an den Werk- und Grubenausbaufonds von 0,135 (0,097) Mill. M. wird ein Reingewinn von 421 422 (336 294) M. ausgewiesen. Die Beschäftigung im laufenden Jahr war seither befriedigend. Beim Ergebnis mache sich die sinkende Preistendenz bemerkbar.

Akkumulatorenfabrik, AG., Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 25. Juli stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung in Vorschlag zu bringen, nach Abschreibungen in Höhe von 369 745 (325 865) M. aus dem Reingewinn des Jahres 1934 in Höhe von 2 674 926 (2 796 655) M. wiederum 12 Proz. Dividende zu verteilen. Im Berichtsjahr wurden 1,87 Mill. M. als freiwillige soziale Aufwendungen im Interesse der Gefolgschaft gezahlt.

Unveränderte Dividenden bei der Agrippina-Versicherungsgruppe. In den Aufsichtsratssitzungen der zum Agrippina-Konzern gehörenden Gesellschaften wurde beschlossen, den am 25. Juni stattfindenden Generalversammlungen für 1934 die gleichen Ausschüttungen wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih.	3. 6.	1. 6.
5 Reichsanl. 27	100,06	100,00
4 do. 34	96,75	96,75
5 Reichsch. G.	99,50	99,50
5½ Young Anl.	103,00	103,50
4½ Sächs. Anl. 27	97,00	97,00
6 do. Schätze 8	102,25	102,25
4½ do. 34	100,00	100,00
4½ Liebeskultur B.1	98,25	98,50
4½ do. 4	98,25	98,25
4½ do. 2	98,25	98,25
6 do. Aufw. 3	103,00	103,00
4 do. Rtsch. I. II	90,00	90,00
6 Reichsch.-Sch	100,50	100,50
5 Rchp.-Sch. 23	100,50	100,50
4½ do. 34	100,25	100,25
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb	113,50	—
Schutzgeb. A.	10,30	10,30
do. Zertifik. 08	10,50	10,40
Stadtanleihen m. Zinsberechn.		
4½ Dresdner 26	89,10	89,00
4½ do. 28	89,00	89,40
4½ do. 28	98,00	98,00
4½ Leipziger 28	94,00	94,20
4½ do. 29	94,25	94,20
4½ Plauener 27	91,50	91,50
4½ Riesaer 26	93,50	93,50

	3. 6.	1. 6.
4½ Zittauer 29	91,00	91,00
4½ Zwickauer 26	92,00	92,00
4½ do. 28	90,75	90,50
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Ablöse m.	107,75	108,00
do. ohne	20,00	20,00
K. Samm. mit 20	115,00	115,00
do. mit 20	131,00	131,00
do. ohne	23,00	23,00
Pfandbriefe		
4½ Erbländer 8	98,50	98,50
4½ do. 6	98,50	98,50
6 do. Aufwert.	102,00	102,25
Grundrenten u. Hypoth.		
5 Gyd. u. Hyp. 1	100,00	100,00
4½ do. 5	97,75	97,75
4½(7) do. 4	98,00	98,00
4½ do. 2	97,50	97,50
6 do. Aufw.	101,25	101,50
do. Gutsch. 6a	6,10	6,10
5 do. Rtnbr. 1	99,50	99,20
4½ do. 2, 4, 5	97,50	97,50
6 do. Afw. 3.3a	101,50	101,50
do. Gutsch. 3a	6,80	6,90
4½ Credits. Pf. 2	99,75	99,75
4½ do. 9	99,75	99,75
4½ do. 5	99,75	99,75
4½ Creditbr. 7	96,00	96,00
4½ do. 6—10	96,00	96,00
4½ do. 1921	96,00	96,00
4½ do. 9	96,00	96,00
4½ do. 12	96,00	96,00

	3. 6.	1. 6.
6 Creditbr. Sch A.	101,75	101,75
5 Leos. Pfdb. 8	101,00	101,00
4½ do. 9	99,75	99,25
4½ do. 13	99,75	99,25
4½ do. 14	99,75	99,25
4½ do. 10	99,75	99,25
6 do. Afw 12 12a	102,00	102,00
do. Gutsch. 12a	16,00	16,00
4½ S. L. Creditbr. 11	96,00	96,00
4½ S. Landespf. 2	98,50	98,50
4½ do. 5	98,00	98,00
4½ do. 6	98,00	98,00
4½ do. 7	98,50	98,00
4½ do. 8	98,50	98,00
4½ S. Landcrdt. 2	99,00	99,00
4½ do. 3	98,50	99,00
4½ do. 4	98,75	94,00
4½ do. 5	98,50	99,00
4½ do. 7	99,00	99,00
6 do. Afw. 1a-2a	101,50	101,50
4½ do. Crdbr. 2	94,75	94,50
4½ do. do. 3	95,00	95,00
Pfandbriefe ohne Zinsberech.		
Cerdits-Afw. 5	115,00	115,00
— do. Landw. Crdbr. 3a 43	112,00	—
— do. Ant. 3a 32	7,75	7,75
Landes. Aufw. Creditbr. 15	115,50	115,50
do. Gutsch. 15	1,60	1,60
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
4½ Komm.-Bank f. Sachsen 14	91,00	91,00
4½ Lpz. Hyph. Pf	100,00	100,50
5½ Lpz. Liqu. 7	101,25	101,25
4½ Hip.-G. S. 4. 14	94,00	94,00

	3. 6.	1. 6.
4½(8) Mitteldd. Pfandbr. 1 10	96,00	96,00
4½ do. 11	96,50	96,50
4½(7) do. 1—4	96,00	96,00
4½ do. 1	96,00	96,00
5½ do. Liqu.	101,25	101,25
4½ Kom.-Obl. I 2	94,00	94,00
4½ Sächs. Pf. 3—4	96,75	96,75
4½ do. 16—18	96,75	96,75
4½ do. 10	96,75	96,75
4½ do. 15	96,75	96,75
4½ do. 23	97,00	97,00
4½ do. 11	96,75	96,75
5½ do. 9—9a	100,50	100,50
5 do. 1 u. 2	101,25	101,62
4½ Schuldverschr. 1—2	93,875	94,00
4½ do. 3	93,875	94,00
5 Ldw. Fg. Pfd. 1	2,78	2,75
5 do. Kredit 1	2,75	2,75
Industrie-Aktien		
Act. Färb. M. 3	74,00	73,00
Altenbg. Ldkr. 6	134,75	—
Ammend. Pap. 6	85,25	85,25
Aschaffbg. Br. 6	110,50	110,50
Augsb. Haase 0	34,50	34,00
Bank f. Brau. 3	—	—
Banbank 10	168,00	168,00
Baumw. Zwek. 0	—	—
Bautzn. Brau 10	—	—
Bergbr. Riesa 5	95,00	95,00
Berlin. Kindl 10	244,00	244,00
Bibl. Inst. Lpz. 0	48,00	48,50
Behrisch 7	124,00	124,00
Bart. Loschw. 6	16,50	15,25
Chem. Helfb. 6	111,00	111,25

	3. 6.	1. 6.
Chem. v. Heyd. 4	109,75	112,00
Chrom. Naik. 0	73,50	73,00
Deutsche Ton 6	107,50	107,25
Dittersd. Filz 10	165,00	165,00
Dortm. Ritter. 0	92,50	91,00
Dr. Albu-A. 0	167,00	167,00
do. Gesuß 12	336,00	336,00
Dresd. Bau-Fnd. 0	70,00	71,75
do. Chromo 6	117,50	116,50
do. Fuhrw. 0	—	—
do. Gardinen 0	86,25	86,00
do. Schapir. 7½	99,50	99,00
Elbe-Haelbig 6	112,00	112,00
Elektra 6	105,00	105,00
Elektr. B. A. G. 7	—	—
Engelhard Br. 4	102,00	102,50
Erste Kulm 6	104,00	103,25
Eßlinger 7	103,50	103,50
Europahof 6	39,00	39,00
Expreß St. 6	90,50	90,50
do. Vorzüge 12	—	—
Fbr. Dr. Kurz 10	190,00	190,00
Falkenstein. 6	90,00	90,00
Färb. Glauch. 5	84,50	83,25
Felsenkeller 4	88,25	88,00
Gasvers. Ost. 4	81,00	81,00
Gebler Werke 6	102,00	102,00
Gehe 6	78,00	77,50
Gerser Strick 10	184,00	184,00
Glaus. Zuck. 6½	134,00	130,00
Görlitz. Wagg. 5	29,00	29,00
Gohlisser 7	119,00	119,00
Gorkauer 7	108,00	107,25
Großenhainer 8	107,75	107,00
Grünerbräu 12	200,00	200,00

	3. 6.	1. 6.
Hamet 6	94,50	94,50
Hansa 6	25,50	25,50
Heiden. Pap. 6	62,00	62,00
Gb. Hörmann 12	162,75	162,75
Hohbg. Quarz 6	81,00	81,00
Hot. Bellevue 8½	83,50	83,50
Indstrw. Plau. 6	99,00	99,00
Ireks Kulmb. 6	90,00	90,00
Isenbeck 8	84,50	81,50
Kahla Porzell. 6	39,25	40,00
Kamg. Sched. 14	—	—
Kassel. Jute 4	114,00	114,00
Keramag 6	112,50	110,00
Kirchner & Co. 6	69,50	71,00
Knoch Nahm. 4	82,75	82,75
Körbisd. Zeck. 0	—	—
Köstzer Led. 4	116,50	118,50
Kraftw. Thür. 6	—	—
Klmb. Rizzi 3½	112,00	110,00
Kunst-May 8	127,50	127,50
Kunz-Treibr. 6	74,00	73,00
Laferme 0	—	—
Lpz. Baumw. 6	113,00	113,00
Lpz. Biebeck 4	90,50	89,75
Lpz. Kamm. 0	108,50	108,50
Lpz. Landkr. 6	107,00	107,50
Lpz. M. Schk. 6	57,00	57,00
Lpz. Spinn. 0	49,00	49,00
Lpz. Trikot. 5	104,00	104,00
Lpz. Wollk. 6	—	—
Leonh. Braunk. 6	—	—
Lemm.-Sk. P. 6	54,75	54,00
Lingner 7	—	—
Lobaser A.-Br. 6	—	—

	3. 6.	1. 6.
Mansfeld Bgb. 3	115,00	117,50
Marienh. Mrs. 0	75,00	75,00
Masch. Pasch. 0	42,00	42,00
Mech. Web. Z. 0	46,00	45,50
Meiß. Felsk. 4	104,00	104,00
Meißn. Ofen 0	82,00	82,00
Mimosa 12	161,50	161,00
Mitteld. Bergp. 5	—	—
do. Bkw. 6	58,00	57,00
Mönchsdf 5	—	—
Mühlmasch. T. 6	99,50	99,50
Nat. Jürgens 4	93,00	93,00
Neub. Herkul. 4	90,00	90,00
Neu. Patentp. 6	45,75	45,50
Phönizia 0	—	110,00
Pinkus 0	83,00	83,00
Pittler 5	141,00	141,75
Plauen. Gard. 4	97,50	97,50
Plauen. Tull 5	74,50	74,50
Plauensch. Lg. 6	24,00	24,00
Polyphon (D. Grammo.) 6	10,50	10,25
Porz. Veitsd. 0	73,00	73,00
Prz. Waldmas. 6	75,50	74,50
Prehl. Braunk. 8	139,00	138,00
Radebg. Exp. 12	161,75	161,00
Reichelbräu 8	113,50	112,00
Reinecker —	94,00	93,00
Rosenthal 6	61,00	60,00
Rositz. Zuck. 4	91,00	91,00
Radebld. Zeon. 3	—	—
Sachsenwk. 8½	97,50	97,50
do. v. Dtv.-G. 3	20,50	20,25
Sächs. Malz 6	106,00	106,00
Sächs. Webst. 6	93,00	92,50

	3. 6.	1. 6.
Schl. Chemn. 6	123,00	123,00
Schöfferhof 12	172,00	168,50
H. Schneider 0	—	92,50
Schub. & Salz. 10	145,50	145,50
Fritz Schulz 2	69,50	70,00
Seidel & N. 6	101,00	101,50
Siemens Glas 0	89,25	87,00
Soc. Waldschl. 4	86,125	86,125
Sonnag 4	70,00	70,00
Speich. Riesa 0	54,75	57,00
Stenglit 8	150,00	149,00
Steingt. Cold. 0	75,75	75,25
do. Störmer. 4	66,00	65,00
Stets. Berg 8	128,00	—
Stick. Plauen 0	49,00	48,75
Stöhr Kamm g. 6	108,50	109,25
Thiele Leder 6	79,75	78,00
Thode Papier 6	69,00	66,25
do. Gen. 0	3,45	3,45
Thür. Elektr. 7½	—	—
Th

Kind aus der Elbe gerettet

Am Sonnabend stürzte an der Fähre in Laubegast ein fünf Jahre alter Knabe in die Elbe und wurde von der reißenden Strömung abgetrieben. Ein arbeitsloser Volksgenosse, der den Vorgang beobachtet hatte, sprang sofort in die Elbe, doch gelang es ihm nicht, das Kind zu retten. Einem zweiten Mann war es schließlich möglich, das Kind zu bergen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

— **Noch eine Neunzigjährige.** Frau Olga verw. Kehl, Freiberger Straße 57, vollendet am 7. Juni ihr 90. Lebensjahr in geistiger Regsamkeit und körperlicher Frische. Sie macht täglich und bei jedem Wetter ihren Spaziergang.

— **Anmeldung schulpflichtiger Kinder für Ostern 1936.** Die Ostern 1936 schulpflichtig werdenden Kinder sind in der Zeit vom 12. Juni bis 22. Juni in der Volksschule ihres Bezirks anzumelden. Näheres ist aus den öffentlichen Anschlägen zu ersehen.

— **Flugmodell-Ausstellung in Cotta.** Der 12. Bezirk der Flieger-Ortsgruppe Dresden veranstaltet im Hillingerheim, Heßelstraße 36b, eine Ausstellung freifliegender Modelle. Die Ausstellung von über 50 Modellen gibt einen Ueberblick über das Dresdner Modellbauwesen. Vom einfachen Jungvolkmodell des zehnjährigen Pimpf bis zum modernsten Kunstflugzeugmodell, gebaut mit 20jähriger Bauerfahrung, sind alle Arten und Formen von Flugmodellen vertreten. Die Raumgestaltung der Ausstellung, die ehrenamtlich von Mitgliedern des 12. Bezirkes geschaffen wurde, leitete Gebrauchswerber Martin Läuter.

— **Hohes Alter.** Am 2. Juni feierte die Handarbeitslehrerin i. R. Margarete Graf, Königsbrücker Straße 23, ihren 85. Geburtstag in geistiger Frische.

— **Der Neue Hahn.** Heute Montag 18.30 Uhr Vorführungen der Jugendverwalter; 20 Uhr Konzert des Musikzuges der Standarte 100. 4. Juni 19 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie (30 Künstler); 20 Uhr Konzert der Motor-Standarte 58.

— **Sieall. Sammlungen. Gemäldegalerie:** 4. Juni 11 Uhr Führung in der Galerie am Zwinger: „Rubens und Rembrandt" (Dr. Schubert). **Skulpturensammlung:** 6. Juni 16 Uhr „Die Bildhauerei im Hellenismus. 3 bis 1. Jahrhundert v. Chr." (Professor Dr. Müller). **Historisches Museum:** 7. Juni 11 Uhr „Bergen deutscher Geschichte im Historischen Museum" (Dr. Erna v. Klopper). **Chem. Reichsmuseum:** 8. Juni 11 Uhr Führung durch die Heilkräuter (Dr. v. Krok-Hubertl).

— **Kinder aus Kindern aus Erholungsheimen.** Die von der Reichsbahn-Betriebsleitung Dresden bei Eisenbahnvereins unterstützten Kinder kehren zurück: aus Niederneukirch, am 4. Juni, aus Bad Salzuflen, aus Bad Oeynhausen und aus Bernburg am 5. Juni, aus Oybin/Neudörfel am 6. Juni.

— **Dreikönigskirche.** Nächster öffentlicher Chorsolabend für Jedermann durch Kantor Gerstle 5. Juni 20 Uhr im Singesaal der Kirche. Eingang Lit. F.

— **Christengemeinschaft,** Windmühlenstraße 7. Am 4. Juni 20 Uhr Vortrag von Pfarrer Hermann Grohl: „Glaube und Erkenntnis im Johannesevangelium".

— **Dreikönigsschule.** Am 4. Juni 20 Uhr findet in der Aula in Vortragsabend statt. Ausführender Schulchor, Schulorchester der Dreikönigsschule und Schüler der Privatmusikschule aus Dresden-Neustadt. Die Reichsmusikkammer will den Privatschülern durch diesen Abend helfen und holt auf regen Besuch. Eintrittsprogramme in der Kanzlei der Schule und an der Abendkasse.

— **Sprechtag des Mieterschutzes und Mieterbundes für Studenten und Berufstätigen.** Schulgebäude Grüne Straße 1, am 4. und 7. und am 20. und 21. Juni von 15 bis 19 Uhr, ferner in der Technischen Hochschule, Georg-Bähr-Straße 3c, 1., am 7. und 21. Juni von 5 bis 19 Uhr.

— **Werein für Vogelschutz und Vogelpflege zu Dresden, gegründet 1906.** Versammlungen finden jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. im Monat statt. — Beginn 20 Uhr im Vereinslokal, Restaurant Elbschloß, Elbschlußstraße, Ecke Hammerstraße. Vogelfreunde und Tierliebhaber sind herzlich eingeladen.

— **Die Dresdner Photographische Gesellschaft** veranstaltet am 5. Juni 20 Uhr im Photohaus Münnich Nachf., Wallstraße 31, einen Vortragsabend. Es spricht Hans Ludewig. Thema: Farbenverfahren mit Linsenraster. (Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.)

— **Kameradschaftsbund deutscher Kriegsbeamter und Beamtenhinterbliebener.** 4. Juni 15 Uhr Versammlung im Kegelzirkus, Friedrichstraße.

— **Vereinigung ehem. Bezirksschüler.** 6. Juni 19.30 Uhr Zusammenkunft Reichshof, Antonstraße 50.

— **Vereinigung ehemaliger Schüler des Wettiner-Gymnasiums.** 5. Juni 19.30 Uhr Zusammenkunft im Löwenbräu.

— **Reichsbund für das Deutschtum im Ausland** (Ortsgruppe Dresden-Nord). 5. Juni 20 Uhr Volkstumsabend im Gesellsaal der Oberrealschule Neustadt.

— **Vereinigung ehem. Bergschüler.** 8. Juni 20 Uhr Heimatabend „Marschallhof", Marschallstraße 40.

— **Kameradschaft Train, Dresden.** 6. Juni 20 Uhr Monatsversammlung im Fremdenhof Drei Raben.

Rundfunk / Dienstag, 4. Juni

Dresden und Leipzig

5.15 Mitteilungen für den Bauer. 5.00 Funkgymnastik.
6.15 Aus Köln: Frühkonzert.
8.00 Funkgymnastik.
8.20 Fröhliche Musik am Morgen. Es spielt die Dresdner Solistenvereinigung.
9.00 Du und deine Kinder Seele. Johanna Heinrich.
10.15 Ein pannel Gespräch zwischen Elisabeth Becker und Walther Curtius.
11.45 Für den Bauer.
12.00 Mittagskonzert.
14.15 Aus Berlin: Kleines Konzert.
15.20 Jugend und Leibesübungen: Lust und auch, das Schwimmen zu lernen.
16.00 Das deutsche Lied. Alte und neue „Minnelieder".
16.25 Vom Thüringer Volkskinderbuch. Dr. Hans Wallenrodt und Stud.-Rat Hermann Hacke.
16.50 Aus Köln: Frau und Volk. Bunte Bilder aus der Reichsausstellung in Düsseldorf.
17.10 Nachmittagskonzert. Das Funkorchester.
18.25 Heldenkämpfe der Kolonialkämpfer. 400 Jahre Tiroler Landesverteidigung. Hptm. Dr. Sommerlad.
18.50 Wille schafft das Neue. Junge Komponisten, Dichter und Jugendfunkleiter am Werk. (Aufnahme.)
19.40 Der Zeitfunk sendet: Auftakt zu Friedrichsruhe. Die ersten Eindrücke von der 5-Tage-Mittelgebirgsfahrt. (Aufn.)
20.00 Nachrichten.
20.15 Reichssendung: Stunde der Nation. Robert Schumann zum 125. Geburtstage. Mitwirkende: Thea Böhm-Linhard (Sopran), Lilo Mechler (Alt), Martin Kremer (Tenor), Günther Baum (Bass), Gemischter Chor der NS.-Rundfunkgruppe Dresden, die Dresdner Philharmonie. Leitung und am Klavier: Theodor Blumer.
21.00 Heldenmut sprang! Momentaufnahmen aus der Zeit für die Zeit. Text und Musik von Heinz Fritsche, Erwin Albrecht u. a.
22.00 Nachrichten.
22.10 Aus Friedrichsruhe: 5-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1935. Funkbericht vom Verlauf des ersten Tages. (Aufnahme.)
22.45—0.15 Nachtmusik. Solist: Hans Ehrmanek (Tenor). Das Funkorchester.

Deutschlandsender

6.05 Funkgymnastik. 6.15 Fröhliche Morgenmusik.
10.15 Auslandskunde: Rote in die Heimat!
10.45 Fröhlicher Kindergarten.
11.30 Kampf dem Ungeziefer im Hühnerstall. Maria v. Bieren.
11.40 Wir erobern eine neue Provinz. Hans Hachelmann.
12.00 Mittagskonzert.
15.10 Geschichten berühmter Deutscher. Marie v. Bülow erzählt aus dem Leben Hans v. Bülows.
15.40 Bücherstunde: Im Kampf mit den Elementen. Besprochen von Joachim Grohmann.
16.00 Klingendes Kunterbunt mit der Kapelle Herbert Fröhlich. Der Pianist Herbert Schlinke spielt kleine Stücke berühmter Meister.
17.15 Jugendsportstunde. Die Sportwettkämpfe der HJ. und der NSKK.
17.50 Waldemar v. Baussnern: Eine deutsche Kantate. Für gemischten Chor, Baritonsolo und Orgel.
18.00 Hitlerjugend an der Arbeit. Das kommende Berufsausbildungsjahr. Henry Picker.
18.10 Bücherkunde für's Mädel. Bücher um die Mutter.
18.20 Politische Zeitungsschau. Hauptschriftleiter Hans Fritzsche.
18.40 Zwischenprogramm.
19.00 Und jetzt ist Feierabend! Aus Stuttgart: „Im Frühjahr, wenn die Vögel nisten." Eine bunte Stunde Volksmusik.
21.05 Deutscher Kalender: Juni. Ein Monatsbild vom Königswusterhauser Landboten.
22.00 Nachrichten.
23.00—24.00 Wir bitten zum Tanz! Otto Dobschadoff spielt.

Interessantes von andern Sendern

19.00 Kalundborg: Aus dem Tivoli-Konzertsaal: Tivoliset der Solistenvereinigung.
19.55 Wien: Aus dem Großen Musikvereinssaal: Händel: „Judas Maccabäus", Oratorium.
21.00 Berlin: Die Bank im Stadtpark. Ein heiteres Kabarett im Vorsommer.
21.00 München: „Die Glücksritter", Hörspiel.
21.00 Hamburg: „Minna von Barnhelm", Lustspiel von Lessing.
21.00 Köln: Kunterbunt. Aus fünf heiteren Abenden.
21.00 Königsberg: „Der Wald brennt", Hörspiel.
21.00 Mailand: Kompositionen von Cimarosa.
21.00 Warschau: Kammermusik.
22.20 Frankfurt: Kleines Violinenkonzert.
22.30 Stuttgart: Volksmusik.

— **Dresdner Landmannschaft.** 8. Juni 20 Uhr. Antonstraße 50. Zusammenkunft.
— **Rochlitzer Landmannschaft.** 4. Juni 20 Uhr Zusammenkunft im Stadtcafé.
— **Schmiedeberger Landmannschaft.** 4. Juni 20 Uhr Wandervorsammlung im Restaurant Union, Hutzenstraße.

Amtliches

Ausschreibung
bei teilweiser Beschleunigung der Martin-Luther-Straße, Leitungen und Vorbereitung im Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Neues Rathaus, Hinterhaus 19, Zimmer 303, erhältlich. Einsendung der 3 Exemplare, Bremer 303, erhältlich. Eingabe der Angebote (verschlossen) mit Aufschrift „Verdingung Straßenbau Martin-Luther-Straße" ebenda bis Dienstag, den 11. Juni 1935 10 Uhr (Oeffnung der Angebote).
Dresden, am 1. Juni 1935.
Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. Stadtamt für Tiefbau und Betriebe.

Wer weiß Näheres?
Wer den Aufenthalt der nachstehend verzeichneten Personen kennt, wird gebeten, ihn der Zentralkartei des Stadtpolizeiamtes, Theaterstraße 4, Stod, Zimmer 446, bekanntzugeben:
1. Becker, Anna, geb. Handler, geb. 26. 12. 81.
2. Bäumel, Hans, Metzgerei, geb. 4. 3. 00.
3. Hartmann, Edward, Berufsfahrer, geb. 4. 5. 01.
4. Jäger, Gisela geb. Hartmann, geiv. Lo., geb. 2. 5. 13.
5. Herbarth, Maximilian, Arbeiter, geb. 12. 10. 10.
6. Kunz, Erich, Maurer, geb. 20. 9. 00.
7. Neumbert, Herbert, geb. 29. 8. 01.
8. Nickel, Hermann, Arbeiter, geb. 5. 2. 84.
9. Tiderle, Marie, geb. 27. 1. 04.
10. Zwierlein, Camilla, Arbeiter, geb. 7. 8. 07.
Dresden, 29. Mai 1935.
Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. Stadtpolizeiamt.

Oeffentliche Sitzung
des Beirkskollegiums der Amtshauptmannschaft Dresden findet am Donnerstag, den 6. Juni 1935 vorm. 10 Uhr im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes des Bezirksverbandes, Bürgerwiese 23, statt. Die Tagesordnung hängt sowohl im amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude, König-Johann-Straße 23, als auch im Verwaltungsgebäude des Bezirksverbandes, Bürgerwiese 23, aus.
Dresden, den 31. Mai 1935.
Die Amtshauptmannschaft.

Verpachtung
der Fischereinutzungen an städtischen Teichen am Torfmoor Cossebaude am Dienstag, den 11. Juni 1935 vormittags 9 Uhr in der Stadtgartenverwaltung, Rathaus, Altmarkt 8, 3. Obere, Zimmer 315, — Pachtbedingungen Zimmer 305 einsehbar. Angebote erfolgen an den Meistbietenden nur gegen Barzahlung. Es wird nicht pachten, wenn das Gebot unter der Schätzung der Stadtgartenverwaltung liegt.
Dresden, am 30. Mai 1935.
Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden.

Baden in der freien Elbe
Die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt „Baden in der freien Elbe" vom 31. 5. 1933, mit Nachtrag vom 28. 6. 1934, wird wie folgt geändert:
a) In § 2, 1. Buchstabe c, wird der Nachsatz „nur Gott in Meißen Altmarkt und Pirna zwischen den Zeugnaustrichtungen 1510 und 1560" gestrichen.
b) In § 2, 11, wird der Buchstabe a folgendes Alinea eingefügt: „von unterhalb der Pfeiler bis 200 m unterhalb der Brommiger Fährmarkstelle bis zum Elbstromstrich 1560".
Durch diese Regelung wird das Baden auf der unter a genannten Strecke erlaubt und auf der unter b bezeichneten Strecke mit sofortiger Wirkung verboten.
Meißen, am 30. 5. 1935.
Der Amtshauptmann in Meißen (Elbstromamt).

Amtliche Verkaufsanzeigen
Mittwoch, den 5. Juni 1935, werden unsere folgenden Versteigerungen vorbeugend angezeigt:
vormittags 10 Uhr:
a) im Versteigerungsraume des Amtsgerichts, Gerichtsstraße 1, Wohnungs-, Haus- und Gartenmöbel, Kleiderschränke, Vitrinen, Kommoden, Tischdecken, Bettwäsche, Teppiche, Gardinen, Bettstellen, Matratzen, Kinderwagen, Kinderbettchen, Spiegel, Bilder, Uhren, Kleiderständer, Nähmaschinen, Gemälde, Bücher, Kinderbücher, Gummiwaschwanne, Gummiwaschmaschine, Kinderfahrrad, Gummiwaschmaschine, Kinderfahrrad, Gummiwaschmaschine, Kinderfahrrad

Neues Unheil über Quetta

Wieder Erdstöße, Bergrutsch und Vulkanausbruch — Ueber 30 000 Todesopfer

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 3. Juni

Aus dem Erdbebengebiet von Quetta kommen neue Schreckensnachrichten. Die Zahl der Toten ist auf über 30 000 angestiegen; ständig gehen neue Meldungen über weitere Tote und Verwundete ein. Im Laufe des gestrigen Tages ereignete sich am Rande der Stadt ein Bergrutsch. Er vernichtete einen weiteren Teil der ohnehin nur noch aus Ruinen bestehenden Stadt gänzlich. Gleichzeitig kam ein Vulkan — er liegt ungefähr 60 Kilometer von Quetta entfernt — zum Ausbruch. Er überschüttete die ganze Gegend mit Lava und Steinen. Obendrein waren gestern auch wieder neue Erdstöße zu verspüren. Aus den Bergen kommen Wölfe und Schakale in die zerstörte Stadt.

Angeblich soll aus einem zusammengestürzten Krankenhaus eine Reihe von Pestkranken entkommen sein. Um auf jeden Fall einer drohenden Seuchengefahr vorzubeugen, haben die englischen Militärbehörden die völlige Räumung der Stadt angeordnet. Militär hat das ganze Gebiet umschlossen. In großen Sonderzügen werden alle Einwohner der Stadt zwangsmäßig herausgebracht. Von rund 20 000 Verschütteten konnten nur 3000 geborgen werden, für die übrigen wurde alle Hoffnung aufgegeben. Sobald der letzte Zug mit den Evakuierten die Stadt verlassen hat, wird auf ärztliches Anraten hin die ganze Stadt durch Dynamit gesprengt. Einzelne Stadtteile, in denen die Seuchengefahr bereits akut geworden ist, sind inzwischen schon durch Sprengungen dem Erdboden völlig gleichgemacht worden. Um zu verhindern, daß Plünderungen eintreten, hat das englische Militär jetzt Tanks und auch Flieger aufgeboten, um zu vermeiden, daß wilde Gebirgsstämme in die Stadt kommen.

Die indischen Korrespondenten der großen englischen Blätter berichten interessante Einzelheiten, die sie aus dem Munde der Flüchtlinge erfahren haben. Uebereinstimmend wird erzählt, daß Tiere anscheinend das Unglück vorausgeahnt haben. Die Haustiere wurden unruhig; und die Vögel verließen bereits am Abend vorher ihre Nester und ließen sich auf offener Straße und vor der Stadt nieder.

Ein amtlicher englischer Bericht

× Sibi (Britisch-Beludschistan), 3. Juni

Ein englischer Nachrichtenoffizier, der am Sonntagabend aus Quetta in Sibi eintraf, gab dem Vertreter des DNB. einen amtlichen Bericht über die Lage im Erdbebengebiet. Danach dauerte der erste Erdstoß am Freitag 30 Sekunden. Er brachte die ganze Innenstadt und die im Süden liegenden Nachbardörfer zum Einsturz. Außerdem stürzten das außerhalb liegende Krankenhaus, das Gebäude des Kommissars des Generalgouverneurs, sowie die Häuser seines Stabes ein. Zerstört wurde auch das Stadtviertel, in dem sich die Militärluftfahrtanlagen befanden.

Es blieb da kein Stein auf dem andern.

Da die Gebäude der übrigen Militärverwaltung keine ernsten Schäden nahmen, konnte das Militärkommando sofort die Stadtverwaltung übernehmen. Das Glück wollte es, daß zur Zeit des Bebens die Hälfte der Garnison von Quetta Nachtübungen in Richtung Chaman abhielt. Sofort wurde die Nachtübung abgebrochen und das Militär zur Hilfeleistung eingesetzt. Beim ersten Erdstoß wurde der größte Teil der städtischen Polizei, etwa 100 Mann, getötet. Auch das Gefängnis fiel zusammen. Von den Insassen hat sich anscheinend niemand retten können. Bei den Rettungsarbeiten vollbrachten die Soldaten erstaunliche Taten. Ein britischer Offizier konnte zum Beispiel am ersten Tage

42 Lebende aus den Trümmern hervorziehen.

An vielen Stellen wurden an den Dächern mit Ketten Tanks befestigt und die Dächer so fortgeschleppt, um leichter an die Verschütteten heranzukommen. Am Freitag wurde ein Erkundungsflug durchgeführt. Er ergab, daß noch eine Verbindung mit Indien über den Bolla-Paß bestand. Die Erkundung ergab weiter, daß alle Dörfer bis nach Khalat zerstört sind, einschließlich der Stadt Mastung, wo die Toten Tausende zählen. Etwa 200 Lastwagen hatten am ersten Tage voll damit zu tun, die Verwundeten und Ueberlebenden fortzuschaffen. Gleichzeitig wurden

von vielen hundert Mauleselwagen die Toten aus der Stadt gebracht.

Tausende von Eingeborenen wurden in einem Notlager auf der Rennbahn untergebracht. Zur Zeit werden rund 50 000 Menschen täglich aus den Heeresproviantlagern verpflegt. Die Verluste der britischen Luftstreitmacht an Toten betragen einen Offizier und 49 Mann. Außerdem wurde ein Kind eines Offiziers getötet. Bis Sonnabendabend hatten die Truppen 2277 Einheimische beerdigt oder verbrannt. Das indische Militärlazarett behandelte am ersten Tage rund 3500 Personen, obwohl es eigentlich nur 400 Personen aufnehmen kann. Die Militärlazarette sind glücklicherweise nicht ernstlich beschädigt. Die Zahl der Toten wird in Quetta allein auf 20 000 geschätzt. Ob Quetta wieder aufgebaut wird, ist noch fraglich.

Flucht von der Stätte des Grauens

× Sibi (Britisch-Beludschistan), 3. Juni

Am Sonntag tobte hier ein schwerer Sandsturm von ungewöhnlicher Stärke. Man glaubt, daß er mit dem Erdbeben in Zusammenhang steht. Er machte es unmöglich, nach Quetta zu fliegen. Vier Sonderzüge, die hier aus Quetta einliefen, waren überfüllt. Die noch lebende indische Bevölkerung von Quetta verläßt die Stadt, die doch nur ein großes Trümmerfeld ist. Den Bekannten und Verwandten der Einwohner von Quetta ist es verboten, sich über Sibi hinaus Quetta zu nähern. So ist der Bahnhof von Sibi fortgesetzt der Schauplatz herzzerreißender Szenen. Auf die Fragen der Leute, die Verwandte und Freunde in Quetta hatten, antworten die Flüchtlinge nur kurz: „Sie leben nicht mehr!"

Lebensmittelmangel besteht glücklicherweise einstweilen noch nicht, da ein Eisenbahnzug mit viel lebendem Vieh bereits nach Quetta durchgebracht werden konnte. Vorläufig kann der Bahnbetrieb nur eingleisig aufrechterhalten werden. Streckenarbeiter sind nicht vorhanden. Sie sind entweder aus Furcht vor einer neuen Katastrophe oder, um nach dem Schicksal ihrer Angehörigen zu forschen, verschwunden.

Die ersten Schätzungen der Zahl der Toten in Mastung haben sich als übertrieben erwiesen. Die Zahl der Toten beträgt unter 5000. Wieviel Todesopfer das Beben in Quetta verlangt hat, ist noch völlig ungewiß. Die Schätzungen schwanken zwischen 10 000 und 50 000 und noch mehr.

Das neue französische Kabinett

Scherl Bilderdienst

Von links nach rechts: Herriot, Bouisson, Präsident der Republik Lebrun, Marschall Pétain, Laval, Caillaux und Laurent-Eynac.

George Weyerhäuser wieder daheim

Von den Banditen in Freiheit gesetzt

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Tacoma, 3. Juni. (Durch United Preß)

Der neunjährige George Weyerhäuser, der bekanntlich am letzten Freitag vor acht Tagen vor dem Gebäude seiner Schule von Verbrechern entführt worden war, kehrte am Sonnabend unverletzt in das Heim seiner Eltern zurück.

Die Entführer hatten ihn in der Morgendämmerung in der Nähe des in den Vorbergen der Cascade Mountains gelegenen Ortes Ihqua im Staate Washington auf der Landstraße freigelassen, nur etwa 80 Kilometer von Tacoma entfernt. Aus Aeußerungen des Knaben glaubt man entnehmen zu können, daß der Junge in der Nacht von den Entführern in einen Autokoffer gesteckt worden ist und vom Versteckplatz der Verbrecher aus in diesem Koffer nach Ihqua gebracht worden ist.

•

In der Nähe des Ortes ließen die Entführer den kleinen George aus dem Koffer heraus, legten ihm zwei Decken über die Schultern, drückten ihm eine Dollarnote in die Hand und sagten ihm, er solle auf der Landstraße auf seinen Vater warten. Dann entfernte sich das Automobil der Entführer mit großer Geschwindigkeit. Als der Knabe eine Zeitlang gewartet hatte, machte er sich zum nächsten Farmhaus auf den Weg. Der Farmer benachrichtigte sofort die Eltern und Polizei telefonisch. Der Knabe wurde dann nach Tacoma gebracht und hier von den Eltern freudestrahlend empfangen. George berichtete seinen Eltern, daß die Entführer seinerzeit zwei Automobile gehabt hätten. Er glaube auch, sie wiedererkennen zu können.

Wie weiterhin bekannt wird, ist es den Eltern trotz der Maßnahmen der Polizei gelungen mit den Entführern in Verbindung zu treten und ihnen das geforderte Lösegeld von 200 000 Dollar zu übergeben. Der Knabe berichtete selbst, daß sein Onkel das Lösegeld am Donnerstag oder am Freitag ausgezahlt hat. Das Kind erzählte weiter, die Entführerbande habe aus sechs Mitgliedern bestanden. Drei der Verbrecher seien dauernd bei ihm gewesen und hätten ihn bewacht. Sie seien aber stets freundlich zu ihm gewesen. Auf diese Aussagen des entführten Kindes hin haben Orts-, Staats- und Bundeskriminalpolizei sofort die Suche nach der sechsköpfigen Verbrecherbande von Amerikas gegenwärtigem „Oeffentlichen Feind Nr. 1" Alvin Karpis begonnen. Ihre Mitglieder werden nunmehr mit Bestimmtheit als die Entführer betrachtet. Die Fahndungen sollen im ganzen Bundesgebiet rücksichtslos unter vollem Einsatz aller verfügbaren Mittel durchgeführt werden.

Die Familie Weyerhäuser erklärt heute selbst, daß sie vor der Auszahlung des Lösegeldes an die Entführer die Nummern der einzelnen Serien notiert habe. Die Nummern der Geldnoten wurden sofort im ganzen Lande in fast allen Zeitungen veröffentlicht. Das Publikum wird aufgefordert, auf die gekennzeichneten Geldnoten zu achten und zur Entdeckung der Verbrecher beizutragen.

Straßenbahnschaffner wird Millionär

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 3. Juni. Durch eine besondere Glücksfügung ist ein Berliner Straßenbahnschaffner plötzlich zum mehrfachen Millionär geworden. Wie die „DAZ." schreibt, hat der Glückliche — er ist seit 1914 bei der Berliner Verkehrsgesellschaft angestellt — überraschend die Nachricht erhalten, daß sein vor 55 Jahren nach Alaska ausgewanderter Onkel dort gestorben ist und ihn zum Erben eingesetzt hat. Die Erbschaft beläuft sich auf 13 Millionen Dollar. Und was das schönste ist, das alles ist wirklich wahr.

Bootsunglück auf der Wolga

Zwölf Menschen ertrunken

× Jaroslaw, 3. Juni

Auf der Wolga ereignete sich am Sonntag ein Bootsunglück. Wie die „TASS." meldete, kenterte in der Nähe der Eisenbahnbrücke ein Motorboot mit 28 Fahrgästen, die sich übersetzen lassen wollten. Nur 16 Personen gelang es, sich zu retten, die übrigen 12 gingen unter. Bisher konnte eine Leiche geborgen werden.

Die Untersuchung hat ein geradezu verbrecherisches Verhalten der Wassertransportorganisation auf der Wolga festgestellt. Der Führer des Motorbootes — es war erst vor einem Monat in Dienst gestellt worden — hatte nicht die geringste Ahnung von der Steuerung eines Motorfahrzeuges. Die Geretteten berichten, daß der an der Unglücksstelle vorbeifahrende Dampfer „Birjusa", dessen Kapitän und Bootsmann Augenzeugen der Katastrophe waren, keinerlei Anstalten zur Rettung unternommen habe. Beide sind verhaftet worden.

Die nächste Fortsetzung unsres Artikels „Im Reich des Groß-Khan" folgt in der morgigen Ausgabe

Vergnügte Feiertage — aber mit der Kamera.
Für Auswahl, Güte, Fachberatung!
Wünsche Waisenhaus-Ringstr. Gegenüber dem Neuen Rathaus
Teilzahlung — Photokursus
WÜNSCHE PHOTO

Die Londoner Flottenbesprechungen

Hoffmann

Botschafter v. Ribbentrop mit dem Vertreter der Marineleitung, Konteradmiral Schuster (links), vor dem Abflug von Tempelhof

Die deutsche Delegation für die Londoner Flottenbesprechungen ist am Sonntag unter Führung des Beauftragten der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, v. Ribbentrop, nach der englischen Hauptstadt abgereist.

Stromlinien-Dampfzug der Reichsbahn

Pfgt. Hoffmann

Dieser Tage hat sich zu den Schnelltriebwagen des „Fliegenden Hamburgers" und den Stromlinien-Lokomotiven Borsigs ein neues Schnellverkehrsmittel der Reichsbahn gesellt: der Stromlinientdampfzug. Dieser Zug — er traf am Freitag im Versuchsamt Berlin-Grunewald ein — ist ein sogenannter Leichtzug. Er besteht aus einer Lokomotive und vier Wagen und erreicht eine Geschwindigkeit von 175 Kilometer. Der Zug wurde in der Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn in Kassel gebaut. Bei der Lokomotive sind der langgestreckte Kessel, das Triebwerk und der Schornstein von einer stromlinienförmigen Hülle eingeschlossen. Der Zug ist insgesamt 106 Meter lang.

Jeder Dresdner 1 Hygiene-Museums-Los!
Ziehung garantiert am 6. und 7. Juni 1935 — Lospreis 50 Pfg.
Lose in allen Staatslotterie-Einnahmen erhältlich • Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich • Hauptvertrieb: Alexander Hessel, Dresden-A. 1, Weiße Gasse 1, Postscheck Dresden 2854

Selbst-Rollos abwaschbar nach Maß z. B. 95/90×150 cm 4.90
Rollohaus Heckel Güterbahnhofstr. 16, Ruf 23046

Reißzeuge u. -bretter billigst bei Helfert, Lessingstr. 32

Der Führer der Motorbrigade Südwest tödlich verunglückt

× **Stuttgart**, 3. Juni. Der Führer der Motorbrigade Südwest des NSKK., Obersturmbannführer Schweyer, ist auf der Fahrt nach Stuttgart mit seinem Kraftwagen tödlich verunglückt. Hinter Kornwestheim kam dem Wagen Schweyers ein Kraftwagen entgegen, der nach links in eine Seitenstraße einbiegen wollte. Beim Ausweichen geriet der Wagen Schweyers auf den aufgelockerten Boden einer

Auf dem Lande soll der deutschen Jugend die Bedeutung des Bauerntums für ein Volk aufgehen. Deshalb werden durch die NSV. jährlich Hunderttausende Großstadtkinder auf das Land verschickt. Arbeite auch du am Gelingen dieser Aufgabe mit! Werde Mitglied der NSV.!

Baustelle und überschlug sich. Obersturmbannführer Schweyer war auf der Stelle tot. Sein Begleiter, Brigadeadjutant Kuber, wurde dagegen nur leicht verletzt.

Max Schweyer — er wurde am 29. März 1891 in Ulm geboren — war seit 1930 in der Bewegung tätig. Oktober 1932 wurde er Lagerführer im Arbeitsdienst, später Schulleiter an Arbeitsdienstschulen. Oktober 1933 wurde er zum Stabsleiter des Arbeitsgaues Württemberg ernannt und im März 1934 Referent für das Ausbildungswesen bei der Gruppe Südwest des NSKK. Nach der Zusammenlegung von Motor-SA. und NSKK. wurde der Verstorbene Stabsführer der Motorbrigade Südwest.

Motorradfahrer fährt in HJ.-Kolonne

× **Berlin**, 3. Juni. Zwischen Glasow und Lichtenrade fuhr in der Nacht zum Sonntag ein Motorradfahrer in eine ihm entgegenkommende Radfahrerkolonne der Hitlerjugend. Ein Hitlerjunge trug dabei schwere Unterleibsverletzungen, der andre einen Beinbruch und der Motorradfahrer eine Kieferverletzung davon. Die Namen der Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden. Die Ermittlungen wurden sofort aufgenommen, doch ist die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Das Doppelleben des Radrennfahrers

Der Schrecken von Brabant — Endlich verhaftet

• **Amsterdam**, Anfang Juni

Schon seit Monaten herrschte in der ganzen Provinz Brabant helle Aufregung über eine Verbrecherbande, die in den Städten Ueberfälle auf Bankbeamten ausführte, Einbrüche in die Wohnungen reicher Leute verübte und ihren Opfern bald hier, bald dort den Roten Hahn aufs Dach setzte. Die Zahl der Verbrechen häufte sich immer mehr. Aber trotz der fieberhaften Nachforschungen der Polizei gelang es zunächst nicht, die Schuldigen zu verhaften.

Erst vor wenigen Tagen war es möglich, zwei Burschen bei einem Raubüberfall zu fassen. Die beiden Verhafteten verrieten alles. So kam man auch auf die Spur des Anführers dieses Gesindels. Es handelt sich um den jungen Radrennfahrer Teelen, eine in Sportkreisen Hollands sehr bekannte Erscheinung. Durch seine vielen Siege auf allen Radrennbahnen des In- und Auslandes war er sogar gleichzeitig ein ausgesprochener Publikumsliebling. Teelen wurde sofort in Haft genommen. Bereits das erste Verhör hat ergeben, daß der junge Mann seit Jahren ein Doppelleben führte.

Tagsüber Sportsheld, nachts Verbrecher

Während sich Teelen tags bei den großen Rennen auf den Radrennbahnen als Liebling der Massen feiern ließ, betätigte er sich nachts als Banditenführer. Niemand wäre je auf den Gedanken gekommen, daß Teelen solcher Verbrechen fähig sei. Besonders in seiner Heimat Oß, einem kleinen Städtchen, war man stolz auf den berühmten Sohn. Zwar geriet Teelen schon einmal in den Verdacht, einen Raubüberfall verübt zu haben, und er mußte sich vor Gericht verantworten. Doch wurde er damals aus Mangel an Beweisen freigesprochen. In Oß, wohin er nach seinem Freispruch zurückkehrte, ist er daraufhin besonders begeistert gefeiert worden. Man hielt sich nämlich für verpflichtet, dem großen Landsmann eine Entschädigung für den bedauerlichen „Justizirrtum" zu bieten.

Der junge Rennfahrer war dauernd in Geldnöten. Das brachte ihn langsam, aber sicher auf die schiefe Bahn. Zuerst beging er einen Versicherungsbetrug. Er schloß mehrere Versicherungsverträge ab, verstümmelte sich selbst den Zeigefinger und strich dann die nicht unerheblichen Summen für den angeblich erlittenen Berufsunfall ein.

In den Händen einer Frau

Nach diesem ersten mühelosen Erfolg, sank Teelen rasch weiter von Stufe zu Stufe. Zu allem Unglück lernte er außerdem die Frau eines Caféhausbesitzers kennen, in die er sich verliebte und die ihn nun zum willenlosen Werkzeug ihrer Habgier machte. Durch ihre Anstiftung ist Teelen auch zum Mörder geworden. Er lauerte eines Nachts den Besitzer des Lokals ab und schoß ihn nieder. Die Frau kam durch diese Bluttat in den Besitz von reichlichen Geldmitteln.

Diese Frau brachte ihn dann auch mit der Unterwelt in Verbindung. Hier wurde er bald infolge seiner Intelligenz Anführer einer Verbrecherbande. Er entwarf die Pläne zu den Verbrechen, die andern hatten sie auszuführen. Im übrigen war es den Mitgliedern seiner Bande strengstens verboten, ihn am hellen Tage aufzusuchen oder ihn zu kennen, wenn man sich zufällig begegnete. Raubüberfall folgte auf Raubüberfall. Mord auf Mord. Brandstiftung auf Brandstiftung, bis er endlich festgenommen werden konnte. Daß ausgerechnet „ihr Teelen" der Schrecken von Brabant gewesen sein soll, will auch jetzt vielen noch nicht in den Kopf. Aber diese ehrlichen Sportsleute werden sich wohl oder übel mit diesem betrüblichen Gedanken abfinden müssen.

Leibwächter schützen Greta Garbo

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L **Pasadena** (Kalifornien), 3. Juni. (Durch United Press.) Die berühmte schwedische Filmschauspielerin Greta Garbo hat am Sonnabend die schon vor einiger Zeit angekündigte Reise nach ihrer Heimat angetreten. Sie will den Sommer auf ihrem schwedischen Landsitz verbringen. Greta Garbo bestieg den Zug nach New York in Begleitung von vier herkulischen Leibwächtern, unter denen sich auch ein Neger befindet.

Feuer im Britischen Museum

× **London**, 3. Juni. Im Britischen Museum entdeckte ein Wärter auf der Galerie des ersten Stockwerks einen Brand. Er alarmierte sofort die Feuerwehr. Sie rückte mit vier Spritzen an und konnte das Feuer, das bei nicht rechtzeitiger Entdeckung unermeßlichen Schaden angerichtet hätte, alsbald löschen.

Der Tod in der Wüste

Tragischer Ausgang einer Sahara-Expedition

× **Paris**, 3. Juni

Einen verhängnisvollen Ausgang nahm, wie aus Tamanrasset gemeldet wird, eine Kraftwagenexpedition in die Wüste Sahara. Vier Automobilisten hatten am 22. Mai Agadez in Französisch-Ostafrika in der Richtung auf Hoggar verlassen. Als sie nach einigen Tagen nicht an ihrem Bestimmungsort angekommen waren, machte man sich auf die Suche. Nach vieler Mühe gelang es, den Wagen auf einem nicht mehr benutzten Wüstenpfad zu entdecken. Unter dem Wagen lagen zu Skeletten abgemagert und halb wahnsinnig vor Hitze und Durst zwei Reisende. Die andern beiden hatten zu Fuß eine menschliche Siedlung zu erreichen versucht. Sie sind aber in der Wüste verdurstet. Ihre Leichen wurden gefunden. Es handelt sich um eine 35jährige Engländerin — Witwe eines Fliegers, der erst vor einem Monat gestorben ist — und um einen in der Schweiz wohnenden Engländer, Vater von drei Kindern.

Brennender Tankwagen

Telegramm unsres Korrespondenten

H. **Paris**, 3. Juni

Als gestern mittag ein großer Benzintankwagen vor einer Garage am Seine-Quai hielt, fing er aus bisher noch nicht geklärter Ursache plötzlich Feuer. Man kann sich vorstellen, welches Entsetzen sofort bei allen Passanten entstand, da man jeden Augenblick mit einer Explosion des Tanks rechnen mußte. Doch durch die entstehende Hitze kam der Tank zum Schmelzen, ehe er explodierte. Es entstanden reichlich 20 Meter hohe Stichflammen. Sie gingen sofort auf die anliegenden Häuser über und hüllten die ganze Umgebung in einen fast undurchdringlichen schwarzen Rauch.

Die Feuerwehr versuchte das Feuer zunächst mit Schlauchleitungen zu bekämpfen. Doch erst mit Schaumlöschapparaten konnte der Brand erstickt werden. Immerhin sind ein Toter und 20 Schwerverletzte zu beklagen. Eine Reihe Personen erlitt nur geringe Brandwunden oder Erstickungsanfälle. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Ein Haus ist völlig ausgebrannt; drei andre wurden schwer beschädigt, 15 Familien sind obdachlos geworden.

Einweichen, Waschen, Schrubben, Putzen, immer das altbewährte Dr. Thompson's Schwan Pulver

Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

Teppiche kaufen 68195 Lingke An der Kreuzkirche 1b

Laufen

Das Geheimnis, trotz 60 ... Packung bei Nichterfolg. (M8424

Wer schläft, der sündigt nicht!! Dieses lustige Sprichwort hat einen ernsten Hintergrund. Schlafen ist gesund — und wer an Schlaflosigkeit leidet, sollte sich mit diesem Uebel nicht abfinden, sondern schnellstens Abhilfe schaffen. Trinken Sie also an jedem Abend eine Flasche Köstritzer Schwarzbier und Sie sind bald von dem Uebel der Schlaflosigkeit kuriert! Der hohe Rohmalzgehalt des Köstritzer Schwarzbieres fördert Ihr Wohlbefinden und gibt Ihnen einen tiefen, gesunden Schlaf! Wer Köstritzer Schwarzbier trinkt, führt seinem Organismus neue Aufbaustoffe zu! General-Vertrieb C. Rossberg, Pollerstraße 19. Fernspr. 16586.

Juckende Zehen

Juckende Zehen sind lästig! Hühneraugen, die beißen und brennen und stechen, sind schmerzhaft! Zur schnellen Linderung fügen Sie dem Wasser Saltrat Rodell zu, bis es wie Milch aussieht. Das Wasser ist dann mit Sauerstoff und wirksamen Salzen angefüllt. Tauchen Sie Ihre leidenden Füße hinein. Das Jucken läßt nach, der Geruch verschwindet, die Hühneraugen weichen auf und hören auf, Sie zu quälen.

Saltrat Rodell wird in allen einschlägigen Geschäften zu einem geringen Preise verkauft. Deutsches Erzeugnis. Verlangen Sie ausdrücklich Saltrat Rodell. Nur echt in der bekannten roten Originalpackung. Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Deutsche Gesellschaft für Pharmazie u. Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36.

Da ist Er wieder, Ihr gesunder Schlaf — Da ist Sie wieder, Ihre alte Frische — Das ist Es was Ihnen fehlt: der echte „Anna grande mater" Baldrianwein. Fl. 0.4 Ltr. 2.50, Fl. 0.2 Ltr. 1.35. Allein zu haben bei: C. Spielhagen, Dresden, Hauptgeschäft: Annenstr. 9, Ruf 15336. Zweiggeschäfte: Bautzner Straße 9, Galerie Straße 6 / Webergasse 23, Striesener Ecke Reißigerstraße 42

Blumen auf den Hut, schön u. billig 35, 45, 60 Pf. Federgestecke, auch Gemshörte 50 Pf. H. Hesse, Scheffelstr. 12

Ich — die Kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten — helfe Ihnen, verehrte Hausfrau, so oft Sie es wünschen.

LORENZ 100 Jahre gute Uhren Frauenstr. 1

Gartenstuhl Buchenholz, klappbar natur lackiert 5.35, geölt 2.50, mit Armlehne, natur lackiert 6.50, mit Armlehne, geölt 3.75. Hängematten mit Anbindestricken 1.00. Hängematten mit Klappsäulen und Stricken 4.25. Sonnenbrillen 0.25. Liegestühle solide Ausführung 2.90, mit Armlehne 3.25, 4.25, 3.75, mit Armlehne u. Fußbank 14.50, 13.50, 11.50, 8.50, 7.50 und 6.50, mit Sonnendach 16.50, 12.50, 10.50. Balkon- und Gartenschirme 150 cm Ø 11.50, 10.50 und 9.50; 180 cm Ø 16.50, 14.50 und 12.50; 200 cm Ø 26.50, 25.50, 22.50, 21.50, 19.50. Feldstühle 1.75, 1.50, 1.35 und 0.95. Wilh. Enterlein vorm. Haush.-Abt. Bargou Söhne Postplatz

Möbel-Hohlfeld. Das altbewährte Fachgeschäft. Gegründet 1878. Schlafzimmer ab M. 325.- Speisezimmer ab M. 345.- Küchen in Riesenauswahl. Johannesstraße 19 zwischen Pirnaischem Platz und Johann-Georgen-Allee. Ehestandsdarlehen werd. angen. Teilzahlung gestattet. 68807

Zu dick ist ungesund! Fettsucht verkürzt das Leben. Merkliche Gewichtsabnahme schon in einer Woche „Reinin" hergestellt u. V. durch „Reinin" v. D. Reichspatent, Nr. 505893. Garantiert unschädlich. Herz, Leber, Niere, Darm arbeiten besser. RM 1.75, Kurpackung RM 4.50. In allen Apotheken erhältlich. Bestimmt: Löwen-Apotheke Wilsdruffer Straße 7 (E16

Feuerwerk durch Franz Schaal. Abbrennen gratis. Leute und Stangen leihe ich mit. Franz Schaal, Dresden, Annenstr. 23/25, Ruf 21 045. Abt. Feuerwerk. Spezial-Unternehmen für Großfeuerwerke. Raketen, Illuminationslämpch., Bengalfeuer u. Signalmittel

Sommersprossen? dann nur „Venus" das einzigartige, wirksame Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3.—, 3.50. Probetube RM 1.60. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. - Ärztlich empfohlen. Drogerie Hoch, Altmarkt 5; Residenz-Drogerie, Zirkus-Ecke Grunaer Straße; Drogerie Hartmann Nf., Kesselsdorfer Straße 3. (C12

Geschäfte — Verkäufe

Bauglaserei mit Glas- u. Porzellanh., auf dem Lande, altershalber zu verkaufen. Maschinen vorhand. Angebote erb. unter „P M 3593" an d. Exp. d. Bl.

Grundstücksmarkt — Verkäufe

Kleines Haus m. Gärtch., ruh. Lage, nahe a. Wald, a. Erzgeb.-Kamm, 8Zch. L. Schwartenberg, geh., Eisenbahnst., verkehrsgeh. sof. z. vk., pass. f. Ruhest. Pr. 2600 M. Gef. Off. „O T 3382" Exped. d. Bl.

Selbst. Existenz, Nebenbed. (15 Min. bis Stadtmitte), eben bezugsfert, 5 Zim., Küche, Bad, bei 600 M. Anzahlg. sofort zu verkauf. Off. unt. „S W 6666" Exp. d. Bl.

Theodolit f. vf. Off. „W H 3335" Exp. d. Bl.

Verkäufe Verschiedenes

Waschmsch., neu, verf. billig Neustädt. Markt 7, 3.

Nationalkasse gebr. Sachs. Gutscheinkasse 11. 1. r.

Teppiche alte Perser prächt. Perlerm. 3.40 M. an, auch Brücken verkf. Siedlaniestr. 4, Eing. Plüttercel. (E4

Maß-Anzüge wen. getr., v. 15-35, zu verkaufen. Langermann, Gr. Brüdergr. 29.

Herrenanzug grau melliert, bl. Kamm., u. Mantel (Silvon), Gr. 46/50, ganz neu, b. 4. vf. Hammerstr. 8, 1. L.

Tafel-Papp-Schere 115 Durchg., bill. zu verkf. Angb. u. 208 K. Stelle Schillerplatz 4.

Scheiben, neu u. gebr., vf. bill. Reisfeldorf. Str. 24, 2.

Oefen, Herde Freiberger Str. 4.

Vogelwiesenzelt mit Inventar ist krankheitshalber billig zu verkaufen, desgleichen ein Pavillon 3—4. Offerten unter „Z Z 62669" an die Exped. d. Blatt.

Schlafzimmer Gerantiearbeit, grober Kunstschreiner, echtes Eiche gerissen 275.- mit Nußb. 325.- oder Lack, freistehend, Lagerung kostenl. Ehestandsdarlehen. Möbelvertrieb Stephanienstr. 48 Besuch lohnt!

Tapezierer-Spezialmasch. (Marke Klauber) u. dr. Arbeitstisch, bill. zu vk. Off. unt. „K O 3378" Exp. d. Bl.

Weiße Bettfedern Gänse 13 u. 17

Tiermarkt

Stet, reitfromm, sprg., auch m. Kinderkutsche bzw. Wag. kaufe. Ruf 73197.

Pferd Brauner, 1,60 groß, zu verkauf. Nähe Reichsbahn 97. (0

Kaufe Schern-Doppelmesser Meißner Str. 38.

Kl. Bringt-Spaziergänger! neuer Sulzer Korbflexer liefert noch Hoffmann, Siegelstraße 94.

Gerberei und Färberei Georg Maaß, Rabenteiger Str. 19

Kaufgesuche — Verschiedenes

Briefmarken kauft A. Franke, Schiebgasse 10.

Nähmaschinen d. defekt, fl. fot. Löcher, Meißnerstraße Nr. 51.

Gebr. Möbel kauft Lange, Böhmische Str. 9. Tel. 16586.

Getr. H.-Kleid. und Pfandscheine zahlt hohe Preise Langermann Gr. Brüdergr. 29, 1. Laden. Tel. 17203.

Höchstpreise f. getr. H.-u.H.-Garderobe Pfandscheine Lager Webergr. 33. T 20322

Alt-Gold kauft zu höchsten Preisen Juwelier Emil Thole, Hauptstraße 2. (0

Eine 3—4flamm. Gasrohre Hängelicht, Normalbrenner, noch neu, cr. zu kauf. Off. ap. P. Trebler, Radeburg (Bez. Dresden), Rennteil 105. (E

2Sitz. Gummiboot, unt. 1,25 hoch, gef. Off. unt. „K R 3387" Exp. d. Bl.

Kriegel ist bekannt zahlt Garderobe auf Schuhe usw. Karte genügt. 44 Ziegelstraße 44

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer. Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Schmucksachen! aller Art — angenommen Perlen und Brillanten — Zahnersatz, deutsche Vorkriegs-Silbermünzen u. Gegenstände aus Silber kaufen zu höchsten Tagespreisen. Dresdner Gold- u. Silber-Scheideanstalt Fritz & Co. G. m. b. H., Johann-Georgen-Allee 33

Verschiedenes

Hüte schick und elegant, kaufst preiswert nur aus erster Hand im Hut-Pavillon Dresden-N. Hauptstraße 4 Leipziger Straße 112 (Eigene Hutfabrik) 68006

Ziehung 4. Juni 1935 Kolonialkriegerdank-Geld-Lose. Gewinne in der RM 25000. 2 Serv. à RM 4000 RM 8000; 2 Serv. à RM 500 RM 1000; 26 Gewinne RM 3200; 330 Gewinne RM 5500; 1500 Gewinne RM 4300; 5000 Gewinne RM 3000; 6560 Gewinne RM 25000. Einzelnes 50 ₰. Jeder Losbesitzer erhält 3 Wappenpostkarten der Kolonien geg. Rückgabe des d. Los enthlt. Anrechtsscheines. In all. Lotterie- und durch Plakate kennt. gemacht. Gesellschaften zu haben.

Erika die Schreibmaschine für alle leichteste Zahlweise. WINKLER-LÄDEN Struvestr. 9, Kg. Johannstr. 19, Prager Str. 36

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze. Verleger: Dr. Paulus Lambrecht. Verantwortlich für Außenpolitik i. V. Dr. Herbert Helbig, für Innenpolitik: Dr. Herbert Helbig, für das Feuilleton: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: i. v. H. J. Glaser, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Paula Kruger-Pauler, für Sport: Herbert Buchmüller, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schubert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Hoch. D. A. IV. 35: über 96 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt 48 Seiten.

Familien-Anzeigen

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Opa,

Herr Verlagsvertreter

Oswald Guido Schreiter

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
Elsa verw. Schreiter geb. Langer
Herbert Schreiter
Alfred Urban und Frau Elfriede geb. Schreiter
Hugo Stelzner und Frau Charlotte geb. Schreiter
und 6 Enkelkinder

Dresden-A., Pöppelmannstraße 5, den 1. Juni 1935. (68605

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag den 4. Juni nachmittags ¼4 Uhr auf dem neuen Annenfriedhof, Kesselsdorfer Straße.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer

Am 1. Juni 1935 abends 20,15 Uhr nahm Gott meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Klara Pallmann

geb. Frenzel

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 61. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer
Gustav Pallmann
nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden-Blasewitz
Jünglingstraße 4

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes Dresden-Tolkewitz aus statt. (A

Durch Gottes unerforschlichen Willen ward in der Nacht zum 1. Juni nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Gattin, unsere teuere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Anna Burkhardt

geb. Ziller

im Alter von 58 Jahren unerwartet von uns genommen.

In tiefstem Schmerz
Paul Burkhardt
Kurt Burkhardt
Gertrud Geißler geb. Burkhardt
Gerhard Geißler
Siegfried Geißler
Enkel

Dresden A. 24
Bayreuther Straße 8

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag den 4. Juni 1 Uhr nachmittags auf dem alten Annenfriedhof, Chemnitzer Straße. *

Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme und des herzlichen Mitgefühls durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bei dem schmerzlichen Verluste unsres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Julius Richard Hartmann, Maschinenmeister i. R.

sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Martin für seine trostreichen Worte, seinen Vorgesetzten und der Gefolgschaft des Wasserbauhofes Bez. II, dem Kriegerverein Pieschen, den Hausbewohnern. Ganz besonderen Dank der Kapelle Hugo Kirsten sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten. *

Dresden-Neust. 28
Rehefelder Straße 29

In tiefer Trauer
Klara verw. Hartmann und Kinder.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten und Vaters, Herrn

Richard Walter

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Vogel für die trostreichen Worte, den Hausbewohnern Teubener Str. Nr. 15 und 18 sowie der Gefolgschaft der Fa. Gebr. Höhlitzer und Bienemühle.

In tiefer Trauer
Anna Walter und Sohn.

Dresden-Löbtau,
Teubener Straße 15.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für Blumenschmuck und Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Gattin

Ernestine Geithel

geb. Scharfich

sage ich hiermit meinen aufrichtigsten Dank. (f

Hermann Geithel
(ehem. Hofrat v. Einnehmerhs.)
Bergstraße 132.

Elfriede Ritter
Erich Neumann

grüßen als Verlobte

Dresden, den 2. Juni 1935
Alaunstraße 16 — Wilsdrufferstraße 20

Statt Karten

Allen herzlichen Dank für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer

goldenen Hochzeit.

Heinrich Eichler und Frau

Großenhainer Straße 101. (ft

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen übernommen)

Gestorben:

Dresden: Herr Postinsp. Alfred Konrad, Herr Walter Hans Teschner Gabler, Herr Oswald Guido Schreiter, Herr Ernst Max Alfons Freude, Herr Wilhelm Hofe, Herr Oberkirchenrat Georg Winter, Herr Dr. phil. h. c. Dr. art. ing. h. c. Martin Gräbner, Frau Marie verw. Pötschmann geb. Waldmann, Frl. Caroline von Kielmannsegg, Frl. Marg. Schumann.

Flechten

Hautausschlag, Juckreiz. Gebrauch Sie auf Apoth. Teltowsche Flechtenmalbe. Viel bewährt. 1.80 u. 2.50 Mk. in allen Apotheken. Herstell.: Löw.-Apotheke, Altmarkt

Verkäufe
Verschiedenes

Reformbetten
90×190, 33 mm nahtl. Rohr, Stahlboden, Bettl. Auflege-Matratze, Wollauflage, mit Kopfkissen 161846
M. 48.—
Anzahl. 4 M., Wochenrate 1 M.
Möbel-Ritter
Moritzstr. 7, Ecke L. 2. 8. St.

Neue moderne
Schlafzimmer
echt Eiche u. poliert schon St. für M. **340**
Möbel-Machts
Hauptlager I ff
Kesselsdorfer Straße 31 Ecke Pillnitzer Str.

1 2tür. Waschtisch, 1 Nachtschränkch., 1 kl. Flurgard. bill. zu verk. Oertelstraße 22, 2. l.*

1 lack. Küche, mod. Bill., m. Rühlschr., Aufw.-T., Gummi, fol. l. n. 120 M. bar z. vk. Vogtlenstr. 64. Küchen-Franke

Die schönsten Herren-Anzüge 29.50 bis 75.-
Herren-Mäntel Gabardine und Shetland 38.- bis 65.-
Staub- und Wettermäntel 9.75 bis 29.50
Leder-Mäntel für Herren, Damen u. Kinder 9.50 bis 42.-
Wasch- und Lüsterjacken von 4.50 M. an
Hosen, Windjack., Leder- u. Lederj. stets billig und gut bei
Emil Hohlfeld
Hauptstraße, Ecke Dreikönigsk. u. Altstadtstraße 24

Am 1. Juni verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der

Ratsbote i. R.

Ernst Oskar Wahl

im Alter von 85 Jahren.

In tiefer Trauer — Die Hinterbliebenen.

Dresden, Töpferstraße 5, 4.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Juni ½3 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus statt.

Am Freitag den 31. Mai 1935 verschied sanft nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein treusorgender Mann, unser lieber Vater, Herr

Ernst Schröter

Korbmacher

nach Vollendung seines 71. Lebensjahres.

In tiefer Trauer — Auguste verw. Schröter und Kinder.

Dresden, Waldstraße 30, am 1. Juni 1935.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag den 4. Juni nachmittags 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof. (k

---

Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Frau

Olga Matthes geb. Schmiedel

sprechen wir allen unseren innigsten, herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Ihle für die warmen, trostreichen, unserem Schmerz wohltuenden Worte, der Frauenhilfsgruppe Einigkeit mit Chormeister Kirsten für den erhebenden Gesang, dem Stammtisch alter Bündler, besonders auch den lieben Hausbewohnern sowie allen lieben Freunden und Bekannten für die liebevolle Teilnahme an dem für uns so schmerzlichen Verlust. *

Dresden-N., Tieckstraße 17, den 1. Juni 1935.

Erhardt Matthes und Kinder.

Es hat Gott gefallen, nach einem segensreichen Leben meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Anna Hille

geb. Schwarz

im 66. Lebensjahre unerwartet infolge Herzschlages zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer — Heinrich Hille nebst Kindern und Angehörigen.

Dresden 28, Wallwitzstr. 19, den 1. Juni 1935.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch den 5. Juni nachmittags 2 Uhr auf dem Löbtauer Friedhof. *

Am Sonntag den 2. Juni früh 6 Uhr entschlief sanft mein lieber, treusorgender Gatte, unser lieber Vater und guter Opa

Reinhold Oswin Hänel

Postsekretär i. R.
geb. am 30. August 1871

In tiefem Weh
Martha verw. Hänel geb. Dietze
Walther Hänel und Frau Frieda geb. Better
Otto Hänel und Braut Martha Keßler
Gertrud Hänel
Martin Hänel und Frau Lisbeth geb. Hübscher
und Enkelkinder.

Dresden 28, Crispiplatz 14.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 5. Juni 1935 14,30 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt. (n

---

Am 31. Mai nachmittags 6 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unsere Groß- und Urgroßmutter, Frau

Hulda verw. Ohder

geb. Mattmann
Privata
im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer — Familie Walter Frohne.

Dresden, Pillnitzer Straße 43, den 1. Juni 1935.

Die Einäscherung erfolgt Dienstag den 4. Juni 1935 vormittags 8 Uhr. Zugedachte Blumenspenden bitte im Krematorium abzugeben. (k

---

Am 31. Mai entschlief sanft im 77. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Frau

Lina verw. Boyde

geb. Aster

Im Namen aller Hinterbliebenen
Gunther Boyde
Traudl Mylius geb. Boyde
Dora Boyde

Dresden, Fürstenstraße 58,
Zagreb, Berlin.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 5. Juni 2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. (cc

---

Für die uns beim Heimgange unserer teuren, entschlafenen Mutter

Pauline Heine

geb. Tammer

in so reichem Maße bewiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus. (aa

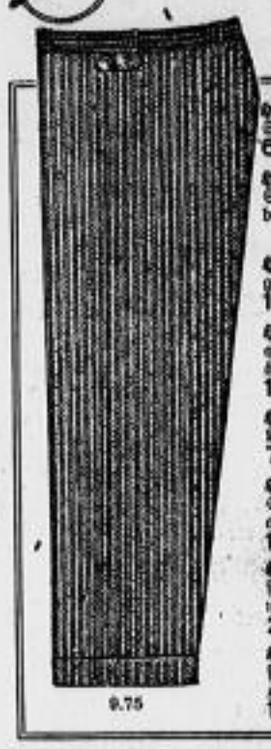
Dresden, Platanenstraße 8, am 31. Mai 1935.

Geschw. Heine
im Namen aller Hinterbliebenen.

Aus unserer großen Spezial-Abteilung

Der Herr und seine Kleidung

Auswahl, Qualität, Preiswürdigkeit erleichtern den Einkauf



Hose für Herren, aus haltbaren, gestreiften Stoffen, strapazierfähige Qualitäten 6.55 4.95 3.95

Hose für Herren, aus hellfarbigen, gestreiften Stoffen, zum hellen Leinensakko zu tragen, besonders preiswert ..... 4.50 netto

Hose für Herren, Knickerbacker, aus modern gemusterten und einfarbigen Cheviotstoffen 10.50 7.95 4.50 netto

Hose für Herren, Breeches, haltbare Kordqualitäten, mit doppeltem Gesäß gearbeitet, äußerst strapazierfähig 13.50 8.50 6.50

Hose für Herren, aus verschiedenfarbigem Velveton gearbeitet, kniefrei, gute Verarbeitung 7.50 6.75 5.75

Hose für Herren, aus verschiedenfarbigen Stoffen, mit Rundbund und Umschlag gearbeitet, als Ersatzhose zum farbigen Sakko 12.50 9.75 7.50

Hose für Herren, aus grauen und andersfarbigen Flanellqualitäten, mit Rundbund und Umschlag 21.- 16.- 10.50

Hose für Herren, aus diversen dunkel gestreiften Qualitäten, zum schwarzen Sakko zu tragen 18.- 14.50 11.50

Beachten Sie unser Schaufenster in der Schreibergasse

3% Barrabatt
oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Kunden umgehend alle Bestellungen

Für den guten Einkauf
Renner am Altmarkt
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christlichen Familie Renner

---

Regen Mäntel Michel
f. Sport, Reisen und Wandern RM 16.75–38.50 — stadtdeckt. 36
Pelerinen ab RM 6.75

Verlobungen zu Pfingsten

gibt man zweckmäßig durch eine Anzeige in der Pfingst-Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten bekannt, denn durch die hohe Auflage – rund 100 000 – wird die Verlobung in weitesten Kreisen bekannt. Bestellungen zum ermäßigten Preis von 6 Pf. die mm-Zeile im D. N. N.-Haus, Ferdinandstr. 4 und in den zahlreichen Annahmestellen der D. N. N.

Gallensteine und **Gry-Tee** die wirksame Mittel RM 1.- Otto Kreussmann, Leipz. 3 19 — In Apoth., Drog., Reformh., best. Drog. Hermann Rosch, Altmarkt 5.

Juwelette
Reine Seide mit Angora, für Sport und Reise, 120 cm breit, à Meter RM. 7.10
Schirm-Petschke Prager Str. 24

Sterbekasse
Aufnahme bis 64½ Jahre
Krankenkasse
Aufnahme bis 75 Jahre
durch Fa. gleich. Sperling, Dresden-A. 16, Feldherrnstraße 17.

Männer! Hygiene!
Suspensorien, Spritz., Gummi-Strümpfe Alle hyg. Gummiwaren
Freisleben
Postplatz u. Wettstraße 4

Schirmreparaturen Bezüge
SCHIRMHAUS GÄRTNER Schloßstr.

Saubere Drucksachen billig A. Kohl, Seidnitzer Straße 19

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer. Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 4 Pf.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos **Kukirol**
Ärztlich empfohlen! Millionenfach bewährt!
Schachtel 75 Pfg. in Apotheken u. Drogerien erhältlich

Mergentheimer Karlsquelle
Mergentheimer natürliches Quellsalz
bei Erkrankungen von
Galle, Leber, Magen, Darm / Zucker, Fettsucht, Verstopfung
Bei fast allen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien
Hauptniederl. H. Fleinus Wwe. Mineralbrunnengroßhandlg. Johannesstr. 23. Fernruf: 13216, 13222

Dauerwellen mit Wischen u. Schneiden „Wella"
Dauerwell.-Salon Lammel
Striesen Kleinburger Straße 15
5.50

DIENSTAG, 4. JUNI 1935

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Verschenkter Rekord

Die mitteldeutschen Olympiakandidaten in Dresden

Deutsche Leichtathletikrekorde purzeln wirklich nicht alle Tage. Am Sonntag war nun solch ein deutscher Rekord in Dresden überfällig. Seit 1931 liegt in der Liste: Beschorner (Berlin) 110 Meter Hürden 14,8. Erwin Wegner (Halle) lief bereits die Strecke in 14,8. Und kam doch um die Anerkennung dieser ganz ausgezeichneten Leistung. Warum? Weil das erstemal, als alles korrekt verlief und keine Hürde fiel, aber auch nur angekratzt stand, nur zwei und nicht die für einen Rekord vorgeschriebenen drei Uhren für ihn liefen. Wegner hatte nicht über eine Hürde, sondern über eine Stoppuhr. Und dann, als bei seinem zweiten und dritten Versuch nicht nur drei, sondern noch mehr Zeitnehmer vom

Phot. Kummer (Dresden)

Biebach (links) und Wegner

Lauf bis zum letzten Zeitnehmerglied (an der Stoppuhr) auf die eingestellte waren, und noch einmal und noch einmal 14,8 gemessen wurden, da fiel jedesmal die erste Hürde. So wurde aus einem Rekord — kein Rekord!

Ein bedauerlicher Mangel war das, daß man nicht vorlegte. Daß man nicht im Gefühl hatte, wenn Olympiakandidaten kämpfen, dann Und-Rekorde in Gefahr. Und daß man nicht darauf eingerichtet war. Auch sonst klappte, trotz aller liebiger Kleinarbeit und aller Vorsorge, nicht alles, wie es hätte. Wenn die Zeitnahme nicht eingehalten wird, wenn sie um knapp eine Stunde an beiden Tagen überschritten wird, dann ist eins nicht in Ordnung gewesen. Entweder der Zeitplan selbst oder die Durchführung.

Toni Schröder (Magdeburg) wieder am Sonnabend, noch am Sonntag startete, war ein weiterer Verlust. Mit der letzten Stoppuhr, die Geschichte hätte ihm ja nicht passieren können. Man war am Freitag schon um ein vorschriftsmäßiges Stahlbandmaß bemüht. Ganz allein für den Rekordversuch. Und dann am Sonntag verkündete der Ansager: „Schröder ... dienstlich unabkömmlich ... gesundheitlich nicht auf der Höhe!" Schade!

Doch auch ohne Schröder hätten die Kämpfe mehr als nur die Zuschauer verdient, die sich an beiden Tagen einfanden. Zugegeben, ein paar sogar unterdurchschnittlich besetzte Konkurrenzen waren dabei. Aber hier und da ging doch die Saat jener und jener Hoffnung auf.

Die Sprinter

Am Sonnabend 100 Meter: 1. Fritsche (TSC.) 10,9 Sek.; 2. Dr. Kiee (Weißenfels) 11,1 Sek.; 3. Giese (TSC.) 11,2 Sek.; 4. Kreher (Dresdenia) 11,4 Sek.; 5. Gartl (Leipzig) 11,5 Sek.; 6. Brink (Magdeburg) 11,6 Sek. — **Am Sonntag 100 Meter:** 1. Arhnelt (Leipzig) 26,1 Sek.; 2. Brink (Magdeburg) 26,2 Sek.; 3. Giese (TSC.) 26,2 Sek.; 4. Müller (Mittenberg) 26,7 Sek.; 5. Schubert (Chemnitz) 26,9 Sek. — **Sprinterstaffel (4mal 100 Meter):** 1. Brink (Magdeburg) — Meister (Dresden) — Müller (Leipzig) — Graßhoff (Halle) 46,1 Sek. (Müller, Fritsche, Kallenbach, Giese, sämtlich TSC., als Erster in 44,4 Sek. wegen Ueberschreitens der Wechselzone disqualifiziert).

Die „kurzen" Mittelstreckler

Am Sonnabend 500 Meter: 1. Harbig (TSC.) 1:05,2 Min.; 2. Jenzsch (TSC.) 1:05,6 Min.; 3. Klupsch (Jena) 1:05,8 Min.; 4. Mertens (Wittenberg) 1:07,4 Min.; 5. Neuteufelsöfer (Gotha) 1:08,8 Min.; 6. Meißner (Leipzig) 1:09,0 Min.; 7. v. Podberg (MSV. Kriegsschule Dresden) 1:09,1 Min.; 8. Schubert (Chemnitz) 1:09,2 Min.; 9. Grabenstein (Halle) 1:09,5 Min. — **Am Sonntag 1200 Meter:** 1. Harbig (TSC.) 3:10,6 Min.; 2. Mertens (Wittenberg) 3:10,8 Min.; 3. Neuteufelsöfer (Gotha) 3:12,7 Min.; 4. Meißner (Leipzig) 3:13,7 Min.; 5. v. Podberg (MSV. Kriegsschule Dresden) 3:16,5 Min.; 6. Jenzsch (TSC.) 3:16,5 Min.; 7. Klupsch (Jena) 3:20,8 Min. — **Imal ½ Runde:** 1. Mertens (Wittenberg), Klupsch (Jena), Neuteufelsöfer (Gotha) 1:12,4 Min.; 2. Harbig (TSC.), Jenzsch (TSC.), Meißner (Leipzig) 1:12,8 Min.; 3. Müller (Wittenberg), Böttcher (Wittenberg), Schmuck (TSC.) 1:15,2 Min.

„Lange" Mittelstreckler

Am Sonnabend: 1000 Meter: 1. Böttcher (Wittenberg) 2:38 Min.; 2. Märker (Magdeburg) 2:38,4 Min.; 3. Knäbicke (Leipzig) 2:38,8 Min.; 4. Müller (Leipzig) 2:44,8 Min.; 5. Schmuck (TSC.) 2:48 Min. **Am Sonntag: 2000 Meter:** 1. Böttcher (Wittenberg) 5:40,8 Min.; 2. Märker (Magdeburg) 5:46,9 Min.; 3. Knäbicke (Leipzig) 5:47,1 Min.; 5. Schmuck (TSC.) 6:01,4 Min.

Und nun die „Langen" selbst

Am Sonnabend: 3000 Meter: 1. Spring (Wittenberg) 8:45 Minuten; 2. Schönrock (Wittenberg) 8:46 Min.; 3. Becker (Wittenberg) 8:55 Min.; 4. Kelm (Wittenberg) 8:57 Min.; 5. Krahl (Dresdenia) 8:59 Min.; 6. Gebhardt (TSC.) 9:01 Min.; 7. Grimm (Halle) 9:05 Min.; 8. Schaal (Chemnitz) 9,09 Min.; 9. Jobst (Dresdenia) 9:10 Min.; 10. Wagner (Leipzig) 9:14 Min.; 11. Haldhuber (Chemnitz) 9:18 Min.; 12. Dietrich (Leipzig) 9:30 Min. — **Am Sonntag: 7500 Meter:** 1. Spring (Wittenberg) 23:41,2 Min.; 2. Schönrock (Wittenberg) 23:41,8 Min.; 3. Krahl (Dresdenia) 23:59,4 Min.; 4. Kelm (Wittenberg) 24:28,2 Min.; 5. Jobst (Dresdenia) 24:31,5 Min.; 6. Gebhardt (TSC.) 24:50 Min.; 7. Wagner (Leipzig) 25:02 Min.; 8. Grimm (Halle) 25:09 Min.; 9. Haldhuber (Chemnitz) 25:38 Min.; 10. Müller (Leipzig) 25:41 Min.

Wegner 14,6 — Wegner 14,6 — Wegner 14,6

Am Sonnabend: 100 Meter (ohne Hürden): 1. Wegner (Halle) 22,8 Sek.; 2. Glaw (Halle) 23,8 Sek.; 3. Graßhoff (Halle) 24,2 Sek.; 4. Groke (Leipzig) 24,3 Sek.; 5. Meisner (TSC.) 25,8 Sek.; 6. Müller (Leipzig). — **Am Sonntag: 110 Meter Hürden:** 1. Wegner (Halle) 14,6 Sek.; 2. Graßhoff (Halle) 15,8 Sek.; 3. Glaw (Halle) 16,4 Sek.; 4. Groke (Leipzig) 16,4 Sek.; 5. Meisner (TSC.) 17 Sek. **200 Meter Hürden:** 1. Müller (Leipzig) 25,4 Sek.; 2. Graßhoff (Halle) 25,5 Sek.; 3. Glaw (Halle) 26,1 Sek.

Von Wegners Kampf um die dritte Uhr und die erste Hürde wurde schon berichtet. Klasse für sich war der Mann. Jetzt schon olympiareif. 14,6 — das war seine Zeit! Nur seine Zeit ...

Rund um die Sandgrube

Weitsprungen am Sonnabend: 1. Long (Leipzig) 7,12 Meter; 2. Biebach (Halle) 7,04 Meter; 3. Wagner (Dresdenia) 6,75 Meter; 4. Müller (Halle) 6,39 Meter; 5. Hillig (Gotha) 6,30 Meter. — **Am Sonntag:** 1. Biebach (Halle) 7,17 Meter; 2. Wagner (Dresdenia) 6,70 Meter; 3. Müller (Halle) 6,64 Meter; 4. Fritsche (TSC.) 6,50 Meter.

Dreisprung am Sonnabend: 1. Joch (Quedlinburg) 14 Meter; 2. Hillig (Gotha) 13,40 Meter; 3. Günzel (Meiningen) 13,34 Meter; 4. Harlig (Dresdenia) 13,27 Meter; 5. Drechsel (Thalheim) 12,90 Meter; 6. Fritsche 12,22 Meter; 7. Schmidt (IB. Frischauf Weißenfels) 11,73 Meter. — **Am Sonntag:** 1. Joch (Quedlinburg) 14,00 Meter; 2. Günzel (Meiningen) 13,57 Meter; 3. Fritsche (TSC.) 13,38 Meter; 4. Drechsel (Thalheim) 13,35 Meter; 5. Hillig (Gotha) 13,08 Meter; 6. Harlig (Dresdenia) 12,85 Meter; 7. Schmidt (IB. Frischauf Weißenfels) 11,60 Meter.

Hochspringen am Sonnabend: 1. Böwing (Magdeburg) und Huble (TSC.) 1,80 Meter; 3. Barnhöltz (Limbach) 1,75 Meter; 4. Thieme (Erfurt) 1,65 Meter. — **Am Sonntag:** 1. Böwing (Magdeburg), Huble (TSC.) und Barnhöltz (Limbach) 1,80 Meter; 4. Thieme (Erfurt) 1,73 Meter.

Stabhochspringen am Sonnabend: 1. Jüttner (Dresdenia) und Kranie (TSC.) 3,40 Meter. — **Am Sonntag:** 1. Jüttner (Dresdenia) 3,30 Meter; 2. Kranie 3,20 Meter.

Und nun mit „Gerät"

Kugelstoßen am Sonnabend: 1. Teraldaris (TSC.) 16,82 Meter, 2. Herfurth (Leipzig) 13,00 Meter, 3. Schwarz (MSV. Kriegsschule Dresden) 13,12 Meter, 4. Ebbach (Leipzig) 13,00 Meter, 5. Järischke (IB. in Dresden) 12,87 Meter; **am Sonntag:** 1. Herfurth (Leipzig) 13,75 Meter, 2. Teraldaris (TSC.) 13,62 Meter, 3. Ebbach (Leipzig) 12,85 Meter, 4. Schwarz (MSV. Kriegsschule Dresden) 12,30 Meter.

Diskuswerfen am Sonnabend: 1. Teraldaris (TSC.) 39,29 Meter, 2. Schwarz (MSV. Kriegsschule Dresden) 38,37 Meter, 3. Ebbach (Leipzig) 35,47 Meter, 4. Herfurth (Leipzig) 35,21 Meter; **am Sonntag:** 1. Teraldaris (TSC.) 40,42 Meter, 2. Ebbach (Leipzig) 37,73 Meter, 3. Schwarz (MSV. Kriegsschule Dresden) 36,47 Meter, 4. Herfurth (Leipzig) 36,06 Meter.

Schwarz fiel am Sonntag ab, Teraldaris auf! Wieder mal die 40-Meter-Grenze überschritten. Der Mann mit den 50 Metern war zu Haus geblieben.

Hammerwerfen am Sonnabend: 1. Riemeier (TSC.) 44,12 Meter, 2. Dunkel (Erfurt) 42,90 Meter, 3. Reinhardt (Köthen) 35,74 Meter, 4. Naimann (TSC.) 34,32 Meter; **am Sonntag:** 1. Dunkel (Erfurt) 45,16 Meter, 2. Riemeier (TSC.) 42,00 Meter, 3. Reinhardt (Köthen) 38,86 Meter, 4. Naimann (TSC.) 32,84 Meter.

Speerwerfen am Sonnabend: 1. Weimann (Leipzig) 62,20 Meter, 2. Karius (Dessau) 58,61 Meter, 3. Karius (Köthen) 53,20 Meter, 4. Röhold (Leipzig) 51,80 Meter, 5. Altmann (IB. Frischauf Weißenfels) 49,75 Meter, 6. Krüger (MSV. Kriegsschule Dresden) 49,63 Meter; **am Sonntag:** 1. Weimann (Leipzig) 65,75 Meter, 2. Karius (Dessau) 56,20 Meter, 3. Röhold (Leipzig) 54,00 Meter, 4. Karius (Köthen) 51,67 Meter.

Nur ein Olympiakandidat — Weimann. Doch mit „nur" 65 Meter ist es auch bei ihm noch nicht getan.

Olympiaprüfungen der Frauen in Leipzig

Die Frauen-Kernmannschaften und der Nachwuchs der Gaue Sachsen, Schlesien und Mitte wurden am Sonntag in Leipzig einer Prüfung unterzogen, die befriedigend ausfiel. Ueber 100 Meter gab es den erwarteten Sieg von Krauß (Dresden), die dagegen im Diskuswerfen gegen Frl. Künicke (Leipzig) das Nachsehen hatte. Im Speerwerfen mußte Frl. Krüger (Dresden) die Leipzigerin Töar gleichfalls überraschend vorbeilassen. Im Hochsprung belegte Sachsen durch Frl. Preuische (Dresden) den zweiten Platz, dagegen reichte es im 80-Meter-Hürdenlauf für die Sachsen zu keinem der vorderen Plätze. Neben den Wettkämpfen für die Kernmannschaft fanden zahlreiche Wettbewerbe für den weiblichen Nachwuchs aller Altersklassen statt, in denen es zum Teil recht gute Leistungen gab.

Kernmannschaft:

100 Meter: 1. Krauß (Dresden) 12,4 Sek.; 2. Weber (Leipzig) 12,8; 3. Ehlers (Magdeburg) 13,0; 4. Winkler (Breslau) 13,1; 5. Birkholz (Breslau) 13,5; 6. Kiehling (Leipzig) 13,6. **80 Meter Hürden:** 1. Ehlers (Magdeburg) 12,5; 2. Nachmann (Wittenberg) 12,7; 3. Zmudzinski (Breslau) 12,8. **Speerwerfen:** 1. Töar (Leipzig) 42,02; 2. Krüger (Dresden) 38,07; 3. Zeißig (Dresden) 37,40; 4. Dümmler (Breslau) 35,88. **Diskuswerfen:** 1. Künicke (Leipzig) 30,91; 2. Krauß (Dresden) 37,85; 3. Thumm (Leipzig) 32,95. **Hochsprung:** 1. Zmudzinski (Breslau) 1,50 Meter; 2. Preuische (Dresden) 1,45 Meter; 3. Tenchert (Mittweida) 1,40.

Der Bergsteiger-Gepäckmarsch

Der Sächsische Bergsteiger-Bund hatte für den Sonntag zum ersten Male einen „Gepäckmarsch" durch das Bastei-gebiet ausgeschrieben, womit er sich auf ein Gebiet begab, das dem Bergsteiger etwas völlig „Neues" und „Ungewöhnliches" war. Der Start erfolgte pünktlich 8 Uhr vormittags an der Unterkunftshütte des SBB. in Rathen, wo die 10 Mannschaften, nach Abwiegen des Gepäcks (25 Pfund mußte jeder Teilnehmer mit sich führen) und nach Durchsicht und Prüfung der Bekleidung und des Schuhwerkes (es durften nur weitestfeste Kleidung, Bergstiefel oder Marschstiefel getragen werden) in Abständen von je zwei Minuten auf die lange und schwierige Reise entlassen wurden.

Die vier Kontrollstellen

auf dem rund 25 Kilometer langen Weg befanden sich an der Hohenbarkersdorfer Linde an der Napoleon-Schanze bei Hohnstein, auf dem Gipfel des Gamrig in Rathen und an der Tankstelle bei der Straßengabelung Rathen—Mathematik. Es war also wirklich allerhand, was von jeder Mannschaft geleistet wurde, und alle Mannschaften, deren Führer nicht mit dem Gelände vertraut waren, mußten „Schweißtuch" erleiden, denn allein aus der Landkarte waren die Schwierigkeiten des Marsches nicht zu erkennen. Wen über vier Stunden vergingen, ehe

die siegreiche Mannschaft der Sektion OeTA. (Dresden) im DOeAV.

am Ziel an der Bundeshütte in Rathen wieder eintraf. Wie außerordentlich schwer die Bedingungen waren, ging aus der Erschöpfung des größten Teiles der Teilnehmer hervor. Die Ergebnisse: 1. Sektion OeTA. Dresden im DOeAV. 4 Stunden 20 Min., 44 Sek., 2. Skiunft Hellerau 4:24:4 Stunden, 3. Ortsgruppenleitung Freiberg 4:36:21 Stunden, 4. Ortsgruppenleitung Kamenz 5:20:45 Stunden.

Weltrekord Gisela Mauermeyers

Wiederholte Regengüsse hatten zwar die Ulmer Bahn aufgeweicht, aber dennoch gab es bei den Frauen-Olympiaprüfungen, die dort ausgetragen wurden, ansprechende Ergebnisse. Glanzpunkt der Veranstaltung war der neue Diskusweltrekord der Münchnerin Gisela Mauermeyer mit 44,84 Meter, womit sie ihre alte Bestleistung von 43,79 Meter um nicht weniger als 0,55 Meter überbot. Auch der 1,55-Meter-Hochsprung der Stuttgarterin Bergmann ist erwähnenswert.

Ein glänzender Erfolg

Wenig Ausfälle beim Deutschlandflug – Danzig auf dem ersten, Dresden auf dem vierten Platz

Der Deutschlandflug 1935 ist zu Ende. Mit diesem Flug hat ein Wettbewerb seinen Abschluß gefunden, der der Geschichte der deutschen Fliegerei ein weiteres Ruhmesblatt hinzufügt. 154 Maschinen, eine Gesamtflugstrecke von 5584 Km. und 20 000 freiwillige Helfer — das sind Zahlen, wie sie in der ganzen Welt bisher einzig dastehen. Und einzig sind auch die Leistungen aller, ob sie aktiv als Flieger am Gelingen des Wettbewerbs beteiligt waren oder ob sie an den Landeplätzen und als Organisatoren ihre Arbeit verrichteten. Von 80 Verbänden mit 134 Maschinen ist auf dem ganzen Flug nur ein einziger Verband, Weimar, ausgeschieden, 29 Verbände mit 138 Flugzeugen erreichten wieder den Startort. Sieger und Gewinner des Wanderpreises des Reichsluftfahrtministers Hermann Göring ist die Danziger Klemm-Kette, die mit vier Maschinen über die Strecke kam, nach ihr belegten die Neunerstaffel Stuttgarts und die Fünferkette des Vorjahrssiegers Hannover die nächsten Plätze.

5. Etappe Freiburg—Erfurt teilweise neutralisiert

Die einzelnen Verbände hatteten in der Reihenfolge wie sie tags zuvor in Freiburg gelandet waren. Infolge des ziemlich dichten Wetters wählten die Piloten den Weg längs des Rheins, um über das obere Rheintal Konstanz zu erreichen. Da jedoch durch immer dichtere Nebel die Aufgabe der Piloten und Orter zu sehr erschwert wurde, entschloß man sich dazu, die Strecke von Freiburg über Konstanz nach München kurzerhand zu neutralisieren, und auch Bad Tölz wurde nicht angeflogen, nachdem hier eine Wolkenhöhe von 300 Meter festgestellt worden war. Auch von München aus wurde die Streckenführung dieser ursprünglich 906,5 Km. langen Etappe insofern geändert, als die schwächeren Maschinen nicht über Passau, sondern direkt über Regensburg—Weimingen nach Erfurt beordert wurden.

138 Maschinen wieder in Berlin

Auf dem letzten Teil der fünften Tagesstrecke schieden noch zwei Maschinen aus den Verbänden Danzig und Halberstadt aus, so daß das Tagesziel Erfurt bis 10.40 Uhr 29 Verbände mit 130 Maschinen erreichten. In der Punktwertung führten die Danziger vor den Hannoveranern.

Um 9 Uhr morgens hatteten noch 138 Maschinen zum Flug nach der Reichshauptstadt. Die Strecke führte über Chemnitz zum Flugplatz Halle-Schkeuditz, das bis gegen Mittag alle Verbände erreicht hatten. Von dort ging es im Gemeinschaftsflug unter Führung von Oberst Loerzer über Magdeburg nach Tempelhof; die Gesamttagesstrecke betrug 451 Km. Ein Großflugtag hatte in Berlin Zehntausende angelockt, die mit Staunen und Bewunderung den wagemutigen Kunstflügen eines Ernst Udet und Willi Stör folgten, bis endlich nach 16.30 Uhr das erste Geschwader der Deutschlandflieger auftauchte. Schlag auf Schlag überflogen die Geschwader das Fieldland, und ein besonders schönes Bild war es, als in tadelloser Ordnung die beiden Siebener-Staffeln des Reichsluftfahrtministeriums zusammen mit der Dreierkette Bremens herangebraust kamen, schnittige Doppeldecker von Heinkel, Arado und Focke-Wulf. Bei dem strahlenden Sonnenschein ein fast unbeschreibliches Bild, so wie es tausende von Volksgenossen während dieser Woche erlebt haben.

Das Endergebnis:

1. Fliegerortsgruppe Danzig, Klemm L. 25, 2996 Punkte; 2. Fluggruppe Stuttgart, Klemm L. 25, 2876 Punkte; 3. Fliegerortsgruppe Hannover, Klemm L. 25, 2848 Punkte; 4. Fliegerortsgruppe Dresden, Klemm L. 25, 2830 Punkte; 5. Fliegerortsgruppe Breslau, Klemm L. 25, 2815 Punkte; 6. Fluggruppe Osnabrück, 2812 Punkte; 7. Fliegerortsgruppe Bremen, 2285 Punkte; 8. Fliegerortsgruppe Hamburg, 2190 Punkte; 9. Fluggruppe Essen, 2129 Punkte; 10. Fliegerortsgruppe München, 2123 Punkte; 11. Fliegerortsgruppe Halberstadt, 2108 Punkte; 12. Fliegerortsgruppe Danzig-Langfuhr, 2091 Punkte; 13. Fluggruppe Glatzmüh, 2088 Punkte; 14. Reichsgruppe Lufthansa, 2086 Punkte; 15. Fliegerortsgruppe Braunschweig, 2054 Punkte; 16. Reichsluftfahrtministerium, 2032 Punkte; 17. Fliegerortsgruppe Darmstadt, 2000 Punkte; 18. Fluggruppe Berlin-Staaken, 2001 Punkte; 19. Fliegerortsgruppe Nordhausen, 1960 Punkte; 20. Reichsluftfahrtministerium, 1959 Punkte; 21. Fliegerortsgruppe Karlsruhe, 1928 Punkte; 22. Fluggruppe Essen, 1900 Punkte; 23. Fluggruppe Dortmund, 1891 Punkte; 24. Fluggruppe Berlin-Staaken, 1854 Punkte; 25. Fluggruppe Mannheim, 1824 Punkte; 26. Reichsluftfahrtministerium, 1780 Punkte; 27. Fliegerortsgruppe Königsberg, 1749 Punkte; 28. Fluggruppe Münster, 1747 Punkte; 29. Fliegerortsgruppe Nürnberg, 1740 Punkte.

Der Ausklang

Zur Preisverteilung an die Sieger des Deutschlandfluges 1935 hatte der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Loerzer, am Sonntagabend zu einem Empfang eingeladen.

Loerzer betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß ein voller Erfolg zu verzeichnen sei. Zu erinnern sei daran, daß noch nicht einmal ein Verlust von 10 v. H. entstanden sei. Das sei eine Zahl, wie sie weder in Deutschland noch irgendwo im Ausland jemals erreicht worden sei. Wie hoch dieses Ergebnis zu werten sei, gehe schon daraus hervor, daß bei früheren Veranstaltungen dieser Art durchschnittlich 40 v. H. Verluste entstanden seien. Auch die Leistung des Bodenpersonals müsse gewürdigt werden. Dies sei in diesem Jahr darin zum Ausdruck gekommen, daß etwa 100 Ehrenpreise an die Kameraden auf der letzten Erde ausgegeben werden konnten. Zusammenfassend könne gesagt werden, daß die Disziplin in diesem Jahr vorbildlich gewesen sei. Dieser könne die Volksverbundenheit nicht zum Ausdruck kommen.

Im Namen des Reichskriegsministers, des Reichsministers für die Luftfahrt und des Staatssekretärs Milch sprach anschließend General Wever allen am Flug Beteiligten Dank und Anerkennung aus.

„Mitte" enttäuscht – „Nord" imponiert

Um die Mannschaftsmeisterschaft des Schachgaues Dresden

Unter starker Anteilnahme der Dresdner Schachfreunde wurde am Sonntagvormittag die erste Runde des Turniers um die Mannschaftsmeisterschaft des Schachgaues Dresden ausgetragen. Turnierleiter Mühlhoff hatte alles bestens vorbereitet.

Die erste Mannschaft der Gruppe Nord spielte gegen die zweite Mannschaft von Niederlößnitz und konnte überlegen mit 11½:½ Punkten. Gruppe Mitte war die Enttäuschung des Kampftages. Bei den Spitzenspielern nahmen u. a. Grohmann, Ullrich, Zugenarr, Sterbau und Barth nicht am Kampfe teil. Mit der stark erfolgschwächten Mannschaft konnte sich die Gruppe Mitte gegen Gruppe Ost natürlich nicht erfolgreich durchsetzen. Der Kampf endete mit 7:7 Punkten bei einer Hangpartie, die wahrscheinlich von dem Vertreter der Gruppe Mitte gewonnen wird. Hervorhebung verdient die Niederlage, die der Dresdner Schachmeister Keller (Mitte) am ersten Brett von Lippmann (Ost) hinnehmen mußte. Weh-Cotta bezwang die junge Kaiser Mannschaft sicher mit 12:3 Punkten. Die jüngste Deutsche Angehörigenschaft setzte sich gegen Arcetal 8½:4½ durch; zwei Partien sind noch unbeendet, können jedoch an dem Gesamtbild der Angehörigen nichts mehr ändern. Ebenfalls zwei Partien sind im Wettkampf Nordwest gegen Niederlößnitz I unbeendet, trotzdem haben sich die Niederlößnitzer den Gesamtsieg gesichert, denn sie erzielten ein Urteilsnis von 8:5 Punkten. Die zweite Nordmannschaft mußte sich Radebeul mit 4½:7½ Punkten beugen.

Kleinkaliber-Bezirksmeisterschaften

Mannschaftskampf in offener Bilderung: Bezirksmeister: Dresdner Verein für Sportschießen 867 Ringe (Ebert, Jebsch, Kupfer, Leichsner); 2. SAS. Reichsbahn Dresden I 856 Ringe; 3. Dresdner Verein für Sportschießen II 854 Ringe. **Mannschaftskampf in beliebiger Bilderung:** Bezirksmeister: Dresdner Verein für Sportschießen 841 Ringe (Ebert, Jebsch, Kupfer, Leichsner); 2. SAS. Reichsbahn 579,5 Ringe; 3. SAS. Staatsbauf-Arnhold 402,5 Ringe. **Einzelwettkampf in offener Bilderung:** Klasse A Bezirksmeister: Ebert 162 Ringe; Kl. B Bezirksmeister: Motzenstein 150 Ringe; Kl. C Bezirksmeister: Bibbolt 140 Ringe; Kl. D Bezirksmeister: Schmidt 187 Ringe. **Einzelwettkampf in beliebiger Bilderung:** Kl. A Bezirksmeister: Jebsch 160 Ringe; Kl. B Bezirksmeister: Hahlbeck 147 Ringe; Kl. C Bezirksmeister: Zimmchen 156 Ringe; Kl. D Bezirksmeister: Handik 155 Ringe. Kartenschießen, auch für Gäste offen: 1. Leichsner.

Ostsächsische Fußballspiele

Am Sonnabend und Sonntag sind ostsächsische Fußballmannschaften lebhaft in Privatspielen und DFB.-Vereinspokalkämpfen beschäftigt gewesen. Dabei leistete sich Guts Muts den Scherz, auf eigenem Platze ausgerechnet gegen den Breslauer Liganeuling BSV. zu verlieren, während tags zuvor gegen die bekannt starke Leipziger Tura ein Sieg glückte:

In Dresden:	BSV. Breslau geg. Guts Muts	4:3 (2:2)
„ „	Sportfreunde 01 gegen Alemannia Breslau	5:2 (2:1)
„ Hindenburg:	Dresdner Sport-Club gegen Deichsel Hindenburg	1:0 (1:0)
„ Meißen:	Spielvereinigung Leipzig gegen VfB. 08 Meißen	4:0 (1:0)
„ Dresden:	Sachsen gegen BSV. 03	2:1 (2:1)
„ „	Guts Muts geg. Tura Leipzig	5:4 (5:3)
„ Aussig:	Dresdensia geg. DFC. Aussig	2:1 (1:1)
„ Dresden:	Tura Leipzig gegen Wacker Leuben	5:0 (0:0)

Um den Vereinspokal

In der zweiten Hauptrunde der DFB.-Vereinspokalspiele gab es am Sonntag wieder einige Ueberraschungen. Von den sächsischen Mannschaften schieden aus Guts Muts Dresden durch eine überraschende 3:4-Niederlage gegen BSV. Breslau, der VfB. 08-Meißen durch eine 0:4-Niederlage gegen Spielvg. Leipzig, der SC. 99 Leipzig durch eine 2:5-Niederlage gegen den BC. Hartha, der Chemnitzer BC. durch eine 1:3-Niederlage gegen VfL. Elsterberg und Konkordia Plauen durch eine 2:4-Niederlage gegen 1. FC. Zschopau. Der Dresdner SC., der BSV. Leipzig (2:1 gegen Tennis-Borussia Berlin) und die Dresdner Sportfreunde 01 vermochten ihre Spiele gegen Gegner andrer Gaue zu gewinnen.

Wollte Guts Muts nicht?

Am Sonntag ist man aus Guts Muts nicht klug geworden. Wollten die Blauweißen das Pokalspiel gegen BSV. Breslau verlieren? Man hatte zeitweise diesen Eindruck. Aber als das Spiel endlich verloren war, dann gingen die Schleusen los, dann brangten sie sich wirklich an, und man gönnte ihnen nun wenigstens den Ausgleich. Doch verteidigten die Breslauer hart, hörter, am Hörchen den erzielten Vorsprung und gestatteten lediglich noch eine Verbesserung auf 4:3 durch ganz unnachahmlich schönen Blickstecher von Weckert, der in der 72. Minute fast auf der gegnerischen Torlinie stand. Vorher hatte er allerdings ganz redlich mitgeholfen, daß die Sache schief ging. Vielleicht lag den Dresdnern auch das gewiß nicht leichte Spiel gegen Tura Leipzig noch in den Gliedern. Warum fehlten aber Machate und Böhme? Der Letztgenannte wurde zwar durch Kühn recht gut ersetzt, aber Schilde erreichte nicht im entfernsten Machate, der sich doch zur Zeit in Hochform befindet.

Guts Muts ging an die gestellte Aufgabe vor 1500 Zuschauern mit einer Ruhe heran, als könnte gar nichts passieren. Der Breslauer Bezirksmeister der sich den Aufstieg in die Liga erkämpfte, schonte weder seine noch der Gegner Glieder. Schiedsrichter Winkler (VfBC.) mußte wirklich etwas öfter eingreifen und auch noch energischer. Die Südostdeutschen überschritten allzu oft die Grenzen des Erlaubten. Trotzdem hätte die bessere Technik von Guts Muts mit mehr Aufopferung den Ausschlag zugunsten der Ostsachsen geben müssen. Die lagen schon in der 13. Minute mit 1:0 im Rückstand. Der ausgezeichnete BSV.-Mittelstürmer Schwieder verschaffte dem Linksaußen Rohowski eine wunderbare Schußgelegenheit, die der nicht ungeübt vorübergehen ließ. In der 29. Minute schickte der Halbrechte Mählich den Rechtsaußen Effenberger auf die gleiche Weise ins Feuer, und es stand 2:0. Vielleicht wäre Guts Muts überhaupt nicht richtig auf die Beine gekommen, hätte sich nicht endlich in der 35. Minute der Unparteiische, nachdem er vorher schon ganz ähnliche Gelegenheiten ausließ, einen Elfmeter gegen die Breslauer gepfiffen. Weckert verwandelte unhaltbar, und in der 43. Minute konnte Schilde eine Flanke von Schwipps zum Ausgleich verwerten. In der zweiten Hälfte ließen sich die Dresdner ganz gut an. Sie drängten, dabei rückte Flick zu weit auf, und schon hieß es in der 50. Minute durch flachen und scharfen Schuß des Halblinken Krause 3:2 für Breslau und in der 65. Minute auf die gleiche Weise durch Krause nach Flanke von Effenberger 4:2.

Das alte Lied bei Guts Muts. Die Läuferreihe spielt zu offensiv. Was nützen alle Anstrengungen im Sturm, wenn hinten viele Treffer fallen. Selbstverständlich machten die Südostdeutschen beim Stande von 4:2 „den Laden zu". Schilde und Weckert wechselten die Plätze, und Weckert erzielte auf die bereits erwähnte Weise ein drittes Tor für die Einheimischen, ohne aber noch den Ausgleich erzwingen zu können. Damit ist Guts Muts aus der DFB.-Vereinspokalkonkurrenz ausgeschieden.

Schwerer, als es aussieht

Die Dresdner Sportfreunde hatten die verhältnismäßig leichteste Pokalspielaufgabe. Aber sie hätte sich nicht so leicht, wie es dem Ergebnis nach scheint; denn die Breslauer Alemannen verteidigten mit unerhörter Zähigkeit und Hingabe. Zwar gingen die Ostsachsen schon in der 2. Minute durch prächtigen Strafstoß von Lehmann, der mit seinem Schuß den Innenpfosten treffte, in Führung. Ja, es hieß sogar in der 20. Minute 2:0, da Lehmann eine Paulner-Flanke in der Luft erfaßte und ins Netz schmetterte. Aber die Gäste gaben sich hüben wie drüben noch lange nicht verloren, und als ihnen in der 35. Minute nach schöner Rechtsflanke durch ihren Halblinken Specht der erste Gegentreffer glückte, da bereitete sich eine kritische Periode für die Einheimischen vor. Die waren immer technisch überlegen. Trotzdem hieß es in der 51. Minute, wiederum durch Specht, 2:3. Allerdings wäre dieser Treffer vermeidbar gewesen, denn einen steil herunterfahrenden Strafstoß kann man normalerweise nicht erst aufspringen und dann noch ins Tor prallen lassen. Da hat sich anscheinend einer auf den andern verlassen. Zu allem Unglück wurde nun Kriegerow verletzt. Er ging auf Linksaußen. Tannert wechselte in die Verteidigung, und Henne in die Läuferreihe. Gleich danach erzielte auch den bis dahin ganz großartig verteidigenden Breslauer Krause das gleiche Geschick. Das brach die Widerstandskraft der Südostdeutschen.

Jetzt erst konnte sich die reifere Technik der Sportfreunde zahlenmäßig auswirken. In der 70. Minute kommt Paulner im Durchlauf bis halbwegs in die Mitte, legt dem mitgestarteten Lehmann Schußbereit vor, und dessen Bombe ergibt das 3:2. Fünf Minuten danach prallt ein Schuß von Gläser an einem Verteidiger ab, Lehmann spurtet blitzschnell dazwischen und verwandelt zum 4:2. Schließlich ist es abermals Lehmann, der auf 5:2 stellt. Er verlängert in der 82. Minute einen Hereinschuß von Köckerit dergestalt, daß der gute Alemannia-Torhüter Richter mit seinen fangbereiten Armen danebengreift.

Dicke Luft in Hindenburg

Man muß es dem DSC. lassen: er ist selbst an schwachen Tagen immer noch wenigstens so gut, daß es gerade noch langt. Der Erzweiter verteidigte am Sonntag sein Pokalchancen in Hindenburg gegen die südostdeutsche Ligamannschaft Deichsel mit einer recht zusammengestopelten Mannschaft. Ohne Berthold, Schön, Hartmann, Kund und Siegert anzutreten, war bestimmt ein Wagnis, das beinah mißglückte, aber eben nur beinah. Im Sturm versuchte man es mit Müller, König, Schlüter, Claus und Schober. König und Claus entwickelten leider im Verlaufe der sportlichen Auseinandersetzung allmählich Mehrheit der robusten, doch nicht gerade unfairen Hintermannschaft der Gastgeber. Also wurden lediglich Müller, Schlüter und Schober den Schlesiern einigermaßen gefährlich. Die konnten auch deren Torhüter Warmbrunn oft zu Höchstleistungen nötigen, aber bei abrollenden Bällen fehlten dann mit größter Regelmäßigkeit die zwei schüchternen Verbinder. Es langte zahlenmäßig lediglich zu einem Treffer in der 85. Minute. Schlüter hatte eine gute Flanke von Müller mit Bombenschuß in die rechte obere Ecke plaziert. Diese magere Ausbeute verteidigte jedoch mit Glück und Geschick die gesamte Hintermannschaft, in der allerdings die Läuferreihe mit Erich Hirsch, Thierfelder und Walter Herzog in Dresden Kopfschütteln erregen dürfte. Sie schlug sich bis auf den ebenfalls viel zu zaghaften Herzog recht gut. Den Hauptanteil am knappen Siege muß man dem Schlußdreieck Kreh, Rudi Hirsch und Kreisch zugute halten. Den dreien leisten die Schlesier ganz gehörig ein. Mehr als einmal jubelten die 7000 Zuschauer schon „Tor!". Aber wenn schon Kreh gelegentlich überwunden wurde, so standen dann eben Hirsch oder Kreisch noch auf der Linie und retteten in höchster Not.

Es gab wirklich in diesem 1:0-Spiel allerhand zu sehen, so daß die Zuschauer zu guter Letzt trotz der Enttäuschung über die Niederlage der Einheimischen vom rein sportlichen Standpunkt noch immer zufrieden gewesen sein dürften. Es wird sich allerdings für die Ostsachsen empfehlen, den nächsten Pokalgegner mit einer stärkeren Mannschaft zu „bitten".

Meißen schwach in Meißen

Man hatte eigentlich dem VfB. 08-Meißen in seinem Pokalspiel auf eigenem Grund und Boden mehr zugetraut, als er schließlich gegen die Leipziger Spielvereinigung zustande brachte. Bald nach Beginn konnten die Einheimischen durch einen Elfmeter in Führung gehen. Sie verstanden jedoch nicht, ihn zu verwandeln. Dafür erzielten die Gäste durch ihren Mittelläufer Rose, der übrigens eine ganz prächtige Partie lieferte, ein Tor. Trotzdem war bis dahin die Entscheidung noch nicht gefallen. Doch in der zweiten Hälfte ließen sich die Meißner durch die derbe, aber keineswegs unfaire Spielweise der Leipziger vollständig einschüchtern. Nikische (2) und Pfützner II stellten schließlich verhältnismäßig leicht auf 4:0 für die Spielvereinigung, während die immer matter kämpfenden Einheimischen vollständig leer ausgingen, obwohl ihnen die keineswegs sonderlich zuverlässige Hintermannschaft der Gäste Chancen genug bot.

Wacker ist gerächt

Wacker Leipzig nämlich ist gerächt. Vor ein paar Sonntagen erst war diese Gaulligatel in Dresden-Ost zu Gaste, und 2:3 geschlagen wurde sie von den damals ihren größten Tag feiernden Leubenern wieder heimgeschickt. Die Tura, obwohl überkämpft durch das schwere Sonnabendspiel, hat die Mission unternommen, das Ansehen des Leipziger Fußballs da draußen wieder herzustellen. Das ist ihr gelungen, wenn auch erst in der letzten halben Stunde eines Spieles, das ausnahmslos vorbildlich fair durchgeführt wurde. Bigalke (VfL. Sportlust) hatte in dieser Hinsicht fast nie einzuschreiten. Bis zur 66. Minute hielt die Wackerverteidigung, ein Verdienst von Eibig-Scharf II und ihrem Hintermann, das Treffen offen. Bis dahin beherrschten die Gäste zwar mit ihren zügigen Angriffen das Feld, aber auch die Leubener hätten mit mehr Ruhe und Ueberlegenheit (und besserer Bedienung der Flügel) reelle Chancen herausarbeiten können. Als dann aber einmal der erste Leipziger Treffer gefallen war, und als die Niederlage drohend vor Augen stand, brachen die Wackeraner, verwirrt auch durch die ihnen entgegenstehende Gegnerschaft, allmählich weg. O. Schmidt, und zwar als Halblinker, war auch heute mit seinen vier Treffern der erfolgreichste Schütze. Nur Nöhlemann unterbrach ihn, um selbst das 2:0 zu vollziehen. Und beinahe wäre für die Dresdner doch noch das längst verdiente Ehrentor herausgesprungen, Rechtsaußen Schmidt konnte aber die große Gelegenheit, fünf Minuten vor Schluß, nicht verwerten.

Sportfr. Freiberg gegen Sturm Chemnitz 4:1 (1:1)

Die Freiberger waren wieder einmal auf in Schwung und gewannen sehr sicher. Die Chemnitzer enttäuschten bis auf die Hintermannschaft. Härtner (2), Hartkopf und Baumann schossen die Treffer der Freiberger, nachdem die Chemnitzer durch ihren Mittelstürmer in der 15. Minute in Führung gegangen waren.

SC. Zwickau gegen SV. Riesa 5:3 (2:2)

Bei etwas mehr Glück hätten die Riesaer in Zwickau gewinnen können. Die Ostsachsen lagen bis kurz vor Schluß noch 3:2 in Führung, mußten den eifrigen Platzherren aber doch noch den Ausgleich erzielen lassen. Für Riesa erzielte alle drei Tore Weinhauer, während für Zwickau Buchmann, Wünsche und Eichelkraut erfolgreich waren.

Radebeuler BC. steigt auf

Von den sechs Spielen jeder Mannschaft kamen am Sonntag die vierten Begegnungen zur Austragung. Sie brachten eine doppelte Entscheidung, indem es erstens den Radebeuler BC., der vor Jahren schon mal der 1. Klasse angehörte, gelang, den Aufstieg zur südsächsischen Bezirksklasse sicherzustellen, während der Altisaer BC. durch seine vierte Niederlage diese Aussicht endgültig begraben mußte. SV. Südwest hat noch die besseren Chancen, den Radebeuler BC. auf dem Schnitt nach dem Oberhaus zu begleiten, doch kann Heidenau ebenfalls noch an die Spitze gelangen.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Radebeuler B. C.	4	4	0	0	14:5	8:0
SV. Südwest	4	3	1	1	8:7	6:2
SC. Heidenau	4	2	1	2	8:11	5:3
Altisaer BC.	4	0	0	4	9:16	0:8

Radebeuler BC. schlägt Altisaer BC. 4:3 (0:1). Die „Lößnitzer" hatten in Altisa bei schweren Bodenverhältnissen in der ersten Halbzeit schwer zu kämpfen, lagen bis zur Pause auch mit 0:1 im Rückstand. Dann aber setzte sich Hartke mit drei Bombentreffern durch und Reimann erzielte noch einen 4. Erfolg, während es Altisa nur noch zu einem Tore brachte, das, wie schon das erste, von Herrmann erzielt wurde. — **Heidenauer Sportklub gegen SV. Südwest 3:3 (3:3).** Die Entscheidung um den zweiten Aufstiegsplatz fiel in Heidenau noch nicht. Vor etwa 300 Zuschauern gab es einen spannenden, recht hart durchgeführten Kampf.

Gesellschaftsspiele der 1. Kreisklasse

TSV. 1910 schlägt TV. Dresden-Strehlen 3:1 (2:1). Die Strehlener haben noch keines ihrer Diplomspiele anläßlich des 25jährigen Jubiläums verloren. Auch gegen die Turner langte es auf eigenem Felde zu einem knappen, aber sicheren Siege. — **SC. Großröhrsdorf schlägt Spielvg. Neustadt 6:1 (3:0).** Die Oberlausitzer waren deutlich im Schwung, während die Gäste aus Neustadt als erzweiter auftraten. — **Spielvg. 07 Großenhain schlägt VfB. 07 Radeberg 6:2 (3:0).** Ziemlich gleichwertig waren die Gegner im Feldspiel, doch bei der Großenhainer Sturm weit bessere Schußleistungen. — **Pirnaer SC. schlägt Polizeisport. Dresden 2:1 (2:0).** Einen Achtungserfolg holten die Polizeiler in Pirna heraus, indem sie gegen den Abteilungsgegnerin nur knapp im Rückstand blieben. — **SV. Niederfedlitz schlägt Polizei-SV. Dresden 3:0 (3:0).** Durch Peters, Legler und wieder Peters konnten die Niederfedlitzer bis zur Pause bereits den Endsieg gegen die etwas enttäuschenden „Grünen" aus Dresden sichern. — **TV. Brand-Erbisdorf gegen SV. Nobaus 1:1 abgebrochen.** Nach einer halben Stunde Spielzeit überschwemmte ein starker Gewitterregen den Platz. — **Spielvg. Colmnitz schlägt Sportgemeinschaft 1899 4:1 (2:0).** Der schußgewaltige Colmnitzer Angriff entschied einmal mehr den Sieg. Gegner waren die nun zur Kreisklasse kommenden Neukirchner, die vor dem Tore sehr enttäuschten. So konnten die Colmnitzer mit zwei Toren von Börner und einem von Buchbach mit 3:0 in Führung gehen, während den Gästen lediglich ein Elfmeterball zum Ehrentor verhalf. — **SV. 07 Pirna-Copitz schlägt SC. Altenz 4:1 (3:0).** Einen unerwartet hohen Sieg konnten die Copitzer gegen die sehr starken Gäste aus der Dresdner Neustadt erringen, allerdings war der Vorteil des eigenen Platzes mit entscheidend. — **SV. Gröditz gegen VfB. Heidehaus-Lager 1:1 (1:1).** In seiner neuen Umgebung führt sich der VfB. Heidehaus-Lager vorteilhaft ein. Gegen die auf eigenem Felde stets schwer zu schlagenden Gröditzer kam ein verdientes Remis zustande. — **SV. Röderau schlägt SV. Münchris 6:3 (3:0).** Ein überraschend hoher Sieg der Röderauer, allerdings auf eigenem Platze erzielt.

Sonstige Fußball-Ergebnisse:

Turnverein Kreischa unterlag der Sportfreunde 1:5. 01 1. Knaben beendete das dritte Spiel um die Meisterwürde 7:0 gegen Fortuna Striegnitz und liegt nun mit 6:0 Punkten und 17:0 Toren klar an der Spitze. 01 1. Junioren gegen VfB. 1. Jun. 3:1. 01 2. Jun. gegen CSV. 08 Mickten 1. Jun. 4:4. 01 3. Jun. gegen Post Dresden 2. Jun. 1:1. 01 2. Knaben gegen SC. 01 Friedrichstadt 1. Knaben 5:0. 01 3. Knaben gegen DSV. 6. Knaben 2:3. SC. Heidenau 1. Knaben gegen SV. Südwest 1. Knaben 1:0. SV. Südwest 2. Knaben gegen VfB. 08 4. Knaben 1:2. Südwest 1. Jugend gegen TV. Pirkitzt 1. Jugend 5:1. Südwest RO. gegen Polizeisport. RO. 0:3. SV. Niederfedlitz 2. gegen TV. Radebeul-West 1. 1:3. SV. Niederfedlitz RO. gegen Polizei-SV. RO. 2:1.

Pokalturnier der Firmenmannschaften der Sportfreunde 01. Der Pokalwettbewerb zwischen den Firmen-Mannschaften, die den Neustädtern angeschlossen sind, fand am Sonnabend und Sonntag mit drei Spielen seinen Fortgang. Tabakmonopol schlug Moggenstern 8:1. Dresdner Nachrichten gewannen gegen Böhme ebenfalls 8:1. Görlitzer blieb 5:2 über Clemens Müller Sieger.

Das Gesellschaftsspiel Reichenberg 1 gegen Sportfreunde 1 endete 2:5 (0:3).

MSC. Baer 1 gegen Niederfedlitz Kunstdruck 4:1 (2:0). BC. Baer 2 gegen Niederfedlitz Kunstdruck RO. 5:1 (3:1).

Fußball in der Oberlausitz

Seit langer Zeit standen sich wieder einmal Budissa und Bautzner Sportklub gegenüber. Man hatte eigentlich mit einem verhältnismäßig knappen Ergebnis zugunsten der einen oder andern Partei gerechnet. Ueberraschenderweise zeigte sich aber Budissa durch den Kleiner Kegler sehr verstärkt und schußfreudig. Schon zur Pause stand es 4:0. Sportklub kam überhaupt nicht auf die Beine und war zuletzt mit einem halben Dutzend ohne jeden Gegentreffer geschlagen. Die Tore erzielten Kegler (3), Berger (2) und Gimel. — Bischofswerda 08 hätte eigentlich mit dem eine Klasse tiefer spielenden Sportklub Neukirch fertig werden müssen. Aber es kam auch hier umgekehrt. Zu guter Letzt hieß es 5:2 (2:2) für Neukirch. Das lag allerdings nicht zuletzt an der leichtfertigen Hintermannschaft der Bischofswerdaer, die den gut aufgelegten Neukirchner Sturm nicht ernst genug nahmen.

Im Bezirk Leipzig herrschte diesmal mit Rücksicht auf das DSV.-Meisterschaftsspiel zwischen BfB. Bentath und VfB. Stuttgart Ruhe. Am Sonnabend trennten sich VfB. Zwenkau und Eintracht Leipzig 3:3.

PSV. ausgeschieden

Schalke 04 und VfB. Stuttgart bestreiten das Endspiel um den DFB.-Titel 1935

Am Sonntag ist die Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1935 erledigt worden. Sie endete keineswegs erwartungsgemäß. Zwar setzte sich der eine Favorit, der Titelhalter, knapp, doch verhältnismäßig sicher durch. Der andre strauchelte. Eine Mannschaft von völlig unbekannten Größen erzwang sich zum ersten Male die Teilnahme am Endspiel um den höchsten Fußballtitel, der in Deutschland zu vergeben ist.

In Düsseldorf (45 000 Zuschauer): Schalke 04 gegen Polizeisportverein Chemnitz 3:2 (3:1)
In Leipzig (15 000 Zuschauer): VfB. Stuttgart gegen BfB. Bentath 4:2 (2:1)

Obwohl das eine Ausscheidungsspiel um den DFB.-Titel in Leipzig stattfand, interessierte selbstverständlich in ganz Sachsen weit mehr die Düsseldorfer Auseinandersetzung zwischen dem PSV. Chemnitz und dem Deutschen Meister Schalke 04. Noch immer gibt es eine ganze Menge Leute, die an den inneren Qualitäten der Mittelsachsen zweifeln. Denen wurde am Sonntag einwandfrei bewiesen, daß Lotz Poltzer das vorzügliche Material der Chemnitzer in eine Form gebracht hat, die selbst den berühmten Westfalen, die unstreitig nach wie vor als beste Vereinsmannschaft Deutschlands anzusprechen sind, höchste Achtung abnötigte. Es gelang den Leuten um Timm Helmchen herum nicht, in Düsseldorf vor 45 000 dicht hinter den Schalkern stehenden Zuschauern zu siegen, aber die Sachsen machten doch so starken Eindruck, daß man ihnen daheim selbst gegen den Deutschen Meister eine Umkehrung des Ergebnisses zutrauen kann.

Schalke 04 startete in stärkster Besetzung wie folgt: Wellage; Schweißhurth, Borneman; Gellrich, Szepan, Tibulski; Urban, Pörtgen, Kuzorra, Nattkämper und Kalwitzki. Diese Elf bildete eine technisch ganz vorzüglich abgerundete Mannschaft. Aber sie zeigte gleichzeitig auch die typischen Schwächen der Westfalen, die sich allzu leicht in Ueberkombination verlieren und dabei das Schießen vergessen. Hätte nicht Szepan als Mittelläufer Wert darauf gelegt, die Kerstche Methode des Dreiverteidigerspieles zu betreiben, so würden die Schalker bestimmt verloren haben. So aber gelang ihnen, ihr technisches Uebergewicht immerhin ausreichend in die Waagschale zu werfen und gleichzeitig die größere Kraft und Schußfreudigkeit der Sachsen abzubremsen.

Es war grades Pech der Polizisten, daß sie fast unmittelbar nach Beginn durch Urban, der einen Streifschuß von rechts (Kalwitzki) einköpfte, in Rückstand gerieten. Sie ließen sich allerdings dadurch nicht entmutigen, anzuwenden weniger kunstvoll, dafür aber raumgreifend und energisch. In der 17. Minute konnte der glänzend aufgelegte Munkelt seinen Kameraden Helmchen schön freispielen, und schon hieß es an dem herausstaufenden Wellage vorbei 1:1. Da staunten die 45 000 und sparten nicht mit Beifall. Uebrigens entfreute sich Munkelt von Anfang bis Ende der besonderen Sympathien der Menge. Der Chemnitzer ist allerdings zur Zeit auch in einer ganz großartigen Verfassung. Das zweite Tor des Tages fiel in der 25. Minute. Kuzorra verwertete einen Steilpaß seines Halblinken Pörtgen zum 2:1, und in der 35. Minute hatten die Schalker zum ersten und einzigen Male mit einer Flachkombination von der Mitte bis ins gegnerische Netz hinein Glück. Den Abschluß besorgte Kalwitzki.

Nach der Pause überraschte die Polizei mit einem heftigen Spurt. Nur durch verstärkte und sehr aufmerksame Verteidigung konnten die Schalker über die kritischen Minuten hinweg. Vielleicht hatte auch in der ersten Hälfte der leichte Regen den wuchtigen Chemnitzern mehr zu schaffen gemacht als den wendigeren Westfalen. Jetzt schien die Sonne, und die Grünweißen kämpften mit aller Kraft. Aber sie hatten kein Glück. Zweimal „bombte" Helmchen an die Latte, zweimal Mädler aus Anbrauen. Zweimal traf Schneider in seiner Situation nur den Mann. In der 68. Minute war Wellage aber doch nicht mehr in der Lage, einen Schuß von Munkelt zu fangen. Dafür lenkte Schweißhurth das Leder mit der Hand über die Latte. Der ausgezeichnet amtierende Schiedsrichter Lotz (Nürnberg) einhalbmalige Mittelläufergröße diktierte leidtuerständlich Elfmeter, den Helmchen unhaltbar zum 3:2 verwandelte. Noch drückten die Polizisten einige Zeit, dann aber ließen ihre Kräfte nach. Schalke machte sich frei und hätte beinahe in den letzten Minuten auf 4:2 erhöht.

Zum Schluß seien noch einmal die Namen derer genannt, die es bis zur Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachten und damit Sachsen höchst ehrenvoll vertraten: Stopel; Liebermann, Koch; Müller, Reichert, Kiel; Mädler, Munkelt, Friedemann, Helmchen und Schneider.

Die Leipziger Ueberraschung

Vor 15 000 Zuschauern ist in Leipzig wahrscheinlich schon die Entscheidung um die Deutsche Fußballmeisterschaft zugunsten von Schalke 04 gefallen; denn der BfV. Bentath mußte ohne seinen besten Stürmer, den verletzten Nationalen Hohmann, antreten und wurde in der Hauptsache wohl dadurch von den mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufwartenden Stuttgartern glatt und verdient geschlagen.

DFB.-Endspiel am 16. Juni in Köln. Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem gegenwärtigen Titelhalter Schalke 04 und dem Württembergischen Gaumeister VfB. Stuttgart kommt am 16. Juni im Kölner Rheinstadion zur Durchführung. Als Schiedsrichter fungiert voraussichtlich Dr. Bauwens.

Fußballrahmen im Reich

Norddeutschlands Gaumannschaft, die bereits am Himmelfahrtstage als Hamburger Städte-Elf gegen Frankfurt a. M. mit 6:2 einen schönen Sieg feierte, bestanden am Sonntag die Gauvertretung von Südwest in Neunkirchen (Saar) mit 5:1 (0:1). Südwest füllte durch Gilmeier. Auf die gleiche Weise glich Nordmark aus, Georg Ende erzielte Dörfel durch zwei weitere Treffer den Sieg. Der Nationale Raid trat kurz vor Schluß infolge Verletzung ab.

Union Oberschneweide fertigte den Dresdenbezwinger Schlesien Hannau mit 6:1 ab. Hannover 96 schlug Viktoria mit 5:3.

In Breslau wurde VfB. Pankow-Berlin von Hertha mit 1:2 zum Ausscheiden gebracht. Vorwärts Breslau und SC. Charlottenburg trennten sich 2:2. Breslau 06 erledigte Weißwasser 3:0.

Im Gau Mitte schlug SC. Erfurt den SC. Apolda 3:1. Teßau 05 erledigte Viktoria 96-Magdeburg 8:3. Fortuna Magdeburg wurde mit Thüringen Weida 5:2 fertig. Steinach besiegte Gelbert Meiningen 2:1.

In Pommern trennten sich VfL. Stettin und Preußen Stettin trotz Verlängerung 2:2. Viktoria Stolp sich überraschenderweise von Sturm Lauenburg mit 2:3 aus der Pokalkonkurrenz werfen.

Sehr unvermutet strauchelte Altona 93 im Gau Nordmark an Wacker Billstedt mit 1:3. Holstein Kiel erreichte gegen Eintracht Kiel nur 4:2. Polizei Kiel ging mit 3:0 glatter über Germania Hamburg hinweg.

Niedersachsen-Erzweiter Werder Bremen überfuhr TSV. Harburg 6:1. Eintracht Braunschweig schlug Germania Wolfenbüttel 4:1. Der SC. Northeim rang den BSV. Peine 2:1 nieder. Leu Braunschweig ließ sich unerwartet von SV. Göttingen 0:4 abfertigen.

Im Westfalen schlug der Schalke-Schatten SV. Hüntrop nur mit 2:0 die Geisenkirchener von 1912. Der SV. Herten bezwang Borussia Rheine 3:1, Westfalia Recklinghausen überraschte mit 2:1 gegen Viktoria Recklinghausen.

Im Gau Niederrhein erledigte Hamborn 07 die Oberkirchener-Vereinsleiten mit 6:1. Duisburg 99 kam über den Rheinbrer Spielverein erst in der Verlängerung mit 2:1 hinweg. Schwarz-Weiß Essen mußte sich ebenfalls tüchtig abmühen, um Rheinwacht Würselen 2:0 hinter sich zu lassen, Turu Düsseldorf kanterte im Ausscheidungsspiel den VfB. Speldorf mit dem Nationalen Buchloh im Tor 5:0 nieder. Dagegen war Alemannia Aachen mit Münchenbrer gegen Union Krefeld 3:1 fertig. SSVg. schlug Union Hamburg trotz Rückstand 2:0.

Badens Erzweiter SV. Waldhof Mannheim besiegte Pfalz Ludwigshafen 5:2. Karlsruher FV. schlug Germania Ludwigshafen 4:1.

Bayern München mußte gegen Schwaben Augsburg mit 2:1 erbitterten Widerstand brechen. Wacker München kanterte den KSV. Nürnberg 5:1 nieder. Schweinfurt 05 ließ den Nordbayern-Erzweiter Borussia Fulda 5:1 hinter sich. Jahn Regensburg überrannte SSVg. Mokburg mit 7:0. Der FC. München ließ sich von Union Augsburg 1:4 abdrängen.

Sportfreunde Stuttgart imponierten nicht sonderlich mit 3:1 gegen SC. Schwenningen. Dasselbe Ergebnis holte der VfL. Augsburg gegen SSV. Göppingen heraus. Sportfreunde Eßlingen gegen SSV. Ulm 3:2. Stuttgarter Kickers schlugen in einem Privatspiel den CSV. Köln mit 3:1. Eine unerwartete 1:3-Niederlage erlitt 1860 München gegen SC. Stuttgart.

Punktkampf und Freundschaftsspiele

Kampf um Punkte

An der Deutschen Windmühle ließ sich VfB. 03 überraschenderweise von Sachsen mit 1:2 beide Punkte abnehmen. Diese beiden Punkte benötigten die Sachsen allerdings sehr dringend, um sich endgültig aus schwerer Abstiegsgefahr zu retten. Die Platzbesitzer dagegen hatten erstens einmal an der Wertung des Gefechtes weniger Interesse, und zweitens verzichteten sie einen sehr schwachen Tag. Im Gegensatz zu ihrem sonstigen raumgreifenden Spiel versuchten sie es mit Flachkombinationen von Mann zu Mann, die sie natürlich nicht gut genug beherrschten, um damit über die nähe Hintermannschaft der Sachsen gefährlich oft hinwegkommen zu können. Die Gäste dagegen hatten schon bald nach Beginn durch Körbe einen Treffer heraus, dem Walther das 2:0 folgen ließ. VfB. 03 stellte durch Handelsmann, den Schlegel verwandelte, auf 2:1, vermochte jedoch trotz zeitweiser großer Ueberlegenheit nach der Pause an diesem Stand der Dinge nichts mehr zu ändern.

Tura kann etwas

Merkwürdigerweise war das Dresdner Publikum auf die Leipziger Tura nicht annähernd so gespannt, wie man erwartete. Dabei hätten die Gäste unbedingt mehr als nur gegen 2000 Zuschauer verdient. In der Elf ist wirklich entwicklungsfähiges Material von hier und dort zusammengetragen worden. Es bedurfte tatsächlich hochwertiger Leistungen des Guts-Muts-Sturmes, um das Leder fünfmal in den Maschen der dunkelkorbenarrest gekleideten Gäste unterzubringen. In der ersten Viertelstunde kamen sie über die Schußfreudigkeit der Blauweißen aus dem Staunen nicht heraus. Schon in der 2. Minute erzielte Machate einen ihm zugeschobenen Strafstoß und buchste ihn unhaltbar ins Netz. 3 Minuten später nahm derselbe Spieler Steinbach von Höfig auf und verwandelte zum 2:0. In der 15. Minute spielten sich Schwipps und Engelhardt mit einer Vorlage von Machate elegant durch. Schließlich ging Engelhardt nach innen und feuerte mit dem rechten Fuß an den linken Pfosten. Von da an sprang der Ball zum 3:0 in die Maschen. Weitere Prachtschüsse der beiden aufgelegten Ostsachsen flitzten knapp am Ziel vorbei oder wurden eine Beute des etwas schläfrigen, aber doch recht guten Torhüters Cron. Bei diesem Stand der Dinge hatten es „nolistisch" die Einheimischen schon an allen vier Zipfeln. In bekannt nachhaltiger Weise wehrte Weckert in der 17. Minute einen Schuß des Linksaußen Lindner dermaßen ab, daß der Leipziger Halbrechte H. Schmidt aus nächster Nähe das Ziel nicht verfehlen konnte. Gelegt verfolgen die Einheimischen den Anschluß wieder. Tura ging im Zickzack durch und traf, wiederum durch H. Schmidt, auf 3:2.

Die immer noch nicht ganz munter gewordene Hintermannschaft der Blauweißen mußte sich sogar in der 30. Minute zum drittenmal von H. Schmidt nach Steilpaß von R. Schmidt überwinden lassen. Kurze Zeit noch gab Tura den Ton an, bei Fußballerlust bis zur Verblüffung — und sank dann wieder in Mittelmäßigkeit zurück. Guts Muts drehte noch einmal auf und stellte in der 38. und 41. Minute durch Machate nach guter Vorarbeit von Flick dies. Rethmann auf 5:3.

Nach der Pause ging es nun allerdings in dem Tempo nicht mehr weiter. Die Dresdner legten sich einige Reserve auf. Sie hatten am Sonntag den schweren Pokalkampf gegen VfB. Breslau vor. Die Leipziger andererseits waren auch nicht imstande, noch einmal wirkliche Höchstleistungen zu entwickeln. Sie spielten, aber sie kämpften nicht — bis auf den linken Verteidiger Krembach, der wiederholt mit Machate ins „Fußgemenge" geriet, so daß sich der gute Schiedsrichter Röthig (Reichsbahn) energisch vermittelnd ins Zeug legen mußte. Nach Ende von R. Schmidt kamen die Leipziger in der 76. Minute durch den Ex-Frankfurter Lindner, der aus nächster Nähe einköpfte, zu ihrem vierten Treffer. Den knappen Rückvorsprung hielten jedoch die Guts Muts bis zum Schluß, obwohl sie den verletzten Schwipps durch Friedel zu ersetzen hatten.

Dresdensia in Aussig

In den letzten Wochen sind die Dresdensianer nicht so recht mit sich zufrieden gewesen. Aber am Sonntag waren sie in Aussig wieder einmal in bester Laune. Das hat allerdings nicht zuletzt an dem überaus faiten Gegner gelegen, der einen feinen Kombinationsfußball spielte, ohne sich unnötigen körperlichen Einsatzes zu bedienen. Dadurch erhielten die Ostsachsen Gelegenheit, sich ebenfalls auf das gleiche Gebiet zu begeben. So erblickt das Gefecht ein ungewöhnlich hohes Niveau. Man sah hüben wie drüben Blackbälle von Mann zu Mann über das ganze Feld hinweg, und da die Dresdner durchweg etwas energischer als ihre Gastgeber spielten, so ergab sich dauernde mehr oder weniger große Ueberlegenheit der Sachsen. Trotzdem kamen diese in der ersten Hälfte lediglich zu einem Treffer, den Hochgemuth in der 10. Minute durch Doppelkopfball erzielte. Doppelkopfball insofern, als Hochgemuth den von der Latte zurückprallenden Ball abermals mit dem Kopf er

Im Bezirk Plauen/Zwickau unterlag der SC. Planitz dem VfB. Zwickau 0:1. Meerane 07 gewann 4:2 gegen Crimmitschau. SV. Georgenthal fertigte Merkur Oelsnitz 8:1 ab, gegen 06. Auerhammer gelang sich dem VfB. Auerbach 4:3 überlegen. Der SC. Zwickau spielte gegen SV. Plauen 8:2.

Im Bezirk Chemnitz gewannen am Sonnabend Viktoria Kaffebel mit 8:1 gegen Teutonia Chemnitz und die Sportfreunde Hartha mit 8:1 gegen Sturm Chemnitz. Der VfB. Hohenstein-Ernstthal hatte 2:3 das Nachsehen gegen SC. 04 Schönau. Der VfB. Oberfrohna zog 3:4 den Kürzeren gegen Germania Leipzig. Am Sonntag trennten sich Sportfreunde Chemnitz und VfB. Chemnitz 1:1.

Fußball im Ausland

In der Tschechoslowakei fegten wieder die Hauptleinmannschaften. Sparta Prag erledigte den Teplitzer FK. 5:1. Slavia Prag blieb über Prostejov mit 7:2 hinweg. Der DFC. Prag besiegte Viktoria Pilsen 2:1. Bohemians bezwangen Tschechoslovakei 5:2. Der SK. Kladno behielt gegen SK. Pilsen 4:2 das bessere Ende.

In Wien schlug Rapid Wacker mit 3:0. Der neue Pokalsieger Austria sieht sich von Wienna mit dem gleichen Ergebnis gewinnen. Floridsdorf erledigte WAC. mit 4:2. Sportklub besiegte FC. Wien mit 4:1. „In Budapest endete das „Derby" FTC. gegen Ujpest 0:0. Hunnaria schlug Attila 5:1. Kispest bezwang Bocskay 2:1. Der 3. Bezirk [illegible] 3:3 ab.

Noch immer ist die englische Mannschaft Everton Liverpool an der Spitze. Aber sie wird sichtlich müde. Immerhin konnte es gegen den vielfachen Schweizer Meister Servette Genf gerade noch zum 3:2. Die Züricher Grasshoppers erledigten den SC. Zug 4:1.

Die Meisterschaft im ungarischen Berufsfußball wurde am Sonntag abgeschlossen. Die schon lange führende Mannschaft von Ujpest-Budapest holte sich den Meistertitel durch ein torloses Remisspiel gegen Ferencvaros. Der Schlußstand der Tabelle lautet: 1. Ujpest 35 Punkte; 2. Ferencvaros 36 Punkte; 3. Hungaria 29 Punkte; 4. Szeged 27 Punkte; 5. Kispest 25 Punkte.

•

Internationales Hockeyturnier in Prag. Die Deutsche Hockeygesellschaft, die heuer auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet am 1. und 2. Juni in Prag ein Internationales Hockeyturnier für Junioren, an dem von deutscher Seite der Münchner Sportklub, der Nürnberger Hockeyklub und der Akademische SV. Dresden sowie die beiden tschechischen Vereine SK. Podolu und Slavia Prag neben einer Mannschaft des Veranstalters und Jubilars beteiligt waren. Während der Münchner Sportklub gegen die Deutsche Hockeygesellschaft Prag und Slavia Prag siegte, der Nürnberger Hockeyklub gegen den SK. Podolu und die Deutsche Hockeygesellschaft Prag erfolgreich blieb, mußte der Akad. SV. Dresden zwei knappe Niederlagen einstecken. Er unterlag am Sonnabend der Deutschen Eishockeygesellschaft Prag mit 0:8 (0:2) und am Sonntag dem SK. Podolu mit 0:1 (0:0).

Ostsachsens Hockeymeisterschaft

Akad. SV. Dresden und Dresdner Sport-Club siegreich

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Dresdner Sport-Club	9	7	1	1	31:9	15:3
Akad. SV. Dresden	9	7	1	1	38:13	15:3
Freiberger Hockey-Club	9	6	0	4	28:20	10:8
Bautzner Hockey Club	9	3	2	4	30:35	8:10
SV. Guts Muts	10	3	4	4	25:22	8:12
Rieseer Sport-Verein	10	0	0	10	11:35	0:20

Das Hockeyprogramm im ostsächsischen Hockey fand durch den erst am Sonnabend getätigten Abschluß mehrerer Gesellschaftsspiele eine Bereicherung. Das Hauptinteresse beanspruchten jedoch die beiden

Punktspiele

in Freiberg und Bautzen, die aber in der Meisterschaftsfrage immer noch keine Klärung brachten. Dagegen steht nunmehr fest, daß der Freiberger Hockeyklub endgültig den dritten Tabellenplatz belegt. In Bautzen siegte am Sonntagvormittag Dresdner Sport-Club gegen Bautzner Hockeyklub 6:1 (1:0). Die „Lausitzer" leisteten den „Schwarzweißroten" in der ersten Halbzeit energischen Widerstand. Nach der Pause ließen sie aber erheblich nach. In Freiberg unterlag Freiberger Hockeyklub gegen Akad. SV. Dresden 0:7 (0:5). Die „Grünweißen" fanden sich wieder einmal ausgezeichnet zusammen, obgleich sie mehrere Posten in ihrer Mannschaft umbesetzt hatten. Vom Beginn an zeigten sie sich den Freibergern stark überlegen. Nach Abwicklung dieser beiden Punktspiele stehen der Dresdner Sport-Club und der Akad. SV. Dresden mit je 18:3 Punkten immer noch punktgleich an der Spitze der Tabelle. Wenn sie, wie erwartet werden muß, ihre beiden restlichen Spiele gewinnen, kommt es zu einem Entscheidungsspiel um den Meistertitel. Von den am Sonntag durchgeführten

Gesellschaftsspielen,

die zum Teil recht überraschende Ergebnisse zeitigten, verdient der am Sonntagnachmittag in Bautzen ausgetragene Freundschaftskampf Dresdner Sport-Club gegen Hockeyklub Rot-Weiß Görlitz 6:1 (2:1) besondere Anerkennung, denn die Görlitzer „Rotweißen" sind als eine sehr schnelle und starke Mannschaft bekannt. In Dresden auf dem DSC.-Hockeyplatz im Ostragehege siegte Dresdner Sport-Club Damen gegen Akad. SV. Dresden Damen 2:1 (1:0). Auf gleichem Platze unterlag Dresdner Sport-Club 2 gegen Akad. SV. Dresden Reserve 0:3 (0:1), und auch der Dresdner Sport-Club Jugend mußte sich vom SV. Guts Muts Dresden Jugend knapp 0:1 (0:0) geschlagen bekennen.

Die Kämpfe in Lauenhain

Der Rahmen um die Skagerrakfeier

Im Rahmen der von der sächsischen Marine-SA. veranstalteten Skagerrak-Feier kam auf der Kriebsteiner Talsperre bei Lauenhain am Sonnabend und Sonntag eine zuschauerstarke Hallboot-Regatta zur Austragung, bei der die ostsächsischen Vereine am erfolgreichsten waren.

Lange Strecke (10 Km.): Seniorzweier: 1. VR. Dresden (Sittinger-Mäkler); 2. Deutsche Turnerschaft Leipzig (Heuchel-Putt); 3. KC. Knautkleeberg (Hennewig-Kirkmann). Senioreiner: 1. Pirnaer RK. (Berger); 2. VR. Dresden (Langnickel); 3. Dresdner SV. (Tietz). Zweier: 1. VfL. Reichsbahn Chemnitz (O. Groß-Neumann). Fehner-Kanadier: 1. KC. Curt Donath Leipzig; 2. VfK. Chemnitz. **Kurze Strecke 1000 Meter:** Senioreiner: 1. Pirnaer RK. (Werner); 2. VR. Dresden (Langnickel); 3. Schweißterne Chemnitz (Börner). Seniorzweier: 1. VR. Dresden (Brüder Sittinger); 2. Pirnaer RK. (Schwab-Lehmann). Anfängereiner: 1. Abt.: 1. FC. Dresden-Cotta (Zierold); 2. Sportverband Leipzig (Liebold); 2. Abt.: 1. KSV. Pirling Dresden (Minowski); 2. Schweißterne Dresden (Schröder); 3. Abt.: 1. Regir Leipzig (Renker); 2. KSV. Kötzschenbroda (Elsner). Anfängerzweier: 1. Abt. 1. VR. Dresden (Moll-Herzig); 2. Schweißterne-Dresden (Schröder-Teuß); 3. VfL. Reichsbahn Chemnitz (Groß-Neumann); 2. Abt.: 1. KC. Curt Donath Leipzig (Noble-Klupsch); 2. VfK. Chemnitz (Morlie-Jäger). Juniorreiner: 1. VR. Dresden (Röder); 2. Sportverband Leipzig (Tietz). Jugendreiner: 1. VfL. Reichsbahn Dresden (Müller); 2. RG. Dresden (Schreiber). 4mal-600-Meter-Pendelstaffel: 1. VR. Dresden; 2. Pirnaer RK.

•

Der Siebenkampf der Marine-SA. ergab folgende Ergebnisse: 1. Marinesturm 2/2 Chemnitz 68 Strafpunkte, 2. Marinesturm 13/2 Dresden 86 Strafp., 3. Marinesturm 23/2 Leipzig 87 Strafp., 4. Marinesturm 17/2 Pirna 92 Strafp., 5. Marinesturm 10/2 Dresden 105 Strafp., 6. Marinesturm 28/2 Leipzig 107 Strafp., 7. Marinesturm 5/2 Zwickau I 110 Strafp., 8. Marinesturm 18/2 Meißen 121 Strafp., 9. Marinesturm 19/2 Riesa 131 Strafp., 10. Marinesturm 11/2 Dresden 131 Strafp.

In einem Mehrkampf, bestehend aus Geländemarsch, waffenkundlichen und leichtathletischen Wettkämpfen, siegte SA.-Sturm gegen 46/104 Plauen mit 21 Punkten vor Sturm 51/181 Grünhainichen, Arbeitslager Canitz und Hilfswerklager Dresden.

(Ueber die Ereignisse, die über den sportlichen Rahmen hinausgehen, berichten wir im lokalen Teil. D. Schriftl.)

Schluß im Bezirkstennisturnier

Schönes und trockenes Wetter war der Bundesgenosse der Turnierleitung beim 11. Dresdner Bezirks-Tennisturnier des Schlittschuh- und Tennisklubs Blau-Weiß Dresden, daß am Sonntag bis auf zwei Vorgabewettbewerbe planmäßig beendet wurde. Das große Interesse am Tennissport kam durch den starken Besuch an den beiden letzten Turniertagen eindeutig zum Ausdruck; unter den vielen hunderten Besuchern bemerkte man u. a. Oberbürgermeister Zörner. Schon am Sonnabendnachmittag gab es in den Vorentscheidungen spannende und technisch schöne Kämpfe. Der Sonntag brachte von 8 Uhr vormittags an einen ununterbrochen lebhaften Spielbetrieb auf allen neun Turnierplätzen. Zunächst wurden die Vorschlußrunden am Vormittag abgewickelt. Das Damen-Einzel verlief unerwartet, denn die beiden jahrelangen Schlußrundengegnerinnen Frau Mühlberg (ASV.) und Frau Olga Müller (STC. Blau-Weiß) mußten vorzeitig die Waffen strecken. Im Gemischten-Doppel qualifizierten sich dagegen Frau Mühlberg-Bergmann (ASV.) und Frau Müller-Schubert (STC. Blau-Weiß) „traditionsgemäß" für das Finale. Die Schlußrunden am Nachmittag standen im Zeichen eines für Tennisturniere ungewöhnlich starken Publikumserfolges.

W. Bauer (AR. Dresden) gewann

den Pokal, den er verteidigte, zum zweiten Male. Er schlug Benkert (ASV.) in der Endrunde überlegen mit 6:3, 6:4, 3:6, 6:1. Bauer imponierte mit einem sehr ruhigen und genau überlegten Spiel und verband es glänzend, den Ball so lange zu halten, bis sich die Gelegenheit zum Töten oder Schießen bot.

Siegerin im Damen-Einzel blieb Frl. Hubricht (TC. zu Meißen)

die Frl. Heind (STC. Blau-Weiß) trotz hartnäckiger Gegenwehr schließlich doch mit 6:1, 5:7, 6:0 besiegen konnte. In dieser Konkurrenz, die in den letzten Jahren stets von Frau Mühlberg (ASV.) gewonnen wurde, konnte sich erstmalig eine Spielerin aus der Provinz siegreich behaupten.

Das Herren-Doppel brachte Bergmann-Wilhelmi (ASV.) den Sieg

Es war die schönste Schlußrunde des gesamten Turniers, denn Rohner-Klein (STC. Blau-Weiß) waren gleich starke Gegner. Die Blau-Weißen sicherten sich unter stärkstem Beifall der Zuschauer den ersten Satz mit 6:3, unterlagen dann aber mit 4:6, obgleich sie bei etwas besseren Leistungen Rohners, der nicht besonders gut disponiert war, hier sicher gewinnen mußten. Bergmann, Dresdens Altmeister, hatte in Wilhelmi, der unter Form spielte, nicht die verdiente Unterstützung, doch kämpfte er unverdrossen, und der 6:3-Sieg im dritten Satz war Bergmanns alleiniges Verdienst.

Frau Mühlberg-Bergmann (ASV.) siegten im Gemischten-Doppel

gegen Frau Olga Müller-Schubert (STC. Blau-Weiß) mit 6:2, 6:4. Dieser Kampf wäre viel härter umstritten gewesen, wenn Frau Olga Müller nicht schwer an einer Verletzung des rechten Fußes zu leiden gehabt hätte.

Rund um den Handball

Holland mit 15:2 (8:1) besiegt

Das OSC.-Stadion in Den Haag war am Sonntag bei herrlichem Wetter Schauplatz des Handball-Länderkampfes Deutschland—Holland, den Deutschland überlegen mit 15:2 (8:1) gewann. Deutschland war sowohl technisch als auch taktisch klar überlegen. Die Mannschaft brauchte sich nie ganz anzustrengen, konnte es im übrigen auch gar nicht, da die

eigenartige Regelauslegung des holländischen Schiedsrichters

ein Laufen mit dem Ball, wie man es bei uns gewöhnt ist, nicht gestattete. Besonders hervorzuheben wäre die hervorragende Leistung des Mittelstürmers Heinkmann, der die Seele des Spielaufbaues war. Hollands bester Mann war der zweite Torschütze Verhout als Sturmführer. Läuferreihe und Verteidigung waren gegen das überlegene Spiel der Deutschen machtlos, der Torwart an den deutschen Erfolgen schuldlos.

•

Auf der Heimreise von Hannover machte die schwedische Handballländermannschaft noch in Hamburg halt und trug dort als Stockholm-Göteborger Städtemannschaft einen Kampf gegen die Vertretung der Hansestadt aus. Wie schon im Länderspiel gegen Deutschland, so war den Schweden auch gegen die starke Hamburger Stadtmannschaft kein Erfolg beschieden. Die Norddeutschen gaben bereits den Ton an und siegten sich mühelos mit 14:2 (9:1) Toren.

Um den Aufstieg in die Liga

Militär-Turn- und Sportabt. Leipzig gegen SC. 04 Freital 9:6 (4:3)

Der Leipziger Bezirksmeister ist im letzten Drittel seines Weges nicht stehengeblieben. Er hat auch das letzte Hindernis genommen und das Ziel, die Ligazugehörigkeit, bereits erreicht. Erst schien es, als wollten die Leipziger den Freitalern davonlaufen. Schnell führten die Gäste 4:1, und die Heimischen hatten zu tun, bis zur Pause noch auf 3:4 aufzuschließen. Dann aber kam auch ihre große Stunde, als sie von 5:5 auf 8:6 aufzuholen vermochten. Der Leipziger Meister, der in den Minuten des gegen ihn gerichteten Hochdrucks die eigene Abwehr auf Kosten des Angriffs verstärkt hatte, wendete seiner vorderen Reihe wieder mehr Aufmerksamkeit zu, und schnell war der alte Vorsprung, jetzt nur im Verhältnis 7:5, wiederhergestellt. Damit war die Schlacht zwar noch nicht entschieden, hatte aber ihren Höhepunkt bereits überwunden.

Mit 35:18 Treffern und 6:0 Punkten haben die Leipziger die Aufstiegserie beendet. Der erste Platz und damit der Aufstieg ist ihnen nicht mehr zu nehmen. Um den zweiten Platz kämpfen VSB. Chemnitz mit 13:20 Toren und 2:2 Punkten, SC. 04 Freital mit 6:9 Toren und 0:2 Punkten sowie LV. Friesen Werdau mit 7:19 Toren und 0:4 Punkten.

Vom Abstieg gerettet

Tschft. Radeburg gegen TV. 1890 Codwig 11:4 (4:1). Ueberraschend sicher siegten die Radebeuler, die stets die Ruhe behielten, während die Codwiger in ihrer Aufregung gar manche Chance vergaben. Noch eine letzte Aussicht bleibt den Codwigern: wenn SC. 04 Freital aufsteigt, haben sie gegen die Dresdner Sportgemeinschaft den dadurch offenen Platz in der Bezirksklasse auszuspielen.

Gesellschaftsspiele

Tgde. Hohn Heidenau gegen Tgde. Pirna 5:5 (3:3). Ein aufreibender, spannender Sonnabendkampf, in dem die Begegnkäpfigen immer um einen Schritt in Führung waren. Reichel und Tegner taten sich bei den Heidenauern, Hille bei den Pirnaern als Schützen hervor. — **Dresdner Sportfr. 01 gegen DSC. 14:7 (7:4).** Die Klubleute gaben am Sonntagvormittag in der Resultat durchaus keinen im Felde eindeutig unterlegenen Gegner ab, hatten lediglich nicht so durchschlagskräftige Schützen in ihrer Mannschaft stehen, wie drüben Rack und Schütze, die allein 11 Treffer warfen. Der Rest verteilt sich auf Krebschmar, Hohmann und Müller. Daß die Altstädter nicht gar zu arg in Rückstand gerieten, dafür sorgten Brüder Mühle und Eicke. — **TV. Niederdölitzsch gegen Dresdenia 8:2 (4:1).** Die Turner, die in die Bezirksklasse einrücken, erwiesen sich bei ihrem Sonnabendbesuch nicht nur als ein zäher, sondern auch als anspruchsvoller Spielpartner. — **TV. Leubnitz-Neuostra gegen Dresdner Sportfr. 1b-Mannsch. 14:7 (7:4).** Die 1b-Mannschaft der Neustädter unterlag am Sonnabend mit genau dem gleichen Ergebnis, mit dem am Sonntag die „Erste" siegte. — **Viktoria Leipzig gegen TV. Großröhrsdorf 12:3 (5:3).** Die Ostlachten enttäuschten stark, die Leipziger um so weniger in diesem Sonnabendspiel. — **Tgde. Dresden gegen Christl. Ver. Junger Männer 9:5 (5:1).** Auch in diesem Sonntagstreffen entschied der bessere Angriff bei sonst recht verteiltem Spiel. — **SV. 09 Bischofswerda gegen Dresdner Polizeisportsv. 9:4.** Auch diesmal brachten die Bemühungen der Dresdner nichts ein. — **PSV. Dresden gegen VfL. Reichsbahn** ausgefallen.

SV. Niederlößnitz vermochte für die letzte Niederlage 11:7 (8:1) an Zeih Ilsen Revanche zu nehmen, doch war auch diesmal der Sieg in der zweiten Halbzeit leicht gerüttelt.

Die Frauenmannschaften von Polizei-SV. Dresden und SV. 06 trennten sich 3:3.

Zwei Weltmeisterschaften

in Bauchläßer wurden in Spanien zur Entscheidung getragt. Der Franzose Marcel Thil schlug zum dritten Male seinen spanischen Herausforderer Ignacio Ara nach Punkten. In der Stierkampfarena von Madrid hatten sich 25 000 Menschen zu diesem Kampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht eingefunden, die nach Ablauf der ersten fünf Runden, in denen der Spanier klare Vorteile hatte, das taktisch und technisch große Können des französischen Titelträgers bewundern konnten. Marcel Thil zermürbte seinen Gegner so planmäßig, daß Ara Mühe hatte, stehend das Kampfende zu erreichen.

Mit einer Ueberraschung

endete in Valencia der Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Bantamgewicht zwischen dem Panamaneger Al Brown und dem spanischen Meister Baldhelar Sangchili. Nach Ablauf der 15 Runden gab es Spaniens ersten Weltmeister im Berufsboxen: Sangchili. Al Brown, bereits 33 Jahre alt, hatte nur die ersten Runden für sich und verlor verdient Kampf und Titel.

•

Dubois schlug Rieshdorf. Zum zweitenmal trafen sich in Zürich der neue schweizerische Europameister Maurice Dubois und der deutsche Bantamgewichtsmeister Werner Rieshdorf wiederum. Beide waren sich ziemlich gleichwertig und erst in einem tabellarischen Endspurt stellte Dubois, der in der ersten Begegnung von Rieshdorf zur Aufgabe gezwungen worden war, seinen knappen Punktsieg sicher.

In Bejerá kam der Spanier Carlos Filz zu einem Punktsieg über Kid Francis.

Bischofswerdaer Boxer siegen

Zu einem großen sportlichen Erfolg gestaltete sich der Vorabend des Turnvereins 1848 Bischofswerda gegen den Turnverein 1847 Görlitz im Schützenhaus. War man vorher allgemein der Ansicht, daß sich die Bischofswerdaer mit der Verpflichtung der starken Schlesier viel zuviel vorgenommen hatten, so war die Ueberraschung am Schluß um so größer, als diese durch ein Unentschieden nur einen Punkt an sich bringen konnten und alle andern Kämpfe im Ring glatt verloren. Die Freude über den Erfolg war bei den zahlreichen Zuschauern grenzenlos. Nach Abzug von zwei weiteren Punkten für eine unnötige Disqualifikation durch Verwendung unvorschriftsmäßiger Bandagen im Bantamgewichtskampf, den Stephan überzeugend gewonnen hatte, und nach Abzug der drei von Radebergern erzielten Gewinnpunkte lautete das Endergebnis 8:3 für die Bischofswerdaer.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Stephan (Bischofswerda) verlor gegen Thorbauer (Görlitz) nach Punkten. **Federgewicht:** Heinrich (Bischofswerda) gewann gegen Heinrich (Görlitz) nach Punkten. **Leichtgewicht:** Weidauer (Radeberg) siegte gegen Herz (Görlitz) durch Disqualifikation in der 3. Runde. **Leichtgewicht:** Wienecke (Bischofswerda) siegte gegen Kalbab (Görlitz) nach Punkten. **Weltergewicht:** Böhme (Bischofswerda) siegte gegen Ocher (Görlitz) durch Knockout in der 1. Runde. **Mittelgewicht:** Sonnenthal (Bischofswerda) siegte gegen Mosler (Görlitz) durch Knockout in der 2. Runde. **Mittelgewicht:** Janke (Radeberg) siegte gegen Pfeifer (Görlitz) unentschieden.

Vom 3. bis 9. Juni

„Kraft durch Freude"-Sportkurse gebührenfrei

Im Anschluß an die Reichssportwerbewoche werden sämtliche Sportämter der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Woche lang, vom 3. bis 9. Juni, einige ihrer Sport-, Spiel- und Gymnastikkurse vollkommen gebührenfrei durchführen, um jedem die, Möglichkeit zu geben, sich mit dem Gedanken der Leibesübungen anzufreunden. Es sind dies die Kurse für allgemeine Körperschule (Männer und Frauen gemeinsam) und Gymnastik und Spiele (nur für Frauen). Auch der Schwimmunterricht ist frei. Hier wird nur eine kleine Badegebühr erhoben.

Auskunft über die Kurse sowie über die Lehrstätten erteilt jedes Sportamt, jede Geschäftsstelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", jeder Betriebssportwart und die von den Sportämtern ausgegebenen Sportprogramme.

Kleiner Sticklub veranstaltete seine Mitglieder zu einer schlichten Siegesfeier, bei der eine stattliche Reihe von Wettkämpfern für gute sportliche Leistungen bei den Klubkämpfen des vergangenen Winters ausgezeichnet werden konnten. Der Klubwanderpreis für den besten Läufer des NSG. in der Kombination fiel zum zweitenmal hintereinander an Helmut Schübe und der heiß umkämpfte Quielpokal für den besten Abfahrtsläufer des Klubs erstmalig an Helmut Schmidt. Die wettkampfmäßige Ausbeute des vergangenen Winters ist mit etwa 50 Siegen wiederum sehr gut. Sehr erfreulich sind die alpinen Erfolge des vergangenen Skiwinters mit 61 Gipfelerfolgen, von denen 3 auf Berge über 4000 Meter und 41 auf Berge über 3000 Meter führten.

NS. Berlin 1896. Dienstag, 20 Uhr, Monatsversammlung im Klubheim Lämmchen, Blasewitzer Straße.

Cramm verliert den Titel

Die französischen Tennismeisterschaften in Paris

Schneller und leichter als erwartet, qualifizierte sich der Erste der Weltrangliste, Fred J. Perry, mit 6:3, 8:6, 6:3 über Jack Crawford für das Endspiel um Frankreichs Männermeisterschaft gegen Gottfried v. Cramm. Der Australier wehrte sich zwar verzweifelt, scheiterte aber an der maschinenmäßigen Genauigkeit und dem überaus einfallsreichen Spiel des Engländers.

v. Cramm schlug Austin

In einem taktisch hinreißend durchgeführten Spiel erkämpfte sich Gottfried v. Cramm am Sonnabendnachmittag im ausgezeichnet besetzten Roland-Garros-Stadion durch einen 6:2-, 5:7-, 6:1-, 5:7-, 6:0-Sieg über Hunter Austin den Einzug in die Schlußrunde. Austins hervorragende Form war bekannt, und so mußte v. Cramm, um sicher zu gehen, den Engländer durch Zermürbungstaktik auf Strecke bringen. Das Experiment gelang, man möchte sagen schulmäßig. Hinzu kam, daß Austin wieder an Beinkrämpfen litt, die ihn schon im ersten Satz, nachdem v. Cramm die ersten drei Spiele allein durch seinen Aufschlag gewonnen hatte, befielen und die ihn auch im letzten Satz verschiedentlich „kampfunfähig" machten. Der Deutsche besaß das Treffen völlig frisch.

Die Titelverteidigerin Peggy Scriven war indessen nicht so glücklich wie Frankreichs Männermeister. Die Engländerin spielte sichtlich nervös, verschlug viel am Netz, auch war ihr sonst so ausgezeichneter Rückhand nicht in Ordnung. So gelangte Simone Mathieu mit 6:3, 6:1 in die Schlußrunde.

Erfreulicherweise kam auch ins Frauenschlußspiel eine Deutschgebürtige, Hilde Sperling-Krahwinkel, die in einem großartigen Kampf Helen Jacobs, die im ersten Satz schon 4:0 führte, mit 7:5, 6:3 ausschaltete.

Auch in den Frauen-Trostspielen um den Stadionpreis kam eine Deutsche in die Schlußrunde. Marieluise Horn. Die Wiesbadenerin schlug die Französin Barbier 6:1, 6:4.

Hilde Sperling französische Meisterin

Drückend heißes Wetter bei bedecktem Himmel war nicht gerade dazu geeignet, den Aufenthalt am Sonntag im Roland-Garros-Stadion angenehm zu machen. Immerhin waren die Tribünen gut gefüllt, als die Endspiele um Frankreichs Tennis-Einzelmeisterschaften mit der Begegnung Hilde Sperling-Krahwinkel mit Simone Mathieu in Angriff genommen wurden. Die Gegnerinnen kannten sich aus hundert Schlachten, und so wurde denn auch gleich recht draufloskämpft. 2:1 führte die frühere Essenerin und ging dann auf und davon, um der Französin im ersten Satz nur noch ein einziges Spiel zu lassen. Auch der zweite Satz brachte kein anderes Bild. Die Deutsch-Dänin spielte mit eiserner Ruhe und diktierte auf Grund ihres taktisch klugen Spieles auch hier das Geschehen zwischen den Linien. Nur ein Spiel gab sie noch ab, um so 6:2, 6:1 zum ersten Male französische Meisterin zu werden. Ein Erfolg, der auch in Deutschland begeisterten Widerhall finden wird.

Gottfried v. Cramm 6:3, 5:7, 6:1, 6:3 besiegt

Sofort nach Beendigung des Treffens Sperling gegen Mathieu wurde mit Entscheidung v. Cramm gegen Perry begonnen. Der Deutsche hat das Spiel an einen Besseren verloren. Cramm gewann das erste Spiel, doch glich Perry aus und holte sich das dritte dazu. Nach 4:3 holte sich Perry Cramms Aufschlag, als ein Gewitterregen den vorläufigen Abbruch des Spieles erzwang. Nach Wiederbeginn sicherte sich der Engländer schnell 6:3 den ersten Satz. Glänzendes Tennis gab es dann im zweiten Satz. Cramm spielte sehr sicher, obwohl Perry immer alles auf eine Karte setzte und unbeugsamen Siegeswillen zeigte. Nach 2:0 für Cramm glich der Engländer aus, mußte dann aber doch den Deutschen davonziehen lassen, nachdem er bei 5:2 für Cramm noch ein drittes Spiel gewonnen hatte. Einen eigenartigen Verlauf nahm der dritte Satz, den Perry schnell 6:1 an sich riß und in dem Cramm erst nach 6:3 zu seinem Punkte kam. Auf Biegen und Brechen ging es, nachdem eine kurze Pause eingelegt worden war, im vierten Satz. Schon um das erste Spiel entbrannte ein ungeheurer Kampf. Nach 17maligem Einstand (!) ist Perry Gewinner. 2:0 und 3:0 für den Engländer, als Cramm sein erstes Spiel machte. Aber Perry holt sich zwei weitere Punkte, und bei 5:1 entbrennt der Kampf aufs neue. Zwölfmal gibt es Einstand, dann buucht Cramm Spiel Nummer 2. Auf den Tribünen ergreift fast alles für Cramm Partei, dessen klassisch schönes Spiel die Zuschauer immer wieder zu Beifallsstürmen hinreißt. Angefeuert, gewinnt Cramm auch das nächste Spiel, und man glaubt schon an eine Wendung, als Perry mit einer Riesenanstrengung bereits im nächsten Spiel den entscheidenden Punkt macht und 6:3, 5:6, 6:1, 6:3 gewonnen hat. Der Erste der Weltrangliste hat seine alles überragende Stellung durch seinen Sieg über Gottfried v. Cramm, den zweifellos stärksten Spieler der Welt nach ihm, erhärtet. Wir hoffen, daß es in Wimbledon zu einer neuen Begegnung zwischen dem Deutschen und dem Engländer kommt.

Pariser Trostspiele beendet

Am späten Abend konnten in Paris auch die Trostspiele zu Ende geführt werden. Im Männereinzel siegte Jean Borotra mit 6:2, 6:4 gegen Vellino.

Marieluise Horn konnte in der Schlußrunde des Trostspiels die in sie gesetzten Erwartungen leider nicht erfüllen. Nachdem Frl. Pannetier den ersten Satz 6:4 gewonnen hatte, blieb die Deutsche im zweiten mit dem gleichen Ergebnis erfolgreich und gab dann auf, so der Französin kampflos den Sieg überlassend.

Die neuen französischen Meister

Männereinzel: Fred Jack Perry (England)
Frauereinzel: Hilde Sperling-Krahwinkel (Dänemark)
Männerdoppel: Crawford-Quist (Australien)
Frauendoppel: Scriven-Stammers (England)
Gem. Doppel: Passet-Bernard (Schweiz-Frankreich)

Kegler-Gaumeisterschaften

Die große Leipziger Kegelsporthalle konnte die vielen Zuschauer nicht fassen, die den Schlußkämpfen um die Gaumeisterschaft der Sachsenkegler beiwohnen wollten. Seit Sonnabend nachmittag rollten auf 20 Bahnen der Kegelsporthalle die Kugeln, und erst in den späten Abendstunden des Sonntags waren die 13 Meisterschaften zu Ende geführt.

In der Meisterschaft auf Asphalt, zu der 47 Starter zugelassen waren, führte zunächst Grünerberger (Leipzig) mit 1140 Holz. Willy Röhger (Chemnitzia) begann auf den ersten beiden Bahnen mit 550 Holz, eine noch nie gesehene Leistung bei Gaumeisterschaften, und sicherte sich mit 1232 Holz die Gaumeisterschaft mit beträchtlichem Vorsprung. — Walter Zeunert (Dresden) wurde Zweiter mit 1190 Holz vor Kurt Uhlmann (Dresden), der auf 1186 Holz bei einem Halbrittstand von 652 Holz (!) kam. Dresden hat Uhlmann, Zeunert und Bauer (1140) zur Deutschen Meisterschaft durchgebracht.

Die Alt-Herren-Gaumeisterschaft auf Asphalt holte sich Bicker (Meißenfeld) mit 574 Holz, vor Paul Röbold (Dresden) mit 566, Löffler (Döbeln) mit 557 und Gustav Eicke (Dresden) mit 547 Holz.

In der Frauen-Gaumeisterschaft auf Asphalt siegte Frau Körner (Stollberg) mit 572 Holz vor Edith Kieselwalter (Dresden) mit 554 Holz.

Der Dresdner Alt-Herren-Meister auf Bohle, Hermann Göhe, wurde Gaumeister mit 728 Holz, da Müller (Leipzig) auf seiner Heimbahn nur 723 Holz und Müller (Bautzen) nur 715 Holz warfen.

Die Frauenmeisterschaft auf Bohle sicherte sich Frau Rosenkranz (Leipzig) mit 729 Holz vor Gebauer (Markranstädt) mit 714 und Hanicke (Dresden) mit 705 Holz.

Alt-Herren-Meister auf Schere wurde Müller (Bautzen) mit 640 Holz.

Auch die Frauenmeisterschaft auf Schere sieh sich die Leipziger Meisterin Rosenkranz mit 685 Holz nicht entgehen; sie verwies Frau Wünsche (Meißen) mit 637 und Frau Wenzel (Bautzen) mit 616 Holz klar auf die Plätze.

In der Drei-Bahnen-Meisterschaft siegte Willy Löffler (Bautzen), der das höchste Asphaltergebnis aufzuweisen hatte; Zweiter wurde Hans Krug (Chemnitz).

Die Vierer-Gau-Mannschaftsmeisterschaft gewann Liebertwolkwitz mit 4690 Holz vor Wittgensdorf mit 4458, Neukirchen mit 4480, Meerane mit 4411, Grimma mit 4404 und Wilkau mit 4400 Holz. Diese Mannschaften vertreten den Sachsenmann bei den Deutschen Meisterschaften in Dortmund.

Die Mannschaftsmeisterschaft auf Schere wurde eine sichere Beute der Leipziger, die Chemnitz sicher abfertigten.

In der Drei-Bahnen-Mannschaftsmeisterschaft führt Leipzig mit 7764 Holz vor Chemnitz, die in Leipzig auf 7759 Holz kamen. Den Rückkampf dürfte die Chemnitzer Mannschaft gewinnen.

Die Dresdner Alt-Herren-Riege auf Asphalt kam nur auf 2147 Holz und mußte Döbeln mit 2157 Holz noch den zweiten Platz überlassen. Verhältnismäßig leicht und sicher siegten die Altherren von Chemnitz, die 2322 Holz erreichten.

Auch die Dresdner Frauenriege blieb 6 Holz hinter Chemnitz zurück, die mit 2196 Holz die Meisterschaft nach Hause bringen konnten. Dresden erreichte 2190, Leipzig 2157, Pirna 2144, Plauen 2100, Werdau 2024 Holz.

Beim Frühlingsfest der Rudergesellschaft Dresden sang Fräulein Rita Schmidt Lieder von Reger, Delibes, Marchetti und Schumann. Im übrigen war der Abend dem Tanze gewidmet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bezirksrennen in Reick

Den Beweis dafür, daß der schöne Heidenauer Mannschaftssieg nicht allein auf das Konto des starken Chemnitzers Tuch zu schreiben war (wie es für manche den Anschein hatte), blieb der Dresdner Amateurfliegerin W. Jung beim ersten diesjährigen Bahnrennen des ostsächsischen Radfahrerbezirks in Dresden-Reick nicht schuldig. Wenn er auch diesmal wieder mit H. Rosenlächer einen der besten Leute zur Unterstützung erhielt, so erfüllte er doch wiederum mit seinem Partner einen überzeugenden Mannschaftssieg, der beweist, daß auch außerordentlich Sprinter bei verständiger Einteilung ihrer Kräfte (zumindest auf der langen Reicker Bahn) über starke Tempofahrer triumphieren können.

Der Held des Tages aber war Horst Rosenlächer,

der viermal an den Start ging und viermal überzeugend Sieger blieb. Auffallend war die taktische Vervollkommnung. Eine freudig aufgenommene Belebung der Rennpiste bedeutete der Rückkampf der im Heidenauer Ersten Schritt erfolgreichen Fahrer. Obwohl mehrere Preisträger am Starten verhindert waren, kam es zwischen den ausgewählten sechs Fahrern zu recht lebhaften und spannenden Kämpfen.

Ergebnisse

1. Omnium der Dresdner Spitzenfahrer. a) **Zeitfahren** über 500 Meter: 1. Rosenlächer (37,1 Sek.) 4 P.; 2. Jung (37,4) 3 P.; 3. Fiedler (38,1) 2 P.; 4. Lieber (39,1) 1 P. b) **Fliegerlauf** über 1000 Meter: 1. Rosenlächer (13,1); 2. Jung ½ P.; 3. Fiedler 1 P.; 4. Lieber. c) **Fliegerlauf** über 1000 Meter: 1. Rosenlächer (10,2); 2. Fiedler ½ P.; 3. Jung ¼ P.; 4. Lieber. **Ergebnis des Omniums:** 1. Rosenlächer 12 P.; 2. Jung 8 P.; 3. Fiedler 7 P.; 4. Lieber 3 P. (sämtlich vom DRC. Excelsior). — 2. **Hauptfahren für alle Klassen Fahrer:** 1. Zwischenlauf: 1. Oelschlägel (14,1); 2. Geßner; 3. Wend; 4. Mittel. 2. Zwischenlauf: 1. Richter (14,2); 2. Wende Handbr.; 3. Herzog; 4. Hubricht (auf dem Rasen gelandet). Endlauf: 1. Oelschlägel (14,2); 2. Richter ½ P.; 3. Wende ½ Lg.; 4. Gebler (sämtlich Excelsior). — 3. **Ausscheidungsfahren über 5000 Meter** (10 Runden): 1. Lommatzsch; 2. Mittel 4 Lg.; 3. Piesbsch (WDR.); 4. Wend. Alle Preisträger, außer Piesbsch, vom DRC. Excelsior. — **Rückkampf der Besten vom Ersten Schritt 1935.** Endlauf der Ersten: 1. Schlegel (15); 2. Eckert bopvelte Handbr. Endlauf der Zweiten: 1. Schubert (16); 2. Jäkschke ¾ Lg. Endlauf der Dritten: 1. Richter (15,4); 2. Meier 3 Lg. — **Mannschaftsrennen über 30 Km.** (60 Runden) mit 5 Doppelwertungen: 1. Rosenlächer-Jung (42 P.), Zeit 44 Min. 40,4 Sek.; 2. Lieber-Lommatzsch (25 P.); 3. Mittel-Richter (18 P.); 4. Fiedler-Oelschlägel (17 P.); 5. Gebler-Wende (16 P.); 6. Hubricht-Herzog (12 P.). Alle, außer Hubricht, vom DRC. Excelsior. In der halben Stunde wurden 21,560 Km. zurückgelegt.

•

In einem ganz überlegenen Sieger kamen die deutschen Bahnamateure im Radländerkampf gegen Dänemark in Hannover. Die Dänen gewannen nicht einen einzigen der vier Wettbewerbe und wurden im Gesamtergebnis mit 57:21 Punkten geschlagen. Den Hauptanteil an dem deutschen Erfolge hat natürlich Meister Toni Merkens, der nicht nur seinen Zweierlauf und das Stallfahren gewann, sondern auch mit Karsch im Zweierfahren sowie im Verfolgungsrennen in der deutschen Mannschaft tonangebend war.

Der junge Bochumer Lehmann hat sich zu einem Dauerfahrer der Extraklasse entwickelt und eilt von Sieg zu Sieg. In Nürnberg, wo sich trotz des unsicheren Wetters rund 10 000 Zuschauer eingefunden hatten, holte sich im Stundenrennen um den „Großen Preis" einen Erfolg und sich dabei so gute Leute wie Kremer und Mollet überlegen hinter sich.

Radrennen im Berliner Polizeistadion. Vor etwa 3000 Zuschauern wurde am Sonntag im Berliner Polizeistadion auf der 400 Meter langen Radrennbahn ein Mannschaftsrennen über 60 Km. ausgetragen. Die Sieger, die sich im zweiten Teil die alleinige Führung gesichert hatten, während die Brüder Nickel kurz vor Schluß nur bis auf eine halbe Runde an das Feld herankamen und sich so mit der höchsten Punktzahl als Zweite beeinflussen mußten, Erich-Maldon-Erinnerungsrennen (60 Km.): 1. Tresch-Reibel 23 P. 1:31:10,2, eine Runde zurück: 2. Brüder Nickel 28; 3. Ehmer-Funda 22, 4. Lubach-Wiesenberg 20, 5. Grönland-Stock 19, 6. Tietz-Kolvenbach 9, 7. Torn-Piaczowski 5; zwei Runden: 8. Krieger-Preuß 14, 9. Seifert-Markewitz 9, 10. Gruhn-Walter 5, 11. Koch-Hoffe 0; 4 Runden: 12. Giese-Gottwald 0 Punkte. Aufgegeben Steagl-Meßner.

Auf der Pariser Buffalobahn gelangte am Sonntag das „Goldene Rad" über 100 Km. in einem Lauf zur Entscheidung. Der Italiener Severgnini zeigte sich in ganz großer Form und unterbot schon vom 16. Km. an sämtliche Bahnrekorde, um schließlich in der neuen Bestzeit von 1:21:15 zu gewinnen. Bader Lacanchay, der sich stets im Fahrwasser des Südländers hielt, noch Weltmeister Meda konnten Severgnini den Sieg streitig machen. Die besten Flieger der Welt traten in einem Mannschaftswettbewerb zusammen. Michard-Gerardin blieben im Gelauf mit 2:1 Siegen über die Ausländer Richter-Scherens erfolgreich und auch in einem 1000-Meter-Rennen dieser Tandemführung mußte sich Richter knapp geschlagen mit dem zweiten Platz hinter Gerardin begnügen.

„Rund um die Landeskrone." Auf einer erkämpft zu durchfahrenden 14,5-Km.-Rundstrecke in Görlitz hatten am Sonntag die besten schlesischen und sächsischen Straßenfahrer im Rennen „Rund um die Landeskrone". Am Endspurt siegte nach einer Fahrzeit von 4:00:00 mit dem beachtlichen Stundenmittel von 36,5 Km. Lepsich (Cosel) vor dem B-Fahrer Schild (Guben), den beiden Chemnitzern Tuch und Löser sowie den Breslauern Geilich, Pietzcker und Trache. In der C-Klasse, die nur über 116 Km. fuhr, konnte der Dresdner Sieber einen schönen Sieg herausfahren.

In einem großen Publikumserfolg artikulierte sich am Sonntag die Gauradfahrt, der sechste Wettbewerb der deutschen Berufsstraßenfahrer, mit denen zugleich auch wieder die Nationalmannschaft der Amateure am Start war. **Berufsfahrer** (270,8 Km.): 1. Arents (Köln) 8:02:00; 2. Kutschbach (Berlin), 3. R. Wolke (Berlin), 4. Mitschke (Magdeburg), 5. Stiewski (Dortmund), 6. Hoben (Essen), 7. Kilch (Berlin), 8. Ackes (Wiesbaden), 9. Meyer (Schweinfurt), 10. Lindenhauer (Nürnberg), 11. Thierbach (Dresden), alle dichtauf. 12. Sieronski (Berlin) 8:07:45; 13. Stellino (Aachen), 14. Koch (Bielefeld), 15. Dr. Wolke (Berlin) dichtauf. **Amateure, Nationalmannschaft** (225 Km.): 1. Heller (Schweinfurt) 6:34:00, 2. Meier (Berlin), 3. Langmann (Schweinfurt), 4. Gusfeld (Dortmund), 5. Schulze (Chemnitz), 6. Fuhrmann (Bielefeld), 7. Hallen (Bierfen), 8. Diederichs (Dortmund), 9. Weih (Berlin), 10. Böhm (Berlin), 11. Schneider (Berlin), 12. Seufert (Hamburg), 13. Ruland (Köln), 14. Hausmann (Chemnitz), 15. Riemann (Bielefeld) alle dichtauf. **Stand der Nationalmannschaft:** 1. Möllert (Schweinfurt) 77 P., 2. Weih (Berlin) 73, 3. Gusfeld (Dortmund) 69, 4. Reichel (Chemnitz) 64, 5. Ruland (Köln) 60, 6. Scheller (Bielefeld) 57, 7. Heller (Schweinfurt) 55, 8. Meier (Berlin) 54, 9. Löder (Frankfurt) 41, 10. Wenzel (Schweinfurt) 38, 11. Hallen (Bierfen) 36, 12. Diederichs (Dortmund) 31, 13. Klein (Dortmund) 28, 14. Kröll (München) 27, 15. Seufert (Hamburg) 22 Punkte.

Die Pferderennen brachten:

Pferderennen zu Karlshorst. 1. Juni. 1. R.: 1. Orlolus (G. p. Wanderbelm), 2. Lucrezia des. Tot. 86:10, Pl. 43, 22:10. Ferner Moat, Aj. Noschik. — 2. R.: 1. Mignolette (St. Stiefel), 2. Karfunkel, 3. Kriegsflagge. Tot. 34:10, Pl. 22, 25:10. Ferner Herdal, Spala, Jau. — 3. R.: 1. Perseus (G. Alorjan), 2. Patent, 3. Lowa. Tot. 37:10, Pl. 19, 13:10. Ferner Mamlan, Brownfreund, Harriette. — 4. R.: 1. Manzoli (G. d. Grayeben), 2. Vielgard, 3. Pfeilfeder. Tot. 10:10, Pl. 22, 35, 24:10. Ferner Urahaus, Gartelier, Zahlbrim, Silberner Pfeil, Adler von Bayern. — 5. R.: 1. Zymion (G. Bühlke), 2. Osterblume, 3. Convent. Tot. 66:10, Pl. 28, 21, 15:10. Ferner Wanderlied, Wagabund, Dakter, Makarius, Perlibse. — 6. R.: 1. Rodel (St. Wallf), 2. Germania, 3. Laus. Tot. 15:10, Pl. 14, 21:10. Ferner Herrido, Juno. — 7. R.: 1. Gropor (G. Schlegel), 2. Jgländer, 3. Habajer. Tot. 26:10, Pl. 15, 21, 14:10. Ferner Mönch, Progrek, Jarewitsch, Metallus, Rheinfels.

Pferderennen zu Saint Cloud. 1. Juni. 1. R.: 1. Puck (J. Heyel), 2. Bremen, 3. Alengin. Tot. 134:10, Pl. 35, 38, 27:10. Ferner Perleis, Winter Mill, La Grande Pointe, Star Fish, Halcyon Land, Sentek, Corpis, Heutke d'Automne. —

2. R.: 1. Zuenoula (G. Dubores), 2. Saint Aupent, 3. Derby's Eland. Tot. 30:10, Pl. 18, 30, 21:10. Ferner Bol d'Or, Bonifacio, Grand Gala, Pavillon Bleu, Etincelant, La Brunnaise. — 3. R.: 1. L'Aigle Noval (G. Garratt), 2. Jalur, 3. Aronn. Tot. 40:10, Pl. 16, 18, 14:10. Ferner Grenade, Alincourt, Vagorlisseur, Florentienne, Dark Tale, Brunette. — 4. R.: 1. Karim (G. Semblat), 2. Tracbad, 3. Tuinier. Tot. 21:10, Pl. 14, 38:10. Ferner Verdure IV, Le Cerneyre, Spirituelle, Alnorad. — 5. R.: 1. Jrish Tip (G. Semblat), lief allein quer die Bahn — 6. R.: 1. Le Mignat (G. Heyel), 2. Modeleine Danielle, 3. C'est la Seeur. Tot. 97:10, Pl. 33, 40, 33:10. Ferner Le Cheirgh, Pomodoro, L'Etoque, The Marquis, Pointill, Trader Horn, El Tenaqua, Mai de Trelle, Trop Proche, Le Alambeau, War Relic, Frisolin II, Mélisine, Zaum, Schwizer. — 7. R.: 1. Le Petit Pierrot (G. Jarnhonet), 2. Luminaleine, 3. King Harold. Tot. 28:10, Pl. 14, 35, 17:10. Ferner Mademoiselle Pannerette, Cinderella, Tanvolin de France, Lamorna, Lelandine, Amandine.

Pferderennen zu Hoppegarten. 2. Juni. 1. R.: 1. Hanfeat (G. Harr), 2. Kobiner, 3. Weißer Flieder. Tot. 20:10, Pl. 12, 17:10. Ferner Kinkerton, Pikola. — 2. R.: 1. Cribin (G. Berndt), 2. Goldkäfer, 3. Glasbläser. Tot. 26:10, Pl. 12, 12, 14:10. Ferner Mitternacht, Liederreiter, Immerfort, Blaues, Rapallo. — 3. R.: 1. Acreide (G. Grabisch), 2. Angelton, 3. Großglaria. Tot. 37:10, Pl. 14, 10, 14:10. Ferner Lilia, Frauenende, Gutsausgang, Germanenstern, Camer, Pinde. — 4. R.: 1. Ebro (G. Reinitzhs), 2. Caillaud, 3. Ehrenpreis. Tot. 20:10, Pl. 11, 12, 10:10. Ferner Janitor, Pilnyer, Glanzlos, Graf Armenia. — 5. R.: 1. Verkehrsin (G. Reinitzhs), 2. Meisterdieb, 3. Herodot. Tot. 32:10, Pl. 19, 31, 29:10. Ferner Gallaid, Marland, Feldfolat, Lisaka, Zerstreute, Marie, Varrelind. — 6. R.: 1. Kardarich (G. Aschmeier), 2. Abgemessen, 3. Grafleter. Tot. 35:10, Pl. 10, 15, 14:10. Ferner Seine Hoheit, Märchenprinz, Saxonia, Alex, Aschland, Der Präsidentin, Feuerland. — 7. R.: 1. Thomis (W. Lindgens), 2. Tulle, 3. Schlachtherr. Tot. 37:10, Pl. 18, 18, 18:10. Ferner Adamant, Barra, Meisterschütze, Märker, Meudler, Garconne.

Pferderennen zu Krefeld. 2. Juni. 1. R.: 1. Edel-Ritter (J. Winter), 2. Narral, 3. Imperator. Tot. 23:10, Pl. 13, 15, 21:10. Ferner Marcel, Victorius, Chorherr. — 2. R.: 1. Nummelant (G. Nickel), 2. Handelsin, 3. Cheyron. Tot. 141:10, Pl. 20, 24, 21:10. Ferner Handmarke, Flaute, Grattola, Rote Taste, Carsa. — 3. R.: 1. Fa (F. Brodal), 2. Champagner, 3. Fanny. Tot. 35:10, Pl. 17, 18:10. Ferner Liebesgruber, Leutlisch. — 4. R.: 1. Onom (M. Schmidt), 2. Zellin, 3. Fendal. Tot. 10:10, Pl. 13, 14, 21:10. Ferner Rasanz, Lampadr, Feuerwarte, Spinnrad. — 5. R.: 1. Kanal (F. Narral), 2. Herzeber, 3. Polarstern. Tot. 30:10, Pl. 20, 30:10. Ferner Pistolero II, Frühlingsbote. — 6. R.: 1. Baden (J. Winter), 2. Jonkus, 3. Einflur. Tot. 30:10, Pl. 16, 18, 18:10. Ferner Zenna Bey, Varalle, Fahrwohl. — 7. R.: 1. Oberkrieger (A. Dreiskämper), 2. Heimpleee, 3. Flz. Tot. 21:10, Pl. 29, 22, 15:10. Ferner Preisgestühl, Hinterlig, Sandmann, Corna, Kindreslus. Tagesdoppelwette 4. und 5. Rennen 134:10.

Pferderennen zu Hamburg-Horn. 2. Juni. 1. R.: 1. Victorinrik (J. Starosta), 2. Waldlicht, 3. Jan d. Helbig. Tot. 14:10. — 2. R.: 1. Waldteufel (G. Pielsen), 2. Heidler, 3. Automobos. Tot. 18:10, Pl. 11, 11:10. Ferner Hanfest, Liebe. — 3. R.: 1. Anlauf (G. Starosta), 2. Maria Theresia, 3. Hauster. Tot. 13:10, Pl. 10, 11:10. Ferner Zeitnauk. — 4. R.: 1. Grifanta II (E. Aleiner), 2. Condor, 3. Waldmeister. Tot. 77:10, Pl. 13, 18, 17:10. Ferner Tannhäuser II, Germania, Comet, Marazia, Schner. — 5. R.: 1. Pontifex (G. Hinnel), 2. Sarnsen, 3. Tarius. Tot. 21:10, Pl. 12, 17:10. Ferner Kolbentrich, Lydia. — 6. R.: 1. Mon Plaisir (G. Hannemann), 2. Idealog, 3. Malmatia, 4. Berstiner. Tot. 30:10, Pl. 14, 10, 16, 21:10. Ferner Schwadroneur, San Michele, Prügelbub, Schwede, Eingeter, Monte Christo. — 7. R.: 1. Marcan (G. Hinnel), 2. Arg. Diavolo, 3. Tiedende. Tot. 30:10, Pl. 18, 30:10. Ferner Berglimmerinnl, Schwarzwaldkirch, Edinafreude. Tagesdoppelwette 3. und 5. Rennen 27:10.

Pferderennen zu München. 2. Juni. 1. R.: 1. Gilt (G. Gabl), 2. Meleda, 3. Tarantula. Tot. 21:10, Pl. 14, 16:10. Ferner Storchsfärbin, Nigan, Arena. — 2. R.: 1. Op Top (Zeitler), 2. Valadere, 3. Tonet. Tot. 14:10, Pl. 14, 40:10. Ferner Charmante. — 3. R.: 1. Thermider (Fischer), 2. Conte, 3. Laudrod. Tot. 30:10. — 5. R.: 1. Rebuchonnesse (Dr. Hoffmann), 2. Inermann, 3. Reichsmark. Tot. 16:10, Pl. 14, 28:10. Ferner Sunn, Marienweg, Ataxie. — 4. R.: 1. Dea (A. Machan), 2. Kinon, 3. Kleiß. Tot. 55:10, Pl. 19, 18:10. Ferner Delphin, Durbano, Hanau. Tagesdoppelwette 4. und 7. Rennen 313:10.

Pferderennen zu Halle. 2. Juni. 1. R.: 1. Schaumann (G. Wolff), 2. Wasserlaufe, 3. Hertl. Tot. 19:10, Pl. 14, 16:10. Ferner Tonlanie, Lauterbach. — 2. R.: 1. Hornbläser (G. Hülse), 2. Jagd d. Tatlifer, Tot. 78:10, Pl. 17, 15, 27:10. Ferner Walmers, Kraßnen, Berolina, Mantelzel, Kunder, Brenn. — 3. R.: 1. Krabbe (M. Bürgerm), 2. Sohn, 3. Heister. Tot. 76:10, Pl. 17, 14, 16:10. Ferner Gigi, Roge, Bricher, Allrland, Zimmer, Wiesenfeier. — 4. R.: 1. Kapuzinerin (J. Kulas), 2. Halali, 3. Ehlos. Tot. 16:10, Pl. 18, 20, 16:10. Ferner Berdl, Tagmüllauer, Kroncorn, Liebesmarsch, Wirrnbalz. — 5. R.: 1. Hans (G. Hüg), 2. Minlopter, 3. Getrette. Tot. 29:10, Pl. 10, 30:10. Ferner Sendlig-Türcklier, Feldlafer. — 6. R.: 1. Glück (G. Hallenberger), 2. Wanner, 3. Wortbalzer. Tot. 16:10, Pl. 11, 17:10. Ferner Amor. — 7. R.: 1. Dreiholen (G. Wolff), 2. Renie, 3. Siberiin. Tot. 30:10, Pl. 15, 14:10. Ferner Brium und Blad. — 8. R.: 1. Francesco (G. Wimmer), 2. Chingfeuer, 3. Nachtjäger. Tot. Orsina. Tot. 60:10, Pl. 20, 18, 29, 18:10. Ferner Mochlenel, Bleeburg, Cortine, Sarrent, Melamood, Erlmaj. — 9. R.: 1. Brustlürfer (G. Gabel), 2. Galeopis, 3. Wunderfrisch. Tot. 34:10, Pl. 19, 14, 29:10. Ferner Heldenlauf, Jlanke, Hachau, Dahmichlied. Tagesdoppelwette 4. und 6. Rennen 114:10.

Pferderennen zu Paris. 2. Juni. 1. R.: 1. Sym (Walter (J. Leadbeater), 2. Anibanio, 3. Generalissimo. Tot. 28:10, Pl. 37, 41, 30:10. Ferner Illusion, Jyan le Tort, Dama Santra, Ostrale, Northumbria, Romeh, Mend, Tabrenne, Anis, Gaudine Blues, Ibere, Dumas. — 2. R.: 1. Lucullus (M. Breslen), 2. Gold Ring, 3. Marule. Tot. 84:10, Pl. 26, 16, 44:10. Ferner La Blottiere, Nimbo, Mamweed, Menjor, Marelane, Marombe, Ma Perle, Spartie. — 3. R.: 1. Pelerin (M. Dulgerat), 2. Wenn Aber, 3. Sonne. Tot. 48:10, Pl. 18, 14:10. Ferner Reflexsaue, Cerisette, Petit Rose. — 4. R.: 1. Mirmate (M. Bouillon), 2. Mandat, 3. Petit Gris. Tot. 33:10, Pl. 14, 19, 41:10. Ferner Regnauet, William et Valence, Comtion, Damos, Bar, Zina, Yong, Kant, Le Dieuse, Le Mirabile. — 5. R.: 1. Pitia (M. Dereuil), 2. O'Grabe, 3. Kern II. Tot. 52:10, Pl. 22, 22:10. Ferner Sphère de Soie, Dana Mary, Hermodes, Indicator, Ginette. — 6. R.: 1. Volcanion (Jockey Jufores), 2. Blue Mot II, 3. Mont-Dragon II. Tot. 129:10, Pl. 42, 29, 50:10. Ferner Philometor, Urian Horsinde, Tuf Tellaft, Ehrenjerg, Christmar, Saint-Michel, Thermos, Tenrent, Ovid, Kaunas, Tanzamile. — 7. R.: 1. Kassa (M. Rabbe), 2. Ulcis II, 3. Alnaire. Tot. 29:10, Pl. 15, 27, 18:10. Ferner Athena, Maffie, Brisantin, Sans Gêne, Noeib.

Voraussagen für die Pferderennen

Dienstag, 4. Juni

Meisens-Tatlitte

1. R.: Dime — Grinpaire II; 2. R.: Militärtaubreuer; 3. R.: Chilperie — Maximalt; 4. R.: Jsnik — Jolar; 5. R.: Le Cuelone II — Ulbunia; 6. R.: Creme Renverse — Drinlite II; 7. R.: L'Aeuk — Rose Reine.

Ehrenpreis für die sächsische Reiter-S.A.-Mannschaft

Die sächsische Reiter-SA.-Mannschaft, die sich an dem vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes ausgeschriebenen Eignungsritt zur 2. Reichsstutenausstellung nach Hamburg beteiligte, ist nach einer Marschstrecke von rund 540 Kilometer vollzählig in Hamburg eingetroffen. Die sieben Mann starke Gruppe erhielt für diese Leistung neben wertvollen Andenken den Ehrenpreis für die Mannschaft, die als stärkste die weiteste Entfernung zurückgelegt hat und vollzählig mit gesunden Pferden am Ziel eingetroffen ist.

Fischer vor Csik und Sick. Die Schwimmwettkämpfe mit dem amerikanischen Weltrekordmann Peter Sick im Mittelgewicht wurden am Sonntagabend in Budapest im Kaiserbad fortgesetzt. Diesmal gelangte ein Vierkampf über 100 Yard Kraul zur Austragung. Auf dieser kürzeren und ihm besser liegenden Strecke konnte der Amerikaner seinen ersten Sieg in Europa feiern. Hinter Sick kamen mit einem Meter Rückstand der Europameister Ferenc Csik (Ungarn) und der deutsche Meister Helmut Fischer (Bremen) im „toten Rennen" auf den zweiten Platz. Das dritte Zusammentreffen der drei hervorragenden Meisterschwimmer in Budapest fand am Sonntag im Hallenbad auf der Margaretheninsel statt. Diesmal konnte der deutsche Meister Helmuth Fischer in 58,4 Sekunden, eine Zeit, die nur 1/10 Sek. hinter seinem eigenen Europarekord zurückbleibt, einen schönen Sieg herausschwimmen. Der amerikanische Weltrekordmann Peter Sick schlug in 58,8 Sek. dicht hinter dem Deutschen an, während Ungarns Europameister in 59 Sek. diesmal mit dem dritten Platz vorlieb nehmen mußte.

Rudergesellschaft Dresden auf der Tessiner Regatta. Die Rudergesellschaft Dresden, die schon seit vielen Jahren traditionell auf der Tessiner Ruderregatta vertreten ist, fehlte auch bei der diesjährigen nicht. In vier Rennen waren die RGD.er vertreten. Den größten Erfolg feierte RGD. im Junioren-Vierer, wo sie auf nicht weniger als sechs zum größten Teil sehr starke Konkurrenten siegte. Schon im ersten Vorlauf siegte RGD. (E. Engelmann, M. Heitmann, H. Hüttner, E. Heitmann) gegen RG. Gerlach und Werder Magdeburg, MC. Magdeburg und RC. Tessin. Im Hauptrennen blieb sie dann abermals erfolgreich, denn die Junioren fuhren das Rennen sicher und mit Längen Vorsprung sicher nach Hause. Im Achter Einer schaffte es RGD. (Haslebner), der in Köthenbroda gegen Schäfer (TSVR.) und v. Opel (RG. Rüdesheim) eine in ausgezeichneter Leistung vollbrachte, nicht ganz, um nur ½ Sekunden geschlagen blieb er hinter RG. Werder Magdeburg (Trockau) Zweiter. Das gleiche Schicksal erlitt RGD. (Engelmann, M. Heitmann, Hüttner, E. Heitmann, Tworack, Böttig, Kirchner, Pokrand; St. Weigand) im Deutschen Achter, wo sie dem Tessiner RG. 1867 um nur ½ Sekunde (Bootslänge) unterlag, und im Vierer ohne Steuermann, wo sie Zweite wurde.

Beim Pfaffenberg-Turnfest begann das Gerätte-Siebenkampf der Turnerinnen Jlsede Frölian (Dresden), während im Einkampf der Turner Gaich (Dresden) Zweiter hinter Grube (Kiel) wurde.

Turnverein für Neu- und Antonstadt sucht für 1. Fußballelf Gegner für 16. und 23. Juni und Pfingsten. T.-Ing. Lehmann, Dresden-N., Großenhainer Platz 1.

Ehlsdorf-Sportvereinigung sucht für die Pfingstfeiertage Gegner. Rudolf Kuplick, Dresden-N. 19, Hüblerstraße 30.

Spielvereinigung Neustadt i. Sa. muß ihrem Sportplatz Lebewohl sagen. Die Blumenhändler werden sich in alter Bälde eine neue Heimat schaffen. Der Verein sucht für Pfingstsonnabend Gegner nach Neustadt. Leos-Man, Mühlgasse 4.

Olympia-Stadionpässe ausverkauft

Vor gut vierzehn Tagen gab das Organisationskomitee für die XI. Olympiade bekannt, daß die deutsche Quote des Olympia-Stadionpasses Klasse I (100 M.) ausverkauft sei. Jetzt wird bekannt, daß auch die für Deutschland gültigen Quoten der Klassen II und III (60 M. und 40 M.) ausgeschöpft sind. Die nur an Ausländer verkäuflichen Olympia-Stadionpässe werden hiervon nicht berührt. In Deutschland wird am 1. Juli mit dem Verkauf der Dauerkarten für nur eine Sportart sowie der Karten für die Eröffnungsfeier, Schlußfeier und des Fechtspiels begonnen.

Thunberg soll USA.-Mannschaft trainieren. Amerikanischen Meldungen zufolge wird die USA.-Eishockeymannschaft für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen bereits Ende November in Oslo eintreffen, wo sie unter Leitung des Finnen Klaes Thunberg sich zwei Monate lang auf die großen Ereignisse vorbereiten wird. Für den Fall, daß Thunberg aus irgendeinem Grunde nicht zur Verfügung steht, soll Oscar Mathisen das Training übernehmen. Man mag daraus ersehen, mit welchem Ernst die Amerikaner an die Sache herangehen; sie wollen auf jeden Fall versuchen, die große Erfolgsserie von Lake Placid zu wiederholen.

Die deutsche Frau und Mutter ist des Volkes Lebensquelle. Ist sie gesund, wird auch das deutsche Volk ewig leben. Die hilfsbedürftige erbgesunde deutsche Mutter wird durch das Hilfswerk Mutter und Kind unterstützt. Wenn du Mitglied der NSV. bist, hilfst du mit an diesem großen Hilfswerk!

Automarkt — Verkäufe

2 Opel-Limousinen, 4/16 350 u. 400 RM., 2 Ardie-Motorräder, 500 ccm, 200 u. 250 RM., 1 Sachs-Motorrad, 75 RM., Fahrzeuge gut erh. u. fahrbar. (aus Privath.) vkft. Paul Hauptvogel, Gröden b. Kleinwerda.

Günstige Gelegenheit! 1 Opel, 4/20, 2/2-Sitz., m. Verdeck, pa. Verf., 1 Limous., 5/40, als Mietw. pass., 1 Motorrad, 350 ccm, wenig gef., 1 Sport-350-ccm-AJS., 1 Personenwag., 16/30, off., 4-Sitz., pa. Verf., f. Fleisch. pass., 1 NAG.-Büssing-3-T., 4×2-m-Ladefl., wie neu, sportl. k. vk. Kurt Schröder, Coswig b. Dr. Tel. 71881.

Hansa, 1,1 l, 28 PS 4/Sitzig, Kabriolett, komplett, ca. 6500 km gelaufen. Vorführungswag., 15 Proz. unter Listenpreis, zu verk. Auto-Heise, K.-G., Vitzthumstr. 5. Ruf 14933. (6260)

Neuheiten-Sportw. DKW.-Wiesel. 3/20-BMW.-Pl. 6/30-Wand. 1934 6/32-Hanomag 3/15-BMW.-Lim. 5/15-Hanom.-Lim. 4/20-Hanom.-Lim. 4/20-Opel-Perl. 5/22-Opel-Kabr. 5/22-Opel-Lim. 20 kleine Wagen Gebr. Arnoldt, 15.

4/16-Opel-Lim. gut erh., 350 M., verf. ab 19 U. Tr.-Gelbig, Kastanienallee 36, Pille.

Automarkt — Kaufgesuche

Suche f. BMW.- od. Diximagen (4Sitz., steuerfrei), Preisang. u. „B J 3884" Exp. d. Bl.

Klein-Auto bis 6 PS, gebraucht, gut erh., neueres Modell, zu kf. ges. Ang. „B C 3869" Exp. d. Bl.

Auto offen, f. Fleischerei geeign., Lieferg. aus Kasse zu kauf. gesucht. Arnold Schreiber, Gasthof Stern b. Rüdersdorf, Tel. 17.

Automobile übernimmt z. kommissionw. Verkauf b. kostenloser Hallenmiete Kirchner, Vorwerkstraße 8.

Motorräder — Verkäufe

DKW. Sportmod., Tourenmod., Sport, Luxus, 1a bereit, vkft. bill. Mühle, Pillnitzer Str. 56b.

Meheco, 750 ccm verk. zugel., in pa. Zust., zu verf. od. geg. Tauschgel. zu tausch. gesucht. Tobauer Pl. 14, Erdg. rechts.

750-BMW. m. Streg., Mod. 32 (Verkehrsbahn.), i. bell. Zust., k. vf. Besicht. nach 18 U. Freiberger Str. 79, Hilbebrandt.

200-ccm-DKW. Luxus-Motorrad, elektr. Licht, gut erh., zu verkauf. Hiller, Rinteln Hohlstel. (9

Boote

Halbdecklinger (Klepper) bill. zu vk. Tr.-Bühlau, Hülsberbofer Str. 11, Ga. lks. *

DKW Haupt-Niederlage W. Langohr Moritzstraße 15 Eingang Schießgasse

Fahrräder — Verkäufe

Fahrräder Cito, Göricke, Miele, Wanderer, usw. Anz. 10.— Rate 1.50 Spezialmarken von M. 35.- an Nehme gebrauchte Räder i. Zahlung **Mühle** Pillnitzer Str. 56b.

Wanderer-Hercules-Göricke-Räder 10 M. Anzahlung, W.-Rate 1.50. Spez.-Räder v. 35.- Alte Räder nehme in Zahlung **Ritter,** Dammweg 1, Ecke Löbnitzstr. Nähe Neust. Bhf.

Fahrräder Wanderer, Diamant, Wittelsbach, Opel Neueste Modelle Anzahl. 10.— an wöch. Rate 1.50 an Bill. Räder v. 35.— an Nehme Ihr altes Rad in Zahlung **C. Bergmann** das leistungsfähige Fachgeschäft Schäferstraße 15

Schröder Fahrrad-Zubehör in riesenhafter Auswahl. Rahmen . . v. 13.85, Sattel (Zugfed.) v. 2.75, Lenker, engl. v. 1.20, Pedale . . . v. -.95, Bremsen . . v. -.60, Felgen . . v. -.75, Ketten . . v. -.75, Vordermaschen v. -.75, Schutzbleche Garn. v. -.85, Glocken . . v. -.20, Grifle . Paar v. -.15 usw. Fahrzeughaus Kimmerle Str. 12

Fahrrad-Zubehör billigst „Spezialhaus" Wettinerstraße 10

Chrom-Ballon-Räder Herren, stabile Ausführung, Rahmen elegante Form, pa. schwarze Emaille, doppelt liniert, Gummiblockpedale, Doppelgleckenlager, Continental extra pa. Bereifung, Doppelfederschlossersattel. Nach Wahl deutsch od. engl. Lenker, Fichtel & Sachs-V.-Nabe, Komplett mit Pumpe, Glocke, Werkzeug, Rückstrahler — alle blanken Teile gut verchromt. Preis 52 M. Anzahl. 10 M. Rate 1.50 M. Nicht vorrätig, nur 2. Fahrradgeschäft der Wettinerstr. 70. **Fahrrad-Haus nur Wettinerstr. 20**

Fahrräder Modern-Auswahl, neue 35, 38, 45, 50, 55, 58 M., Teilzahl. gebraucht, gebr. Räder 15, 20, 25, 28, 30, Knab.- u. Mädch.-Rad, 24 u. 26 Zoll, 18 M. Wenzel, Oppellstr. 19, 1.

Fahrräder gebrauchte 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.- M. nimmt vermietlich im zweiten Jahresabschluß bei Kimmerlig, 20 Fahrrad-Haus

Gebrauchte Fahrräder gut erhalten große Auswahl 20, 25, 30 RM. Fahrzeug-Krause Zschertnitzer Str. 189 Striesener Str. 32

Wanderer, Diamant und Spezialräder Leichte Teilzahlung! **Petermann** jetzt Schönerstraße 8 (am Altmarkt)

Fahrräder Kaufgesuche

Fahrräder Motorräder gesucht Dring. Bedarf. Kasse. Palmstraße 16, Hof links. Tel. 41178

Heiraten

Mein Pfingstwunsch! Frl., 28 J., mit Führerschein, sucht netten, Herrn, Bildwerk m. Kind angenehm, am Heir. Gefl. Offert. unt. „B D 3886" Exp. d. Bl.

Witwe, 26 Jahre, schl., vermögend, natürl., m. Herrn o. Witwer m. kl. Kind am. Ehe f. l. unt. „B D 3838" an d. Exp. d. Bl.

Fräulein wünscht Bekanntschaft m. Alt. Herr, in sicher Verhältnis., am. Heirat. Zuschriftn. erb. Korrekt. Reiter fein Kindern. Off. m. Bild u. „B D 3800" Exp. d. Bl.

Bei Verstopfung Blähungen u. Verdauungsbeschwerden kaufen Sie in der Apotheke sofort N.W.M. Kraut-Rhabarber-Tabletten B6 (80 Tabletten 1.35 Mark) Die tägliche natürliche Tablette zur Erhaltung der Gesundheit. Dauerhafte Heilung empfiehlt H.O. Albert Weber, Magdeburg

Jim bekommen das prima National- und Presto-Fahrrad schon für 1.50 Wochenrate. Kleine Anzahlung, billige Preise. HEILMANN Freiberger Platz 26

Einige unterbelt. **Balonräder** verk. Fahrradbdlg. Hechtstr. 50.

Pflugkunstlicht! Bel. 47j. Witwe m. schö. Heim, o. Kind., l. auf d. Wege d. Bet. e. grundsol. h. an. Heir. Kl. Vermögen erw. Nur ernstg. Off. „B D 3 N. Pirna, 3364" Exp. d. Bl. Ab.-Hitler-Str. 6b.

Beteiligungen

Wer beteiligt sich still od. tätig an guter Sache, da wenig Konkurrenz, mit ca. 10000—15000

Kopf hoch, Angela!

ROMAN von MARIA OBERLIN

Copyright by Frangenheim-Verlag, Gräfelfing bei München

11. Fortsetzung

Die Wogen rollen, das Meer glitzert, die Tage gehen dahin.

Abends, wenn die erschlaffende Hitze etwas nachgelassen hat, liegen Peter und Angela schweigend in den Liegestühlen nebeneinander und sehen in die Dämmerung hinaus.

Auch heute tun sie das. Es ist schon spät. Die große Hitze ist lauer, sanfter Wärme gewichen. Die Wellen klatschen leise gegen das Schiff. Nah und sehr hell funkeln die Sterne. Peter hat gerade von seiner Jugend erzählt. Angela hörte in schweigender Teilnahme zu.

Leise und scheu kommt ihre Stimme aus dem Dunkel:

„Haben Sie Tonio Cornnny gekannt, Peter?"

Peter hält den Atem an. Zum zweitenmal nennt sie nun den Namen des Toten. Er rührt sich nicht und sagt nur leise:

„Persönlich nicht. Aber ich habe einige Filme von ihm gesehen . . ."

„Er war der größte Sänger unsrer Zeit, nicht wahr?"

Peter wehrt ab. „Vielleicht. Ich kann das nicht so beurteilen."

„Sie wollen mich schonen. Das ist nicht nötig. Ich weiß, daß der Verlust Cornnnys für die Welt unersetzbar ist. Es ist genau so wie damals, als Caruso starb. Es gibt Nachwuchs, natürlich. Begabte, tüchtige Sänger, gute Gestalter, feinsinnige Künstler. Aber dieses göttliche Geschenk, wie es Caruso besaß und wie es auch Cornnny gegeben wurde, ist eben immer nur einmal da . . ."

Aus dem Laufgang des Schiffes kommt eine leise, wiegende Walzerweise.

„Wollen wir nicht hineingehen und zuhören?" fragt Peter. Er sieht, daß Angelas Hände leicht zittern.

„Ich möchte Ihnen erzählen, Peter . . ."

„Es regt Sie zu sehr auf, Fräulein Angela . . ."

Eine Weile hängt schweres Schweigen zwischen ihnen.

Angela schüttelt den Kopf. Sie spricht jetzt sehr leise.

„Als ich Cornnny kennenlernte, ging es mir sehr schlecht. Ich hatte ein paar Semester studiert und auch ein großes zeitungswissenschaftliches Institut besucht. Hier und da konnte ich ein paar Arbeiten unterbringen. Aber mein Wunsch, in irgendeiner Redaktion fest zu arbeiten, ging nicht in Erfüllung. Damals schrieb ich ab und zu für die ‚Tagespost', die mich später als Musikreferentin und für besondere Reportagen übernahm. So trug man mir eines Abends auch auf, das große Konzert Tonio Cornnnys wahrzunehmen und über den Erfolg des Sängers zu berichten . . ."

Angela atmet schwer. Peter hört unbeweglich zu. Nur leise greift er nach ihrer zuckenden Hand und hält sie für einen Moment in seiner großen, breiten, beruhigenden Rechten.

„Sie können sich so etwas von Erfolg nicht vorstellen! Neunmal rief man Cornnny vor den Vorhang. Ich weiß nicht mehr, was er alles sang. Er strömte seine herrliche Stimme über uns aus, wir saßen alle wie gebannt. Der Beifall war unbeschreiblich. Ich selbst war wie betäubt. Nachher stand ich eine halbe Stunde lang am Eingang und wartete. Ich hatte den Auftrag von meiner Zeitung, Cornnny zu befragen, ob die Gerüchte wahr seien, die wissen wollten, daß er nach diesem Konzert nach Amerika ging."

Sie strich sich über die Stirn. Dann stand sie auf, ging mit raschem Ruck bis an die Reling und sah einen Augenblick hinaus. Dann kam sie langsam wieder zurück und setzte sich nieder.

„Es gelang mir, das Interview zu bekommen. Ich traf einen Kollegen, der dasselbe wollte. Es fand ein Bankett statt, wir nahmen daran teil. Ich hatte es so eingerichtet gewußt, daß ich neben Cornnny saß. Es lag mir so viel an diesem Interview . . . Es würde mich bekannt machen, wenn es flott geschrieben war, denn alles, was mit Cornnny zusammenhing, interessierte ja alle Welt so sehr . . ."

Sie richtet sich auf und sieht Peter voll an.

„Sehen Sie, Peter, dies ist der einzige Vorwurf, den ich mir in der ganzen Cornnny-Affäre überhaupt machen kann: ich hatte einen kleinen Flirt mit dem großen Sänger, nur ganz wenig. Nur so viel, daß er mir von sich erzählte. Er saß neben mir und lächelte, er machte mir ein Kompliment, und ich lächelte auch und fragte ihn. Wer war ich denn schon? Eine kleine Journalistin, die ein Interview haben wollte. Was bedeutete das denn für diesen Mann, dem die schönsten Frauen zugetan waren, der von Erfolg zu Erfolg schritt, dem eine ganze Welt zujubelte? Ich fand ihn angenehm und sympathisch und war glücklich, daß er mir erzählte, was ich hören wollte. Auch, daß er verheiratet sei, mit Maddalena Cornnny, früher hieß sie Albano, Deutschitalienerin und Opernsängerin von Format, wenn auch nicht von Cornnnys Größe . . . Da hörte ich zuerst ihren Namen und erfuhr auch, daß die Gatten schon seit Jahren getrennt leben. Maddalena war Mitglied großer Bühnen und wollte nicht bei Cornnny bleiben . . . Wer weiß, vielleicht war's etwas Eifersucht auf seine Größe. Zusammen hatten sie angefangen, und er hatte wohl bald die Partnerin überflügelt . . ."

Peter hatte schweigend zugehört. Er sieht das Bild vor sich: Angela, sehr jung, ehrgeizig und fleißig, wie sie die Chance wahrnehmen will, wie sie den großen Sänger anlacht . . . Angela hebt den Kopf und erzählt wieder weiter.

„Mir schien's so, als hätte mir das Cornnny-Interview wirklich Erfolg gebracht, kurz darauf wurde ich fest angestellt. Cornnny vergaß ich fast. Aber eines Tages schrieb er an die Redaktion der ‚Tagespost' und fragte nach mir. Ich war halb erstaunt und halb geschmeichelt, wenn ich ehrlich sein soll. Wir saßen eine Stunde zusammen, ich fragte, er erzählte, es war eine nette Begegnung, die ich später in meiner Zeitung noch verwandte. Das Leben ging weiter. Dann traf ich ihn zufällig eines Tages wieder, in Baden-Baden. Ich nahm dort für meine Zeitung ein Damen-Autorennen wahr, Cornnny sang im Kurhaus. Wir plauderten eine Stunde lang sehr angeregt, wie damals. Ich beglückwünschte ihn. Und beim Abschied fragte er mich, ob ich nicht Lust hätte, als seine Sekretärin und sein Manager seine Amerikatournee mitzumachen. Meine musikalische Vorbildung, mein musikkritischer Beruf seien ihm wertvoll, es gäbe so viel persönliche Arbeit, die er gern von mir erledigt sähe . . ."

Angela wendet den schönen, schmalen Kopf Peter nahe zu. „Bei den Verhandlungen hat der Staatsanwalt diese Tatsache als Beweis ansehen wollen, daß zwischen mir und Cornnny von Anfang an nähere Beziehungen bestanden hätten. Das stimmte nicht. Sein Angebot kam mir ganz überraschend, ich war zuerst genötigt, es ohne weiteres abzulehnen. Ich hatte inzwischen Hannes Quinndt kennengelernt und war verlobt mit ihm. Aber Hannes wurde damals für eine Zeit in eine chemische Zweigfirma nach Brasilien abberufen, Cornnnys Angebot war so verlockend, auch finanziell so günstig. Bei der ‚Tagespost' konnte ich Urlaub für ein halbes Jahr erhalten, wenn ich auf mein Gehalt verzichtete. Es wurde mir sogar Gelegenheit geboten, im Winter wieder einzutreten. Natürlich war auch etwas Abenteuerlust dabei. Wer würde es denn ablehnen, wenn ein berühmter Sänger einem eine angenehme, interessante und sehr gut belohnte Tätigkeit vorschlägt, die dazu noch in ein fremdes Land führt? Ich nahm also an, wir fuhren ab, und die erste Zeit unsrer Reise verging nur allzu angenehm. Die Erfolge waren überaus stark, ich hatte viel Arbeit, aber ich tat sie gern, denn sie war interessant, sie brachte mich mit viel fremden Menschen zusammen, sie bereicherte mich so sehr, wie ich es nie geglaubt hatte.

Cornnny war sehr liebenswürdig zu mir. Aber gegen Ende der Reise merkte ich, daß mir diese Fahrt, die so herrlich begonnen hatte, zum Verhängnis werden sollte, denn . . ."

Angela brach ab. Sie stand auf. Ihre Hände flogen, ihr ganzer Körper bebte.

Peter sprang auf.

„Um Gottes willen, was ist denn, Fräulein Angela?"

„Es ist so schrecklich, Peter. Ich dachte, ich könnte alles erzählen, ich habe es doch hundertmal erzählt bei den Verhandlungen. Aber nun geht's doch nicht . . ."

„Seien Sie ruhig, Angela. Sie erzählen später einmal, wenn Sie ruhiger sind . . ."

„Aber Sie haben ein Recht darauf, Peter, alles zu hören, wenn Sie mir doch helfen . . ."

„Ich bitte Sie, Fräulein Angela! Sie brauchen mir doch nichts zu erklären!"

Peter nimmt Angelas eiskalte Hände in seine warmen, lebendigen.

„Ich weiß es doch auch so, Angela", sagte er, „daß Sie schuldlos sind!" Sehr herzlich, sehr warm klingt die Stimme.

„Danke, Peter. Gute Nacht . . ."

„Gute Nacht, Fräulein Burg. Bitte, nehmen Sie dieses . . ." Er drückt ihr eine kleine Rolle mit milden Schlaftabletten in die Hand.

„Das ist nett von Ihnen, Peter — wirklich nett! Da werde ich schlafen können. Sehen Sie, schon wieder nannte ich Sie beim Vornamen. Ich hatte einen Bruder, der hieß so. Ist früh gestorben. Sagen Sie auch immer Angela, nicht wahr? Wir sind ja keine Fremden mehr."

Peter steht eisern und preßt die Kinnbacken eng zusammen.

„Das freut mich sehr, Fräulein Angela. Recht gute Ruhe . . ."

„Gleichfalls."

Peter Wenck geht lange noch an Deck auf und ab. Der Kapitän des Schiffes, elegant, grauhaarig, sehr gewandt, gesellt sich zu ihm.

„So nachdenklich, Signor Wenck? Was macht Ihre schöne Schutzbefohlene?"

„Ich hoffe, sie schläft", sagt Wenck ruhig.

„Schade, daß Madame so zurückgezogen lebt, sie würde sonst eine Zierde unsres morgigen Bordfestes sein!"

„Ich glaube nicht, daß Signorina Burg daran teilnimmt. Gute Nacht, Herr Kapitän."

„Buona notte, buona notte . . ."

Leise schaukeln die Wellen das Schiff.

VII.

Morgens früh legte die „Catarina" in Port Said an. Schwer brannte die Sonne hernieder, die Luft flimmerte vor Hitze. Ein Strom von Booten kam vom Lande in Windeseile herübergeschossen. Braune Händler in Fez und Turban priesen ihre Waren aus den Booten heraus an: südliche, prächtig leuchtende Früchte, frische Datteln, Messinggeräte, Spitzen, Teppiche. Ein ohrenbetäubendes Geschrei erfüllte die Luft.

„Wir wollen an Land gehen, nicht wahr?" Peter Wenck wandte sich an Angela, die blaß an der Reling lehnte und aus abwesenden Augen die Händler betrachtete.

„Ja, ja, meinetwegen", meinte sie müde. „Warten Sie, ich will mir eben meinen Hut holen, es ist zu heiß sonst."

Nach einer Weile stiegen sie in eine kleine Pinasse und traten an afrikanisches Land.

In glühender Sonne lagen die flachen, weißen Häuser da, ein paar riesige Palmen wiegten sich träge im Wind, vom Land aus blickte man auf den Hafen, in dem eigenartige Segelschiffe, kleine Boote, Pinassen und Motorboote eiligst hin- und herschossen.

Peter Wenck scheuchte mit energischer Handbewegung ein Heer von Bettlern, Verkäufern und Führern weg, die die Reisenden umdrängten.

Rasch und frisch schritt er mit Angela aus.

„Diese braunen Söhne Mohammeds sind reichlich zudringlich", meinte er lachend. „Aber wir werden uns auch so zurechtfinden."

Er sah scharf nach rechts und links.

„Ich habe einen einigermaßen gut ausgebildeten Orientierungssinn", meinte er heiter. „Also, ich werde Sie schon sicher hindurchbringen."

Sie schritten unter den vor Sonne schützenden Vorsprüngen der schmalen Häuser hin durch die lebhafte Basarstraße. Allmählich fiel auch Angelas Lethargie ein wenig ab. Diese bunten, riesigen Teppiche, feilgeboten von dunkelbraunen, wild gestikulierenden Händlern, diese goldfarben blinkenden Messinggeräte, die glänzenden Lackarbeiten aus China und Japan, die energisch, als hinge das Seelenheil davon ab, angepriesen wurden . . . das war alles neu, fremdartig und ein wenig betäubend.

Europäer mit Tropenhut und schneeweißen Anzügen eilten oder fuhren schnell vorbei, hohe Frauengestalten tauchten im Straßenbild auf, gehüllt in weite schwarze und braune Gewänder, aus denen nur die dunklen ein wenig traurigen Augen eben hervorschauen. Perser, Neger, Afghanen, Mohammedaner schieben sich ins Straßenbild, und immer wieder hemmt ein Händler den Weg, der krumm, gebeugt, schmeichelnd die Europäer zum Kauf verlocken will und manchmal einen drückend schweren Haufen seiner Ware auf dem Rücken mit herumschleppt.

(Fortsetzung folgt)

Pelze — Kasak, Mäntel u. Jacken, neueste Modelle, aus nur eigenen Werkstätten, in echt Leopard, natur Fohlen, Bueno, röm. Lamm u. allen Fellgattungen preiswert bei Fiedler & Weiße, Kürschnermeist., Reitbahnstr. 30

Ein neuer Strumpf zum neuen Kleide!
Damen-Strümpfe kstl. Waschseide, halbmatt, feinmasch., Hochferse, Spitze, Sohle, Ferse extra stark . . . . 8. Wahl 95 ₰
Damen-Strümpfe kstl. Wasche., matt, Netz-Diagonal-Must., Florrand u. verstärkte Sohle 1.25
Damen-Strümpfe kstl. Waschseide, matt, Spitze, Sohle und Ferse extra stark 1.65
Damen-Knie-Strümpfe kstl. Waschseide mit Patent-Elast-Rand, Ferse, Sohle, Spitze extra verstärkt . . . . . 88 ₰
Damen-Knie-Strümpfe kstl. Waschseide, Fliet-Musterung, Fuß verstärkt 1.50
Sternberg — Wilsdruffer-Straße 44

Verkäufe Verschiedenes
Stellfeller-Kamera mit neu. Bill. a. vk. Neumarkt 11, 2L.
Wäschemangel neuwert., pol. automatisch m. Motor u. Zubehör, unter günst. Bedingungen äußerst preisw. besonh. Umstände halb. ist zu verkf. Anfragen unt. M 20 an Expd. d. Bl.
Med. Kinderwagen 25.- „Elfenb.", wenig. m. Matr. u. Windfang a. vk. Hiersw. e. abzh. n. 7 Uhr Jungbusch 44, 1. r.
Krankenfahrst. Gelegh. gut erh. bill. a. vk. (8-Zeiler) Thorandter Str. 29
Fleid.-Schrt. 10, Komm. 14, Ueberfel. 15, Bettst. m. Matt. 10, Hebeb. 10 u. 15, Ant. 15 u. 15, Salon, Daseiß, Couch 9.- Hermingstraße 5.
Guterh. Spatzenzim. gebr. a. vk. Kab., Bernh.-Str. 10, 1.
Schlafzimmer zu verkf. Schiebe, Bondelstr. 12, 4.
Kinderbettch. neu, mit Matr., nur 8.- M. Off. u. 8 9 1871" Exp. d. Bl.

Sind's Wünsche in der Elektrizität? „Meister Klotsche" ist's, der Dich hört! — ELEKTRO Radio-KLOTSCHE Beleuchtungskörper, Riesenauswahl in 2 Geschossen Viktoriastraße 4, Ecke Waisenhausstraße

Das Feine Apfelsaft — für junge Mütter ärztlich empfohlen — Donath-Kellerei — Lockwitzgrund

Anzug oder Mantel fertigen ich Ihnen aus Ihrem Stoff und meinen sämtl. Zutaten Maßarbeit. Garantie für Sitz. Zwei Anproben für M. 29.- und 38.- Schneiderei Ehrlich Dresden-A., Rampische Str. 14, 1. El. nächst der Frauenkirche

Großer Betrieb am laufenden Band — Alles singt mit — Neue Winzerstuben Seestraße 7 früher Café de Paris — Mittwochs u. Sonnabends Lange Nacht

Zöpfe aus alten anderen Haargarnituren seit 30 Jahren bei Frau Gummersbach, Hilsnerstr. 40, II.
Oberhemden waschen u. plätzen nur 40 Pf. plätzen nur 30 Pf.
Kragen waschen u. plätzen nur 11 Pf. plätzen nur 7 Pf. Mod. u. Bust. frei. „Mewida" Schaus. seit 29 Telephon 11 570.
Fensterleder große Auswahl von 45 Pf. an. Erich Arnold, Meißnerstraße 31.

Regina — Polizeistunde 3 Uhr
Gottsmannsgrüner Rietschelstr. 4 — Jeden Montag Lange Nacht
„Scherdelbräu" fr. Lichtenhainer — A. d. Frauenkirche 10 — Heute Montag das beliebte Nacht-Schlachtfest 3 Uhr — Rb 29° Schlachtwarmes Wellfleisch
Rheingold Breite Str. 12 — Weinrestaurant — Bar — Heute sowie jeden Montag 3 Uhr Polizeistunde
Rosengarten Rosenstraße 16 — Heute Montag Lange Nacht!
„Fridericus" Grunaer Straße 6 — Heute Montag, 3. Juni 1935 Lange Nacht
Moselschänke Schloßgasse 1 — Heute Montag „Lange Nacht
Heute Montag Lange Nacht — Neue Post, Am See 5

Tanz-Palast „Odeum" Cornelstr., an der Joh.-Georg.-Allee. Heute Montag Tanz mit Hans-Revel-Orchester, Damen Eintritt frei.
Tanzpalast Blumensäle Heute Dienstag Witwenball m. dem beliebten Tanzorchester Igbelle
Ueberall spricht man von der Blauen Maus!
Montag Lange Nacht Neustädter Bierstelle Alaunstr. 33
Schumanns Weinstuben Jeden Montag Lange Nacht! Hähnitzgasse 16, Ecke Obergraben Doris Piwonka
Heute noch Alt-Wien Stimmung, Gesang und Tanz Seidenstr. 7 Verlängerte Polizeistunde
Bautschhof, Hainstraße 9 Jeden Montag „Lange Nacht"
Rest. Albertbrücke Heute Montag Lange Nacht

Blumentöpfe, Tongeschirr kauft man Sachsenallee vier
Sachsen-Palast Bier-Bar und Weinstuben Heute 3 Uhr! Neumarkt 9
Viktoria Klause Viktoriastraße 27 Jeden Montag Lange Nacht!
„TRAUBE" 3 Uhr Polizeistunde

Tische mit Platte, Oberpreis, Spezialfag. Kmoltenstr. 19, 1.
Waschtische, Nachtschränke, Vitrinen, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Kommoden, Spiegel, Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Bettfedern, Daunen, Kinderwagen, Gelegenheitskäufe, Kaufhaus Ostra, Dresdner Str. 11, 13, 15, 17, Ecke Ostra-Allee.
Eisschränke in all. Größ. gr. Auswahl, Sorgfältige Ausführung, Kühlung, Isolierung, Preis, Ziegler, Bodenbach, Ein- u. Verkauf.
Weißen Wäsche aus eig. Anfertigung empfiehlt Bettbezüge 25.- Bettücher 17.- Hemden 12.- Couch prima 18.- Bettbezüge 8.- Bettdecken 8.- Bettdecken 20.- Gleichm. a. b. Gesch.

In der Pfingstausgabe der D. N. N. werden die Anzeigen besonders stark beachtet
weil die Festnummer 3 Tage aufliegt und in der Muße der Festtage immer wieder durchgesehen wird.
Rechtzeitige Bestellung erbeten: Größere Geschäfts- und sonstige Empfehlungsanzeigen bis Freitag mittag, Kleine Anzeigen bis Freitag 5 Uhr.

Dresdner Theater - Spielplan

Opernhaus 1/28

Dienstag, 4. Juni
M. Vorstellung für Dienstag-Anrecht B
Der Freischütz
Romantische Oper in drei Akten von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber.
Musikalische Leitung: Striegler.
Spielleitung: Erdsick.
Ottokar: Schellenberg, Kuno: Eremeck, Kaspar: Kalnbach, Max: Ditrich, Samiel: Hegarty, Ein Eremit: Kellan, Killian: Langer.
Ende gegen 1/11
NZRG. Nr. 4501—4600, 8001—8100 und 16 101—16 150

Mittwoch, 5. Juni, 1/8
Anrecht II
Der fliegende Holländer
NZRG. Nr. 10 101—10 300 und 16 451—16 500

Albert-Theater 7/49

Dienstag, 4. Juni
Gastspiel Lucie Höflich
Der goldene Kranz
Volksstück in 3 Akten v. Jochen Huth
Spielleitung: Jäbsig.
Emma Linke: Höflich g. G., Oskar Linke: Bill, Gertrud Linke: Meyer, Frau Krause: Hofmann-Schedow, Karl Linke: v. Lepel, Hans Lemmer: Herbert, Liesbeth: Jahnke, Torsten: v. Hendrichs, Tilly Wiletta: Wolhau, Anter: Klock, Mielke: Meisner, Frau Gärtner: Haldau.
Ende nach 1/11
NZRG. Nr. 1—100
Eintrittskarten nicht erhältlich

Mittwoch, 5. Juni, 1/9
Gastspiel Lucie Höflich
Der goldene Kranz
NZRG. Nr. 101—200
Eintrittskarten nicht erhältlich

Komödienhaus 1/49

Dienstag, 4. Juni
Gastspiel der Exl-Bühne
Die fünf Karnickel
Ein ländlicher Schwank in 3 Aufzügen von Anton Pohl.
Spielleitung: Dir. Ferdinand Exl.
Großvater Klapps: Auer, Seine Frau: Mark, Pfarrer Klapps: Exl, Seine Frau: Gschwister, Kunigunde: Pierer, Eule: Rick, Der Herr Pfarrer: Ludwig, Josef Heim: Kraxer, Apollonia: Hesch, Franz Schäferl: Alois, Balbina: Schönner-Auer, Nikodemus Dämlichkeit: Auer, Scholastika: Horst, Hannes: Auer, Emilie Bernbrunner: Exl.
Ende gegen 1/11
NZRG. Nr. 8801—8900

Mittwoch, 5. Juni, 1/9
Gastspiel der Exl-Bühne
Die fünf Karnickel
NZRG. Nr. 8601—8700

Schauspielhaus 8

Dienstag, 4. Juni
20. Vorstellung für Dienstag-Anrecht B
Herz über Bord
Operette in vier Bildern von Edward von der Bede
Musik von Edward Künneke
Spielleitung: Schröder
Musikalische Leitung: Eichhorn.
Tänze: Stammer.
Lilli: Werden, Hans: Pattiera, Gwendoline: v. Reichlin a. G., Albert: Hoffmann, Felix: Steinsiebeng, Tante Adele: Torsch, Helnicke: Ziegler, Kapitän: Reinekamp, Fr: Epelsamp, Sie: Oberbergen, Kirrin: Jamrath, Ein junger Junge: Franke, Anna: Hacker, Vier Herren: Schneider, Heidenmaier, Kleber, Plan, Schiffsoffizier: Richter, Steuermann: Brunn, Zwei Matrosen: E. Wengerek, Ditrich-Gerhard, Zwei Stewards: Niedrig, Reinmann.
Ende nach 1/11
NZRG. Nr. 6501—6600 u. 8701—8800

Mittwoch, 5. Juni, 8
Anrecht B
Neu einstudiert
Minna von Barnhelm
NZRG. Nr. 201—300, 801—900 und 15 901—15 950

Central-Theater 8

Täglich
Gastspiel Metropol-Theater, Berlin:
Lauf ins Glück
Große Revue. Operette von Paul Beyer. Musik von Fred Raymond
Regie: Helmy Heinicke
Musikalische Leitung: R. Schmidt-Boelcke. Heinrich Anna-Klaußt
Franz Hull: Klapproth, Mara: Kraus, Elisabeth Hayadag: Carlen, Hans: Fiedler, Bela Kovacs: Mahner, Lena: Salowski, Zora Layton: Helger, Lilly: Fröstenzweier, Vorsteherin des Mädchenpensionats: Rottner, Elsa Hofe: Kuch, Der Grossier: v. Schielowitz, Der Hundeinkaufsagent: Wilderhinn, Ein französischer Trainer: v. Platin, Der Knecht auf dem Gutshof in Pommern: Hilmer, Ein kleines Bauernmädchen: Herrmann.
Ende gegen 11
Ausweise „Kraft durch Freude" Gültigkeit.
NZRG. Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 15 von 10—2 und 4—5

Pfingsten nach Rügen 40.- RM.
v. 8.—11. 6., 1 Woche 55.— RM., 14 Tage 85.— RM., ab Dresden.
Pfingsten am Rhein 59.- RM.
1 Woche, v. 8.—15. 6. inkl. all., ab Dresden.
Pfingsten nach Paris 98.- RM.
v. 8.—15. 6. 35, inkl. Fahrt, Verpflegung, Bettzeit. Alle Reisen inkl. Fahrt in Luxus-Omnibus u. 3x Verpfl. sowie jede folg. Woche. Prosp., Ausk. u. Bilanmeld. (K
Reisebüro „Süd" Ritter u. Künzel
Dresden-A. 1, Seestr. 4, Tel. 23703.

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Capitol So. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45 „Schanghai-Express" (Anna Mae Wong) (Montag letzter Tag)
Prinzess-Theater Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Die schönen Tage in Aranjuez" (Hauptdarsteller: Brigitte Horney, Gustaf Gründgens, Wolfgang Liebeneiner, Ernst Dumcke u. a.
Zentrum 3, 5, 7, 9 „Zwischen zwei Herzen" (mit L. Ullrich, H. Liebeneiner)
U.T.-Lichtspiele Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Sprung in den Abgrund" (mit Harry Piel) (Montag letzter Tag)
Ufa-Palast Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Der Choral von Leuthen"
Universum Wo. 4, 6.30, 8.45, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Das Mädchen Johanna" (2. Woche)
Gloria-Palast 3, 5.15, 8.15 „Walzer-Walzer-Walzergeben" (Henkelteinfilm)
Goldenes Lamm . . . . . „Die Fahrt ins Blaue"
Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Straße 18 . . . . . „Der große Käfig"
Kammer-Lichtspiele „Alle Tage ist kein Sonntag" (mit Adele Sandrock)
Kosmos, Alaunstraße, am Albertplatz . . . „Natascha" (mit Annabella)
Lichtspiele Freiberger Platz Wo. 4, 6.15, 8.30 „Frühjahrsparade" (mit Franziska Gaal) Jugendliche erlaubt
Pl-Ma.-Lichtspiele „Der Schlafwagenkontrolleur" (Alexander, Lingen)
W.S.-Lichtspiele Wo. 4.30, 6.30, 8.30, „Die große Fahrt" (Wildwestfilm)
National 4, 6.15, 8.30 (Jug. erl.) „Die törichte Jungfrau" (Karin Hardt)
Mendelssohn-Lichtspiele . . . . . „Wiegenlied" (Thorsten Fleck)
Reichs-Lichtspiele Cotta „Der alte und der junge König" (Jannings)
Messina-Lichtspiele Wo. 6, 8.30 . . . . . „Triumph des Willens"
T.H.-Lichtspiele, Bischofsplatz . . . . . „Natascha"
Titania, Trachenberger Str. 15 „Das lustige Kleeblatt (Albrog, Paulsen)
Welling-Lichtspiele „Triumph des Willens" (Der Film v. Reichsparteitag)
TRO.-Lichtspiele „Lärm um Weidemann" (de Kowa, Frank, Grahlen)
Elbstrand-Lichtspiele (Kaiserstraßenbrücke) „Schüsse aus dem Hinterhalt"
Jean-Paloek, Leipziger Straße 76 „Eine Frau, die weiß, was sie will"
JB-Lt. 6, 8.30 „Madame Butterfly", m. S. Sidney (ihrer deutsch. Glanzrolle)

Dresdner Blaue Rundfahrt
Mittwoch, 5. 6., 9.30 Uhr Schlesienfahrt, M. 5.00. Buchen, 5. 6., 14 Uhr Mügeln—Lockwitztal, Frühstück, M. 2.50. Donnerstag 6. 6., 14 Uhr Beerwalder Mühle, M. 2.75.
Pfingstfahrten! 2 Tage Hirschberg—Thumsthal u. See, Peongrotten Saalfeld, Bodenschwingerei, 2. Feiert. 7.30 Uhr Zittau—Oybin, M. 7.50, 2. Feiert. 13.30 Uhr Elbsandsteinstein, Schandau u. 14 Uhr Mügeln(Erz) — Oberbärenburg M. 4.00 m. Kaffee. Ausk., Anmeld. u. Abf. Victoriastr. 20. Ruf: 31404 Strehlen, 35148 P. Voigt.

Paßbilder 2.7 nur Central-Theater-Passage.

Foto-Radio-Schiffel Neumarkt 11 Seitenr. Tel. 23848

Ich bin nur so klein aber meine Leistungen sind erstaunlich groß — ich, die kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

Radio, Musikinstrumente
Ohne Violine u. Geige zu verkauf. Nordstr. 37, 2. r.
Konzertina, 102 Bas. 30.-, zu vk. Moll, Löbtauer Str. 48.

Bernhard Etté
mit seinen 16 Solisten
spielt Mittwoch, den 5., Donnerstag, den 6., Freitag, den 7. Juni, im
Konzert- und Ballhaus
„Westend"
Chemnitzer Str. 10/, Fernsprecher 43138
nachmittags 4.15 Uhr und abends 8.15 Uhr
Konzert, Bühnenschau und Tanz!!

Rückenhainer Höhe bei Ausflugsziel u. Sommerfrische, ruh., staubfr. Höhenlage, Lindengarten, Veranda, Gesellschaftssaal, neue Autostr., von d. Müglitztalstr. abzweig. für blaue Fahrten besonders geeignet. Ruf: Glashütte 387. (3)

Bier- und Speisehaus Rauchfuß Lingerbräu Donnerstag Schlachtfest Verb. Kegelbahn zum.

Körnergarten
Große Meißner Straße 19
Heute der große Montagsball
Stimmungskapelle H. Treisch

Dauerwellen wunderv., beh. Ant. M. 4.50 Gelegenheitsgeschenk Nr. 18, a. d. Reinigungsanstalt Johann-Str. Dresden 27687.

Kaffee Altmarkt Kabarett
4 Uhr 8 Uhr — 1. bis 15. Juni
Täglich ein Programm wie noch nie!
Überraschungen!
? Mnemo Musica ?
Preise! Lachen ohne Ende!
Lustige Wettbewerbe Je-Ka-Mi
Sensations-Gastspiel
Susi Kauer-Milde
Max Graf • Willi Walter
Polizeistunde 3 Uhr
Eintritt frei!

Tanz-Kabarett Barberina
Neues Programm
bis einschließlich Freitag.
Abends Eintritt frei!

DIE GROSSE FAHRT
(Pioniere des Wilden Westen)
Der gewaltige Abenteurer-Großfilm mit
Theo Shall und 20000 Mitwirkenden
800 Indianer, 1500 Büffel usw.
Die unsterbliche Romantik des Wilden Westen lebt noch einmal auf in mitreißenden Abenteuern, heißen Kämpfen u. tollkühnem Eroberungszug durch Urwald u. Steppe, durch reißende Ströme u. unwegsame Sümpfe.
Ein Großfilm, der seinesgleichen sucht.
Ein unvergeßliches Erlebnis für Jung und Alt.
Wo. 1/3 5 1/2 7 1/2 9 — So. 1/2 3 1/2 5 1/2 7 1/2 9
M-S-Lichtspiele Moritzstraße 10

Ein in dieser Jahreszeit noch nie dagewesener, anhaltender Erfolg!
Das Mädchen Johanna
Ein Ufa Großfilm mit
Angela Salloker, Gustaf Gründgens, Erich Ponto, Heinrich George
Täglich: 4 6.30 8.45
Universum

Otto Gebühr — Olga Tschechowa
Der Choral von Leuthen
das gewaltige, historische Filmwerk
heute Montag bis Mittwoch
Ufa-Palast

NATIONAL LICHTSPIELE
GEROKSTR. 27
Dienstag bis mit Donnerstag!
Der lustige Ufa-Großfilm
Die törichte Jungfrau
Eine wirkliche Angelegenheit für Herren. Mit mit Karin Hardt, Käte Haack — Rolf Wanka
Kulturfilm: Stimmen im Schilf
Für Jugendliche erlaubt.
Tägl. 4 1/4 7 1/2 9 Uhr
RUF: 41319

Alt-Heidelberg
Moritz-, Ecke Ringstraße
Täglich die Drei, tägl. Attraktion
Ukraina
Erstmalig in Dresden. Tägl. durchgr. Mittagstisch von 35 Pf. an.

FÜ-LI FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Dienstag bis mit Donnerstag!
MADAME BUTTERFLY
Die große Liebe der kleinen Geisha
Cho-Cho-San
SYLVIA SIDNEY
in ihrer einzigartigen Titelrolle voll Zauber und Poesie
Die herrliche Musik Puccinis ist dem zarten Geschehen unterlegt.
Kulturfilm: Die Herrgottsschnitzer von Oberammergau
Wochentags 6 und 1/29 Uhr.
Strehlener Str. 32 • Telefon 61555

Orig. oberbayr. Trachtenkapelle und Bauernkabarett Franzl Späth
Hirsch am Rauchhaus
Scheffelstr. 19 — Webergasse 28.

Z. Herrenausspannung Höhenl. 713 m. Waldgem. wechselnd. Ausfl. V. Pens. K.-L. 28.-. Hotel Kahm, Neuhammer Böhm. Erzg.

U.T.
Waisenhausstraße 22 — Telephon 23000
Ein Fest des Lachens
Ein Film voll gemütvoller Lustigkeit und heiterer Sorglosigkeit!

Ein Richard-Eichberg-Lustspiel mit der populären Besetzung
Franziska Gaal | Hermann Thimig
Hans Richter | Theo Lingen
Leopoldine Konstantin
Anton Edthofer | Friedl Haerlin
Anton Pointner | Tibor v. Halmay
So ein „Früchtchen" — wird jeder sagen — und dabei herzlich lachen!
Wochentags 4 6.15 8.30 • Sonntags 3 5 7 9
Ab heute Dienstag

Wir bringen einen Film von hoher Qualität

Ein echtes Wiener Volksstück, das durch die virtuose Darstellung erster Schauspieler zu einem herzerfrischenden Kammerspiel wird
Regie: E. W. Emo
Paul Hörbiger und Maria Andergast
sind die beiden Hauptpersonen, um die sich alles dreht — der ewig nuschelnde Hans Moser und der witzige Oskar Sabo, zwei unserer bekannten Filmkomiker, sorgen für die richtige Stimmung. — Oskar Sima und Hubert v. Meyerink ergänzen das Ensemble.
Eine starke, lebensechte und humorgewürzte Handlung, eine glänzende Besetzung, eine einfallsreiche Regie sind die Merkmale dieses entzückenden Films,
der überall große Begeisterung hervorrufen wird
Mitteldeutsche Erstaufführung heute Dienstag
Als Kulturfilm: „Kosaken"
Wo. 4 6.15 8.30 Uhr — So. 2.15 4.15 6.30 8.45 Uhr
Prager Str. 31 — Telefon 19001
CAPITOL